DER

ERSTE CLEMENSBRIEF

UNTERSUCHT UND HERAUSGEGEBEN

VON

LIC. **RUDOLF KNOPF**

LEIPZIG
J. C. HINRICHS'SCHE BUCHHANDLUNG
1899

TEXTE UND UNTERSUCHUNGEN

ZUR GESCHICHTE DER ALTCHRISTLICHEN LITERATUR

ARCHIV FÜR DIE VON DER KIRCHENVÄTER-COMMISSION
DER KGL. PREUSSISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UNTERNOMMENE
AUSGABE DER ÄLTEREN CHRISTLICHEN SCHRIFTSTELLER

HERAUSGEGEBEN VON

OSCAR v. GEBHARDT UND ADOLF HARNACK.

NEUE FOLGE. V. BAND, HEFT 1.

VORWORT.

Die vorliegende Arbeit verdankt in allen ihren Teilen ihre Entstehung Anregungen meines hochverehrten Lehrers Herrn Prof. Adolf Harnack. Ferner bekenne ich dankbar, für die litterarhistorische Untersuchung, die die letzten 40 Seiten ausfüllt, mancherlei Förderung aus Wrede's schöner Monographie: Untersuchungen zum ersten Klemensbriefe (Göttingen 1891), empfangen zu haben.

Für Unterstützung bei Erledigung der Correcturbogen bin ich meinem Freunde Heinrich Weinel, Privatdozenten zu Berlin, dankbar verbunden.

Lic. **Rudolf Knopf.**

INHALTSVERZEICHNIS.

Seite

Prolegomena 1
Vorbemerkung 1
I. Die Codices 2
II. Die Ausgaben 12
III. Die Textesgestaltungen und der Wert der einzelnen Zeugen 19
IV. Verwandtschaft und Genealogie der Texteszeugen 64
V. Die Lücke in A 75
VI. Clemens Alexandrinus als Texteszeuge 83
Excurs zu I Clem. 21 85
Text 94
Anhänge zum textkritischen Apparate 149
Der litterarische Charakter des ersten Clemensbriefes 156

Prolegomena.

Vorbemerkung.

Wie es bis vor wenigen Jahren noch schien, war der erste Clemensbrief die längste Zeit hindurch, vom 6. bis zum 17. Jahrhundert, dem christlichen Abendlande vollständig unbekannt. Zum erstenmale wieder nach langem Zwischenraume wurde der Westen mit ihm bekannt gemacht durch den grossen Uncialbibelcodex, den Alexandrinus. Dieser enthält aber die beiden Clemensbriefe nur unvollständig, verschiedene Blätter fehlen, ausserdem ist auch der erhaltene Text an vielen Stellen verstümmelt und unleserlich. Nur in dieser unzulänglichen Form war von 1633 bis 1875, also fast durch 250 Jahre, der wichtigste Teil der clementinischen Litteratur zugänglich, und man konnte füglich keine allzu grossen Hoffnungen hegen, jemals noch die Briefe vollständig zu bekommen. Da wurde unerwartet zu Ende des Jahres 1875 die Patristik durch eine wertvolle Gabe der anatolischen Kirche bereichert: Philotheos Bryennios, damals Metropolit zu Serrä, gab in diesem Jahre aus einem von ihm in Konstantinopel gefundenen Sammelcodex den vollständigen Text der beiden Clemensbriefe heraus. Bald nachher, ungefähr Mitte 1876, wurde in Cambridge in einem syrischen Bibelcodex eine vollständige syrische Übersetzung beider Briefe entdeckt. Auf Grund dieser drei orientalischen Texteszeugen war es möglich, den Text dieser zwei altchristlichen Urkunden in ausgezeichneter Weise herzustellen. Unerwartet aber fand sich nun noch in der abendländischen Kirche, von der ja einst die Briefe ausgegangen waren, eine alte lateinische Übersetzung des ersten Clemensbriefes allein. Im Seminare zu Namur in Belgien entdeckte sie der Benedictiner Germain Morin in einem Sammelcodex, der aus dem belgischen Kloster Florennes stammte.

Damit war erstens die bisher herrschende Ansicht, dass die Clemensbriefe vor dem 17. Jahrh. nicht ins Lateinische übersetzt worden, mithin dem Occident gänzlich unbekannt geblieben seien, wenigstens für den ungleich wichtigeren und umfangreicheren ersten Clemensbrief widerlegt, sodann aber ward uns noch ein vierter wertvoller Texteszeuge für I. Clem. geschenkt, der die bisherige schon an sich sehr gute Überlieferung im grossen und ganzen bestätigt, eine Reihe zweifelhafter Stellen entscheidet und an einigen Stellen allein die in den andern Überlieferungsgestalten entstellte ursprüngliche Lesart erkennen lässt. Hauptzweck der vorliegenden Arbeit ist es, die lateinische Übersetzung in Verbindung mit der syrischen und den beiden griechischen Codices zur Herstellung des uns — bis jetzt — erreichbaren ältesten Textes zu verwenden, sowie das Material, das uns der neue Zeuge für die Beurteilung des Wertes und der Verwandtschaft der einzelnen Zeugen liefert, zu benützen.

I. Die Codices.

1. Der Codex Alexandrinus.

Der am längsten bekannte Texteszeuge für I. Clem. ist der Codex Alexandrinus, die griechische Bibel enthaltend. Seine Geschichte ist in den Hauptzügen bekannt. Er ist höchst wahrscheinlich in Ägypten entstanden, wie aus einzelnen Buchstaben, die die ägyptische Form der griechischen Uncialen aufweisen, zu entnehmen ist. Dem Inhaltsverzeichnisse auf dem ersten Blatte des Codex ist in arabischer Sprache eine Bemerkung beigefügt, die behauptet, der Codex sei von der Hand der Märtyrerin Thekla geschrieben, eine Behauptung, die im lateinischen Begleitschreiben des Cyrill, das ebenfalls dem ersten Bande des Codex vorgeheftet ist, noch etwas ausführlicher wiederholt wird. Wenn dieser Tradition irgendwelche Beachtung zu schenken ist, so wird vielleicht aus ihr zu schliessen sein, dass der Codex in einem Kloster der heiligen Thekla — in welchem, ist ungewiss — geschrieben wurde.

Was die Zeit seiner Entstehung anlangt, so wird er von

den meisten Sachverständigen ins 5. Jahrh. gesetzt. So urteilen Tischendorf, Gregory, Tregelles, Scrivener u. a., Scrivener wäre sogar geneigt, u. U. die Handschrift ins 4. Jahrh. zu setzen, während umgekehrt Hilgenfeld sie dem 6. Jahrh. zuweist. Im Jahre 1098 wurde der Codex dem alexandrinischen Patriarchenstuhle zum Geschenke gemacht. Doch ist das Datum nicht ganz sicher, es beruht auf einer späten lateinischen Notiz im Codex aus der 2. Hälfte des 17. Jahrh.: Donum datum cubiculo Patriarchali anno 814 Martyrum + A. D. 284 = 1098; aus einer andern Eintragung scheint + 1300 als terminus ad quem für die Dedication der Handschrift an das Patriarchat hervorzugehen.

Von dem alexandrinischen Aufenthalte her führt der Codex seinen Namen. Mit Cyrillus Lukaris, der seit 1602 Patriarch von Alexandrien war, wanderte der Codex im Jahre 1621, als Cyrill Patriarch von Konstantinopel wurde, zu dem neuen Sitz des Kirchenfürsten. Von Konstantinopel aus gab 1628 der nämliche Patriarch die Handschrift der englischen Gesandtschaft unter Thomas Roe als Geschenk an Karl I. mit. In London bildete der Alexandrinus zunächst durch mehr als $^5/_4$ Jahrhunderte einen Bestandteil der königlichen Bibliothek, bis er 1757 ins Britische Museum gebracht wurde, wo er auch gegenwärtig noch aufbewahrt wird.

Der Codex, mit deutlichen, zierlichen Uncialen in scriptio continua auf Pergament in Folio, die Seite zu je 2 Columnen mit durchschnittlich 50 Zeilen in der Columne geschrieben, umfasst auf 773 Blättern, die in vier Bände geteilt sind, das alte und das neue Testament. Die drei ersten Bände enthalten die LXX, der vierte umfasst die neutestamentlichen Bücher. Sigel der Handschrift ist bei den Textkritikern der LXX und des neuen Testamentes der Buchstabe A (Alexandrinus). Von den vier Bänden des Codex interessiert uns hier nur der letzte. Er zählt 143 Blätter, die den eigentlichen Text enthalten. Ausserdem sind mehrere Blätter vorgeheftet, von denen eines in ganz junger Hand mit lateinischer Cursivschrift das Inhaltsverzeichnis des Bandes enthält: Evangelien, Apostelgeschichte, katholische Briefe, Paulusbriefe und die beiden Clemensbriefe. Aus dem viel älteren griechischen Inhaltsverzeichnisse vor dem ersten Bande geht indessen hervor, dass ursprünglich hinter den Clemensbriefen noch

die 18 Salomopsalmen standen. Der Schluss dieses Inhaltsverzeichnisses lautet nämlich:

ΑΠΟΚΑΛΥ\|/ΙC [ΙΩΑ]ΝΝΟΥ
ΚΑΗΜΕΝΤΟC Ε[ΠΙCΤ]ΟΛΗ Α
ΚΑΗΜΕΝΤΟC Ε[ΠΙCΤΟΛ]Η Β
[ΟΜ]ΟΥ ΒΙΒΛΙΑ [....]
\|/ΑΛΜΟΙ CΟΛΟΜΩΝΤΟC
ΙΗ

Die letzten Blätter des Codex, von fol. 170 an (nach alter Zählung), die den Text von II. Clem 12 5 (*τοῦτο λέγει κτλ.*) bis Schluss sowie die Salomopsalmen enthielten, sind verloren gegangen. Aber nicht nur am Schlusse haben wir den Verlust einiger Blätter zu beklagen, sondern auch an anderen Stellen des Bandes zeigen sich bedauerliche Lücken. So fehlen im Texte des neuen Testamentes Mt 1 1—25 6, Joh. 6 50—8 52, 2. Cor. 4 13—12 7, und noch viel schlimmer ist es dem Texte des ersten Clemensbriefes ergangen. Der Brief folgt, wie schon erwähnt, der Johannesapokalypse. Er beginnt auf fol. 159[a] col. I. Der erhaltene Teil umfasst neun Blätter und eine Columne, so dass der Brief mit Blatt 168[a] col. I endet. Die Überschrift ist zum Teil unleserlich, sie lautet:

... CΚΟ\|ΙΝΘΙΟΥC Α.

Die Unterschrift ist vollkommen deutlich:

ΚΑΗΜΕΝΤΟC ΠΡΟC ΚΟ
\|ΙΝΘΙΟΥC ΕΠΙCΤΟΛΗ
Α.

Im Texte des Briefes ist zunächst eine grosse Lücke durch den Verlust eines ganzen Blattes entstanden, das zwischen fol. 167 und fol. 168 ausfiel: c. 57 6 bis c. 63 4 [*ται. ἀνθ' ὧν ..... εἰρηνεῦσαι λο..*] fehlen. Sodann sind durch Abnützung der inneren Ecken an vielen Stellen Wortteile oder ganze Wörter ausgefallen. Dasselbe ist auch öfters mitten in den Blättern geschehen; von dem spröde gewordenen Pergamente sind die Buchstaben abgesprungen, oder das Pergament ist schadhaft und löcherig geworden, und es haben sich so zahlreiche Lücken gebildet. Endlich hat der unvorsichtige Gebrauch von Gallustinktur durch den

ersten Herausgeber Patrik Young grosse schwarze Flecken in der Handschrift hinterlassen, so dass ganze Partien unleserlich geworden sind; besonders fol. 159[a], 162[b], 163[a], 165[a], 166[b], 167[b] sind durch dies Verfahren sehr stark mitgenommen worden. Ähnliches gilt von II. Clem., um auch diesen zu erwähnen: schadhafte Stellen, Lücken, Flecken machen den erhaltenen Text lückenhaft, ferner fehlt, wie oben bemerkt, c. 12 5 ff. In solchem Zustande ist der älteste und bis vor kurzem einzige Texteszeuge erhalten.

2. Der Codex Constantinopolitanus.

Die lange Zeit hindurch so mangelhafte Kenntnis des Clemenstextes wurde unvermutet durch ein Ende 1875 erschienenes Buch des schon erwähnten Patriarchen Bryennios vervollständigt. Der Band trägt den Titel: *Τοῦ ἐν ἁγίοις πατρὸς ἡμῶν Κλήμεντος ἐπισκόπου Ῥώμης αἱ δύο πρὸς Κορινθίους ἐπιστολαί. Ἐκ χειρογράφου τῆς ἐν Φαναρίῳ Κωνσταντινουπόλεως βιβλιοθήκης τοῦ Παναγίου Τάφου νῦν πρῶτον ἐκδιδόμεναι πλήρεις ..... ὑπὸ Φιλοθέου Βρυεννίου .... Ἐν Κωνσταντινουπόλει* 1875.

Der Sammelcodex, dem Bryennios den Text seiner wertvollen Edition entnahm, war Nr. 456 der dem jerusalemer Patriarchate gehörenden „Bibliothek des heiligen Grabes" zu Kontantinopel. Gegenwärtig wird der Codex in Jerusalem aufbewahrt als No. 54 der Heiligengrabes-Bibliothek. Die Handschrift ist auf Pergament in Oktav (19 cm : 15 cm) mit Cursivschrift geschrieben, sie enthält auf ihren 120 Blättern zu durchschnittlich je 23 Zeilen, die in einer Columne stehen, eine Reihe von höchst wichtigen Litteraturdenkmalen der ältesten Christenheit. Der Inhalt des Codex ist folgender:

fol. 1[a]—32[b] die *σύνοψις τῆς παλαιᾶς διαθήκης* von Johannes Chrysostomus.

fol. 33[a]—51[b] der Barnabasbrief,

fol. 51[b]—70[a] der erste Clemensbrief,

fol. 70[a]—76[a] der zweite Clemensbrief,

fol. 76[a]—80[b] die Didache,

fol. 81[a]—82[a] Brief der Maria von Kassobola an Ignatius von Antiochien,

fol. 82[a]—120[a] die Ignatiusbriefe in der interpolierten

Sammlung und zwar in der Reihenfolge: an Maria, an die Trallenser, an die Magnesier, an die Tarsener, an die Philipper, an die Philadelphier, an die Smyrnäer, an Polykarp, an die Antiochener, an Heron, an die Epheser, an die Römer.

Abfassungszeit und Schreiber der Handschrift sind uns bekannt. Eine Notiz auf dem letzten Blatte des Codex — sie ist in der Clemensausgabe des Bryennios facsimiliert wiedergegeben — belehrt uns, dass der Band Dienstag, den 11. Juni des Jahres 6564 (der byzantynischen Ära = 1056 n. Chr.) von der Hand des Schnellschreibers Leo beendet wurde [*Ἐτελειώθη μηνὶ Ἰουνίῳ εἰς τὰς ια΄. ἡμέραν γ΄. Ινδ. θ΄. ἔτους ͵στφξδ΄. χειρὶ Λέοντος νοταρίου καὶ ἀλείτου*]. Geschrieben wurde der Codex wohl in Konstantinopel, und er bildete sicher schon seit geraumer Zeit einen Bestandteil der Phanarbibliothek des Jerusalemer Patriarchates. Sonst ist von seinen Schicksalen nichts bekannt.

Als Sigel des Codex hat Bryennios und, ihm folgend, Hilgenfeld den Buchstaben I gebraucht (*Ἱεροσολυμιτικός*). Diese Bezeichnung hat jetzt, wo die Handschrift sich auch thatsächlich in Jerusalem befindet, an Berechtigung gewonnen. Dennoch habe ich, Gebhardt-Harnack und Lightfoot folgend, das Sigel C (Constantinopolitanus) gewählt, denn in Konstantinopel ist der Codex wohl die längste Zeit gewesen, und dort wurde er auch gefunden. Ein photographisches Facsimile der die Clemensbriefe enthaltenden Codexblätter hat Lightfoot am Schlusse seiner Clemensausgabe gegeben.

3. Der syrische Codex.

Wenige Monate nach dem Erscheinen von Bryennios' Edition, am 17. Juni 1876, teilte R. L. Bensly gleichzeitig in „Academy" und „Athenaeum" mit, dass er in einer kürzlich von der Cambridger Universitätsbibliothek erstandenen syrischen Bibelhandschrift eine vollständige syrische Übersetzung der beiden Clemensbriefe entdeckt habe. Der betreffende Codex hatte zur Privatbibliothek des verstorbenen Pariser Orientalisten Julius Mohl gehört, aus dessen Nachlasse ihn die Cambridger Universitätsbibliothek erwarb. Bensly hatte in seiner Ankündigung versprochen, die syrische Übersetzung der Clemensbriefe möglichst rasch erscheinen zu lassen, indessen ist die Veröffent-

lichung bis jetzt noch nicht erfolgt, Bensly selbst ist inzwischen gestorben. Doch hat Lightfoot für seine letzte Ausgabe der beiden Clemensbriefe den Text von S (mit diesem Sigel bezeichnete er den Syrus) unter dem Beistande Benslys sorgfältig untersucht und seine Lesarten verzeichnet. Auch hat der nämliche Gelehrte im 1. Bande der Edition eine genaue Beschreibung der Handschrift gegeben. Den Angaben Lightfoots ist folgendes zu entnehmen.

Der Codex [Signatur: Add MSS 1700 der Cambridger Universitätsbibliothek] ist eine Pergamenthandschrift, 24 : 16 cm, jede Seite hat zwei Columnen von durchschnittlich 38 Zeilen. Den Inhalt des Bandes bildet das neue Testament und zwar in der Charklensischen Recension der Philoxeniana. Die Reihenfolge der Bücher ist:

1. Die vier Evangelien; daran angehängt die Leidensgeschichte, *διὰ τεσσάρων* dargestellt;

2. Apostelgeschichte und katholische Briefe. Am Schlusse dieser Abteilung, hinter dem Judasbriefe, stehen I. u. II. Clem.;

3. Die Paulusbriefe samt dem Hebräerbriefe, der den Schluss bildet.

Die Apokalypse fehlt. Die drei angeführten Abteilungen sind deutlich voneinander getrennt, jede derselben hat ihre eigene Unterschrift und ein eigenes Lectionenverzeichnis. Auf der Columne b der letzten Seite des Manuscripts steht eine längere Unterschrift zum ganzen Buche. Sie belehrt uns, dass die Handschrift auf Kosten und zu Nutzen des keuschen Mönches und frommen Priesters in der Stadt Edessa, Rabban Basil, genannt Bar Michael, von dem Mönche Sahda im Kloster der Mönche des heiligen Berges zu Edessa geschrieben wurde. Als Zeitpunkt der Vollendung der Handschrift gibt die Unterschrift das Jahr 1481 der Griechen (d. h. der Seleucidenära) an, das dem Jahre 1169/70 n. Chr. entspricht.

Über die Schicksale der Handschrift ist absolut nichts bekannt. Höchst merkwürdig ist nur, dass die Entdeckung nicht schon früher gemacht wurde.

Die Clemensbriefe stehen mit Apostelgeschichte und katholischen Briefen in der nämlichen Abteilung, die Lectioneneinteilung geht durch alle diese Schriften gleichmässig hindurch. Der Abschreiber wenigstens hat beide Briefe für kanonisch an-

gesehen und auch wahrscheinlich, wie aus der gemeinsamen Unterschrift am Ende zu schliessen ist, gemeint, dass sie schon in der Philoxeniana mit übersetzt und auch durch Thomas von Charkel mit recensiert worden seien. Doch ist diese Annahme falsch. Vornehmlich zwei Gründe sprechen dagegen: 1. Die Übersetzung der Clemensbriefe ist anders geartet als die philoxenianisch-charklensische Bibelübersetzung. 2. Jede der drei grossen Abteilungen, Evangelien, Apostelgeschichte u. katholische Briefe, Paulusbriefe, hat ihre eigene Unterschrift, die den Traditionsbericht hinsichtlich der Übersetzung und der Recension bringt. Die Clemensbriefe, die in der mittleren Abteilung stehen, entbehren jeder Unterschrift, denn die Unterschrift zur zweiten Abteilung steht bereits hinter dem Judasbriefe. Die Tradition wusste nichts über die Verbindung der Clemensbriefe mit der syrischen Bibelübersetzung.

Die Clemensbriefe sind also kein ursprünglicher Bestandteil des philoxenianisch-charklensischen neuen Testamentes gewesen, sondern scheinen erst später, und zwar offenbar ganz vereinzelt, der syrischen Bibel einverleibt worden zu sein. Ausser unserm Codex lässt sich kein anderes direktes oder indirektes Zeugnis für kanonische Wertung der Clemensbriefe in der syrischen Kirche nachweisen. Wann, wo und von wem die Übersetzung angefertigt wurde, lässt sich nicht sagen. Bensly meint, sie sei aus der Schule des Jakob von Edessa, gestorben 1019 d. Gr. (= 708 n. Chr.). Auf jeden Fall bildet sie einen Teil der reichen syrisch-christlichen Nationallitteratur, die sich die monophysitische Kirche Syriens durch Übersetzungen aus dem Griechischen herstellte.

4. Die lateinische Übersetzung.

Zu den drei orientalischen Texteszeugen trat in unserm Jahrzehnte noch ein vierter, ein abendländischer. Am Anfang des Jahres 1894 liess der Benedictiner Germain Morin in Maredsous als zweiten Band seiner Sammlung: Anecdota Maredsolana ein Buch erscheinen unter dem Titel: Sancti Clementis Romani ad Corinthios epistulae versio latina antiquissima. Morin entnahm den Text seiner Veröffentlichung einem Codex, den er Ende 1893 in der Bibliothek des Priesterseminares zu Namur

gefunden hatte. Der Band hatte ursprünglich einen Teil der Klosterbibliothek von Florennes gebildet, wie aus dem Titel auf dem ersten Blatte hervorgeht: Liber Sancti Johannis Baptiste Florinensis Cenobii. Die Handschrift stammt aus dem 11. oder Anfang des 12. Jahrhunderts und besteht aus 127 Pergamentblättern, 30·5 cm : 21 cm. Die einzelnen Seiten sind mit je einer Columne von durchschnittlich einigen 30 Zeilen beschrieben. Der Inhalt des Codex, der wie C ein Sammelcodex ist, umfasst folgende Stücke:

1. Praefatio Rufini in historia Clementis papae.
2. Die 10 Bücher der historia Clementis papae (d. h. die Recognitiones).
3. Epistola beati Clementis ad Jacobum fratrem Domini.
4. Epistola Clementis ad Corintios.
5. Libellus Bedan presbyteri de locis sanctis.
6. Die passio s. Longini (dies letzte Stück der Sammlung ist von anderer Hand als die vorhergehenden geschrieben).

Der eigentümliche Inhalt des Codex, zusammengehalten mit der Nachricht, dass er einst Eigentum des Florinensis cenobii gewesen sei, gibt eine Handhabe, einige Vermutungen über die Entstehung der Handschrift aufzustellen (vgl. Harnack in den Sitz.-Ber. der k. preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin 1894 S. 261ff. u. S. 601ff.). Das Kloster von Florennes wurde von Gerhard (Rheimser Kanonikus, seit 1012 Bischof von Cambrai) zu Beginn des 11. Jahrh. gegründet und der Leitung des Abtes Richard von Verdun, eines berühmten Hauptes der cluniacensischen Reformpartei, unterstellt. Unsere Handschrift nun gehört wahrscheinlich dem 11. Jahrh. an. Wenn dem so ist, dann ist sie nicht viel später als das Kloster selbst entstanden. Ja, es sind Zeichen vorhanden, die den Codex, oder aber seine Vorlage, direkt mit dem Abte Richard in Verbindung bringen. Erstens steht es fest, dass im Gegensatz zu den ungebildeten, weltlich gesinnten Klerikerkreisen die Männer der Reform in löblichem Eifer auf Hebung der Bildung in den Klöstern ihres Machtbereiches bedacht waren. Dazu war aber vor allen Dingen die Beschaffung einer Bibliothek nötig. Weiter: Der Codex stellt in seinem überwiegenden Teile ein Corpus Clementinum dar, von seinen 127 Blättern enthalten über 116 nur Clementina. Clemens aber, jener sagenhaft verherrlichte Papst der christ-

lichen Urzeit, ist samt seinen Collegen der nämlichen Periode mit Vorliebe in den Reformkreisen gefeiert worden. Die Thatsache also, dass wir hier eine deutliche Zusammenstellung clementinischer Litteratur haben, weist entschieden auf einen Mann der Reform als den Urheber der Sammlung hin. Endlich ist noch folgendes zu beachten: Auf den letzten Blättern des Codex steht der Libellus Bedan presbyteri de locis sanctis und die passio Longini. Die erste Schrift enthält palästinensische Geographie und Archäologie, die zweite eine palästinensische Märtyrerlegende. Beide also führen uns ins heilige Land. Nun wissen wir aber, dass Richard von Verdun in der That eine Kreuzfahrt unternommen hat (c. 17ff. der Vita Richardi ed. Wattenbach in den Monumenta Germaniae, Script. XI p. 280—290). — Auf Hebung der Bildung bei seinen Mönchen musste Richard bedacht sein, Clemens und das heilige Land waren sicher zwei Brennpunkte seines Interesses: so wird es sehr wahrscheinlich, dass der Codex oder wenigstens seine direkte Vorlage, die die nämlichen Stücke umfasste, auf Richards Anweisungen zusammengestellt wurde. Soviel lässt sich über die Entstehung der Handschrift mutmassen. Sonst ist von ihrer Geschichte nichts bekannt, auch nicht, wann und wie sie an ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort kam.

Bemerkenswert ist nur noch, dass wir den lateinischen Clemensbrief noch in einem andern alten belgischen Kloster nachweisen können. Der Katalog des Klosters Lobbes, der im Britischen Museum aufbewahrt wird und aus dem Jahre 1049 datiert ist, zählt die vetus Latina des Clemensbriefes mit noch einigen anderen altkirchlichen Werken (aber nicht denselben wie im Florennes'schen Codex) als in einem Bande vereinigt auf. Da die Clemensübersetzung offenbar im Abendlande ziemlich selten war, da die beiden Klöster, Florennes und Lobbes, nahe bei einander liegen, da endlich auch die Zeit, in der unsere Übersetzung in den Bibliotheken beider nachzuweisen ist, die nämliche ist, so scheint die Annahme nicht abzuweisen, dass beide Abschriften der altlateinischen Übersetzung des ersten Clemensbriefes in nahem genealogischen Verhältnisse stehen. Sollten sie im ersten Grade mit einander verwandt sein, so wird wohl die Paternität dem Lobbes'schen Codex zuzuerkennen sein, weil dieser den Clemensbrief ganz losgelöst aus der so natür-

lichen Verbindung mit den Recognitionen bietet, während die Florennes'sche Handschrift diese Verbindung aufweist. Es ist viel wahrscheinlicher, dass der Zusammensteller des letzteren Codex, sammelnd, die ihm erreichbaren Stücke der clementinischen Litteratur zu einem Corpus vereinigte, als dass der Abschreiber von Lobbes die Verbindung des Clementinum zerriss. Den Codex Lobiensis werden wir wohl nie für die vetus Latina zum 1. Clemensbriefe verwenden können; die Bibliothek dieses Klosters ist zum grössten Teile durch einen grossen Brand 1546 vernichtet worden. Nicht ausgeschlossen aber ist die Hoffnung, dass sich noch in einem anderen belgischen oder nordfranzösischen Kloster eine Handschrift unserer Übersetzung findet.

Das einzig wertvolle Stück des Codex Florinensis ist das vierte, eben unsere epistola Clementis ad Corintios. Sie beginnt in der Handschrift auf Fol. 104b unten (c. 1₂ enim e peregre steht bereits auf dem folgenden Blatte) und endet Fol. 117a bald nach der Mitte der Seite, umfasst also 25 Seiten der Handschrift. Der Text der Übersetzung ist vollständig erhalten, abgesehen natürlich von kleineren Auslassungen, die der Unachtsamkeit der aufeinanderfolgenden Abschreiber zur Last fallen. Der Text ist leicht zu lesen, keine einzige Stelle ist verwischt, befleckt oder durch Zerstörung des Pergamentes unleserlich. Morin hat in seiner Ausgabe sich im allgemeinen streng an die von der Handschrift gebotene Textesgestalt gehalten, nur ganz offenkundige, sinnlose Schreibfehler hat er verbessert, im übrigen aber alle Sonderlichkeiten, orthographische Inconsequenzen (die sehr zahlreich sind) beibehalten. Seine Abweichungen vom überlieferten Texte hat er sorgfältig angegeben, desgleichen die Correcturen erster und späterer Hand, die sich in der Handschrift finden, so dass man aus seiner Ausgabe ein genaues Bild der Textesüberlieferung gewinnt.

Sigel dieses jüngst entdeckten abendländischen Texteszeugen möge, in Consequenz der Lightfoot'schen Bezeichnung des Syrers, der Buchstabe L (Latinus) sein.

II. Die Ausgaben.

In der Geschichte der Ausgaben des I. Clem. bildet das Jahr 1875, das zum erstenmale einen zweiten Texteszeugen und einen vollständigen Text brachte, den Wendepunkt. Vor Bryennios hatten es die Herausgeber mit einem unvollständigen und auch in dem, was erhalten war, vielfach verstümmelten und lückenhaften Texte zu thun gehabt. Diese Ausgaben sind natürlich durch die neueren Funde veraltet und haben nur ein rein historisches Interesse. Der Conjectur, der naturgemäss bei der Textesbeschaffenheit von A ein weites Feld gegeben war, bedarf es nun nicht mehr, oder vorsichtiger ausgedrückt: so wie der Text jetzt von unseren vier Zeugen dargeboten wird, ist darin keine Stelle vorhanden, die uns zwingend zur Conjectur nötigte. Eine geringfügige Ausnahme bildet höchstens 45_6 *εἴπωμεν*, wo S *εἴπω*, A *εἴπομεν*, L ebenfalls *εἴπομεν* (dicimus), C *εἴποιμεν* hat (33_7 bleibe ich bei *ἴδωμεν*, das alle Texteszeugen haben).

Die beiden Clemensbriefe haben, wie dies bei dem Stande der Überlieferung natürlich war, auch vor 1875 im allgemeinen dieselben Ausgaben erlebt. Nur wenige Herausgeber haben sich vor Bryennios damit begnügt, den im Codex A vollständiger erhaltenen I. Clem. allein zu edieren, weitaus die meisten haben, wenn auch teilweise nur unter dem Titel von fragmenta und reliquiae die in A erhaltenen Teile des zweiten Briefes mit herausgegeben. Das Verzeichnis der Editoren, bis zum Jahre 1875 fortgeführt, ist bei Gebhardt-Harnack, Patr. apost. opera fasc. I part I ed. II, 1876 pag. XVIII f. zu finden. Ausführlicher hat Hilgenfeld die vor seiner zweiten Edition erschienenen Ausgaben charakterisiert in Clementis Romani Epistulae (Nov. Test. extra canonem receptum) ed. II 1876 pag. XIIIff. Über alle Ausgaben, auch die nach Bryennios erschienenen, gibt Lightfoot im ersten Bande seines S. Clement of Rome, London 1890, pag. 400—405, Rechenschaft unter dem Titel: The printed text and editions.

Die zahlreichen Editionen vor Bryennios beruhen nur zum Teile auf selbständiger Entzifferung des Codex A durch die Herausgeber, die meisten der letzteren begnügten sich damit, die Ausgaben von Vorgängern, mehr oder minder durch eigene Conjecturen verbessert, herauszugeben. Alle Editionen zwischen

Junius und Bryennios anzuführen, ist unnötig, sie können an den angegebenen Orten nachgesehen werden. Hier mögen im folgenden nur diejenigen Herausgeber erwähnt werden, die durch eigene Beschäftigung mit dem Codex A eine allmählich wachsende, auf positiver Grundlage beruhende Kenntnis des Textes vermittelten.

Die editio princeps des I. Clem. erfolgte, wie schon erwähnt, durch Patrik Young: Clementis ad Corinthios epistola prior. Ex laceris reliquiis vetustissimi exemplaris Bibliothecae Regiae eruit, lacunas explevit, Latine vertit et notis brevioribus illustravit Patricius Junius. Oxonii 1633. Young hatte die Handschrift für seine Verhältnisse geschickt gelesen und die Lücken im Texte mit recht guten eigenen Conjecturen ausgefüllt, die er durch roten Druck kenntlich machte. Leider hat er aber infolge des erwähnten Gallustincturverfahrens seinen Nachfolgern eine sehr verschlechterte Handschrift hinterlassen. Um die immerhin zahlreichen, bei einer editio princeps entschuldbaren Fehler der Young'schen Ausgabe zu verbessern, verglichen Mill und Grabe den Codex aufs neue. Auf Grund ihrer Collationen und nach eigener mehrmaliger Vergleichung liess Wotton 1718 zu Cambridge die Clemensbriefe aufs neue erscheinen. Die Ausgabe ist sehr sorgfältig gearbeitet, mit ausführlichem Commentare versehen, der Anmerkungen von Young, Cotelerius und Bois bringt. Wotton wollte, soweit der Text erhalten und lesbar war, nur diesen wiedergeben, und zwar Buchstaben für Buchstaben, bloss die Abkürzungen löste er auf und offenbare Verschreibungen, orthographische Fehler u. ä. verbesserte er. Die nun schon mit einem ziemlichen Grade von Genauigkeit entzifferte Handschrift nahm in unserem Jahrhundert Jacobson aufs neue vor und verwandte die Ergebnisse dieser Durcharbeitung für den Clemenstext in seiner Ausgabe des Clemens, Ignatius und Polykarp: S. Clementis Romani, S. Ignatii, S. Polycarpi, Patrum apostolicorum, quae supersunt. Oxon. 1838 (2. Ausgabe 1840, 3. 1847, 4. 1863).

Für die Entzifferung der Handschrift war durch die Bemühungen der genannten Männer schon viel gethan. Um nun aber auch weiteren Kreisen eine klare Anschauung von dem Aussehen und der Beschaffenheit der Clemenspartien im Codex A zu verschaffen und zugleich der Textkritik ein wertvolles Werk-

zeug an die Hand zu geben, sahen sich die Curatoren des Britischen Museums auf ein Memorandum von Oxforder und Cambridger Professoren hin veranlasst, Sir Frederick Madden mit der photographischen Vervielfältigung der betreffenden Blätter des Codex A zu beauftragen. Die Photographieen erschienen 1856 unter dem Titel: Photographic Facsimiles of the remains of the epistles of Clement of Rome. Allein diese photographische Vervielfältigung ist ziemlich unbrauchbar. Tischendorf, der 1865 in London eines von den wenigen Exemplaren dieser Ausgabe zum Geschenke erhielt, berichtet (in der Vorrede zum Appendix), dass non tam litteras photographus quam maculas reddiderit. Unde factum est, ut de undecim foliis illis paginae novem maculis nigris plus minus deformatae ex manibus photographi prodirent, quattuor vero paucis exceptis ad eruendam scripturam adhiberi vix possent. Die Gallusflecken erscheinen auf der Photographie ganz schwarz, so dass auch Partien, die in der Handschrift selbst durch die Flecken hindurch zn erkennen sind, in der Wiedergabe absolut nicht zu lesen sind. Um ein brauchbareres Facsimile herzustellen, liess Tischendorf die die Clemensbriefe enthaltenden Codexblätter, mit facsimilierten Typen gedruckt, zu Leipzig 1867 erscheinen, und zwar als Teil seines Appendix Codicum Celeberrimorum Sinaitici, Vaticani, Alexandrini. Tischendorfs geübten Augen war es gelungen, noch eine ganze Reihe bisher übersehener Abweichungen des Codex von den Ausgaben zu entdecken und im Facsimile zur Darstellung zu bringen, sowie an einigen bisher noch nicht entzifferten Stellen den Text trotz aller Schwierigkeit herauszulesen. Einzelne Versehen und Übersehen, die im Texte des Facsimiles nicht mehr zu ändern waren, stellte er in der Vorrede nachträglich richtig.

Inzwischen hatte Lightfoot den Codex durch Vansittart noch einmal gründlich vergleichen lassen und das Ergebnis der Collation dann mit dem Texte des Tischendorf'schen Appendix zusammengehalten. Für die Fälle, in denen die beiden differierten, verglich Lightfoot selbst nochmals die Handschrift genau. Das Ergebnis seiner Bemühungen legte er im Texte seiner ersten Ausgabe von S. Clement of Rome (London 1869) nieder.

Tischendorf gab daraufhin repetitis curis den Clemenstext von A nochmals heraus: Clementis Romani Epistulae (Leipzig 1873). Die Differenzen, die nun noch zwischen ihm und Lightfoot

bestanden, machte Wright zum Gegenstande einer neuen Untersuchung. Die Ergebnisse dieser, sowie einer wiederholten eigenen Vergleichung konnte Lightfoot noch in seinem Appendix von 1876 verwenden und in seiner posthumen zweiten Ausgabe des S. Clement of Rome, die 1890 zu London erschien, ist das abschliessende Resultat seiner Bemühungen hinsichtlich des Codex A mit niedergelegt. Über Tischendorf und Lightfoot hinaus wird wohl nichts mehr zur Entzifferung der oft schwer zu lesenden Handschrift gethan werden. Durch die Bemühungen dieser beiden Männer ist die Textesgestalt des I. Clem. (und auch des II. Clem., soweit dieser erhalten), wie sie der Codex A bietet, endgiltig festgestellt worden. Nachträglich ist noch zu erwähnen, dass nun auch der berechtigte Wunsch nach einem guten Facsimile in Erfüllung gegangen ist. Von englischer Seite her ist ein vortreffliches Facsimile, und zwar des gesamten Codex A (A. T. u. N. T.), in vier Bänden erschienen: Facsimile of the Codex Alexandrinus, London 1879ff. Published by order of the Trustees and sold at the British Museum. Band IV, der zuerst erschien, enthält N. T. und Clemensbriefe.

So war durch die sich ablösende Arbeit von Generationen die Textesgestalt, die der einzige Zeuge bot, ermittelt, als das Jahr 1875 die Clemensedition des Bryennios brachte. Abgesehen davon, dass jetzt die noch fehlenden Partien der Clemensbriefe beigebracht waren, wurde nun erst die Möglichkeit gegeben, die Ausgaben nicht mehr nur durch immerhin individuelle und stets unsichere Conjecturen von einander abweichen zu lassen, sondern ihnen durch prinzipielle Stellung zu den Textzeugen eine verschiedenartige Ausgestaltung zu geben. Darum gewinnt von jetzt ab jede einzelne Ausgabe erhöhtes Interesse. Im folgenden sollen diese Editionen seit Bryennios aufgeführt und kurz charakterisiert werden.

Bryennios selbst hatte mit seiner Edition keineswegs eine einfache Wiedergabe des C-Textes bezweckt. Durch Auswahl zwischen den Lesarten von A und C stellte er eine kritische Ausgabe her. Dabei ist er in der Hauptsache seinem neuentdeckten Codex C gefolgt, den er entschieden vor A bevorzugt hat.

In dieser Wertung der beiden Zeugen fand Bryennios einen Nachfolger an Hilgenfeld, der 1876 im Novum Testamentum extra canonem receptum fasc. I die Clemensbriefe neu (eine

frühere Ausgabe war bereits 1866 erschienen) herausgab. Hilgenfeld zieht noch bedeutend consequenter als Bryennios die Überlieferung von C derjenigen von A vor. Codicem J, salva codicis A laude, pluris aestumandum esse censui, urteilt er in den Prolegomenen (p. XXII unten). Nur an verhältnismässig wenigen Stellen folgt Hilgenfeld dem Codex A. Die wichtigsten derselben sind Proleg. p. XX s angeführt. Im übrigen hält er sich, auch was orthographische Kleinigkeiten, *ν ἐφελκυστικόν*, den Gebrauch von *οὕτω* und *οὕτως* und andere Euphonismen betrifft, fast durchgängig an C.

Im gleichen Jahre mit Hilgenfelds 2. Ausgabe veröffentlichten von Gebhardt und Harnack eine neue Ausgabe der Clemensbriefe, um ihre ebenfalls durch den Fund des Bryennios antiquierte Edition von 1875 auf der Höhe zu halten: Clementis Romani ad Corinthios quae dicuntur epistulae. Textum ad fidem codicum et Alexandrini et Constantinopolitani nuper inventi recensuerunt et illustraverunt Oscar de Gebhardt, Adolfus Harnack (Patrum Apost. Opera fasc. I partis I ed. II) Lips. 1876. Die Stellung der Herausgeber zu den beiden Autoritäten des Textes hat v. Gebhardt in den Prolegomenen (p. XV) mit den Worten ausgesprochen: ... si omnia menda sine discrimine in rationem inducere velis, Alexandrinum etiam vitiosiorem esse dices. Sed justo judicio varias utriusque codicis lectiones perpendens, facile tibi persuadebis, genuina auctoris verba plerumque ab Alexandrino servata esse, und auch nach Harnack (Theol. Lit.-Zeit. 1876 Sp. 99) „kann darüber kein Zweifel bestehen, dass zwar dem Werte nach beide Codd. ..... ziemlich gleich stehen, in den meisten zweifelhaften Fällen jedoch A den ursprünglicheren Text bewahrt hat“, und es ist durch diese Thatsache, „wo innere Gründe die Wahl einer der beiden gebotenen Lesarten nicht stützen“ die Entscheidung zu gunsten von A präjudiciert. Doch findet auch C eine gebührende Berücksichtigung, so dass diese Ausgabe einen guten Mitteltext bietet, der — um es gleich vorwegnehmend zu sagen — in der Mehrzahl der zweifelhaften Fälle von den später aufgefundenen Autoritäten S und L bestätigt wird. Zur Conjectur und Emendation haben diese Editoren nur an wenigen Stellen gegriffen, soviel ich sehen konnte, nur 15 5 vor *γλῶσσαν μεγαλορήμονα* praem. (mit Lightf.) *ἐξολεθρεύσαι κύριος πάντα τὰ χείλη τὰ δόλια*; 20 5 *κλίματα*

statt *κρίματα*, diese Conjectur, gegen die alle 4 Zeugen sind, ist unhaltbar; 32 2 *ἐξ αὐτοῦ* < AC *ἐξ αὐτῶν*, ibid. add. *τε* a. *καὶ λευῖται*; 33 7 *εἴδομεν* statt *ἴδωμεν*; 40 3 *πάντα γινόμενα* < AC *πάντα τὰ γινόμενα*, die emendierte Lesart wird durch LS bestätigt; 43 3 add. *ὡς* nach *ὡσαύτως*. Verhältnismässig zahlreicher sind naturgemäss die Abweichungen vom überlieferten Texte in der grossen Lücke von A, c. 57 7 Schluss bis 64 Anfang, wo C die einzige Autorität war. Über die Behandlung dieses Abschnittes seitens der Herausgeber vgl. Abschnitt V dieser Prolegomena.

Im Jahre 1877 haben dann die Editoren in der Vorrede zur 1. Auflage der editio minor ihres Werkes sich nachträglich mit einer Anzahl (11 Stellen) der von Lightfoot im Appendix zugänglich gemachten Lesarten des S für einverstanden erklärt oder sie wenigstens als lectiones non neglegendae notiert.

Im Gegensatz zu der Mittelstellung zwischen A und C, die von Gebhardt und Harnack einnahmen, hat sich Lightfoot im Appendix und in der 2. Ausgabe des Clemens (die erste war, wie erwähnt, bereits 1869 erschienen) entschieden auf die Seite des Codex A gestellt. Der Appendix erschien 1877 in London unter dem Titel: S. Clement of Rome. An Appendix containing the newly recovered portions. With introductions, notes and translations. By J. B. Lightfoot. Die 2. Ausgabe wurde erst nach dem Tode des gelehrten Lordbischofs († 1889) veröffentlicht: S. Clement of Rome. A revised text with introductions, notes, dissertations and translations. By the late J. B. Lightfoot D. D. etc. 2 Bände, London 1890. Lightfoot hat sich für die Textkritik des Clemens ein grosses Verdienst dadurch erworben, dass er zuerst, und zwar schon im Appendix, den textkritischen Apparat durch die Varianten des S bereicherte. Durch ihn wurden die Lesarten dieser Handschrift erstmalig und bis jetzt auch das einzige Mal allgemein zugänglich gemacht. Lightfoot hat aber seine Ausgabe noch dadurch besonders wertvoll gemacht, dass er sie mit dem ausführlichsten und reichsten Commentare, den wir bis jetzt über diese altchristlichen Denkmale besitzen, versah. Alles in allem ist und bleibt wohl noch für geraume Zeit Lightfoots Ausgabe, trotz der gleich zu erörternden allzu grossen Bevorzugung von A, ihrer Vielseitigkeit wegen die Musterausgabe des Clemens Romanus.

Seine Stellung zu den drei Texteszeugen A, C und S hat Lightfoot ausführlich im 1. Bande des „S. Clement of Rome", 3. Abhandlung „Manuscripts and Versions", dargelegt. Lightfoot ist bei seinen Untersuchungen zu folgenden Resultaten gekommen: A hat bei weitem den besten Text und verdient soviel Autorität, wie C und S zusammengenommen. C hat nur an wenigen Stellen gegen A den richtigen Text erhalten, „in all points which vitally affect the trustworthiness of a MS, it must certainly yield the palm to the Alexandrian." Gegen A und S kann C nicht aufkommen: mit C < AS liest Lightfoot nur 24 *μετὰ δέους* < *μετ' ἐλέους* AS. Dennoch ist C wertvoll, da er kein Descendent von A, sondern selbständige Autorität ist. — S, als Texteszeuge betrachtet, vereinigt zwei Elemente in sich, er stellt einerseits eine sehr alte, zuverlässige Überlieferung dar, die meist mit A übereinstimmt und stellenweise gegen A und C die ursprüngliche Lesart aufweist (die Stellen, wo er mit S < AC geht oder gehen möchte, hat Lightfoot im betreffenden Abschnitte p. 139f. aufgeführt). Andrerseits hat S schon in seiner griechischen Vorlage einen recht fehlerhaften Text gehabt und ist dann in seiner weiteren „syrischen Vergangenheit" noch mehr degeneriert. Doch ist auch S selbständige Autorität und kein gradliniger Nachkomme des A oder eines früheren Typus von C. —

Diesen Grundsätzen gemäss, hat Lightfoot die Textesrecension unternommen. Conjecturen nahm er, wenn schon in beschränkter Anzahl, in den Text auf. Soweit ich finde, liest er e conjectura nur folgendes: 23 5 *ἀπ' ἀληθείας* statt *ἐπ' ἀληθείας* AC (wenn dies kein Druckfehler oder ein sonstiges Übersehen ist, denn es fehlt jede Begründung der Conjectur); 17 4 *ἢ ἡ ζωὴ* < AC (Clem.) *ἡ ζωὴ*; 33 7 *εἴδομεν* < *ἴδωμεν* (mit Young u. a.); 38 2 hinter *σαρκὶ* add. *ἦτω καὶ* (nach Laurents Vorschlag); 40 2 hinter *λειτουργίας* add. *ἐπιμελῶς*; 44 2 *ἐπιμονὴν* < *ἐπινομὴν* A, *ἐπιδομὴν* C, *ἐπὶ δοκιμὴν* S; 48 5 add. *ἦτω γοργὸς ἐν ἔργοις* hinter *ἐν διακρίσει λόγων* (doch ist das keine reine Conjectur, die Lesart ist bezeugt durch den Alexandrinischen Clemens). Dazu treten in der A-Lücke einige Einfügungen in den Text von von CS, darüber vgl. unten Abschnitt V.

Ausserdem schlägt Lightfoot in den Noten noch verschiedene Änderungen vor, z. B. 44 6 *τετηρημένης* statt *τετιμημένης*,

20_5 Streichung von *κρίματα* oder Umänderung in *κλίματα*, auch mit den *Δαναΐδες καὶ Δίρκαι* 6_2 ist er unzufrieden. Der Fehler bei Lightfoots trefflicher Ausgabe ist nur seine ungebührliche Bevorzugung von A, die er zäh und folgerichtig durchführt. Doch um die Begründung zu diesem Vorwurfe zu liefern, müssen wir im folgenden die Textesbeschaffenheit aller vier Zeugen und ihre Zuverlässigkeit ausführlich und im einzelnen zur Darstellung bringen, wobei wir uns freilich mit dem Beweismateriale nur auf I Clem. beschränken müssen, da nur für diesen durch die Auffindung von L neue Gesichtspunkte und neuer Stoff für die Beurteilung und Abwägung der Zeugen gegeben ist.

III. Die Textesgestaltungen und der Wert der einzelnen Zeugen.

1. Der Text des Codex A.

A bietet, wie bei seinem hohen Alter von vornherein wahrscheinlich ist, im allgemeinen einen vorzüglichen Text. Wenn man freilich die einzelnen Abweichungen des A von einem kritisch hergestellten Texte zählt, so kann man ein langes Register zusammenstellen. Aber die Zahl reduciert sich rasch, sobald man zwischen Varianten und offenbaren Fehlern scheidet. Fehler, orthographische und grammatische, Solöcismen, Wiederholungen und Auslassungen hat sich der Schreiber von A in grosser Anzahl zu Schulden kommen lassen, er muss seine Arbeit sehr gedankenlos gemacht haben und ausserdem ziemlich ungebildet gewesen sein. Um nur ein Beispiel vorweg zu nehmen: er schreibt innerhalb weniger Kapitel *λειτουργία* viermal mit verschiedener Orthographie, c. 40_2 lesen wir *λειτουργειας*, c. 40_5 *λειτουργιαι*, c. 41_1 *λιτουργιας*, c. 44_6 *λιτουργειας*!

Sehr zahlreich ist zunächst eine Kategorie von orthographischen Fehlern, die auf Verwechselung gleich klingender Vocale und Diphthonge beruht. Ich möchte aus dieser Thatsache, von der ja eben ein krasses Beispiel gegeben wurde, den Schluss ziehen, dass die Handschrift nach einem Dictate gefertigt ist,

das scheint die nächstliegende Erklärung dieser Erscheinung zu sein.

Verwechselt werden infolge von Ittacismus zunächst und zwar am häufigsten *ει* und *ι*. — Einfaches *ι* statt *ει* steht in sehr vielen Fällen, vgl. z. B. 3$_4$ *απολειπι*, 5$_1$ *υποδιγματων*, 11$_1$ *θιου*, 16$_3$ *ανηγγιλαμεν*, 21$_5$ *αλαζονια*, 32$_1$ *ιλικριν*[*ως*], 35$_2$ *εγκρατια*, 40$_1$ *οφιλομεν*, 45$_1$ *φιλονικοι*, 50$_4$ *ταμια*, 56$_1$ *επεικια* u. *μνια*, 65$_1$ *ευσταθιας*. Auf diesem Ittacismus beruht offenbar auch 41$_1$ *εν αγαθη συνειδησιν*, zugleich ein Beispiel für die Flüchtigkeit des Schreibers.

Der umgekehrte Fall, nämlich *ει* statt *ι*, ist nicht so häufig, wie der frühere, dennoch aber nicht selten, vgl.: 1$_1$ *βραδειον*, 2$_5$ *ειλεικρινεις*, 9$_1$ *οικτειρμους*, 16$_{16}$ *εκεινησαν*, 20$_6$ *δημιουργειαν*, 26$_1$ *επαγγελειας*, 27$_7$ *ποιησειν*, 44$_1$ *ερεις*, 50$_1$ *εξηγησεις*, 55$_4$ *Ιουδειθ*, 56$_2$ *νουθετησεις*, 65$_1$ *ταχειο*.

Einigemal findet sich ferner die Verwechselung von *η* und *ι*, nämlich: 1$_1$ *αιφνηδιους*, 1$_3$ *καθικουσαν*, 4$_{11}$ *ηυλησθησαν*, 8$_2$ *προστηθεις*, 39$_1$ *μυκτιρηζουσιν*(!), 47$_4$ *προσκλησεις*.

Auch *η* und *ει* werden vertauscht: 11$_1$ *κριθησης* (so wenigstens Tischendorf und Wright, Lightfoot dagegen glaubt *κριθεισης* zu erkennen) 18$_4$ *νικησεις* statt *νικήσῃς*.

Viele Beispiele lassen sich für eine verwandte Art von Verwechselung, nämlich die von *αι* und *ε* beibringen. Dabei wird, umgekehrt wie bei der Vertauschung von *ει* und *ι*, in der Mehrzahl der in Betracht kommenden Fälle der Diphthong an die Stelle des einfachen Vocals gesetzt, besonders in den Flexionsendungen. Beispiele von *αι* statt *ε* vgl.: 1$_3$ *εποιειται*, 2$_7$ *αιτοιμοι*, 4$_6$ *παιδιον* und *παιδιῳ*, 8$_4$ sind sämtlich Deponensimperative wie Deponensinfinitive geschrieben, also *λουσασθαι*, *γενεσθαι* u. s. w., 14$_5$ *αιπερομενον*, 18$_1$ *ελαιει* u. 18$_2$ *ελαιος*, 25$_2$ *ορναιον* u. 26$_1$ *ορναιου*, 32$_1$ *δωραιων*, 41$_1$ *παραικβαινων*, 45$_5$ *ευκλαιως*, 52$_2$ *ναιον*, 54$_3$ *κλαιος*.

Andererseits finden wir *ε* für *αι*: 2$_5$ *ακερεοι*, 5$_1$ *γεννεα*, 14$_5$ *αιπερομενον*, 23$_5$ *εξεφνης*, 39$_5$ *επεσεν*, 39$_9$ *εξερετοι*, 52$_3$ *επικαλεσε*. Aus der Verwechselung von *ε* statt *αι* ist wohl auch 15$_5$ *αναστησομεν* für *ἀναστήσομαι* zu erklären; *αναστησομε* vermittelte den Formenübergang.

Alle diese Verwechselungen sind in gleichzeitigen und späteren Handschriften zahlreich anzutreffen. In den eigentlichen

textkritischen Apparat gehören sie nicht hinein. Ich habe sie darum nur anhangsweise zusammengestellt.

Sehr nahe lag auch für einen nach Dictat Schreibenden die Verwechselung von *o* und *ω* (die spätere Sprache spricht das *ω* so kurz aus wie das *o*): 17$_2$ *ταπεινοφρωνων*, 25$_3$ *βασταζον*, 45$_4$ *μιαρων* (doch dies zweifellos mit veranlasst durch das vorhergehende *των*), 45$_6$ *ειπομεν*, 54$_3$ *τοπως*.

Ebenfalls nicht unschwer aus Verhören und Verschreiben sind folgende Fehler zu erklären: *ω* statt *ου* 8$_3$ *λαω αγιω*; *οι* statt *αι* 51$_2$ *οικιαις*; *o* statt *α* 44$_2$ u. $_3$ *μετοξυ*, 56$_8$ *οψεται*; *ε* statt *o* 2$_2$ *εδεδετο*, 16$_{11}$ *εψεται*, 16$_{17}$ *ελθοντος* (letzterer Fehler umso leichter, als *αυτου* unmittelbar vorhergeht), 40$_5$ *δεδεται*; auch *καταλιλιας* statt *καταλαλιάς* 35$_5$ und *οι* statt *ου* 51$_5$ gehören mit in die Kategorie der Vocalversehen.

Zu einer anderen Gattung von Fehlern sind diejenigen zu rechnen, die die Folgen von Auslassungen oder Wiederholungen einzelner Buchstaben, Silben und ganzer Wörter sind: 2$_1$ *εστερνισμενοι* statt *ἐνεστερνισμένοι*, 2$_3$ *πεποιηθησεως* st. *πεποιθήσεως*, 2$_5$ *αμαμνησικακοι* st. *ἀμνησίκακοι*, 3$_1$ *δοθη* st. *ἐδόθη*, 7$_1$ *υπομνησκοντες* st. *ὑπομιμνήσκοντες* (doch ist die Form, die A hat, nicht einzig dastehend), 8$_4$ [*δι*]*ελεχθωμεν* st. *διελεγχθῶμεν*, 11$_2$ *ετερογνωμος* st. *ἑτερογνώμονος*, 12$_2$ *εκπεφθεντων* st. *ἐκπεμφθέντων*, 12$_6$ *τοτοεγος* st. *τὸ τέγος*, 25$_3$ *τελευτηκοτος* st. *τετελευτηκότος*, 29$_2$ *αριθον* st. *ἀριθμόν*, 30$_1$ *αγνους* st. *ἀνάγνους*, 32$_4$ *ημερας* st. *ἡμετέρας*, 34$_6$ *λιτουργουν* st. *ἐλειτούργουν*, 33$_7$ *οτιτο* st. *ὅτι*, 35$_6$ *μον* st. *μόνον*, 35$_8$ *αδελφουσσου* st. *ἀδελφοῦ σου*, 36$_6$ *τωθεληματιτωθελημα . .* st. *τῷ θελήματι*, 45$_3$ *επιτασθαι* st. *ἐπίστασθαι*, 45$_7$ *στυητοι* st. *στυγητοί*, 48$_5$ *διακριακρισει* st. *διακρίσει*, 50$_6$ *μακακαριοι* st. *μακάριοι*.

Andere, zum Teil sehr leicht erklärliche, Verschreibungen sind: 1$_2$ *επιεικηνν* st. *ἐπιεικῆ ἐν*, 3$_1$ *απεγαλακτισεν* st. *ἀπελάκτισεν*, 19$_1$ *αλλας* st. *ἀλλά* (veranlasst durch das vorhergehende *ἡμᾶς*) 20$_7$ *κρυματα* st. *κύματα*, 20$_9$ *μεθοπωρινοι* st. *μετοπώρινοι*, 23$_5$ *εξαιχνης* st. *ἐξαίφνης*, 30$_7$ *εδεηθη* st. *ἐδόθη* (offenbar ein Hörfehler, merkwürdig ist nur, dass dieselbe Verwechselung einer Form von *δέομαι* u. *δίδωμι* noch einmal vorkommt, 40$_5$ *δεδεται* st. *δέδοται*), 33$_7$ *εγγοις* st. *ἔργοις*, 35$_8$ *εξαβαλλες* st. *ἐξέβαλλες*, 41$_4$ *καταξιωθημεν* st. *κατηξιώθημεν*, 44$_6$ *μεταγαγετε*

st. *μετηγάγετε*, 57$_4$ *οταρ* st. *ὅταν*, 65$_1$ *ανεπεμψατε* st. *ἀνα-πέμψατε*.

In A fehlt ferner nicht die in vielen Handschriften so zahlreich vorkommende Verwechselung von Casusendungen. Einige dieser Fälle wurden schon weiter oben notiert, vgl. aber noch: 1$_1$ *ξενοις* st. *ξένης* (weil *τοῖς ἐκλεκτοῖς* folgt), 13$_2$ *εν αυτη* st. *ἐν αὐτῷ*, 21$_5$ *εγκαυχωμενοι* st. *ἐγκαυχωμένοις* (trotzdem unmittelbar vorher richtig *επαιρομενοις*), 25$_2$ *μονογενης* st. *μονογενές* (an dem Masculinum war wohl das vorhergehende *φοῖνιξ* schuld), 39$_5$ *σητον τροπος* st. *σητὸς τρόπον*, 43$_2$ *κεκοσμημενω* st. *κεκοσμημένῃ* (der vorhergehende Dativ *τῷ ἐνδόξῳ ὀνόματι* veranlasste den Fehler), 44$_3$ *μεμαρτυρημενοις* st. *μεμαρτυρημένους* (es folgt gleich darauf *πολλοῖς χρόνοις*).

Auch ungrammatischer und solöcistischer Formen ermangelt A nicht. Falsche Metaplasmen finden wir, zum Teil durch die Nachbarschaft veranlasst 1$_2$ u. 29$_1$ *επιεικην* st. *ἐπιεικῆ*, 1$_2$ *ασφαλην* st. *ἀσφαλῆ*, 14$_5$ *ασεβην* st. *ἀσεβῆ*. Doch sind gerade diese Accusativbildungen in der *κοινή* nicht ungewöhnlich, vgl. z. B. Röm. 4$_5$, wo Tischendorf mit ℵD* G *ἀσεβήν* liest. Solöcismen sind weiter 18$_7$ *πλυνιεις* st. *πλυνεῖς* (gesprochen plinis, vgl. auch die doppelte Schreibung von Wörtern wie *ὑγίεια* und *ὑγεία*, *ταμιεῖον* und *ταμεῖον*), 21$_2$ *λυχνον* st. *λύχνος*, 26$_3$ *την σαρκαν* st. *τὴν σάρκα*, 42$_4$ *καθεστανον* st. *καθίστανον*. Solöcistisch ist auch 38$_2$ *εντρεπετω* st. *ἐντρεπέσθω* (doch behalten Lightfoot u. v. Gebhardt-Harnack die Form des A bei).

Aus dem gegebenen ist zu entnehmen, wie beschaffen und wie zahlreich die Fehler von A sind, aber gerade ihre Art muss uns im übrigen ein gutes Zutrauen zu dem Texte des Codex einflössen. Wir erkennen aus den Fehlern, dass ein halbgebildeter Schreiber mit grosser Leichtfertigkeit seiner Aufgabe sich entledigt hat. Aber eben weil er ihr gleichgiltig und verständnislos gegenüberstand, hatte er weder Interesse noch Fähigkeit, irgendwie dem, was er hörte (oder auch in der Vorlage sah) durch eigene „Verbesserungen" aufzuhelfen, wie dies im folgenden für C sich wird nachweisen lassen. Der Schreiber hatte weder Verständnis, noch Lust, noch Fähigkeit, seine Vorlage zu corrigieren, und darum hat er auch von allen vier Textzeugen das geringste Sondereigentum, sobald man die eben charakterisierten Nachlässigkeits- und Flüchtigkeitsfehler in Abrechnung bringt.

Freilich kommt noch in Betracht, dass in A ein ganzes Blatt fehlt, auf dem seine Lesarten also nicht festzustellen sind, und dass er sonst auch im erhaltenen Texte an vielen Stellen, weil sie unleserlich sind, nicht zu controllieren ist.

Von wirklichen schwerwiegenden Fehlern zeigt uns A allein verhältnismässig wenige. Indessen so zuverlässig, wie es Lightfoot schildert, („one or two deeper corruptions remain") ist A nicht. Wo er allein gegen die drei anderen Autoritäten steht, werden wir ihm in fast allen Fällen Unrecht geben müssen, und diese Fälle sind an Zahl doch nicht so vereinzelt.

Vielleicht noch in die Kategorie der einfachen Schreibfehler gehören 3 4 *απολειπι* statt *ἀπολιπεῖν* und 2 3 *εξετείνατε* statt *ἐξετείνετε* (dies war, wenn flüchtig gesprochen, leicht zu verhören). Sehr leicht ist auch nach den schon oben aufgezählten Casusverwechselungen die an sich keineswegs sinnlose Variante 2 6 *τοῖς πλησίον* statt *τῶν πλησίον* zu erklären, denn unmittelbar vorher steht ein Dativ *τοῖς παραπτώμασιν*, der den Fehler veranlasste.

Glossen und Erleichterungen hat A an einigen Stellen aufzuweisen: 2 1 6 fügt er *ἡμῶν* hinter *πρεσβυτέροις* hinzu; 3 5 4 ergänzt er, gemäss 3 4 8 (*τοῖς ὑπομένουσιν αὐτόν*), zu *τῶν ὑπομενόντων* ebenfalls *αὐτόν*; 3 8 1 macht ein *καὶ* hinter *καθώς* die Diction flüssiger, 5 1 5 steht *ἐν γῇ Αἰγύπτου* (vgl. 5 3 2 *ἐκ γῆς Αἰγύπτου*), wo die anderen Autoritäten nur *ἐν Αἰγύπτῳ* haben; 5 5 6 macht A durch Veränderung des *ἧττον* in *ἥττονι* den Satz straffer, während er umgekehrt 4 7 4 aus *ἥττονα* (CS; dub L) ein *ἧττον* macht (wohl des folgenden *ἁμαρτίαν* wegen).

Auch die fast unvermeidlichen Auslassungen wegen Homöoteleutons fehlen in A nicht. So ist 3 4 *τῆς καρδίας* hinter *τὰς ἐπιθυμίας* ausgefallen; 3 4 4 fehlt hinter *ἡμᾶς* das absolut nötige *πιστεύοντας*; 5 1 1 hat der gleiche Ausgang den Wegfall von *καὶ ἐποιήσαμεν* hinter *παρεπέσαμεν* verursacht. An zwei Stellen fehlen, wahrscheinlich auch propter homoeoteleuton, die Adjectiva, nämlich 3 3 7 *ἔργοις* (das zweite) om. *ἀγαθοῖς*, und 4 5 2 fehlt *ἱερὰς* zwischen *τὰς* und *γραφάς*.

Andere kleinere Auslassungen aus Nachlässigkeit finden sich noch hie und da: *διὰ* fehlt 4 1 1 vor *ζῆλος* und anscheinend auch 3 5 5 vor *πίστεως*; 1 2 8 ist das *ὅτι* hinter *ἀγαπητοί* ausgefallen, vielleicht wegen der Ähnlichkeit *ΑΓΑΠΗΤΟΙ ΟΤΙ*; 2 9 1 fehlt

das ἡμᾶς hinter μέρος u. ä. Umgekehrt verdankt das an sich ganz sinngemässe γε hinter ἐφ' ἡμῖν 33 1 wahrscheinlich einer Dittographie der ersten Silbe des nächsten Wortes γενηθῆναι seine Entstehung.

An Umstellungen weist A folgende Beispiele auf: 8 4 λέγει οὕτως für οὕτως λέγει, 16 2 Χριστὸς Ἰησοῦς statt Ἰησοῦς Χριστός, 48 2 ἀνεφγυῖα εἰς ζωήν statt εἰς ζωὴν ἀνεφγυῖα.

Als andere zum Teil leicht zu erklärende Sonderlesarten von A sind anzuführen: 20 4 ἐπ' αὐτὴν statt ἐπ' αὐτῆς, 41 1 εὐχαριστείτω statt εὐαρεστείτω, 44 1 ἐπί für περί (vor τοῦ ὀνόματος τῆς ἐπισκοπῆς; hat das ἐπί von ἐπισκοπῆς irgend eingewirkt?), 47 4 προσήνεγκεν für ἐπήνεγκεν. Unsicher ist 49 1 τηρησάτω statt ποιησάτω, da der Codex hier verschieden gelesen wird. Merkwürdig ist 38 2 μητμμελειτω, wo die anderen Texteszeugen τημελείτω haben. Vor Bryennios lasen die Herausgeber gewöhnlich μὴ ἀτημελείτω. Ob A hier eine einfache Verschreibung (statt *THME* .... *MHTE* ... und dann bei Correctur Stehenbleiben des *MH*; das *M* statt *H* ebenfalls versehen) oder eine verschriebene tertiäre Lesart bietet (aus τημελείτω wurde ἀτημελείτω, und dann zur Compensierung wurde μὴ vorgesetzt), will ich nicht entscheiden, beides ist möglich. Wahrscheinlich aus sehr grosser Unaufmerksamkeit ist 21 7 φωνῆς statt σιγῆς zu erklären (fast unmittelbar vorher steht γλώσσης). 30 1 ἁγίου statt ἁγία (wie die drei anderen lesen; der Ausdruck nimmt die letzten beiden Worte von c. 29 wieder auf) ist entweder Schreibfehler, das *ου* der Endung veranlasst durch das folgende οὖν — oder es ist absichtliche Verbesserung, um durch diese Wendung das μερὶς κυρίου 29 2 wieder aufzunehmen. Als Verwechselung infolge Synonyms ist 33 3 προδημιουργήσας für προετοιμάσας zu beurteilen. Welchem Umstande endlich die vielbehandelte Variante 2 1 τοῖς ἐφοδίοις τοῦ θεοῦ A < τοῖς ἐφοδίοις τοῦ Χριστοῦ, wie mit CLS zu lesen ist, ihren Ursprung verdankt, wage ich nicht sicher zu entscheiden. Tendenziöse monophysitische Correctur liegt kaum vor, eher ist die Lesart durch ein Versehen (*ΘΥ* statt *ΧΥ*) entstanden, oder sie ist naive Correctur eines Abschreibers, dem das Χριστοῦ neben τοῖς ἐφοδίοις weniger passend erschien als ein θεοῦ (vgl. den Excurs).

Endlich ist auch A in den Citaten nicht frei von dem ge-

wöhnlichen Fehler fast aller Handschriften: er harmonisiert, d. h. er bessert die ursprüngliche Form des Citates hie und da nach einer ihm geläufigen Form des LXX textes[1]) aus. Doch ist A hier im ganzen ziemlich zuverlässig, und es lassen sich nicht viele Fälle von Harmonismen finden. Doch vgl.: 4 3 *συνέπεσεν τὸ πρόσωπον αὐτοῦ* < A *συνέπεσεν τῷ προσώπῳ αὐτοῦ* (LXX Gen. 4 5); 12 5 *κύριος ὁ θεὸς* < A *κύριος ὁ θεὸς ὑμῶν* (LXX Jos. 2 11); 13 1 *ἀλλ᾽ ὁ καυχώμενος* < A *ἀλλ᾽ ἢ ὁ καυχώμενος* (cf. LXX Jer. 9 24 1. Reg. 2 10); 16 3 *αὐτῷ εἶδος* < A *εἶδος αὐτῷ* (LXX Jes. 53 2 *εἶδος αὐτῷ*, nur Q *αὐτῷ εἶδος*); 22 3 *χείλη σου* < A *χείλη* (LXX *ψ* 33 14 ℵ*B*); 28 3 *σὺ ἐκεῖ εἶ* < A *σὺ εἶ ἐκεῖ* (LXX *ψ* 138 8 ℵ*AB*), 50 6 *ᾧ οὐ μὴ λογίσηται κύριος ἁμαρτίαν* < A *οὗ οὐ μὴ κτλ.* (LXX *ψ* 31 2 *οὗ κτλ.*, nur ℵ$^{c.\,a}$ R^{a} haben *ᾧ*).

Als Zeichen für die Vorzüglichkeit und Unabhängigkeit des A-Textes sei schliesslich noch erwähnt, dass A an einigen Stellen gegen die 3 andern Texteszeugen den ursprünglichen Wortlaut erhalten hat, so 12 1 *῾Ραάβ ἡ πόρνη* < C L S *῾Ραάβ ἡ ἐπιλεγομένη πόρνη*, ferner an einigen Citatstellen, wie 4 10 *Τίς σε κατέστησεν κριτήν* < C L S *Τίς σε κατέστησεν ἄρχοντα* (LXX Ex. 2 14), 56 5 *ἔλαιον δὲ ἁμαρτωλῶν* < C L S *ἔλαιον δὲ ἁμαρτωλοῦ* (LXX *ψ* 140 5), vielleicht auch 34 8 *ἡτοίμασεν* < C L S add. *κύριος*, Clem. Al. add. *ὁ θεὸς* (cf. I Kor. 2 9), und sicher ibid. *ὀφθαλμός* < C L S Clem. Al. praem. *ἃ* (ebenfalls nach I Kor. 2 9).

2. Der Text des Codex C.

Im Gegensatze zu dem flüchtig und verständnislos geschriebenen A macht C auf den ersten Blick einen sehr vorteilhaften Eindruck. Der Berufsschreiber (*νοτάριος*) Leo, der den Codex abfasste, war offenbar mit voller Aufmerksamkeit bei der Sache. Für seine Gewandtheit spricht schon die schöne äussere Form seiner flüchtigen und zierlichen Schrift, der Mangel von Correkturen, sowie die zahlreichenKür zungen, die der Schreiber fehlerlos anwendet. Bei seiner offenbaren Bildung und Belesen-

1) Ich citiere hier und im folgenden die LXX nach der Ausgabe von Swete: The Old Testament in Greek according to the Septuagint. 3 Bände, Cambridge 1887—94.

heit[1]) hat er es verstanden, einen zum grössten Teile wohlgeglätteten und sinnvollen Text herzustellen. Aber gerade dieser Umstand, dass der Text der Briefe im Codex C offenbar nach subjectiven Geschmacks- und Sprachurteilen emendiert ist, macht diese Handschrift neben A zur minderwertigen Autorität. Worin die Änderungen des C bestehen, soll im folgenden zunächst dargestellt werden.

Die Emendationen am überlieferten Texte sind erstlich einmal rein formeller Art. Der Schreiber hat sich bemüht, ein möglichst reines Griechisch zu schreiben. Mit peinlicher Sorgfalt hat er, wenige Ausnahmen abgerechnet, die Regeln über die Euphonie so weit beachtet, dass er stets das *ν ἐφελκυστικόν*, in der späteren Gräcität unterschiedslos vor consonantischem und vocalischem Anlaut gesetzt, vor Consonanten weglässt, dass er ferner im allgemeinen *οὕτως* vor vocalisch, *οὕτω* vor consonantisch anlautenden Wörtern gebraucht, doch ist er darin nicht consequent.

Ebenfalls aus Gründen des Wohllautes und mehr an die klassische Sprache sich anlehnend, schreibt C: 20$_4$ *παμπλήθη* statt *πανπλήθη*, 23$_3$ *συμβέβηκεν* statt *συνβέβηκεν*, 37$_5$ *συμπνεῖ* stat *συνπνεῖ*. Das Bestreben, die *κοινὴ διάλεκτος* mehr den klassischen Mustern ähnlich zu machen, lässt sich auch sonst an vielen Einzelheiten beobachten. Statt der schwachen Formen *εἰσήλθαμεν* und *προείλαντο* setzt C 38$_3$ und 57$_5$ die starken *εἰσήλθομεν* und *προείλοντο*; 12$_2$ stehen die klassischen attischen Formen *συλλῃψομένους* und *συλληφθέντες* statt der späteren (jonischen) *συλλημψομένους* und *συλλημφθέντες*; 40$_3$ wird *τῇ ὑπερτάτῳ βουλήσει* in *τῇ ὑπερτάτῃ βουλήσει* verbessert. Zur Zeit des Schreibers gebräuchlichere oder nach seinem Urteile richtigere Formen sind ferner: 6$_4$ *ἐξεῤῥίζωσε* statt *ἐξερίζωσεν*, 10$_3$ *καταράσσομαι* statt *καταράσομαι*, 55$_6$ *ἐῤῥύσατο* statt *ερύσατο;* vgl. ferner die auch sonst leicht mögliche Verdoppelung der

1) An und für sich ist auch die Möglichkeit zuzugestehen, dass der Schreiber schon einen kritisch revidierten Text vor sich hatte. Dann ist sein Werk nur die sorgfältige und saubere Abschrift seiner Vorlage. Dass er indessen direkt im Auftrage und unter den Augen eines gelehrten Bücherfreundes schrieb, ist kaum anzunehmen, da er sonst wohl den Namen seines Gönners in der Unterschrift neben seinem eigenen erwähnt hätte.

Liquida und des Zischers zwischen zwei Vocalen in 14$_5$ *εγκατάλλειμμα* < *ἐγκατάλειμμα*, 17$_1$ *Ἐλισσαιέ* < *Ἐλισαιέ*, 20$_{10}$ u. 60$_1$ *ἀέννaος* < *ἀέναος*, 55$_6$ *δωδεκάφυλλον* < *δωδεκάφυλον*. Auf puristische Neigungen sind weiter zurückzuführen: 4$_4$ 12$_{56}$ *ἄν* statt *ἐάν*, 4$_{10}$ *χθές* < *ἐχθές*, 13$_2$ *ἐλεεῖτε* < *ἐλεᾶτε*, 13$_4$ *πρᾶον* < *πραΰν*, 30$_8$ *πραότης* < *πραύτης*, 14$_4$ u. 53$_3$ das Verbum *ἐξολοθρεύω* (*ἐξολοθρευθήσονται* und *ἐξολοθρεῦσαι*) < *ἐξολεθρεύω*, 10$_7$ *γήρει* < *γήρᾳ*, 11$_2$ *κρῖμα* < *κρίμα*, 20$_{10}$ *ὑγιείαν* < *ὑγείαν* (also ist auch 61$_1$ *ὑγείαν* zu lesen, C *ὑγιείαν*, def. A), volleres *ἅπας* statt des einfachen *πᾶς* steht 25$_4$, 32$_4$, *μυσαράν* < *μυσεράν* 30$_1$, *χρᾶται* < *χρῆται* 37$_5$, *γλώττης* < *γλώσσης* 57$_2$, *καθείρχθησαν* < *κατείρχθησαν* 45$_7$. Höchst willkürlich ist 51$_5$ 53$_2$ die hebraisierende Form *Μωσῆς* gesetzt, trotzdem in unmittelbarer Nachbarschaft (51$_3$ und 53$_2$ u. 4) und auch sonst immer die gewöhnlichere Form *Μωϋσῆς* von C gebraucht wird.

Von orthographischen Fehlern, Itacismen u. s. f. ist C fast ganz frei. Zu notieren ist an diesem Punkte höchstens: 6$_2$ *δεὶρ καὶ* statt *Δίρκαι*, welches Wort in der Minuskelschrift zerrissen wurde und ganz unverstanden blieb, ferner 16$_3$ *πεδίον* C < *παιδίον*, 21$_7$ 47$_{3,4}$ 50$_2$ *πρόσκλησις* C < *πρόσκλισις*, 56$_5$ *ἔλεον* < *ἔλαιον*, 56$_{14}$ *παμβήτανον* C < *παμβότανον* (ein sehr seltenes Wort); 64 ist *ἡμεῖς* statt *ἡμᾶς* verschrieben und 65$_1$ wird der römische Abgesandte Fortunatus zu einem *Φουρτουνᾶτος*.

Wenn wir uns von diesen mehr äusserlichen Eigentümlichkeiten des Codex zu seinem eigentlichen Sondereigentum an Varianten wenden, die er gegen die drei anderen Autoritäten aufweist, so finden wir da zunächst unsere schon gemachte Beobachtung bestätigt: C in seiner jetzigen Form weist zahlreiche Spuren einer nachbessernden, glättenden Hand auf. Ausserdem sind die gewöhnlichen Fehler der Handschriften zu finden, nämlich Auslassungen, infolge Homöoteleutons und aus anderen Gründen, Umstellungen, Glossen, offenbare Versehen u. ä.

Zu der ersten Klasse, den absichtlichen Correcturen, den Glättungen und feineren Wendungen, den grammatischen und rhetorischen Abrundungen möchte ich u. a. folgende rechnen: 1$_1$ *τὰς ... γενομένας καθ' ἡμῶν συμφοράς* C < *τὰς ... γενομένας ἡμῖν συμφοράς*; 4$_7$ *κατειργάσαντο* < *κατειργάσατο*, weil *ζῆλος καὶ φθόνος* Subjekte; 7$_1$ *καὶ γὰρ ἐν* < *ἐν γὰρ*; 12$_6$ *παραγενομένους* < *παραγινομένους*; 13$_2$ *οὕτως* (wie in den

Parallelsätzen viermal an entsprechender Stelle steht) < *ἐν αὐτῷ*; 25$_5$ *πληρουμένου* < *πεπληρωμένου*, 27$_5$ *ποιήσαι* < *ποιήσει*, 30$_1$ *ἅγια . . . μέρη* < *ἁγία . . . μερίς* (ein Plural ist Subjekt), 33$_3$ *ἐν τῇ . . . . συνέσει* < *τῇ . . . . συνέσει*, 41$_2$ *θυσίαι . . . πλημμελημάτων* < *θυσίαι . . . πλημμελείας*, 43$_2$ *αὐτὸς ἔδησεν* < *αὐτὰς ἔδησεν*, 44$_6$ *πολιτευσαμένους* < *πολιτευομένους*, 47$_4$ *ἀνδρὶ δεδοκιμασμένῳ* (oder vielmehr eigentlich *μεμαρτυρημένῳ*) *παρ᾽ αὐτῶν* < *ἀνδρὶ δεδοκιμασμένῳ παρ᾽ αὐτοῖς*; 49$_6$ *τῆς ψυχῆς* <*τῶν ψυχῶν* (weil auch vorher *τῆς σαρκός* sing.); 51$_5$ *οἱ ἡγούμενοι αὐτοῦ* < *οἱ ἡγούμενοι Αἰγύπτου* (weil auch vorher *ἡ στρατιὰ αὐτοῦ*), 55$_2$ *εἰς δουλείας* (wegen *πολλοί*) < *εἰς δουλείαν*. Absichtliche Correctur ist ferner 14$_2$ *αἱρέσεις* < *ἔρεις*, doch muss sie älteren Datums sein, da sie auch Nicon Raithensis (11. Jhrh.) hat.

Eigentümlich ist ferner unserem Codex die oftmalige Ersetzung von *ἡμεῖς* und seinen Casus durch die entsprechenden Formen von *ὑμεῖς*, vgl. z. B. 14$_1$, 30$_6$, 46$_9$, 47$_7$, 48$_1$, 49$_5$, 50$_5$. Lightfoot leitet diese Eigentümlichkeit aus dem Umstande her, dass der Brief in öffentlicher Vorlesung gebraucht wurde, bei der „the appeals in the letter gain in directness by the substitution of the second person", sie kann aber ebensogut, ohne Rücksicht auf die öffentliche Verlesung, eine am Schreibpulte entstandene klerikale Correctur sein.

Neben diesen bewusst und mit Absicht vollzogenen Veränderungen des überlieferten Textes finden wir dann weiter im Sondereigentum des C die gewöhnlichen Fehler der Handschriften. Von Umstellungen verzeichne ich 37$_5$ *ἐστιν οὐδέν* < *οὐδέν ἐστιν*; 47$_4$ *δεδοκιμασμένοις . . . μεμαρτυρημένῳ* < *μεμαρτυρημένοις . . . δεδοκιμασμένῳ*; 49$_6$ *Ἰησοῦς Χριστὸς ὑπὲρ ἡμῶν* < *ὑπὲρ ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστός*. Glossen und Zusätze sind: 35$_5$ *τὰ ἀγαθὰ καὶ εὐάρεστα αὐτῷ καὶ εὐπρόσδεκτα* < *τὰ εὐάρεστα καὶ εὐπρόσδεκτα αὐτῷ*, ferner 40$_3$ *ἵν᾽ . . . εὐπρόσδεκτα εἴη* add C *πάντα* (das erst kurz vorher steht) u. a. m.

Auslassungen sind nicht selten, zum Teil anscheinend absichtlich von nachbessernder Hand vorgenommen. Auslassungen sind: 1$_3$ om. *ὑμῶν*; 4$_1$ in der Citationsformel om. *οὕτως*; 4$_{13}$ om. *βασιλέως Ἰσραὴλ*, weil überflüssig hinter *Σαούλ*; 10$_4$ om. *ἦν* hinter *γῆν*; 10$_7$ *τῷ θεῷ* om., weil Opfer selbstverständlich Gott dargebracht werden; 18$_1$ in der Citationsformel om. *ὁ θεός*;

24$_1$ *Ἰησοῦν* < *Ἰησοῦν Χριστόν*; 25$_4$ *ἐπιπτάς* om.; 30$_7$ *τῆς πράξεως* < *τῆς ἀγαθῆς πράξεως*; 30$_8$ *τοῖς κατηραμένοις*: om. *ὑπὸ τοῦ θεοῦ*; 32$_4$ *καὶ ἡμεῖς οὖν διὰ θελήματος αὐτοῦ* om. per homoeotel.; 32$_4$ und 45$_7$ in der Doxologie *εἰς τοὺς αἰῶνας* < *εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων*; 35$_5$ *πλεονεξίαν* om. per hom.; 39$_1$ *ἄφρονες καὶ ἀπαίδευτοι καὶ μωροί* < *ἄφρονες καὶ ἀσύνετοι καὶ μωροὶ καὶ ἀπαίδευτοι*; 44$_2$ om. *ἄνδρες*; 45$_7$ om. *εἰς* hinter *πλήρεις*; 55$_6$ om. *δεσπότην* hinter *παντεπόπτην*.

Eine besondere Art von Auslassung betrifft die Citate. In einer Reihe von Fällen verkürzte sich der Schreiber von C (oder fand er es schon in seiner Vorlage so?) seine Arbeit dadurch, dass er bei längeren Citaten nur den Anfang und — aber nicht immer — den Schluss aufnahm, das übrige aber einfach fortliess. Auf diese Weise hat er z. B. 18$_3$—17, 22$_2$—7, 35$_8$—11, 52$_3$ (von *καὶ ἐπικάλεσαι* bis *δοξάσεις με*) weggelassen. Im Citate 27$_7$ findet sich ebenfalls eine nicht unbedeutende Kürzung, und es ist durch Zusammenziehung des Endes des verstümmelten Citates mit den Anfangsworten des nächsten Kapitels eine arge Verwirrung entstanden. Daraus ist, wenigstens für diese Stelle, zu schliessen, dass die Verkürzung älteren Datums ist, und C nicht mehr den vollständigen Text vor sich hatte. c. 22$_8$ ist der Rest des verkürzten Citates mit *εἶτα* angefügt, das darum nicht (wie Lightfoot es thut) in den Text aufzunehmen ist, wenn auch S etwas ähnliches (anscheinend *καὶ πάλιν*) an dieser Stelle zu haben scheint; das *εἶτα* besagt nur: „und dann" nämlich am Ende der angeführten Bibelstellen, folgt noch ..... Auch 35$_{12}$ init. hat C nach seiner Auslassung den Schluss des Citates mit *καὶ ἐν τῷ τέλει* — „am Ende" sc. des Citates steht noch — eingeführt.

Endlich hat C in seinem Sondereigentum noch eine Reihe von offenbaren Fehlern aufzuweisen, die natürlich keineswegs alle dem letzten Schreiber zur Last fallen, sondern zum grössten Teile wohl schon in seiner Vorlage standen. Denn der Schreiber Leo hat wohl kaum aus Unachtsamkeit und Leichtfertigkeit seine Vorlage schlecht copiert. In die Reihe dieser Fehler stelle ich das sinnlose *παρ' ἡμῖν* statt *παρ' ὑμῖν* 1$_3$, ferner 2$_3$ *θείας* < *ὁσίας*, 2$_4$ *μετὰ δέους* < *μετ' ἐλέους*, 6$_2$ *δεὶρ καὶ* < *Δίρκαι*, 21$_1$ *εἰς κρίματα σὺν ἡμῖν* < *εἰς κρίμα πᾶσιν ἡμῖν*, 23$_3$ *πόρρω γε γενέσθω* < *πόρρω γενέσθω* (vgl. dieselbe Dittographie für A

33$_1$); 32$_2$ *τάξει* < *δόξῃ*, 33$_3$ *τῇ ἑαυτῶν διατάξει* < *τῇ ἑαυτοῦ διατάξει* (kann aber auch absichtliche „Verbesserung" der *ζῶα* wegen sein); 37$_3$ *ὑποτασσόμενα* < *ἐπιτασσόμενα*; 47$_6$ *ἀγάπης* < *ἀγωγῆς*, 50$_2$ *καταδιώξῃ* < *καταξιώσῃ*, 55$_1$ *ὑπομνήματα* < *ὑποδείγματα* u. a.

Einige dieser Fehler weisen noch deutlich auf die Majuskelvorlage hin, die ja natürlich zu irgend einer Zeit unter den Vorfahren (dass Leo selber noch einen Majuskelcodex zur Vorlage gehabt habe, ist mit nichts zu beweisen) des C war, vgl. 2$_3$ ΘΕΙΑC für ΟCΙΑC, 2$_4$ ΜΕΤΑΔΕΟΥC für ΜΕΤΕΛΕΟΥC, 21$_1$ ΕΙCΚΡΙΜΑΤΑCΥΝΗΜΙΝ statt . . . ΕΙCΚΡΙΜΑΠΑCΙΝΗΜΙΝ, 43$_6$ ΩCΤΕ für ΕΙCΤΟ (diesen Fehler hat auch S an dieser Stelle), 47$_6$ ΑΓΑΠΗC < ΑΓΩΓΗC (wahrscheinlich zuerst aus ΑΓΩΓΗC: ΑΓΩΠΗC — dass Γ, von einem mit verticalem Striche beginnenden Buchstaben gefolgt, zu Π wird, ist ein häufiger Fehler — und dann tertiär die naheliegende und leichte Correctur: ΑΓΑΠΗC).

An Citatsharmonisierungen endlich, dem unvermeidlichen Fehler aller Handschriften, weist C allein nicht viele Beispiele auf. Dennoch kommen solche vor, vgl. 15$_2$ *οὗτος ὁ λαός* < C *ὁ λαὸς οὗτος* (LXX Jes. 29$_{13}$, cf. Mt 15$_8$); 34$_6$ *πλήρης πᾶσα ἡ κτίσις τῆς δοξῆς αὐτοῦ* < C *πᾶσα ἡ γῆ* (LXX Jes. 6$_3$); 35$_{12}$ *τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ* < C *τὸ σωτήριόν μου* (LXX *ψ* 49$_{23}$ nach ℵ$^{c.\ a}$T); 57$_4$ *θλίψις καὶ πολιορκία* < C *θλίψις καὶ στενοχωρία καὶ πολιορκία* (aus Rm. 2$_9$ 8$_{35}$).

Alles in allem gibt sich uns C in seinem Sondereigentum als eine revidierte und emendierte Handschrift zu erkennen, die eben dieses Umstandes, sowie ihrer bedeutend späteren Entstehungszeit wegen weit hinter A zurückstehen muss. C allein, gegen die drei anderen, hat an keiner Stelle die ursprüngliche Lesart erhalten; 2$_4$, an der einzigen Stelle, die ernstlich in Betracht kommen könnte, ist das *μετ' ἐλέους* von ALS beizubehalten, das *μετὰ δέους* von C, das an und für sich sehr gut in den Zusammenhang hineinpasst, ist entweder sinngemässe „Verbesserung" oder einfacher Schreibfehler (ΜΕΤΑΔΕΟΥC < ΜΕΤΕΛΕΟΥC, vgl. oben).

3. Der Text des Codex S.

S ist eine Übersetzung und schon als solche nur ein Textes-zeuge zweiter Ordnung. Indem wir ihn zur Recension des Textes verwenden, müssen wir, soweit dies überhaupt möglich ist, trennen zwischen dem, was an etwaigen Varianten in dem S vorliegenden griechischen Texte stand — wir bezeichnen ihn der Kürze wegen im folgenden mit dem Sigel Σ — und dem, was Eigentum des Übersetzers ist, sowie endlich dem, was in der neuen Form, in der fremden Sprache an spontanen Verwilderungen und absichtlichen Veränderungen sich eingestellt hat. Zählten wir einfach alle Stellen der syrischen Übersetzung, die nicht genau den aus den andern Autoritäten zur Genüge bekannten Text des Originals wiedergeben, so wäre die Zahl der Varianten eine enorme. Aber durch eine Reihe von Beobachtungen, die wir über die Übersetzungsart des S machen können, und durch Aufstellung demgemässer Richtlinien für die Verwertung der S-Varianten wird diese Zahl ganz erheblich verringert.

Die Hauptpunkte, die wir bei der Schätzung und Verwertung von S im Auge zu behalten haben, sind folgende:

1. Der Übersetzer ist durch die Armut der syrischen Sprache in der Notlage, viele Stellen seines Originals nur unvollkommen und ungenau wiedergeben zu können. Die Eigentümlichkeiten des syrischen Idioms, die hier in Betracht kommen, sind diese: Das syrische Verbum ist viel formenarmer als das griechische. Die Unterscheidung des Aorists vom Perfectum, des Futurums vom Conjunctiv, die Auseinanderhaltung der verschiedenen Zeiten in den Infinitiv- und Conjunctivformen ist unmöglich. Ob also in Σ 25 3 *τετελευτηκότος* oder *τελευτήσαντος*, 16 17 *τί ποιήσωμεν* oder *τί ποιήσομεν*, 1 1 *βλαφθῆναι* oder *βλάπτεσθαι*, 13 3 *στηρίζωμεν* oder *στηρίξωμεν* stand, können wir aus S nicht mehr erschliessen.

Ferner zeigt sich die Armut der syrischen Sprache darin als störend, dass S eine Reihe von griechischen Wörtern, besonders Composita und Decomposita, nicht ebenfalls durch ein einziges Wort wiedergeben kann, sondern dass er, um den Sinn und die Kraft dieser Wörter einigermassen entsprechend zur Darstellung zu bringen, zu langstieligen Umschreibungen seine

Zuflucht nehmen muss. So übersetzt S z. B. 20 4 *τι τῶν δεδογματισμένων ὑπ᾽ αὐτοῦ* durch aliquid eorum, quae visa sunt Deo et decreta sunt ab illo, 20 6 *παρεκβαίνει* exit aut transgreditur, 25 1 *παράδοξον* gloriosum et stupendum, 25 3 *ἀνατρεφόμενος* nutritus et adultus, 30 3 *ὁμόνοιαν* consensum et paritatem animi, 34 4 *παρειμένους* solutos et laxos, 59 3 *ἀρχέγονον* caput (principium) et creatorem. Eng mit dieser Unfähigkeit des Syrischen hängt eine andere Eigentümlichkeit der Übersetzung zusammen. Wo von zwei nebeneinanderstehenden Parallelausdrücken der erste einer Umschreibung bedurfte, der zweite hingegen nicht, stand der Übersetzer nicht an, um der deutlicheren und leichteren Diction willen die betreffenden Ausdrücke umzustellen. So übersetzt er 30 8 *ταπεινοφροσύνη καὶ πραΰτης* mit clementia et humilitas cogitationis, 36 2 *ἄμωμον καὶ ὑπερτάτην* mit altissimam et quae sine labe, ib. *ἀσύνετος καὶ ἐσκοτωμένη* mit tenebrosa et quae sine intellectu, 64 *μεγαλοπρεπὲς καὶ ἅγιον* mit sanctum et decens in magnitudine et gloriosum. Nur wo für den Übersetzer keine Nötigung für eine solche Umstellung vorlag, werden wir die Möglichkeit einer v. l. in Σ anerkennen müssen, wie z. B. in 12 5 *ὁ γὰρ φόβος καὶ ὁ τρόμος* ACL $<$ *ὁ γὰρ τρόμος καὶ ὁ φόβος* Σ[?].

Weiter ist der Übersetzer durch die Mangelhaftigkeit seiner Sprache gezwungen, einzelne im Griechischen verschieden modifizierte Worte durch die gleichen Ausdrücke wiederzugeben, wodurch es in einzelnen schwankenden Fällen unmöglich ist, festzustellen, was er eigentlich las. So ist es unsicher, ob in Σ 1 3 *νόμοις* stand oder *νομίμοις*, 13 4 *τὰ λόγια* oder *τοὺς λόγους*, 15 2 *ἄπεστιν* oder *ἀπέχει*, 41 3 *βουλήσεως* oder *βουλῆς* u. a. m.

Endlich verlangt das Syrische in einer Reihe von Substantiven, die durch die nämliche Präposition regiert werden, Wiederholung dieser Präposition vor jedem der Substantive, so dass auch in diesem Falle bei unsicherer Lesart von S keine Entscheidung zu holen ist.

Auch eine rein der Grammatik und der conventionellen Schreibweise angehörige Eigentümlichkeit des Syrischen macht Sicherheit über die Lesart in Σ stellenweise unmöglich. Beim status emphaticus der Masculina und auch beim status constructus der feminina sind Singular- und Pluralformen im Consonantentexte gleich. Um indessen auch im unpunktierten Texte

eine Unterscheidung zu ermöglichen, wird in den Pluralformen über das betreffende Wort das kleine Zeichen des Ribui (··) gesetzt. Dies Zeichen wird nun aber oft, wie vielfache Erfahrung an syrischen Handschriften zeigt, weggelassen, wo es hingehört, und hingesetzt, wo es nicht stehen sollte. Dieselbe Ungenauigkeit lässt sich auch an unserer Handschrift des öfteren constatieren, und wo ein Plural nur von einem Ribui abhängt, ist bei S niemals mit Sicherheit zu sagen, was ursprünglich und somit in Σ dastand; 1 2 muss der Singular in lege (für *ἐν τοῖς νομίμοις* oder *ἐν τοῖς νόμοις*) anscheinend durch ein Ribui in den Plural verwandelt werden; 42 4 steht ein falsches Ribui, statt spiritu sanctos ist spiritu sancto zu lesen; 53 2 *χώνευμα* (das freilich auch L hat) ist sehr leicht durch Ribui in *χωνεύματα* (AC) zu corrigieren.

2. Aber auch, wo er nicht durch den andersartigen Charakter seiner Sprache gezwungen ist, erlaubt sich der Übersetzer des öfteren mit seiner Vorlage sehr frei umzugehen. Er neigt ganz offenbar zu Wortfülle und Umständlichkeit, darum paraphrasiert er auch da, wo er eigentlich gar nicht dazu gezwungen wäre. Das trefflichste Beispiel, diese seine Eigentümlichkeit zu belegen, findet sich nicht im I Clem., sondern im II Clem., wo *παρακούειν αὐτοῦ τῶν ἐντολῶν* 3 4 wiedergegeben wird mit negligemus et spernemus mandata ejus, dum remisse agimus neque facimus ea. Aber auch der I Clem. weist verschiedene Licenzen dieser Art auf, vgl. 15 1 *μεθ' ὑποκρίσεως* cum assumptione personarum et illusione; 21 4 *μὴ λειποτακτεῖν ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ θελήματος αὐτοῦ* ne rebellantes et deserentes ordinem faciamus aliquid extra voluntatem ejus; 48 1 *ἐπὶ τὴν σεμνὴν τῆς φιλαδελφίας ἡμῶν ἁγνὴν ἀγωγὴν ἀποκαταστήσῃ ἡμᾶς* restituat nos ad priorem illam modestiam nostram amoris fraternitatis et ad puram illam conversationem; 55 1 *πολλοὶ βασιλεῖς καὶ ἡγούμενοι λοιμικοῦ τινος ἐνστάντος καιροῦ* multi reges et duces de principibus populorum si quando tempus afflictionis aut famis (Verwechslung von *λοιμός* und *λιμός*) alicujus instaret populo u. a. m.

3. Weiter aber hat S die Eigentümlichkeit, Glossen und Zusätze an passendem und unpassendem Orte einzufügen. Doch ist bei Constatierung dieser Randbemerkungen des Übersetzers oder späterer Abschreiber Vorsicht zu gebrauchen. Es ist nämlich

keineswegs sicher, ob nicht ein Teil dieser erläuternden Zusätze bereits in Σ stand, sodass der Übersetzer an ihnen unschuldig wäre. Wo es also nicht, nach den sonst bekannten Eigentümlichkeiten von S, auf der Hand liegt, dass er die Zusätze aus eigenem beigefügt hat, sind sie im Apparate zu verzeichnen, und wir müssen, was sie betrifft, die Möglichkeit einer v. l. in Σ offen lassen. Eine Stelle freilich in S schafft, was Glossen anlangt, ein starkes Präjudiz gegen die Übersetzung: 1 1 wird das griechische Wort *στάσις* als Fremdwort in der Übersetzung beibehalten, aber durch die in den Text aufgenommene Glosse erläutert: hoc autem est tumultus. Hier ist die Hand eines Syrers unverkennbar und dieser Umstand muss uns auch inbezug auf andere Glossen und Zusätze in S misstrauisch machen.

Dies die Hauptregeln für die Benutzung von S; wenden wir uns nun der Betrachtung seiner Varianten zu. S hat auch nach Abzug der offenbar dem Übersetzer und der syrischen Überlieferung zufallenden Eigentümlichkeiten ein ziemlich grosses Sondereigentum. Nicht unbedeutend ist zunächst die Zahl der Glossen und Erklärungen — um mit diesen anzufangen —, die sich allenthalben in den Text eingestreut finden. S zeigt das Bestreben, den Text recht deutlich und unzweideutig zu machen, zu schwach scheinende Ausdrücke durch gewichtige Zusätze zu verstärken, einzelne Ausdrücke und ganze Sätze abzurunden. Vgl. als Beispiele dafür: 11 1 dominator universi < *δεσπότης*; 19 1 verba dei < *λόγια αὐτοῦ*, ähnlich 50 2 misericordiae dei < *τοῦ ἐλέους αὐτοῦ*; weiter zählt hierher 16 2 *ταπεινοφρονῶν* add. venit (*ἦλθεν*); 25 2 *χρόνου τοῦ βίου* add. suae; 25 3 *αἴρει τὸν σῆκον ἐκεῖνον* add. circum se; 25 3 *διανύει* < migrat volans; 25 5 *οἱ ἱερεῖς* add. qui ex Aegypto; 34 7 *τῇ συνειδήσει* < in una conscientia; 37 2 *τὰ διατασσόμενα* praem. omnia; 41 2 *προσφέρεται* < offeruntur sacrificia; 42 3 *λαβόντες* add. apostoli; 43 2 *τῶν φυλῶν* add. omnium Israelis; 46 5 *πόλεμοί τε* add. et pugnae; 51 2 *φόβου* add. dei; 52 1 *αὐτῷ* add. solum; 64 *τῷ ὀνόματι* add. sancto; ibid. *ἀρχιερέως* add. magni. — Dem Zwecke der Verdeutlichung dienen auch die öfteren Zusätze von Pronomen, z. B. 19 2 *πράξεων* add. harum; ibid. *κόσμου* add. hujus (analog 38 3); 25 2 *τελευτᾷ* add. in illo; besonders von Personalpronomen: 21 3 *ἐγγύς* add. nobis; 24 2 *γινομένην* add. nobis; 51 1 *τῆς ἐλπίδος*

add. nostrae; 54 2 *ἐκχωρῶ* praem. ego; 55 1 *ἐνέγκωμεν* add. vobis; 55 4 *τῆς πόλεως* < urbe sua.

Ausser diesen Zusätzen zu einzelnen Satzteilen finden wir aber bei S auch Zusätze von Partikeln, wodurch die Diction geglättet werden soll, vgl. 17 1 *πρὸς τούτοις* add. *δέ;* 20 10 *ἀπόλαυσιν* add. *τε;* 21 7 *βούλημα* < *καὶ βούλημα* (was die ganze Construction verändert); 31 3 *ἡδέως* < *καὶ ἡδέως;* 36 2 *ἠνεώχθησαν* < *καὶ ἠνεώχθησαν;* 41 4 *ὅσῳ* add. *γάρ;* 45 2 *ἐνεκεύφατε* < *εἰ ἐνεκεύφατε* (wodurch die beiden asyndetisch aneinandergereihten Hauptsätze zu einer hypothetischen Periode werden); 55 5 *τοῦ λαοῦ* praem. *διὰ* (propter, aus dem zweiten gen. obiect. wird ein Parallelglied); 55 6 *παντεπόπτην δεσπότην* < S *παντεπόπτην καὶ δεσπότην;* 64 *ἐγκράτειαν, ἁγνείαν* < S *καὶ ἐγκράτειαν καὶ ἁγνείαν.*

Ein leichtflüssiges Element der Rede sind die Vocative der Anrede: *ἀγαπητοί, ἀδελφοί.* Es darf uns also nicht wundern, wenn S mit diesen Redebestandteilen frei umgeht, sie auslässt und hinzusetzt, auch Vertauschung beider Ausdrücke kommt vor; vgl. 1 1 *ἀγαπητοί* om.; 4 7 *ἀγαπητοί* statt *ἀδελφοί;* 19 2 *πράξεων* add. *ἀδελφοὶ ἀγαπητοί;* 35 5 om. *ἀγαπητοί;* 40 1 *τούτων* add. *ἀδελφοί;* 50 2 *οὖν* add. *ἀγαπητοί;* 53 1 *γάρ* add. *ἀδελφοί,* während hinter *γραφάς* das *ἀγαπητοί* weggelassen ist (ähnlich 1 1). — S hat ferner die schon bei C constatierte und erklärte Eigentümlichkeit aufzuweisen, dass das den Redenden oder Schreibenden miteinschliessende *ἡμεῖς* in das direktere und entgegensetzende *ὑμεῖς* verwandelt wird, so 34 2 *ὑμᾶς* < *ἡμᾶς,* 36 2 *ὑμῶν* (hinter *ἠνεώχθησαν*) < *ἡμῶν.*

Natürlich fehlen neben den zufälligen und absichtlichen Zusätzen auch nicht die Auslassungen. Diese nicht minder wie die Glossen und Einschiebungen dienen zum Teil dazu, den Text zu glätten, zum Teil sind sie zufälliger Art. Die Grenze zwischen beiden ist natürlich nicht scharf zu ziehen. Da sie aber hauptsächlich die die Stilverknüpfungen in hervorragender Weise modificierenden Partikeln betreffen, so werden wir in ihnen zum guten Teile absichtliche Auslassungen zu erkennen haben. Die unbeabsichtigte Auslassung per homoeoteleuton ist äusserst selten in S, die Orientalen haben im ganzen und grossen immer treuer copiert als die Griechen.

Weglassung von Partikeln und anderen Worten finden wir

z. B. 7$_5$ om. *καὶ* vor *καταμαθῶμεν* (sehr leicht in Σ möglich); 12$_7$ om. *καὶ ἐλπίζουσιν* hinter *τοῖς πιστεύουσιν*; 21$_6$ *παιδείαν τοῦ θεοῦ* statt *παιδείαν τοῦ φόβου τοῦ θεοῦ*; 22$_1$ *δέ* om.; 28$_4$ u. 29$_1$ *οὖν* om.; 38$_3$ *καὶ τίνες* om. hinter *ποῖοι*; 38$_4$ *κατὰ πάντα* om. als überflüssig neben dem kurz vorher stehenden *πάντα*; 41$_2$ *προσφέρονται* om.; 44$_6$ *ἀμέμπτως* om.; 47$_6$ *αἰσχρὰ ἀγαπητοί* om., 51$_2$ *δὲ ἑαυτῶν* om.; 65$_1$ *Βίτωνα* om.

In den Doxologien erlaubt sich S zuweilen nicht unbedeutende Kürzungen. Sie sind leicht erklärlich, weil jeder Abschreiber und auch der Übersetzer feste Formeln der Doxologie im Kopfe hatte, nach denen sie bewusst oder unbewusst die ihnen vorliegenden ummodelten. Die Verkürzungen der Doxologien, die im folgenden aufgeführt werden, weisen auf dieselbe Hand zurück, denn sie reducieren die ursprünglicheren umfangreicheren Grundformen auf denselben schlichten Typus: 20$_{12}$ *ᾧ ἡ δόξα καὶ ἡ μεγαλωσύνη εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, ἀμήν* < *ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, ἀμήν*; 64 statt *δι' οὗ αὐτῷ δόξα, μεγαλωσύνη, κράτος καὶ τιμὴ καὶ νῦν καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, ἀμήν* < *δι' οὗ αὐτῷ πᾶσα δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας*; 65$_2$ statt *δι' οὗ αὐτῷ δόξα, τιμὴ, κράτος καὶ μεγαλωσύνη, θρόνος αἰώνιος ἀπὸ τῶν αἰώνων εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, ἀμήν* < *δι' οὗ αὐτῷ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, ἀμήν.*

In all den bis jetzt aufgezählten Fällen ist es, wie schon bemerkt, nicht möglich, genau zu bestimmen, was von den Zusätzen und Auslassungen schon den Text von Σ verunstaltete und was erst späteres Verderbnis ist. Es gibt aber eine Reihe von Stellen, an denen klar ist, dass sie bereits in Σ verderbt waren, und von anderen, die zwar in Σ richtig dastanden, von dem Übersetzer jedoch falsch verstanden und falsch wiedergegeben wurden. 2$_2$ wird der Plural plenae ... effusiones (der nicht von blossem Ribui abhängt) am einfachsten durch Itacismus in Σ erklärt: *πλήρεις ἐκχύσεις* für *πλήρης ἔκχυσις*; 2$_3$ stand in Σ *ἑκόντες* statt *ἄκοντες*; 8$_3$ im Citate *εἰπών* statt *εἰπόν*; 9$_1$ anscheinend *γίνομενοι* für *γένομενοι*; ib. *ἀπολείποντες* für *ἀπολιπόντες*; 9$_2$ *τελείους* für *τελείως*; 11$_1$ anscheinend *κρίσιν* für *κόλασιν*; 14$_1$ *θεῖον* für *ὅσιον* und ähnlich 21$_8$ *θείως* für *ὁσίως* (den gleichen, durch Majuskelschreibung leicht erklärlichen, Fehler hatte C 2$_3$), 17$_2$ *ἀτενίσω* für *ἀτενίζων*; 20$_1$ *δικαιώσει* für *διοικήσει*; 20$_3$ *διὰ* für *δίχα*; 20$_{10}$ *συλλήψεις* für *συνελεύσεις*;

24$_3$ anscheinend *κοιμᾶται (τις) νυκτὸς ἀνίσταται ἡμέρας* für *κοιμᾶται νὺξ ἀνίσταται ἡμέρα*; 24$_5$ *τὴν γῆν ξηράν* statt *τὴν γῆν ξηρά*; 33$_7$ *ἐκοιμήθησαν* für *ἐκοσμήθησαν*; 36$_2$ *ἐνοπτριζώμεθα* (allenfalls auch *ἐνοπτρισόμεθα* oder *ἐνοπτρισώμεθα*) für *ἐνοπτριζόμεθα*; 37$_3$ *ὕπαρχοι* für *ἔπαρχοι* (doch kann dies auch am Übersetzer liegen); 39$_5$ *ἔπεσον* für *ἔπαισεν*; 42$_5$ *κενῶς* für *καινῶς*; 45$_4$ *ὑπὸ τῶν μιαρῶν καὶ ἀδίκων ζῆλον ἀνειληφότων* für *ὑπὸ τῶν μιαρὸν καὶ ἄδικον ζῆλον ἀνειληφότων*; 48$_5$ ein thörichter, aber leicht zu erklärender Irrtum: *ἤτω δυνατός, γνῶσιν ἕξει, πονείτω σοφός* statt *ἤτω δυνατὸς γνῶσιν ἐξειπεῖν, ἤτω σοφός*; 49$_5$ *εὐαρεστεῖν* für *εὐάρεστον*, 55$_1$ *λιμικοῦ* (oder ein stammverwandtes Wort) für *λοιμικοῦ*. In fast allen diesen Fällen wird das Verderbnis wohl schon in Σ gewesen sein, doch ist immerhin die Möglichkeit zuzugeben, dass einiges in Σ richtig überliefert war, aber vom Übersetzer falsch gelesen wurde.

Anders steht es mit einer Anzahl von Lesarten, die deutlich zur Emendation einer schon verdorbenen Textesstelle eingeführt wurden. Sie möchte ich zum guten Teile dem Übersetzer zuschreiben. Denn ein Abschreiber konnte allenfalls Fehler seiner Vorlage auch in seine Abschrift aufnehmen, ein Übersetzer hingegen musste in das, was er bieten wollte, Zusammenhang und Sinn bringen und musste versuchen, einen anscheinend verderbten Text zu emendieren. Beispiele solcher tertiären Lesarten sind: 2$_2$ *ἐγίνοντο* statt *ἐγίνετο*, in Anbequemung an den fehlerhaften Plural *πλήρεις ἐκχύσεις*; 30$_3$ *ἐγκρατευόμενοι ἀπὸ παντὸς ψιθυρισμοῦ καὶ καταλαλιὰς πόῤῥω ἑαυτῶν ποιοῦντες* statt *ἐγκρατευόμενοι ἀπὸ παντὸς ψιθυρισμοῦ καὶ καταλαλιᾶς πόῤῥω ἑαυτοὺς ποιοῦντες*, das als accus. gefasste *καταλαλιάς* machte die Correctur *ἑαυτῶν* nötig; 35$_{12}$ *αὐτοῖς* st. *αὐτῷ* wegen des vorangehenden Plurals *σύνετε* in v. 11; 39$_9$ *ἔπεσον αὐτοῦ* statt *ἔπαισεν αὐτούς*, Zwischenlesart war *ἔπεσεν*; 40$_3$ *ἐνευδοκήσει ... εἶναι* statt *ἐν εὐδοκήσει ... εἶη, ἐνευδοκήσει* als ein Wort und als Verbum gefasst, verlangte die Emendation *εἶναι*; 40$_5$ *τοῖς ἀρχιερεῦσιν* st. *τῷ ἀρχιερεῖ*, veranlasst durch den Plural *ἴδιαι λειτουργίαι* und dann vor allem durch die Beziehung der Stelle auf die christlichen Bischöfe; 42$_1$ *οἱ ἀπόστολοι ἡμῖν εὐηγγελίσαντο* statt *... εὐηγγελίσθησαν*, der ungeschickte und falsche Dativ *ἡμῖν* scheint diesen Fehler veranlasst zu haben; 45$_1$ *περὶ τῶν μὴ ἀνηκόντων εἰς σωτηρίαν* statt *περὶ τῶν ἀνηκόντων εἰς*

σωτηρίαν, die Emendation entstand, weil *φιλόνεικοι* und *ζηλωταί* sensu malo und *ἐστε* als Indicativ, nicht als Imperativ gefasst wurden; 49 5 *οὐδενὶ εὐαρεστεῖν ἐστιν τῷ θεῷ* statt *οὐδὲν εὐάρεστόν ἐστιν τῷ θεῷ* (Mittellesart war *εὐαρεστεῖν*); 50 1 *ἐξήγησίς τις ἱκανή* statt *ἐξήγησις. Τίς ἱκανός . . .*

Endlich finden wir in S eigentümliche Übersetzungen, die nicht auf einer falschen Lesart oder einer unrichtigen Emendation des überlieferten Textes beruhen, sondern auf einer falschen Übersetzung des richtigen $\mathfrak{L}$-textes. Falls, wie mir wahrscheinlich scheint, $\mathfrak{L}$ eine Majuskelhandschrift war, so sind diese zum Teile aus schlecht gelesenem Texte erklärlich, vgl. unter den eben angeführten Beispielen 40 3 *ἐνευδοκήσει* und 50 1 *ἐξήγησίς τις*, ferner 2 6 *ΙΔΙΑ* als *ἰδίᾳ* statt *ἴδια* gefasst, 7 4 *ὅτι* id quod (*ὅ τι*), 7 7 *ΟΙΔΕ* als *οἴδε* statt *οἱ δέ*, 34 2 *ἐξ αὐτοῦ* neutrisch, nicht auf Gott, sondern auf *προθύμους εἶναι* bezogen, 55 6 *ὧν χάριν ἐκινδύνευσεν* ex iis propter quae erat (populus) in periculo, weil der Übersetzer den ad sensum Plural *ὧν* nicht verstand.

Die anscheinend höchst seltsamen Lesarten 39 4 *παίδων* < S operum (ܥܒ̈ܕ̈ statt ܥܒ̈ܕ̈)[1]), 51 1 *ἐποιήσαμεν* < S transgressi sumus (Verwechselung von ܥܒܪ u. ܥܒܕ) erklären sich leicht und einfach durch falsche Punktation des an und für sich richtigen Consonantentextes, 39 4 war der Fehler um so leichter, als *ἔργων* operum unmittelbar zuvor steht.

Trotzdem S an vielen Stellen, wie aus dem beigebrachten Materiale zu ersehen war, ein sehr entstelltes und verzerrtes Bild der ursprünglichen Überlieferung bietet, so ist dennoch neben diesem secundären Elemente ein gutes primäres nicht zu verkennen. Wie dasselbe beschaffen war, wird erst im folgenden bei Besprechung der Verwandtschaft unserer verschiedenen Texteszeugen darzulegen sein; hier möge nur die Thatsache verzeichnet werden, dass an einer Stelle S allein die richtige Lesart erhalten hat: 15 5 hat das allerdings bedeutende Homöoteleuton *τὰ χείλη τὰ δόλια* arge Verwirrung bei A C L und Clem. Al. angerichtet; sie lassen alle die Worte *τὰ λαλοῦντα . . . τὰ δόλια* aus und bessern dann mannigfach an dem verkrüppelten Texte herum. Nur S hat hier den richtigen Text bewahrt. Der Fehler muss uralt sein; da ihn L und Clem. Al. schon in ihren Vorlagen

1) Vgl. dieselbe Verwechselung Mt 11 19 u. Luk. 16 35.

hatten und beide Griechen ihn aufweisen, war er offenbar schon im 2. Jahrh. vorhanden. Von den übrigen durch S < A C gebotenen Lesarten, die Lightfoot für richtig erklärte und in seinen Text aufnahm (ihr Verzeichnis in S. Clement I S. 139f.), sind einige dadurch, dass sie L bestätigte, zweifellos geworden, andere freilich müssen verworfen werden.

Zum Schlusse noch ein Wort über die Citate bei S. In ihnen findet sich eine beträchtliche Zahl von Abweichungen vom ursprünglichen Texte. Das kann uns nicht wunder nehmen, wenn wir die nicht allzu kurze Textesgeschichte von S bedenken. Schon in Σ konnte nach der LXX geändert werden, und ebenso in S selbst dann nach Peshitto. Für uns beanspruchen nur die Fälle der ersten Art einiges Interesse. An einer ganzen Reihe von Stellen sehen wir S mit LXX gegen die drei anderen zusammenstimmen. Diese Varianten können — doch ist auch dies nicht unbedingt nötig — zum Teil schon in Σ gestanden haben. Als Beispiele vgl. 8 3 *ἐὰν ὦσιν* < S *καὶ ἐὰν ὦσιν* (cf. LXX Jes. 1 18); 10 6 *τοὺς ἀστέρας* < add. S *τοῦ οὐρανοῦ* (cf. LXX z. B. Gen. 22 17, Ex. 32 13, Deut. 1 10 u. a., auch Hebr. 11 12); 12 6 *ὅσοι γάρ* < S et omnes illi qui, *καὶ ὅσοι* (cf. LXX Jos. 2 19, an entsprechender Stelle, *καὶ ἔσται πᾶς ὃς ἄν κτλ.*); 16 3 *παρὰ τὸ εἶδος τῶν ἀνθρώπων* < S *παρὰ πάντας ἀνθρώπους* (LXX Jes. 53 3 *παρὰ τοὺς υἱοὺς τῶν ἀνθρώπων* u. ℵ *παρὰ πάντας τοὺς υἱοὺς των ἀνθρώπων*); 16 7 *ὑπὲρ τῶν ἁμαρτιῶν* < S *ταῖς ἁμαρτίαις* (LXX Jes. 53 6); 16 9 *ἥκει* < S *ἤχθη* (LXX Jes. 53 8, doch Q^{mg} *ἥκει*); 22 6 *ὀφθαλμοί* < S *ὅτι ὀφθαλμοί* (cf. LXX *ψ* 33 16 *B* ℵ*; ℵ$^{c.\,a}$ A R om. *ὅτι*); 27 7 *ἀναγγέλλει* < S *ἀναγγελεῖ* (cf. LXX *ψ* 18 3 A U); 43 6 *τοῦ ἀληθινοῦ καὶ μόνου* < S *τοῦ μόνου ἀληθινοῦ* (Joh. 17 3; cf. auch Röm. 16 27 *μόνῳ σοφῷ*); 53 3 *ἔασον* < S *καὶ ἔασον* (cf. LXX Ex. 32 10 *καὶ νῦν ἔασον* ebenso Deut. 9 14, wo indessen A F nur *ἔασον* haben); 56 1 *τῶν . . . ὑπαρχόντων* < S qui . . . apprehensi sunt, *τῶν . . . προλημφθέντων* (cf. Gal. 6 1 . . *ἐὰν καὶ προλημφθῇ ἄνθρωπος ἔν τινι παραπτώματι*).

4. Der Text des Codex L.

Die lateinische Übersetzung hat, ähnlich der syrischen, eine Doppelschichte. Die untere ist höchst altertümlich, und ihr sind gewichtige, ursprüngliche Lesarten von hohem Werte zu

entnehmen. Über sie schiebt sich aber verdeckend und entstellend eine neuere Textesbildung, die im Laufe der Jahrhunderte, die zwischen der Übersetzung des Briefes und der Niederschrift unseres Codex liegen, allmählich, von absichtlich oder unabsichtlich wirkender Hand verschuldet, über die ursprüngliche Schicht darübergewuchert ist. Denn fast ein Jahrtausend liegt zwischen der Übersetzung von I Clem. und der Abfassung der sie enthaltenden Handschrift. Das letzte Urteil über die Entstehungszeit der altlateinischen Übersetzung von I Clem. ist zwar noch nicht gesprochen worden. Doch haben sich für sehr hohes Alter gewichtige Stimmen erhoben. Für das 2. Jhrh. erklären sich der Herausgeber Morin (bald nach Abfassung des griechischen Originals) und Harnack (lieber vor als nach 150 vgl. l. c. S. 263), auch v. Gebhardt (Deutsche Lit.-Zeitung 1894 Nr. 18) und Hilgenfeld (Wochenschrift f. klass. Phil. 1894 Nr. 16) sind diesem frühen Ansatze nicht abgeneigt; Haussleiter (Theol. Litt.-Blatt 1894 Nr. 15) rechnet diese vetus Latina ohne genauere Angabe zu den ältesten lateinischen Übersetzungen; v. Wölfflin (Archiv für Lexikographie IX Heft 1) weist sie aus Gründen der Lexikographie und des Syntaxgebrauches dem Zeitalter Tertullians zu; Sanday (im „Guardian vom 28. 3. 1894) ist in unbestimmter Weise für den Zeitraum 200—350 eingetreten, den indessen Harnack (l. c. 609f.) durch den Nachweis, dass schon Lactanz unsere Übersetzung benutzte, um 50 Jahre abgekürzt hat. Zahn (Theol. Litt.-Blatt 1894 Nr. 17), der die Übersetzung auch im 5. Jahrh. sehr wohl begreiflich findet, steht ziemlich allein mit diesem Ansatze. Die Aussicht, auf rein philologischem Wege die Entstehungszeit unserer Übersetzung genau feststellen zu können, ist bei dem geringen Umfange der uns erhaltenen altchristlichen vulgärlateinischen Litteratur recht kümmerlich. Die sachlichen Gründe, die Harnack (Sitzungsberichte der Kön. preuss. Akademie der Wissenschaften 1894 S. 262f. u. S. 611ff.) für seinen Ansatz beigebracht hat, sind sehr plausibel. Für die textkritische Verwertung der Übersetzung ist übrigens die genaue Feststellung ihres Entstehungszeitpunktes gleichgültig, sie ist nur für den Litterarhistoriker und den Sprachgelehrten von Belang. Begnügen wir uns mit der Einsicht, dass die Übersetzung zwischen c. 150—230, und zwar höchst wahrscheinlich in Rom (vgl. dazu noch Harnack

l. c. 614 Anm. 1), entstanden ist. Für unsern Zweck ist es nur von Interesse, die Beschaffenheit der griechischen Vorlage unseres Textes festzustellen. Diese Vorlage ist vorzüglich und repräsentiert eine kaum noch veränderte Textesgestalt von I Clem., sodass wir von hier aus gegen eine möglichst zeitige Ansetzung des Lateiners nichts einzuwenden haben.

Die erste Aufgabe der Untersuchung ist, die Massstäbe zur Auffindung dessen, was wertlose Zuthat oder Veränderung des Übersetzers oder eines späteren Abschreibers ist, und dessen, was als Bestandteil der griechischen Vorlage des Übersetzers — wir bezeichnen sie der Kürze wegen im folgenden mit *A* — höchste Beachtung verdient.

Es wird sich deshalb zunächst darum handeln, die Gestalt der Überlieferung, sodann die Art und Weise der Übersetzung zu charakterisieren.

Von der Gestaltung der Überlieferung gibt uns Morins Ausgabe ein hinreichend deutliches Bild. Da der Text nur in einem einzigen Exemplare erhalten ist, fehlt uns jedes Mittel einer äusseren Textkritik. Wie der Text uns gegenwärtig vorliegt, ist er bereits durch verschiedene Hände von aufeinander folgenden Abschreibern gegangen und mannigfach entstellt. Und zwar ist es zunächst eine Reihe von Äusserlichkeiten, von orthographischen Besonderheiten, die wir uns bei der Verwertung der Übersetzung vor Augen halten müssen. Von den zahlreichen orthographischen Inconsequenzen zwar, die die Form und Bedeutung des betreffenden Wortes nicht zweifelhaft machen, ist hier ganz abzusehen. Sie sind für die Textkritik belanglos und beweisen nur, dass der letzte (und vielleicht auch schon frühere) Abschreiber seine Arbeit ziemlich sorglos anfertigte. Aber gerade dies muss uns ja, nach dem schon für A aufgestellten Kanon, ein gutes Vorurteil für die Uninteressiertheit und infolgedessen für die Zuverlässigkeit des Mannes erwecken. Der Curiosität wegen mögen hier nur einige Inconsequenzen der Rechtschreibung verzeichnet werden: In der Überschrift lesen wir Corintios, in der unmittelbar darauf folgenden Zuschrift Chorinthum, 47 6 hingegen Corinthiorum und analog in der Unterschrift Corinthios; stets schreibt L obaudire (19 mal), obaudientia (3 mal) und obauditio (2 mal), doch in den Schlusskapiteln oboedire (60 4 62 3 63 2) und oboedientia (63 1); penitentia findet sich

neben poenitentia, 7 4, 5, 6 ist das Wort dreimal hintereinander verschieden geschrieben: penitentiam, poenitenciae, poenitentiam; der Schreiber hat immer herere, hingegen aeclesia; 22 6 finden wir praeces, 36 1 precum; 11 1, 2 17 5 21 1 lesen wir dampnare und dampnatio, hingegen 51 3 damnatio; ti und ci in der Endsilbe wechseln; die Verdoppelung der Consonanten wird willkürlich angewendet, vgl. 10 6 stellas, 32 2 stellae, hingegen 20 3 stelarum und umgekehrt 44 3, 4, 6 45 7 51 2 63 3 querela, 17 3 hingegen querella; die Assimilation von n in der Vorsilbe in erfolgt unregelmässig, vgl. 1 1 14 1 30 1 inmundus, 28 1 immundus.

Doch mit diesen kurzen Bemerkungen über die rein orthographischen Äusserlichkeiten sei es genug, die richtige Form liegt in allen diesen Fällen auf der Hand. Aber auch wo eine anscheinend unsinnige oder falsche Form entstanden ist, lässt sich mit Rücksicht auf die orthographischen und graphischen Eigentümlichkeiten der Handschrift, die sie mit vielen mittelalterlichen Codices teilt, leicht das Richtige herstellen. Häufig ist die Verwechselung von ähnlich aussehenden oder ähnlich klingenden Buchstaben, vgl. z. B. 45 7 cesserunt für gesserunt, dagegen 3 1 ingrassavit für incrassavit; 51 1 reficimus für deficimus, 57 2 reponite für deponite, dagegen 48 1 deducat für reducat; 1 1 lesen wir incessi sunt, anscheinend ein Hörfehler für incensi sunt; 47 5 steht vitae für vide; ei für es findet sich zweimal: 20 2 impedient ei für impedientes, 44 2 accipient ei für accipientes; et für ei 2 1 adtendentes et statt adtendentes ei (doch scheint mir hier die Sache nicht ganz sicher zu sein) und 64 per quem est et gloria statt — ei gloria, umgekehrt vgl. 14 1 ei sanctum statt et sanctum; 56 9 steht forti statt ferri, nach dem Facsimileblatte, das dem Morinschen Texte beigegeben ist, ein sehr leicht möglicher Verlesungsfehler (vgl. im Facsimile Z. 6 das forti und dann die Silbe er, z. B. in veritatis Z. 3 u. ö.). Durch Unachtsamkeit des Schreibers sind ferner in einer Reihe von Fällen einzelne Silben eingefügt, verdoppelt oder ausgelassen, vgl. darüber den Morinschen Index s. v. syllaba.

Eine besondere Gruppe von Fehlern bilden die falschen Declinations- und Flexionsformen, die durch unrichtige Schreibung bei Substantiven und Verben erfolgen. Hierher gehört die anscheinende Verwechselung von Ablativ und Accusativ, die, weil das Schluss-m nicht mehr ausgesprochen wurde und auch in der

Schriftsprache nur als Linie über dem letzten Vocale figurierte, leicht erklärlich ist. Statt Accusativs einen scheinbaren Ablativ vgl., besonders krass, weil unmittelbar vorher der Accusativ richtig steht, 25$_3$ portat illam ... usque in Aegiptum in colonia .., und viele andere Fälle. Das Umgekehrte, Accusativ statt Ablativs, steht z. B. 4$_6$ cum essent in campum, 12$_8$ prophetia fuit in mulierem. — In der Conjugation entstehen durch Betacismus Verwechselungen von Perfect- und Futurformen bei Verben der 1. und 2. Conjugation, vgl. z. B. 16$_8$ enarrauit für enarrabit, 35$_{12}$ honorificauit für honorificabit, 57$_7$ habitauit für habitabit (umgekehrt b statt u kommt in der Flexionsendung nicht vor, doch vgl. 44$_3$ imbidia für inuidia und 18$_3$ labia für laua). Diese scheinbare Abweichung ist selbstverständlich nicht als Variante zu verzeichnen, und ebensowenig ist im allgemeinen eine andere scheinbare v. l. zu buchen, die durch die, auch sonst in der Handschrift vorkommende, Verwechselung von e und i in der Flexionsendung entsteht. Verba der 3. Conjugation erhalten dadurch Futur- statt Präsensformen und umgekehrt: so steht 27$_5$ dicit für dicet, 51$_4$ depascit für depascet, umgekehrt 23$_1$ tribuet für tribuit, 39$_7$ tradet für tradit, 59$_3$ dissolues für dissoluis. 51$_1$ steht infolge der gleichen Lautverwechselung eine Präsensform statt eines Perfectums: deficimus (oder eigentlich reficimus) st. defecimus.

Abgesehen von diesen leicht auszuscheidenden orthographischen und lautlichen Eigentümlichkeiten weist aber die Handschrift noch eine Reihe schwererer Verderbnisse auf. Die meisten derselben hat Morin an der Hand des griechischen Textes corrigiert und die wiederhergestellte Lesart in seinen Text aufgenommen, die falsche hingegen in den Anmerkungen verzeichnet. Beispiele solcher Entstellungen sind: 16$_2$ Scriptum est majestas Dei statt Sceptrum majestatis Dei; 40$_5$ plebs ejus homo statt plebeius homo; 50$_2$ f. .. sine humana voluptate. Innocuae fere sepe nationes omnes ... statt ... sine humana voluptate innocui. Generationes omnes ... u. a. (cf. Morin S. VIII f.)[1]).

1) Im allgemeinen sind Morins Änderungen geschickt und passend, nur einige Kleinigkeiten hätte er noch in den Text aufnehmen und einige Änderungen weglassen sollen. Die Stellen, an denen ich anders als Morins Text es hat, lese, habe ich anhangsweise zusammengestellt, meist auch im Apparate angemerkt.

Unklar und offenbar recht verderbt sind ferner noch einige Stellen, denen aber anscheinend sehr schwer aufzuhelfen ist:

3_4... et negabat omnia mandata ejus ambulare uoluerunt non digne Christo. Die Stelle ist sicher erst in L verderbt worden (gegen Morin, der anscheinend für die Entstellung A verantwortlich macht). Zur Erklärung des schwierigen negabat und der Weglassung von *ἐν τοῖς νομίμοις* möchte ich folgenden Weg einschlagen. Der Übersetzer hatte richtig wiedergegeben: NEC INLEG ITIMIS MANDATORUM EIUS ... Die cartouchierten Buchstaben waren unleserlich geworden, NEC ... IT las ein Abschreiber, nach dem vorhergehenden caliginabatur, als negabat (C u. G oft verwechselt!) und gestaltete dann die nächsten, wahrscheinlich auch schwer zu entziffernden Worte um: aus IMIS machte er OMNIA, statt des nun sinnlosen Genitivs mandatorum setzte er den Accusativ. Für das voluerunt, das an Stelle von *μηδὲ πολιτεύεσθαι* steht, habe ich keine Erklärung finden können, möglich, dass der Übersetzer in A statt *πολιτεύεσθαι* etwa *βούλεσθαι* hatte. Sinnlos und offenbar entstellt ist ferner 37_3 de inequis, ebenso 15_1 qui cum que u. a. m.

Das ist in kurzen Zügen die äussere Gestalt der Überlieferung unserer Übersetzung. Im allgemeinen hat sie die ursprünglichen Züge ziemlich treu bewahrt und den Text fast unversehrt und in leidlicher Verfassung erhalten.

Unsere weitere Aufgabe wird nun sein, festzustellen, was von den zahlreichen Varianten, die L, am bisher feststehenden Texte gemessen, aufweist, dem Übersetzer und späteren Abschreibern zufällt, und was wir mit Sicherheit oder wenigstens mit überwiegender Wahrscheinlichkeit der griechischen Vorlage des Übersetzers zuweisen können. Doch gilt auch hier das bereits für S bemerkte: in vielen Fällen ist die Scheidung zwischen Übersetzung und Vorlage nicht durchzuführen.

Um nun zunächst festzustellen, was wir L selbst zuschreiben dürfen, müssen wir im allgemeinen die Art der Übersetzung im Verhältnis zum Urtext charakterisieren. — Der Übersetzer hat sich offenbar ziemlich genau an den Wortlaut seiner Vorlage gehalten. Von dem phrasenreichen Wortschwall, den S stellenweise so lästig aufweist, finden wir bei L nichts. Wort für Wort fast hat der Übersetzer den griechischen Text übertragen. In jedem Satze blickt deutlich durch die Hülle der lateinischen

Sprache das Griechisch der Vorlage hindurch. v. Wölfflin hat in seiner Recension (die lat. Übers. d. Br. des Cl. an die Cor. 1894) auf die tenacitas verborum aufmerksam gemacht, die sich deutlich an der Übersetzung zeigt. Sie gibt sich zu erkennen zunächst durch das Beibehalten von zahlreichen Fremdwörtern aus dem Griechischen, die eben einfach hinübergenommen wurden: angelus, apostolus, athleta, blasphemia, episcopus, evangelizare, martyrium, moechia, presbyteri, scandalum, sceptrum, ysopus würden wir ja noch nicht so auffällig finden, auffälliger sind aber z. B. brauium 5,5 (= *βραβεῖον*) und scema 7 1 (= *σχάμμα*), beides übrigens Athletenausdrücke, ferner dieta 56 13 (= *δίαιτα*, im Citate), holocaustum 18 16 (= *ὁλοκαύτωμα*, auch im Citate), abyssus 20 5, 28 3, 59 3, plaga (= *πληγή* 16 3, 4, 5, 10 im Citate), melotes 17 1 u. a. — Weiter zeigt sich ein Einfluss des Griechischen im Bestreben, das griechische Wort womöglich durch ein lateinisches desselben Stammes wiederzugeben, cf. tremere 13 4 für *τρέμειν*, lucerna 21 2 (= *λύχνος*), eructo 27 7 (= *ἐρεύγω*), plebs 54 2 (=*πλῆθος*), peste instante 55 1 (= *λοιμικοῦ . . ἐνστάντος καιροῦ*), sobrius und sobrietas 62 2, 63 3, 64 1 (= *σώφρων* u. *σωφροσύνη*) u. s. w. Sogar zu falschen Etymologien hat dies Bestreben den Übersetzer verleitet, so wenn er z. B. 30 8 u. 57 2 *αὐθάδεια* mit audacia wiedergibt, oder 14 3 *γλυκύτης* mit indulgentia (weil er an indulcentia dachte).

Nach Möglichkeit hat der Übersetzer ferner die Wortfolge seiner Vorlage beobachtet. Die Unterscheidung der Zeiten (Impf. durch Impf., Aorist u. Prfct. durch Prfct.) ist eine ziemlich zuverlässige, cf. z. B. den genau beachteten Tempuswechsel 29 2 u. ä. (ungenau ist dagegen anscheinend die Wiedergabe in 2 5—8, 23 3 und wenigen anderen Fällen). Bei diesem engen Anschlusse an das Griechische laufen naturgemäss auch zahlreiche Gräcismen in den Constructionen mit unter. Man merkt es dem Latein des Übersetzers an, dass es noch wenig zur Ausprägung christlicher Gedankenreihen und Begriffe gebraucht ist. Den Ohren, für die diese Übersetzung berechnet war, muss das Griechische als Gemeindesprache noch etwas geläufiges gewesen sein. Unsere Übersetzung teilt diese Eigentümlichkeit mit anderen Bestandteilen der vortertullianschen occidentalischen Übersetzungslitteratur: der Itala, der Barnabas- und der Hermasübersetzung.

Die Gräcismen erschöpfend anzugeben, würde zu weit führen.

Hier nur eine Reihe markanter Erscheinungen. Nicht selten ist in unserer Übersetzung der absolute Genitiv, vgl. 43 2 contendentium tribuum (obwohl im vorhergehenden Gliede richtiger der abl. absol. steht), 48 4 multarum igitur portarum patentium. Auch der comparative Genitiv ist zu belegen, 36 2 major angelorum, 51 2 magisque sui querelam adferunt traditae nobis bonae et justae concordiae (doch ist im letzten Falle die Sache nicht ganz sicher, es kann auch quam ausgefallen sein).

Der Übersetzer construiert ut consec., wie ὥστε, mit folgendem Infinitive: 45 7 in tantum contendentes furoris ut eos qui justo et sine querela propositu servientes Deo in poenas immittere, 47 7 ita ut et blasphemiam inferri nomini Domini .... vobisque periculum immittere. Er nimmt den griechischen Instrumentaldativ ins Lateinische hinüber: 23 3 non credentes animae (= *οἱ διστάζοντες τῇ ψυχῇ*), 33 3 magnificae enim virtuti suae caelos instituit (trotzdem unmittelbar darnach im Parallelgliede incomprehensibili prudentia sua), 34 7 congregati conscientiae (= *συναχθέντες τῇ συνειδήσει*). Im übrigen vgl. noch folgende per saturam angeführte Constructionen und Übersetzungen: insc. consistenti Chorinthum (= *τῇ παροικούσῃ Κόρινθον*); 1 1 in tantum temeritatis (= *εἰς τοσοῦτον ἀπονοίας*); 47 5 quietum fraternitatis (= *τὸ σεμνὸν τῆς φιλαδελφίας*, dagg. 21 7 *τὸ ἐπιεικὲς τῆς γλώσσης αὐτῶν* durch quietam linguam suam); 2 1 in pectore habebatis et in visceribus (= *ἐνεστερνισμένοι ἦτε τοῖς σπλάγχνοις*); 23 1 habet viscera ad timentes eum (= *ἔχει σπλάγχνα ἐπὶ τοὺς φοβουμένους αὐτόν*); 4 9 fecit .... usque ad mortem fugari (= *ἐποίησεν μέχρι θανάτου διωχθῆναι*); 6 1 his viris sancte conversantibus convenerunt (= *τούτοις τοῖς ἀνδράσιν ὁσίως πολιτευσαμένοις συνηθροίσθη*); 12 7 adjecerunt monstrare (= *προσέθεντο δεικνύναι*); 15 6 confidenter agam in eo (Citat, = *παρρησιάσομαι ἐν αὐτῷ*); 25 5 scripturas temporum (= *ἀναγραφὰς τῶν χρόνων*); 36 2 scientiae gustare (= *γνώσεως ... γεύσασθαι*); 38 3 de quo monumento et tenebris (= *ἐκ ποίου τάφου καὶ σκότους*); 41 2 pro pontifice et illorum praedictorum ministrorum (= *διὰ τοῦ ἀρχιερέως καὶ τῶν προειρημένων λειτουργῶν*); 47 7 in alienigenas qui sunt a nobis (= *εἰς τοὺς ἑτεροκλινεῖς* — bez. *A* anscheinend *ἑτερογενεῖς* — *ὑπάρχοντας ἀφ' ἡμῶν*); 55 4 postulavit ... dimitti se abire in castra alienigenarum (= *ἠτήσατο ... ἐαθῆναι αὐτὴν ἐξελθεῖν εἰς τὴν παρεμβολὴν τῶν ἀλλοφύλων*).

Abgesehen von den Gräcismen weist der jetzt vorliegende Text von L, gemessen an den Wortbildungen und Regeln der klassischen Sprache, zahlreiche Barbarismen und Solöcismen auf: Fehler in den Casus, im Numerus, in den Pronomen (Reflexivpronomen und is wird promiscue gebraucht), Passivbildungen von Deponentien u. s. w. Über diese Art von Besonderheiten können wir uns um so kürzer fassen, als sie in einem vulgärlateinischen Schriftstücke selbstverständlich sind, und ausserdem sicher nur ein Teil von ihnen auf das Kerbholz des Übersetzers zu schneiden ist, die übrigen dagegen der 9 Jahrhunderte alten Überlieferung zufallen. Für die Textkritik sind natürlich Barbarismen und Gräcismen gleichermassen irrelevant; wenn wir nur den griechischen Urtext erkennen, ist uns die lateinische Form ganz gleichgültig.

Soviel über den Charakter der Übersetzung im allgemeinen Weiter muss uns nun die Frage nach dem Verhältnisse der lateinischen Übersetzung zu ihrer Vorlage beschäftigen, concret gesprochen, die Frage, was aus der grossen Zahl der L-varianten dem Übersetzer und der Überlieferung zufällt, und was wir mit annähernder Sicherheit bereits für *A* reclamieren können, wobei natürlich eine reinliche Scheidung nicht zu erzielen ist. In einer ziemlich grossen Anzahl von Fällen wird so die Frage: L oder *A*? eine offene bleiben müssen. Dennoch ist eine Reihe von Grundzügen und Grundthatsachen klar, die die Sondergestaltung des L betreffen, und durch sie wird auch in vielen anderen Fällen, wo die Scheidung nicht mehr so einfach ist, ein Präjudiz geschaffen.

1. Der Übersetzer war durch seine minder reiche und gegliederte Sprache gezwungen, manche griechische Ausdrücke nur unvollkommen wiederzugeben oder sie zu umschreiben. Dadurch wird L (vgl. das Analoge bei S) in einer ganzen Reihe von Fällen ein zweifelhafter Zeuge für den griechischen Text. Er kann erstlich einmal keinen Unterschied zwischen Aorist und Perfectum machen. Für dergleichen Varianten (vgl. 12$_6$ A *ἐλάλησας* < C *λελάληκας*, 12$_8$ A *γέγονεν* < C *ἐγενήθη*, 25$_3$ A *τετελευτηκότος* < C *τελευτήσαντος*, 40$_4$ A *προστεταγμένοις* < C *προσταγεῖσι* u. ä.) versagen demnach beide Übersetzungen, L wie S. L muss auch den gnomischen Aorist immer mit dem Präsens übersetzen: 28$_1$ C *ἀπολίπωμεν* < A *ἀπολείπωμεν* ist L mit seinem relinquamus zweifelhaft.

Besonders empfindlich wird der geringere Formenreichtum der lateinischen Sprache da, wo es sich um die Wiedergabe von Participien handelt: Prtc. praes. act., prtc. aor. u. perf. act. und prtc. pass. fut. kann L gar nicht direkt wiedergeben. Er muss zu Umschreibungen greifen (gewöhnlich durch Relativum, aber auch anders, vgl. *πάντα γινόμενα* 40$_3$ omnia faciendo; *ἀποθέμενοι πᾶσαν ἀλαζονείαν* 13$_1$ deposita omni gloria, ähnl. 10$_2$ u. ö.; merkwürdig ist 61$_1$ *γινώσκοντας* cognito) oder aber das Participium eines anderen Tempus nehmen (Prtc. prfc. pass. für prtc. praes. pass., prtc. praes. act. für prtc. aor. oder prfc. act., auch allenfalls mit passiver Wendung prtc. prfc. pass. für prtc. aor. oder prfc. act., vgl. 12$_3$ *εἰσδεξαμένη αὐτούς* acceptos eos, 3$_4$ *ζῆλον ἀνειληφότας* zelum receptum). Wiederum versagt hier L in einer Reihe zweifelhafter Fälle, vgl. 44$_6$ *πολιτευομένους* AS < *πολιτευσαμένους* C (operantes L); 25$_5$ *πεπληρωμένου* A S < *πληρουμένου* C (suppleto L).

Eine dritte Art, wie L das Participium wiedergiebt, ist die durch Coordination mit dem Hauptverbum (vgl. 7$_1$ *ὑπομνήσκοντες* conmonemus, 30$_3$ *ἔργοις δικαιούμενοι* operibus justis justificemur, 57$_2$ *ἀποθέμενοι* deponite u. a., vgl. noch 9$_1$, 16$_2$, 38$_2$). Auf diese letztere Beobachtung gestützt, mit gleichzeitiger Berücksichtigung einer syntaktischen Eigentümlichkeit des Clemens, absolute Participien anzuwenden (vgl. 11$_1$ *πρόδηλον ποιήσας*, 13$_1$ *μεμνημένοι*, 35$_2$ — nach berichtigtem Texte — *ὑποπίπτοντα*, vgl. auch 59$_3$ *ἀνοίξας*), habe ich 8$_5$ die Einschiebung von *ἦν*, das L allein bietet, hinter *μετασχεῖν* gewagt: es entsteht so ein Satz mit absolutem Participium, das L indessen nach seiner Art mit dem verb. finit. — vult — wiedergibt.

Endlich zwingt die Eigenart der Deponentien, die indessen oft genug bei L passiv gebraucht werden (vgl. Morins Index s. v. deponens), den Übersetzer zu mancher freieren Wendung, cf. 4$_{13}$ *ἐδιώχθη* (a Saul) . . qui persecutus est eum; 17$_5$ *ἐκ τῆς βάτου χρηματισμοῦ αὐτῷ διδομένου* cum de rubo loquebatur cum eo u. dgl.

2. Zu den eben charakterisierten Undeutlichkeiten und scheinbaren Abweichungen von der griechischen Vorlage wurde L durch die Eigenart seines Idioms gezwungen. Bei einer anderen Art von Ungenauigkeiten ist die Schuld ungleich mehr die des Übersetzers. Es zeigt sich nämlich bei näherer Beobachtung,

dass L in seinem Wortschatze nicht zuverlässig ist. Er übersetzt des öfteren mit eben demselben Ausdrucke verschiedene griechische Wörter, andererseits führt er für den nämlichen Ausdruck des Originales verschiedene Übertragungen ein. Aus der grossen Zahl von Beispielen, die sich für diese Eigentümlichkeit anführen lassen, mögen folgende teilweise sehr charakteristische genügen: contumatia 3_2, 14_2 *στάσις*, 35_5 *καταλαλιά* (?), 46_5, 51_1 *διχοστασία*, 47_4 *πρόσκλισις*; superbus und superbia im allgemeinen *ὑπερήφανος* und *ὑπερηφανία*, doch auch Übersetzung von *ἀλαζονεία* bez. *ἀλαζονεύεσθαι* 2_1, 14_1, 21_5, und von *προπετής* 1_1; indulgentia 9_1 *χρηστότης*, 14_3 *γλυκύτης*, 21_1 *εὐεργεσία* (auch 23_1 *εὐεργετικός* = indulgens); mens 2_3 *βουλή* (13_1 in mente habeamus = *μεμνημένοι*), 35_5, 36_2 *διάνοια*, 51_3 im nämlichen Satze *καρδίαν ... καρδία* cor ... mentes. — Umgekehrt vgl.: *σεμνός* 1_1 und 7_2 sanctus, 47_5 quietus, 48_1 innocuus; *πανάρετος* 1_2 omnium virtutum, 47_7 magnificus, 57_3 laudabilis; *πρόσκλισις* 21_7 *μὴ κατὰ προσκλίσεις* non favorabiles in quosdam, 47_3 proelium, aber zwei Wörter darauf 47_4 contumatia, 50_2 humana voluptas (= *πρόσκλισις ἀνθρωπίνη*); *μεγαλοπρεπής* 1_2, 9_1?, 45_7, 61_1, 64 magnificus, 9_2, 19_2 magnus. — Diese Beobachtung ist hie und da für die Textkritik von Interesse. Wir können an manchen Stellen aus der Übersetzung nicht auf das zurückschliessen, was in *A* stand, vgl. z. B. 30_8 petulantia et audatia et contumelia et temeritas kann, wenn nicht einer der vier Parallelausdrücke Glosse ist, ebenso gut *αὐθάδεια καὶ θράσος καὶ ὕβρις καὶ τόλμα* wie *αὐθάδεια καὶ θράσος καὶ τόλμα καὶ ἀπόνοια* wiedergeben. Ferner bedingt verschiedenartige Übersetzung auch ganz nahe bei einander stehender Wörter noch lange nicht eine v. l., so wenn 51_3 (wie schon erwähnt) *καρδία ... καρδία* mit cor. ... mentes wiedergegeben wird, 39_1 hingegen *ταῖς διανοίαις* durch cordibus, ähnlich 53_1 *ἐπίστασθε γὰρ καὶ καλῶς ἐπίστασθε* mit scitis enim et bene didicistis. Umgekehrt verlangen gleiche Ausdrücke der Übersetzung nicht gleiche Ausdrücke der Vorlage, so 42_4, 50_3 municipium für *χώρα* und *χῶρος*, 47_2 u. $_3$ scripsit für *ἔγραψεν* und *ἐπέστειλεν* u. a. Doch kann L auch sehr peinlich übersetzen, *λόγια* gibt er stets durch eloquia wieder (19_1, 53_1, 62_3; 13_1 las er offenbar *λόγους* wie C u. LXX), *λόγος* hingegen nie durch eloquium, sondern durch verbum, sermo, loquela.

3. Aber abgesehen von diesen Freiheiten der Formen und der Worte hat L, mit den anderen Codices verglichen, noch in einer bedeutenden Reihe von Stellen grössere oder geringere materielle Abweichungen aufzuweisen, die wir nur zum Teile als bereits in Λ vorhanden anerkennen können; weitaus die meisten dieser Varianten fallen der Übersetzung und der Überlieferung zu.

a. L hat zwar im allgemeinen fast wortgetreu übersetzt, erlaubt sich aber doch bisweilen Verkürzungen. Diese lagen freilich zum Teil sehr nahe, so 2_6 *πᾶσα στάσις καὶ πᾶν σχίσμα* omnis scissura et contentio, 13_3 *ταύτῃ τῇ ἐντολῇ καὶ τοῖς παραγγέλμασιν τούτοις* his mandatis et praeceptis, 24_4 *πῶς καὶ τίνα τρόπον* quomodo. Schwieriger ist 11_2 *εἰς τοῦτο σημεῖον ἐτέθης ὥστε γενέσθαι αὐτὴν στήλην ἁλός* facta est statua et monumentum salis (der Übersetzer hat offenbar *σημεῖον* missverstanden und es durch monumentum wiedergegeben — monumentum ist 38_3 *τάφος*, 50_4 *θήκη* —, die Verkürzung ist dann bei den nun coordinierten Parallelausdrücken erklärlich), vgl. ferner 7_2 *κενὰς καὶ ματαίας* vanas, 20_6 *τὸ κύτος τῆς ἀπείρου θαλάσσης* infinitum mare, 26_1 *ἐν πεποιθήσει πίστεως ἀγαθῆς* bona fide, 38_2 *ὁ ἁγνὸς ἐν τῇ σαρκὶ* qui castitatem servat, 41_3 *παρὰ τὸ καθῆκον τῆς βουλήσεως* extra voluntatem, 45_7 *ὑπέρμαχος καὶ ὑπερασπιστής* propugnator (doch kann hier in Λ oder L ein Textfehler vorliegen), 48_1 *ἵλεως γενόμενος ἐπικαταλλαγῇ ἡμῖν* fiat nobis propicius, 54_4 *οἱ πολιτευόμενοι τὴν ἀμεταμέλητον πολιτείαν τοῦ θεοῦ* qui sine poenitentia conversati sunt.

Andererseits fehlen nicht paraphrastisch erweiternde Übersetzungen, von denen indessen einige vielleicht schon in Λ begründet waren, während andere durch Glossen von Abschreibern entstanden sein mögen, vgl. als Beispiele 17_3 *θεοσεβής* timens et colens Deum, 21_7 *ἴσην* et aequalem et similem, 22_1 *προσκαλεῖται* vocat et hortatur, 23_1 *ἁπλῇ* simplici et sincera (merkwürdige Häufung an nahe beieinander liegenden Stellen), 37_5 *λάβωμεν τὸ σῶμα ἡμῶν* sumamus exemplum a corpore nostro, 51_3 *περὶ τῶν παραπτωμάτων* propter peccata et delicta (doch könnte *καὶ ἁμαρτημάτων* leicht bei A C S ausgefallen sein per hom.), 48_6 *τὸ κοινωφελὲς πᾶσιν* quod commode (!) et utile est omnibus, 51_2 *περιπίπτειν* vagari et committere, 58_2 *ἐν ταπεινοφροσύνῃ* cum humilitate et modestia; vgl. auch das Hendiadyoin

cum instantia et tranquillitate für das Oxymoron *μετ' ἐκτενοῦς ἐπιεικείας* 58$_2$ und 62$_2$.

b. Sehr zahlreich sind in L die Glossen und Erklärungen, Ersetzungen von Pronomen durch Substantive und was sonst noch dazu dient, den Text zu verdeutlichen und Schwankungen des Sinnes zu vermeiden. Besonders zahlreich sind die Zusätze von Pronomen zu Verben, Substantiven und Adjectiven, vgl. 1$_2$ *εὐσέβειαν* add. vestram, *γνῶσιν* add. vestram, 1$_3$ *οἶκον* add. suam, 2$_1$ *σπλάγχνοις* add. vestris, 3$_4$ *ἄπεστιν* add. ab eis, 13$_1$ *κυρίου* add. nostri, 19$_3$ *διάνοιαν* add. nostro, 20$_2$ *τεταγμένον* add. sibi, 21$_1$ *εὐάρεστα* add. illi, 21$_9$ *ἀνελεῖ αὐτήν* add. a nobis, 30$_7$ *μαρτυρία* add. nobis, 37$_2$ *τὰ διατασσόμενα* add. illis, 55$_1$ *πολίτας* add. suos, 56$_1$ *ἁγίους* add. ejus, 63$_1$ *προσελθόντας* add. vos. — Auffällig oft wird das einfache Pronomen *αὐτός* is, wenn es ein *θεός* vertritt, durch Deus ersetzt, vgl. 2$_4$ *αὐτοῦ* Dei, ebenso 2$_8$, 7$_3$ *ἐνώπιον τοῦ ποιήσαντος ἡμᾶς* coram Deo qui fecit nos, 9$_2$ *αὐτοῦ* Dei, 20$_4$ *ὑπ' αὐτοῦ* Dei, 20$_6$ *αὐτοῦ* Dei u. s. w. 21$_9$, 23$_5$, 27$_5$, 28$_1$, 28$_2$, 29$_1$, 31$_1$, 38$_2$ (für *ἕτερος*) 38$_4$. Diese Art von Erleichterung ist offenbar erst späteren Datums, die Hand, die sie vornahm, hat ihre Thätigkeit von c. 39 an eingestellt. Dass der Übersetzer von der Schuld an diesen Änderungen freizusprechen ist, folgt besonders aus c. 34$_1$: in dem ganz allgemein gehaltenen Beispiele vom Arbeitgeber hatte der Übersetzer *τῷ ἐργοπαρέκτῃ αὐτοῦ* durch ad eum qui ei praestat perficienda opera wiedergegeben, die glossierende Hand machte dann aus ad eum mit leichter Änderung das gar nicht contextgemässe ad Deum.

Auch die nicht unbeträchtliche Anzahl der sonstigen Glossen werden wir darum getrost zum guten Teile der lateinischen Überlieferung und nicht schon der Übersetzung oder gar *Λ* zuschreiben können. Als Beispiele von Zusätzen (nicht Ersetzungen) vgl. 8$_1$, 11$_1$, 12$_1$, 31$_3$ in der Aufzählung der alttestamentlichen Musterbilder das verknüpfende item, analog 24$_5$ *διαλύεται . εἶτ' ...* primum resolvitur, deinde ..., 11$_2$ beim Beispiele von Lots Weibe quomodo et als Einführung, wo die anderen einfaches *γάρ* haben, ferner die Hinzufügung (nicht die schon erwähnte ersetzende Einfügung) von Deus und seiner Casus in einer Reihe von Fällen: 9$_3$ *ὑπακοῇ* add. Deo, 10$_2$ *ὑπακοῆς* add. Dei, 10$_7$ *ἔδειξεν αὐτῷ* add. Deus, 11$_2$ *ἑτερογνώμονος* in Deum dubia,

17$_5$ *δοξασθείς* add. a Deo, 19$_1$ *ὑπακοῆς* add. Dei (später werden diese Zusätze selten), endlich noch 8$_1$ *ἁγίου* add. omnes, 11$_2$ *τῆς γυναικός* uxor Loth, 14$_2$ *κίνδυνον* add. animae nostrae, 17$_2$ *καὶ φίλος προσηγορεύθη* et ideo amicus Dei cognominatus est, 24$_1$ *Ἰησοῦν Χριστόν* add. filium suum, 24$_5$ *ἐκ τοῦ ἑνός* add. grano, 30$_1$ *νεωτερισμούς* omnes adinventiones, 38$_3$ *κόσμον* hunc mundum, 58$_2$ *σωζομένων* add. gentium, 63$_4$ *φροντίς* add. semper. — Mehr der Stilglättung als der Verdeutlichung dient das vor einem conjunctivus hortativus eingeschobene ut, das demselben eine feste Rection gibt: 21$_7$ vor *τὸ ἀξιαγάπητον ... ἐνδειξάσθωσαν*, 21$_8$ vor *μαθέτωσαν*, 59$_4$ vor *γνώτωσαν*, vgl. auch 2$_1$ das ut vor *καὶ τὰ παθήματα*. Überhaupt sind die Fälle zahlreich, in denen in L zur Glättung des Stils Zusätze, besonders natürlich in den Partikeln gemacht werden; um einige Beispiele zu nennen: 2$_1$ *ἥδιον* et libenter, 3$_2$ *διωγμός* et persecutio, *πόλεμος* et proelium, 11$_2$ *ἑτερογνώμονος* et cum esset ... dubia, 21$_8$ *πῶς* et quomodo, 24$_4$ *λάβωμεν τοὺς καρποὺς* videamus et fructum 61$_3$ *ταῦτα* et haec, ferner Zusetzung von enim 11$_1$ *ποιήσας* fecit enim, 27$_6$ *πάντα* omnia enim; Ersetzung des schwächeren *τε* durch enim 2$_1$ *πάντες τε* omnes enim 40$_2$ *τάς τε προσφοράς* oblationes enim; vgl. endlich 30$_8$ *ἐπιείκεια* nam clementia (nam advers. = *δέ*) u. dgl. mehr.

c. Neben den glossierenden Zusätzen finden sich, jedoch in lange nicht so grosser Anzahl, Auslassungen einzelner Wörter. Flüchtigkeitsfehler, Rücksicht auf die Forderungen der lateinischen Sprache, absichtliche Glättungen haben diese Auslassungen verursacht; 1$_1$ *καὶ ἐπαλλήλους* und 2$_5$ *καὶ ἀμνησίκακοι* passt das *καί* nicht mehr in die lateinische Übersetzung, ebenso 60$_1$ *ἐλεῆμον καὶ οἰκτίρμον* misericors miserator, vgl. auch 20$_{11}$ *ὁ μέγας δημιουργὸς καὶ δεσπότης* creator magnus deus; 17$_1$ u. $_3$ steht beidemal für *ἔτι δὲ καί* einfaches et; 26$_1$ *ὅπου καὶ δι' ὀρνέου* ubi per avem, 30$_6$ *καὶ μὴ ἐξ αὐτῶν* non a nobis, 38$_3$ *ἀναλογισώμεθα οὖν* und 38$_4$ *ταῦτα οὖν* om. *οὖν*, 53$_2$ *καὶ ποιήσαντος* om. *καί* (sicher ein Flüchtigkeitsfehler), 54$_3$ *καὶ πᾶς τόπος* omnis locus (vorhergeht adquirit bez. adquiret), 55$_5$ *παραδοῦσα οὖν* tradens se. Andere kleine Auslassungen sind: 7$_3$ das dreimalige *τί* nur das erstemal übersetzt, 64 *μεγάλας* om., 7$_2$ *παραδόσεως ἡμῶν* doctrinae, 13$_1$ *μάλιστα μεμνημένοι* in mente habeamus, 21$_1$ *μεθ' ὁμονοίας* om., 21$_3$ *τῶν ἐννοιῶν ἡμῶν* cogita-

tionum, 35$_2$ *λαμπρότης ἐν δικαιοσύνῃ* om. (5 Parallelglieder), 38$_3$ *τὸν κόσμον αὐτοῦ* orbem terrarum, ibid. *τὰς εὐεργεσίας αὐτοῦ* bona, 43$_2$ *ἀπέθετο αὐτάς* posuit (nach dem *αὐτάς* der vorhergehenden Zeile das zweite *αὐτάς* als überflüssig empfunden), 59$_2$ *τῶν ἐκλεκτῶν αὐτοῦ* electorum, 59$_4$ *νομῆς σου* pascuae, 60$_1$ *τὰς ἀνομίας ἡμῶν* iniquitates (nostras neben nobis überflüssig), 62$_2$ *ὁμονοοῦντας ἀμνησικάκως* concordes.

Es fehlen auch nicht die Auslassungen propter homoeoteleuton. Doch kann schon hie und da ein Fehler dieser Art in *A* selbst vorhanden gewesen sein. Als Beispiele vgl. 2$_7$ *ἀμεταμέλητοι ἦτε ἐπὶ πάσῃ ἀγαθοποιΐᾳ* om. (*ἀγαθοποιΐᾳ* opere bono oder — nach 33$_1$ — facto bono gibt mit opere bono desselben Satzes ein gutes Homöoteleuton); 11$_2$ *ἑτερογνώμονος ὑπαρχούσης καὶ οὐκ ἐν ὁμονοίᾳ* L nur dubia (om. et non in concordia, freilich ein sehr schwaches Homöoteleuton); 19$_2$ *εὐεργεσίαις τε* om. L. (et beneficiis hinter donis); 21$_8$ *τί ἀγάπη ἁγνὴ παρὰ τῷ θεῷ δύναται* om. L (vorhergeht quid potest humiliatio apud Deum, ausgelassen ist quid potest caritas sancta apud Deum); 24$_5$ fehlt etwa unumquodque seminum quae nuda et arida ceciderunt in terra wegen des unmittelbar vorhergehenden in terra; 27$_2$ fehlt hinter *μὴ ψεύδεσθαι* (non mentiri) alles bis *μὴ ψεύσασθαι* (non mentiri) eingeschlossen; 27$_3$ u. $_4$ fehlt *ἐγγὺς αὐτῷ ἐστιν. τὰ πάντα*, weil L ursprünglich (in anderer Folge als *A*) hatte: omnia [prope illum sunt. Omnia] verbo majestatis etc. . . . ; 43$_2$ fehlt hinter *εἰς τὴν σκηνήν: τοῦ μαρτυρίου ἐπὶ τὴν τραπέζαν τοῦ θεοῦ καὶ κλείσας τὴν σκηνήν* (ob schon in *A* nicht vorhanden?); 45$_8$ fehlt ganz, weil dieser Vers zwischen dem doppelten *εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν* steht.

d. Endlich haben wir bei L, ähnlich wie schon bei S, eine Reihe von Abweichungen in den „festen Formeln" zu constatieren, nämlich bei der Anrede, der Citationsformel und der Doxologie. Als Beispiele von Abänderungen in dem Vocative der Anrede notiere ich: 14$_3$ *ἑαυτοῖς* add. fratres; 35$_1$ *ἀγαπητοί* im Satze verschoben, ähnlich das *ἀδελφοί* 52$_1$; statt (*ἄνδρες*) *ἀγαπητοί* hat er 16$_{17}$, 21$_1$, 24$_1$, 24$_2$, 43$_6$, 50$_1$ fratres, umgekehrt steht für *ἀδελφοί* 41$_2$ dilecti u. 45$_6$ carissimi (L übersetzt *ἀγαπητοί* gewöhnlich durch den Superlativ carissimi, oft carissimi mihi, auch dilectissimi). — In der Citationsformel übersetzt L die Präsentia *λέγει* und *φησίν* fast durchweg mit dem Perfectum dixit —

Ausnahmen nur 34$_8$, 42$_5$, 46$_3$, 52$_2$ u. $_3$, 56$_3$ u. $_6$, 57$_3$, zum Teil leicht erklärlich —, sogar 17$_4$ *κατηγορεῖ λέγων* detraxit dicens. Abgesehen von dieser ständigen Variante (wenn man das so nennen kann) hat L in diesen Formeln noch viele Abweichungen, vgl. 3$_1$ *τὸ γεγραμμένον* scriptura (doch 13$_1$ z. B. quod scriptum est), 13$_3$ *φησὶν γὰρ ὁ ἅγιος λόγος* dixit enim Deus (56$_3$ richtig sic enim dicit sanctus sermo), 15$_2$ *λέγει γάρ που* dixit enim Deus (*που* in der Citationsformel wird auch 21$_2$, 28$_2$, 42$_5$ nicht übersetzt), 15$_3$ *καὶ πάλιν* et iterum dixit, 16$_{15}$ *καὶ πάλιν αὐτός φησιν* om. *αὐτός*, 23$_3$ *ἡ γραφὴ αὕτη ὅπου λέγει* scriptura haec quae dixit, 26$_2$ *λέγει γάρ που* sicut scriptum est in propheta, 26$_3$ . . *Ἰὼβ λέγει* . . dixit in Job, 30$_2$ fehlt *φησίν*, so dass der Citationscharakter des Satzes verloren geht, ähnlich 34$_6$ *λέγει γὰρ ἡ γραφή* om., 36$_3$ *γέγραπται γὰρ οὕτως* scriptum est enim, 36$_4$ *εἶπεν ὁ δεσπότης* dixit, 52$_2$ *φησὶν γὰρ ὁ ἐκλεκτὸς Δαυείδ* quid dicit enim electus Dauid (cf. Röm. 4$_3$ Gal. 4$_{30}$).

Nicht so zahlreich sind die Abweichungen in den Doxologien. Die Doxologien stimmen im ganzen mit dem griechischen Texte überein. Als leicht erklärliche Abänderungen vgl. z. B. 32$_5$ *δόξα* honor et gloria, 38$_4$ *δόξα* honor, majestas. Merkwürdig ist 20$_{12}$, wo ACS die Doxologie in der Form haben . . . *Ἰησοῦ Χριστοῦ· ᾧ ἡ δόξα καὶ ἡ μεγαλωσύνη* [om S *καὶ ἡ μεγαλωσύνη*] *εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων*, L hingegen . . . Jhesum Xristum, per quem Deo et Patri sit honor majestas in secula seculorum. Da einerseits schwerlich ein dogmatisches Interesse diese Umbiegung der Doxologie veranlasst haben kann (50$_7$ hat auch L die Doxologie an Christus), andererseits dem Verfasser des Briefes die Doxologie an Gott durch Christus geläufiger ist (c. 58$_2$, 61$_3$, 64, 65$_2$), so habe ich es gewagt, die Lesart von L in der Form *δι' οὗ αὐτῷ* (Deo et Patri ist glossierende Erweiterung vgl. S. 51) *ἡ δόξα καὶ ἡ μεγαλωσύνη εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων* in den Text zu nehmen. Etwas bedenklich macht nur 45$_7$, wo das ursprüngliche (*ὁ ὕψιστος . . .*) *ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων* in der L-Übersetzung zu (Excelsus . . .) cui honor per Dominum nostrum Jhesum Xristum in secula seculorum erweitert erscheint. Sonst ist über die Doxologien nichts bemerkenswertes anzuführen.

Wir haben schon oben (S. 51) die Behauptung aufgestellt, dass der ursprüngliche Text von L, wie er aus der

Hand des Übersetzers hervorging, an einer Reihe von Stellen durch eine spätere Hand, die zusetzte und ersetzte, verändert worden sei. Die Art von Nachbesserungen, die wir dort erwähnten, erfolgte aus formellen Gründen der Deutlichkeit und Textesabrundung. Aber auch abgesehen von diesen Veränderungen weist der jetzt vorliegende L-Text an verschiedenen Stellen materielle Umgestaltungen aus dogmatischen oder hierarchischen Interessen auf. So vor allem in dem grossen Gemeindegebete an den Stellen c. 60 4 und 61 1, 2, wie Harnack (Sitz.-Ber. der Berl. Ak. der Wiss. 1894 S. 266 ff. u. S. 619 ff.) gezeigt hat. Am geringsten ist die Fälschung in 61 2, wo wir für *κύριε* (vor *διεύθυνον*) in L ordine und statt *διέποντες* et gentes lesen. Diese Stellen können klerikal verfälscht sein, ordine bezöge sich dann auf den Klerus der römischen Universalkirche, durch den der Geist der Fürsten geleitet werden soll, und et gentes ginge dann auf die Völker des Abendlandes, für die der römische Bischof um Friedfertigkeit und Sanftmut fleht. Aber wenn ordine hier nicht Corruptel, sondern willkürliche Änderung sein soll, dann muss man das gleiche auch 60 1 annehmen, wo statt tu Domine orbem terrae creasti vielmehr tu ordinem orbis terrae creasti überliefert ist, und an dieser Stelle musste die Fälschung doch recht ferne liegen. Auch et gentes für agentes ist in einem Codex, der doch eine ziemliche Anzahl von Schreibfehlern aufweist, nichts auffallendes, (es handelt sich um A statt ET, das der Codex hat). Immerhin ist eine Fälschung an den genannten Stellen nicht direkt undenkbar und unmöglich. Sicher aber ist in den andern beiden der angeführten Verse eine fälschende Überarbeitung anzunehmen. Zunächst in 60 4 fehlt hinter principibus et ducibus (*τοῖς τε ἄρχουσιν καὶ ἡγουμένοις*) das *ἡμῶν* des griechischen Textes, was um so auffälliger ist, als L doch, wie wir oben sahen, viel eher die Tendenz hat, Pronomen zuzusetzen, als sie wegzulassen. Vollends klar ist die willkürliche Änderung in 61 1. Stellen wir den Grundtext und die Übersetzung nebeneinander, so sehen wir deutlich, worum es sich handelt:

L.	Der berichtigte Grundtext.
Tu, Domine, dedisti potestatem regni (om. *αὐτοῖς*) per	61 1 *Σύ, δέσποτα, ἔδωκας τὴν ἐξουσίαν τῆς βασιλείας αὐτοῖς*

magnificum et inenarrabile imperium tuum ut cognito datam nobis a te (om. αὐτοῖς) gloriam et honorem subditi sint (om. αὐτοῖς) nihil resistentes voluntati tuae: quibus das nobis salutem et pacem et concordiam, tranquillitatem, ut agant quod a te illis datum est regnum sine offensione.

διὰ τοῦ μεγαλοπρεποῦς καὶ ἀνεκδιηγήτου κράτους σου, εἰς τὸ γινώσκοντας ἡμᾶς τὴν ὑπὸ σοῦ αὐτοῖς δεδομένην δόξαν καὶ τιμὴν ὑποτάσσεσθαι αὐτοῖς μηδὲν ἐναντιουμένους τῷ θελήματί σου. οἷς δός, κύριε, ὑγείαν, εἰρήνην, ὁμόνοιαν, εὐστάθειαν, εἰς τὸ διέπειν αὐτοὺς τὴν ὑπὸ σοῦ δεδομένην αὐτοῖς ἡγεμονίαν ἀπροσκόπως.

Art und Absicht der Fälschung ist klar. Während in dem von CS überlieferten Texte die römische Gemeinde zu Gott fleht, er möge ihr Gehorsam gegen die von ihm auf Erden eingesetzten Herrscher und Fürsten bescheren, ist im lateinischen Texte durch verhältnissmässig geringfügige Änderungen die Sache in ihr Gegenteil verkehrt worden: im Sinne der cluniacensischen Reformpartei bittet ein römischer Papst, der berühmte Clemens, Gott möge den Herrschern der Welt den rechten Gehorsam gegen die „uns", d. h. der Kirche, verliehene Machtvollkommenheit ins Herz pflanzen. Die Thatsache, dass hier eine Fälschung vorliegt, ist kaum abzustreiten. Es musste ja für die Gottesstaatstheoretiker höchst anstössig sein, einen römischen Bischof in dieser Weise für „unsere Fürsten und Herrscher" beten zu sehen. Freilich ist die Änderung nicht mit Consequenz durchgeführt, am Schlusse ist quod a te illis datum est regnum beibehalten, obwohl ja das agant nun gar kein logisches Subject hat, ebenso ist 60 4 oboedientes factos ... principibus etiam et ducibus stehen geblieben — doch om. nostris —, aber das war schwer zu ändern, und ausserdem dachte sich der Fälscher als Subject vor allem nur die omnes habitantes super terram, weniger die an erster Stelle des Satzes genannten nos.

Aber auch noch an andern Stellen hat nachbessernde Hand anstössiges eliminiert. Unmittelbare Parallele zur Auslassung des ἡμῶν hinter τοῖς τε ἄρχουσιν καὶ ἡγουμένοις 60 4 ist die Weglassung des nämlichen Pronomen hinter τοῖς ἡγουμένοις c. 37 2. Bei der doppelten Wiederholung ist zufälliger Irrtum aus-

geschlossen, und wir werden hier wie dort dieselbe Hand zu erkennen haben, die zur Zeit der cluniacensischen Reformbewegung oder vielleicht schon im 9. Jhrh., nach Pseudoisidor, den Text tendenziös „verbesserte".

Abgesehen von den klerikalen Fälschungen hat spätere Überarbeitung auch an zwei Stellen in dogmatischer Hinsicht am ursprünglichen Wortlaute Anstoss genommen und diesen deshalb corrigiert: 20 8 *οἱ μετ' αὐτὸν κόσμοι* omnis orbis terrarum und 28 2 *ποῖος δὲ κόσμος δέξεταί τινα τῶν αὐτομολούντων ἀπ' αὐτοῦ* et quae creatura recipiet eum qui recessit a Deo. Spätere Rechtgläubigkeit hat bekanntlich an der Lehre von einer Welt jenseits des Oceans und von Antipoden Anstoss genommen und aus diesen Bedenken heraus, die wir in der abendländischen Kirche schon früh nachweisen können (cf. Lightf. zur 1. Stelle) ist die Änderung der beiden citierten Stellen zu erklären. Sie kann bereits sehr frühzeitig erfolgt sein, denn schon Tertullian (adv. Herm. 25 Schl. De pallio 2 Anfang) verwirft die Lehre vom alius orbis.

Endlich ist noch einer Kategorie von Fehlern zu gedenken, die bereits von dem Übersetzer in den Text gebracht worden sind, ich meine die falschen Übersetzungen. Einzelne Wörter und Formen sowie ganze Constructionen sind dadurch verdorben worden, und stellenweise wurde es nötig, in dem der falsch verstandenen Stelle folgenden Texte Änderungen vorzunehmen. Als Beispiele von falschen Übersetzungen vgl.: 1 3 *ἐπιτρέπετε* permittentes (was das Wort freilich auch heissen kann) statt mandantes; 7 4 wird *τίμιον*, das sich auf *αἷμα* bezieht, als absolutes Neutrum gefasst (quam praeclarum sit); 14 1 *τοῖς ἐν ἀλαζονείᾳ* wird als zusammengehörig gefasst (superbis) und das folgende dann einfach Wort für Wort übersetzt; 19 1 *τῶν τοσούτων καὶ τοιούτων οὕτως μεμαρτυρημένων* wird als gen. abs. genommen, wodurch im folgenden dann Änderungen nötig werden (die ganze Stelle ist sehr verderbt); 37 5 wird das *ἀλλά* nur im Gegensatz zu *τὰ δὲ ἐλάχιστα κτλ.* gefasst, diesem Satz wird ein concessives quamvis vorgesetzt und die Folge davon ist ein schiefer Sinn; 44 6 fasst L *ὁρῶμεν* als Conjunctiv (doch kann hier auch Fehler eines Abschreibers vorliegen); 45 3 wird *ἐπίστασθε* noch zum vorhergehenden Satze gezogen, das *τὰς διὰ* ... musste dann relativ gefasst werden (quas per Spiritu

sancto cognouistis (Weymann[1]) will den Punkt schon hinter sancto setzen. Der Übersetzer hat nach ihm wörtlich und richtig, freilich abscheulich übertragen); 47 6 *αἰσχρὰ . . . αἰσχρὰ καὶ ἀνάξια* als Femininum statt Neutrum gefasst turpis . . . turpis et indigna; 50 3 wird *ΑΛΛΟΙ* als *ἄλλοι* (alii) statt *ἀλλ' οἱ* gelesen; 61 2 wird *διέποντες* absolut gefasst, *τὴν . . . . ἐξουσίαν* zu *τυγχάνωσιν* als Accusativobjekt gezogen, *ἵλεώ σου* muss dann als absoluter Genitiv mit propicio (scil. te) illis wiedergegeben werden.

Diese Fehler bestätigen den auch aus anderen Beobachtungen (v. Wölfflin weist vor allem auf die Allitterationen hin) sich ergebenden Schluss, dass der Übersetzer lateinischer, nicht griechischer Muttersprache war.

Die im vorhergehenden aufgezählten Eigentümlichkeiten von L, die unvollkommenen und falschen Übersetzungen, die Glossen und Paraphrasen, die Auslassungen und Fälschungen gehören der lateinischen Textesgeschichte an. Wollen wir den griechischen Text, der dem Übersetzer vorlag, ermitteln, so haben wir all diese Entstellungen in Abzug zu bringen, sie sind für die Kritik des griechischen Textes belanglos. Aber durch die mannigfach verderbende und verderbte Übersetzung hindurch erkennen wir deutlich in *A* einen sehr altertümlichen und guten Text, dessen Lesarten zum guten Teile von anderen Texteszeugen oder von Clemens Alex. bestätigt werden. Darüber wird im folgenden (S. 64ff.) noch zu handeln sein. Aber *A* hat auch an verschiedenen Stellen allein den ursprünglichen Text bewahrt, der in den andern Autoritäten verderbt ist, und den wieder herzustellen ich nicht gezögert habe. Die in Betracht kommenden Stellen sind:

6 1 *πολλὰς αἰκίας καὶ βασάνους* (multas poenas et tormenta) < ACS *πολλαῖς αἰκίαις καὶ βασάνοις*;

8 5 *ἣν ἐστήριξεν* (quam firmavit) < ACS om. *ἣν* (über diese Stelle vgl. S. 48);

10 7 *τὸ ὄρος ὃ* (montem quem) < ACS *ἓν τῶν ὀρέων ὧν* (LXX);

20 12 *δι' οὗ αὐτῷ* (per quem Deo et Patri) < ACS *ᾧ* (vgl. das S. 54 über diese Stelle bemerkte);

21 3 *εἰδῶμεν* (sciamus) < ACS *ἴδωμεν* (ein leicht erklärlicher Itacismus);

---

1) Blätter für d. bayer. Gymn. XXX. 1898, 6/7.

27 5 ὅτι ὅτε (quia cum) < ACS ὅτε, der Zusammenhang verlangt das ὅτι, sein Wegfall ist leicht erklärlich (cf. I Kor. 12 2, wo G om. ὅτε, K* om. ὅτι);

37 4 καὶ ἐν ἀλλήλοις χρῆσις, (et aliud alio opus est) < ACS καὶ ἐν τούτοις χρῆσις, das τούτοις ist sinnlos und ohne Pointe, ἐν ἀλλήλοις erscheint ausserdem noch gedeckt durch I Kor. 12 25, da ja Clemens in seinem Bilde vom Leibe ganz unzweifelhaft von I Kor. abhängt und er ausserdem gerade an der fraglichen Stelle I Kor. 12 24 u. 25 nachgeahmt hat (den μεγάλοι u. μικροί entsprechen I Kor. die εὐσχήμονα und ὑστερούμενα, unzweifelhaft wird die Verwandtschaft durch I Clem. σύγκρασίς τίς ἐστιν ἐν πᾶσιν gegenüber von I Kor. ἀλλὰ ὁ θεὸς συνέκρασεν τὸ σῶμα);

42 1 ἡμῶν (nostri) < ACS ἡμῖν, „it might be a question however whether we should not read ἡμῶν, as in the opening of § 44", bemerkt Lightfoot bereits zur Stelle;

42 4 καὶ τοὺς ὑπακούοντας τῇ βουλήσει τοῦ θεοῦ (oder αὐτοῦ?) βαπτίζοντες (eos qui obaudiebant voluntati Dei baptizantes) < ACS om. per hom. mit κηρύσσοντες. Dass aber das eingeschobene oder etwas ähnliches zu lesen ist, beweist αὐτῶν hinter ἀπαρχάς, das jetzt erst einen festen Haken bekommt. Über das καὶ, das ich gegen den Wortlaut der lateinischen Übersetzung vorangestellt habe vgl. die Anmerkung im Apparate;

45 1 ist vielleicht mit L φρόνιμοι oder συνετοί (prudentes) zu lesen < ACS φιλόνεικοι, auf jeden Fall hat L eine sehr beachtenswerte Variante;

46 7 τοῦ κυρίου Ἰησοῦ (Domini Jhesu) < A Ἰησοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν, CS τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ;

47 2 τίνα τρόπον (quem ad modum) < ACS τί πρῶτον, auf die Frage τίνα τρόπον antwortet dann im folgenden πνευματικῶς.

(Über die Lesarten in der A-Lücke vgl. den betreffenden Abschnitt).

Doch war auch dieser sehr alte Text von Fehlern nicht ganz frei, wenn sie schon nicht sehr zahlreich waren. Freilich muss man bei Constatierung derselben sehr vorsichtig sein. L übersetzt notorisch oft höchst merkwürdig, und sodann ist für die meisten der in Betracht kommenden Fälle die Möglichkeit offenzulassen, dass nicht im Texte selbst der Fehler steckte,

sondern dass der Übersetzer einzelne Stellen verlas. Im folgenden sollen einige Stellen angeführt werden, an denen anscheinend der *A*-Text bereits verdorben war.

2 4 übersetzt L *εἰς τὸ σώζεσθαι ... τὸν ἀριθμὸν* mit ut salvi essetis .... cum numero. In *A* scheint vor *τὸν ἀριθμόν* ein *σύν* gestanden zu haben, das durch Dittographie der ersten Silbe des vorhergehenden *συνειδήσεως* leicht erklärlich ist;

2 8 übersetzt L *τῇ παναρέτῳ καὶ σεβασμίῳ πολιτείᾳ κεκοσμημένοι* mit omni decore cultus ornati. v. Gebhardt schlägt decoro vor, aber *πανάρετος* wird niemals so übersetzt, auch ist dann der Wegfall von *καὶ σεβασμίῳ* nicht erklärt. Ich möchte eine andere Erklärung vorschlagen. Die Stelle kann in *A* oder vielleicht schon in einer früheren Handschrift verstümmelt gewesen sein:

ΤΗΠΑΝΑΡΕΤΩΚΑΙCΕΒΑCΜΙΩΠΟΛΙΤΕΙΑ.

Fielen die Buchstaben, unter die Punkte gesetzt sind, weg so konnte das übrigbleibende leicht als *τῇ πανκοσμίῳ πολιτείᾳ* (oder so ähnlich) gelesen und dementsprechend übersetzt werden;

4 13 hatte *A* anscheinend *ἀδελφῶν* (L fratribus) statt *ἀλλοφύλων*;

14 2 *ἐπιδῶμεν ἑαυτούς* übersetzt L exequamur, was wohl in exaequamur zu ändern sein wird und dann Übersetzung von *ἐξισῶμεν ἑαυτούς* oder *ἐπισῶμεν ἑαυτούς* ist;

18 2 *ἀλλὰ καὶ αὐτὸς λέγει*: et tamen hic dixit, deutet auf *οὗτος* in *A*;

32 4 *κατειργασάμεθα* < L dinumeravimus lässt auf *κατηριθμησάμεθα* (*κατελογισάμεθα* Morin) in *A* schliessen;

33 3 *φοιτῶντα* < L quae crescunt, *A* hatte demnach *φυτῶντα*;

34 5 *ὑποτασσώμεθα* < L subdita, also *A* vielleicht *ὑποτασσόμενα* oder mit einem kleinen Fehler: *ὑποταssώμενα*.

37 2 *πῶς εὐτάκτως, πῶς εὐείκτως, πῶς ὑποτεταγμένως ἐπιτελοῦσιν τὰ διατασσόμενα* < L quam mansuete obaudiunt et jussa faciunt quae praecipiuntur illis. Der Text in L macht den Eindruck, ganz geschlossen und ursprünglich zu sein, *A* muss dann ziemlich entstellt gewesen sein, ein Glied scheint — bei dem sechsfachen Homöoteleuton nicht verwunderlich — ausgefallen zu sein, ausserdem stand wahrscheinlich *ἐπιτεταγμένα ἐπιτελοῦσιν* statt *ὑποτεταγμένως ἐπιτελοῦσιν*;

38_2 *ἀναπληρωθῇ* < L impletum est, *ἀνεπληρώθη*;

40_1 deutet das merkwürdige prospexistis (neben nobis) auf *ἐγκεκύφατε*, oder *ἐγκεκύφοτε* statt *ἐγκεκυφότες*. Der Fehler ist leicht erklärlich, da *εἰς* folgt;

43_3 *εἰς τὸ ἱερατεύειν καὶ λειτουργεῖν αὐτῷ* < in pontificatum derservire illi, hat offenbar *καί* in *Λ* gefehlt;

55_6 *παντεπόπτην* < L omnium genitorem, lässt auf etwas wie *παντοτόκον* in *Λ* schliessen;

Die Fehler, die *Λ* in der A-Lücke aufwies, werden an ihrer Stelle noch besonders besprochen werden. Über die fehlerhaften Lesarten, die *Λ* mit einem der anderen Texteszeugen teilt, vgl. S. 64ff.

Zum Schlusse auch hier wieder eine Bemerkung über die Citate in L. L weicht in ihnen sehr stark von dem durch Benutzung der anderen Autoritäten herzustellenden, mutmasslich ursprünglichen Wortlaute ab. Bei der langen Textesgeschichte, die die Handschrift hat, ist dies ja auch nicht verwunderlich. Es können verschiedene Gestalten des Bibeltextes verändernd eingewirkt haben: in *Λ* selbst waren vielleicht schon stellenweise die oft recht freien Citate des Briefes nach LXX corrigiert, sodann kann der Übersetzer sich durch LXX oder Itala haben beeinflussen lassen (über sein Verhältnis zur Itala vgl. die Bemerkungen von Sanday in „The Guardian" 28. März 1894), endlich werden Abschreiber des nun lateinischen Textes nach Itala oder nach Vulgata harmonisiert haben. Im folgenden soll an einer Reihe von Beispielen der Einfluss von LXX oder Vulgata gezeigt werden. Die sehr verworrene und schwierige Frage nach dem Italatexte, die uns zu weit in ein dunkles philologisches Gebiet hineinführen würde, glaubte ich um so eher unberücksichtigt lassen zu können, als ja die vorhieronymianischen altlateinischen Bibelübersetzungen nach der LXX gefertigt waren. Wo Harmonismus mit LXX vorliegt, müssen wir immer auch die Möglichkeit eines Harmonismus mit Itala offen lassen. Aus der langen Reihe von Beispielen, die man bezüglich der Besonderheiten des L in den Citaten anführen könnte, mögen folgende genügen. Sie werden hinreichen, den Eindruck zu erwecken, dass L in den Citaten im ganzen ein recht wenig verlässlicher Texteszeuge ist[1]):

1) Die Vulgata citiere ich nach der Ausgabe von Tischendorf, Leipzig 1873.

3₁ . . *ἐπλατύνθη καὶ ἐπαχύνθη* < L ingrassavit se et elatus factus est (LXX Deut. 32₁₅ *ἐπαχύνθη, ἐπλατύνθη*, Vulg. incrassatus . . . dilatatus); |3₃ *οἱ ἄτιμοι ἐπὶ τοὺς ἐντίμους, οἱ ἄδοξοι ἐπὶ τοὺς ἐνδόξους, οἱ ἄφρονες ἐπὶ τοὺς φρονίμους, οἱ νέοι ἐπὶ τοὺς πρεσβυτέρους* < L vulgares contra honoratos, non gloriosi supra gloriosos, stulti supra prudentes, sic juvenes contra seniores (LXX Jes. 3₅ *τὸ παιδίον πρὸς τὸν πρεσβύτην, ὁ ἄτιμος πρὸς τὸν ἔντιμον*, Vulg. puer contra senem et ignobilis contra nobilem); 4₁₀ *μὴ ἀνελεῖν* . . . < L aut occidere . . LXX Exod. 2₁₄ *μὴ ἀνελεῖν*, doch AF *ἦ*); |4₁₂ *Ἀβειρών* < L add. cum tabernaculis (LXX Num. 16₃₀ *αὐτοὺς καὶ τοὺς οἴκους αὐτῶν καὶ τὰς σκηνὰς αὐτῶν*, Vulg. Num. 16₃₂ illos cum tabernaculis suis); |8₂ *λέγει κύριος οὐ βούλομαι* < L dixit Dominus, quia nolo (LXX Ezech. 18₃₂ *διότι οὐ θέλω* . . Vulg. quia nolo); |10₃ *ἄπελθε εἰς τὴν γῆν* < L exi . . . et vade in terram (LXX Gen. 12₁ = ACS, doch E . . . *ἄπελθε* . . . *καὶ δεῦρο εἰς τὴν γῆν*, ebenso Act. 7₃, Vulg. Gen. 22₂ et vade in terram visionis); 10₅ *καὶ ποιήσω τὸ σπέρμα σου ὡς τὴν ἄμμον τῆς γῆς· εἰ δύναταί τις ἐξαριθμῆσαι τὴν ἄμμον τῆς γῆς, καὶ τὸ σπέρμα σου ἐξαριθμηθήσεται* < L et faciam semen tuum sicut harenam maris quae non dinumerabitur (cf. Gen. 32₁₂ LXX *καὶ θήσω τὸ σπέρμα σου ὡς τὴν ἄμμον τῆς θαλάσσης, ἣ οὐκ ἀριθμηθήσεται ἀπὸ τοῦ πλήθους*, Vulg. . . . arenam maris quae prae multitudine numerari non potest); |10₆ *οὕτως ἔσται* . . . < L praem. Et dixit Deus: sic erit . . . (Gen. 15₅ LXX *καὶ εἶπεν· οὕτως ἔσται* . . . , Vulg. Et dixit ei: sic erit . . .); |12₃ *ἔκρυψεν εἰς τὸ ὑπερῷον ὑπὸ τὴν λινοκαλάμην* < L abscondidit in pergula domus suae (Jos. 2₆ LXX *αὕτη δὲ ἀνεβίβασεν αὐτοὺς ἐπὶ τὸ δῶμα καὶ ἔκρυψεν αὐτοὺς ἐν τῇ λινοκαλάμῃ τῇ ἐστοιβασμένῃ αὐτῇ ἐπὶ τοῦ δώματος*, Vulg. Ipsa autem fecit ascendere viros in solarium domus suae opperuitque eos stipula lini quae ibi erat); |14₅ *ὅτι ἐστὶν ἐνκατάλειμμα* . . . < L quoniam sunt reliquiae . . . (cf. *ψ* 36₃₈ LXX *ἐνκαταλείμματα* (v. 37 *ἐνκατάλειμμα*), Vulg. *ψ* 36₃₇ sunt reliquiae homini pacifico); |16₁₆ *ἐλάλησαν ἐν χείλεσιν, ἐκίνησαν κεφαλήν* < L locuti sunt labiis et moverunt caput (*ψ* 21₈ LXX = ACS, doch hat U *καὶ ἐκίνησαν*, Vulg. locuti sunt labiis et moverunt caput); |18₁₃ *ἐπιστρέψουσιν ἐπί σε* < L ad te convertentur (*ψ* 50₁₅ *ἐπί σε ἐπιστρέψουσιν*, Vulg. ad te convertentur; |26₂ *καὶ ἐκοιμήθην καὶ ὕπνωσα, ἐξηγέρθην,*

ὅτι σὺ μετ' ἐμοῦ εἶ < L ego dormivi et soporatus sum, exsurrexi, quoniam tu, Domine, mecum es (ψ 3 6 LXX ἐγὼ ἐκοιμήθην καὶ ὕπνωσα, ἐξηγέρθην, ὅτι κύριος ἀντιλήμψεταί μου, Vulg. ego dormivi et soporatus sum et exsurrexi quia Dominus suscepit me; κύριε in v. 2, 4, 8, Domine v. 2, 4, 7); |34 3 ἀποδοῦναι ἑκάστῳ κατὰ τὸ ἔργον αὐτοῦ < L reddere unicuique secundum opera sua (Prov. 24 12 ὃς ἀποδίδωσιν ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα αὐτοῦ (Röm. 2 6), Vulg. reddetque homini juxta opera sua); |34 6 μύριαι μυριάδες .... χίλιαι χιλιάδες < L milia milium ... dena milia milium (Dan. 7 10 LXX χίλιαι χιλιάδες ... μύριαι μυριάδες, Vulg. millia millium ... decies millies centena millia); |35 6 οὐ μόνον δὲ οἱ πράσσοντες αὐτὰ ἀλλὰ καὶ οἱ συνευδοκοῦντες αὐτοῖς < L non tantum faciunt ea sed etiam consentiunt facientibus (Röm. 1 32 οὐ μόνον αὐτὰ ποιοῦσιν ἀλλὰ καὶ συνευδοκοῦσιν τοῖς ποιοῦσιν. Vulg. et non solum qui ea faciunt sed etiam qui consentiunt facientibus); |36 3 ὁ ποιῶν ... τοὺς λειτουργοὺς αὐτοῦ πυρὸς φλόγα < L qui facit ... ministros suos ignem urentem (ψ 103 4 LXX ὁ ποιῶν .. τοὺς λειτουργοὺς αὐτοῦ πῦρ φλέγον (nur A[a] πυρὸς φλέγα (!)), Vulg. qui facis ... ministros tuos ignem urentem); |39 5 ἐξ ὧν καὶ αὐτοὶ ἐκ τοῦ αὐτοῦ πηλοῦ ἐσμέν < L ex quo et ipsi luto sumus (Hiob 4 19 LXX = A C S, doch A ἐξ οὗ καὶ αὐτοί ἐσμεν ἐκ τοῦ αὐτοῦ πηλοῦ; |39 8 .. ῥίζας βάλλοντας < L radicem mittentes (Hiob 5 3 LXX ῥίζαν βάλλοντας, Vulg. firma radice); |46 8 κρεῖττον ἦν αὐτῷ περιτεθῆναι μύλον < L melius eras illi circumdari molam collo ejus (Mt. 18 6, Mc. 9 42, Lc. 17 2 .. περὶ τὸν τράχηλον αὐτοῦ, Vulg. Mc. 9 42 collo ejus); |56 7 ἔπαισεν καὶ αἱ χεῖρες αὐτοῦ ἰάσαντο < L percutiet et manus ejus salvabunt (Hiob 5 18 LXX = A C S, doch A πατάξει καὶ αἱ χεῖρες αὐτοῦ ἰάσονται, Vulg. percutit et manus ejus sanabunt); |56 14 τὰ δὲ τέκνα σου ὥσπερ ... < L filii vero tui erunt sicut ... (Hiob 5 25 τὰ δὲ τέκνα σου ἔσται ὥσπερ ..); |57 4 τοῖς δὲ ἐμοῖς ἐλέγχοις ἠπειθήσατε < L meis autem increpationibus non intendebatis (LXX ℵ A C Prov. 1 25 οὐ προσείχετε).

IV. Verwandtschaft und Genealogie der Texteszeugen.

Wir haben im vorhergehenden versucht, eine Anschauung vom Werte der einzelnen Texteszeugen, an und für sich betrachtet, zu gewinnen und die Frage nach der Bedeutung des Sondereigentums jeder Handschrift zu ermitteln. Es erübrigt uns nun noch, die gegenseitige Verwandtschaft der Texteszeugen darzulegen und das in den bisherigen Ausführungen gewonnene Resultat zu ergänzen und zusammenzustellen. Das Material, das uns für diese Untersuchung vorliegt, ist ein bedeutend geringeres als das für die Beurteilung der einzelnen Handschriften zu Gebote stehende. Schon ein flüchtiger Blick in den textkritischen Apparat zeigt, dass bei der überwiegenden Zahl von Varianten ein Zeuge gegen die drei anderen oder mindestens gegen zwei derselben steht, während der dritte zweifelhaft ist oder fehlt. Dennoch reicht im ganzen und grossen das vorhandene Material hin, sich ein Bild von den gegenseitigen Beziehungen der vier Überlieferungsformen zu machen. —

1. AC < LS.

1. A C haben den ursprünglichen Text in einer Anzahl von Fällen bewahrt, wo L S ihn nicht mehr haben. Da diese beiden in gleicher Weise von A C abweichen, werden in einigen dieser Fälle — doch nicht in allen — die Fehler schon in den griechischen Vorlagen Λ und Σ gestanden haben. Denn die Annahme einer Correctur der Übersetzungen nach anderen griechischen Handschriften ist schwierig. Folgendes sind die Beispiele für diese Gruppierung:

1_3 A C *ἀμώμῳ καὶ σεμνῇ καὶ ἁγνῇ* < L S (wahrscheinlich) *ἀμώμῳ καὶ ἁγνῇ*;

5_7 *ἀπηλλάγη τοῦ κόσμου* < LS *ἀπηλλάγη τοῦ κόσμου τούτου*; belehrend ist 38_3, wo *εἰς τὸν κόσμον* zweimal vorkommt und L beim ersten, S beim zweiten Male hunc hinzufügt. Das Demonstrativpronomen kann also auch 5_7 spätere Glosse von Abschreibern

sein, da wir ja auch sonst genau denselben Zusatz bei L und S unabhängig constatieren können.

5_{7} *εἰς τὸν ἅγιον τόπον ἐπορεύθη* < LS *εἰς τὸν ἅγιον τόπον ἐπήρθη* (oder *ἀνελήμφθη*, receptus est L, susceptus est S) Auch hier kann die Lesart in L und S unabhängig von einander entstanden sein, der Ausdruck kommt öfters im A. und N. T. vor (*ἐπήρθη* Act. 1_{9}; *ἀνελήμφθη* 4 Reg. 2_{9}, Sir. 48_{9}, 49_{16} und noch öfters in LXX, ferner Mc. 16_{19}, Act. 1_{2}, 1_{11}, 1_{22}, 1. Tim. 3_{16});

7_{4} *μετανοίας χάριν* < LS *μετάνοιαν*. Unabhängiges Entstehen der v. l. ist möglich. In L kann das Auge eines Abschreibers von poeniten[tiae] zu [gra]tia hinübergeglitten sein, in S stand ܠܬܝܒܘܬܐ vor ܕܛܝܒܘܬܐ, konnte also leicht wegfallen;

11_{1} *ποιήσας* < LS *ἐποίησεν* ist nur Übersetzungsvariante, bei einem absoluten Participium sehr natürlich;

12_{4} *καὶ λεγόντων* < LS add. *αὐτῇ*, für S vgl. die Beispiele S. 34f., für L die S. 51;

12_{5} in der sehr frei erzählten Rahabgeschichte *τοῖς κατοικοῦσιν αὐτήν* < L terram istam, S terram. Schon die verschiedene Form des Glossems, das aus der vorhergehenden Zeile eingedrungen ist, macht Unabhängigkeit höchst wahrscheinlich;

23_{4} *καὶ μετὰ ταῦτα ὄμφαξ* < LS *εἶτα ὄμφαξ* (apokryphes Citat; das *εἶτα* in LS veranlasst durch das viermalige *εἶτα* der Parallelglieder).

28_{1} *ἵνα . . . σκεπασθῶμεν ἀπὸ τῶν μελλόντων κριμάτων* < LS *ἵνα . . . σκεπασθῶμεν ἀπὸ τοῦ μέλλοντος κρίματος* (Act. 24_{25} *τοῦ κρίματος τοῦ μέλλοντος*; vgl. ferner den Singular Hebr. 6_{2} *κρίματος αἰωνίου*, im N. T. kommt *κρίμα* 26 mal im Singular, nur 2 mal im Plural vor, Röm. 11_{33}, I. Kor. 6_{7}, in LXX überwiegt ebenfalls der Singular, so dass auch hier unabhängiger Harmonismus denkbar ist);

44_{2} *διὰ ταύτην οὖν τὴν αἰτίαν* < LS om. *οὖν*; vielleicht lasen sie *διὰ ταύτην αἰτίαν*, om. *οὖν τὴν* per hom.;

55_{6} *τὸ δωδεκάφυλον τοῦ Ἰσραήλ* < L gentem Israel, S tribum Israel (offenbar nur Übersetzungsvariante);

57_{2} *ἀποθέμενοι τὴν ἀλαζόνα . . .* (sc. *αὐθάδειαν*) < LS *ἀποθέμενοι τὴν ἀλαζονείαν*.

Das sind im ganzen 12 Varianten, von denen indess die Mehrzahl Übersetzungsvarianten oder unabhängig von einander

entstandene Glosseme sind, so dass, m. E., kaum mehr als 3 bis 4 Varianten übrig bleiben, in denen L S gegenüber A C gemeinsames altes Verderbnis aufweisen. L und S gehören also, das können wir aus diesem Thatbestande schliessen, zwei von einander ziemlich unabhängigen Textesfamilien an. Die Berührungen in den Citaten, die öfters vorkommen, besagen nicht viel, da Harmonisierungen unabhängig von einander den gleichen Text bewirken müssen und L S notorisch sehr stark harmonisieren. Als Beispiele von gemeinsamen Citatsharmonismen vgl.:

4 1 *προβάτων* < add. L S *αὐτοῦ* (LXX Gen. 4 4);

8 4 *δεῦτε καὶ διελεγχθῶμεν* < om. L S *καί* (v. l. LXX Jes. 1 18 ℵ *A Q Γ καί*, om. *B*);

14 5 *καὶ ἐξεζήτησα τὸν τόπον αὐτοῦ καὶ οὐχ εὗρον* < L S *καὶ ἐξεζήτησα αὐτὸν καὶ οὐχ εὑρέθη ὁ τόπος αὐτοῦ* (LXX *ψ* 36 36; Clem. Al. = LS);

17 3 *δίκαιος καὶ ἄμεμπτος* < om. *καὶ* L S; (LXX Hiob 1 1);

ib. *ἀπὸ παντὸς κακοῦ* < L S *ἀπὸ παντὸς πονηροῦ πράγματος* (LXX ibid.);

18 15 *τὸ στόμα μου ἀνοίξεις καὶ τὰ χείλη μου ἀναγγελεῖ τὴν αἴνεσίν σου* < L S *τὰ χείλη . . . τὸ στόμα* (LXX *ψ* 50 17);

27 7 *οὐκ εἰσὶν λόγοι οὐδὲ λαλιαί* < L S . . *λαλιαί . . . λόγοι* (LXX *ψ* 18 4);

29 2 *ἐγενήθη μερὶς κυρίου* < L S *καὶ ἐγενήθη μερὶς κυρίου* (LXX Deut. 32 9);

35 9 *ὑπέλαβες, ἄνομε* (A, def. C) < L S *ὑπέλαβες ἀνομίαν* (LXX *ψ* 49 21, nur ℵ* hat *ἄνομε*);

39 9 *ἃ γὰρ ἐκείνοις ἡτοίμασται* < L S *ἃ γὰρ ἐκεῖνοι ἡτοίμασαν* (LXX Hiob 5 5 *B* ℵ *ἃ γὰρ ἐκεῖνοι συνήγαγον*, A *ἃ γὰρ ἐκεῖνοι ἐθέρισαν*);

52 3 *ἐν ἡμέρᾳ θλίψεώς σου* < om. L S *σου* (LXX *ψ* 49 15 *B*);

53 2 *ἐποίησαν ἑαυτοῖς χωνεύμντα* < L S *καὶ ἐποίησαν ἑαυτοῖς χώνευμα* (LXX Deut. 9 12 *καὶ ἐποίησαν ἑαυτοῖς χώνευμα*, 4 Reg. 17 16 Hos. 13 2 dasselbe);

53 3 (*ἔασόν με*) *ἐξολεθρεῦσαι αὐτούς* < . . *καὶ ἐξολεθρεύσω αὐτούς* . . . L, . . *ἐξολεθρεύσω αὐτούς* S (LXX vgl. Ex. 32 10 *καὶ νῦν ἔασόν με καὶ . . . ἐκτρίψω αὐτούς*);

57 4 . . . *καὶ οὐχ ὑπηκούσατε* < L S *καὶ οὐχ ὑπηκούετε* (LXX Prov. 1 24 *B ὑπηκούσατε*, *A* ℵ *ὑπηκούετε*).

2. Mussten wir in den angeführten Fällen den beiden Griechen den Vorzug zuerkennen, so sind doch andererseits — abgesehen von den Citaten — auch jene Stellen ebenso häufig, an denen die Übersetzungen den richtigen Text bewahrt haben, vgl.:

1$_{11}$ *ὥστε τὸ . . . ὄνομα ὑμῶν μεγάλως βλαφθῆναι* < A *βλασφημηθῆναι*, C . . . *βλασφημεῖσθαι*. Nur nach längerem Zögern habe ich die Lesart von L S vorgezogen, aber 1. *βλάπτειν τὸ ὄνομα* kommt vor, vgl. Antiph. apud Athen. 13 pag. 572 A *αἱ μὲν ἄλλαι τοὔνομα* (*τῆς ἑταίρας*) *βλάπτουσι τοῖς τρόποις*, 2. *βλασφημεῖν* neben *ὄνομα* ist des Harmonismus sehr verdächtig, Röm. 2$_{24}$, Apok. 13$_{6}$, 16$_{9}$, Jak. 2$_{7}$;

4$_{12}$ *ζῆλος* < A C *διὰ ζῆλος* (C *διὰ ζῆλον*);

7$_{4}$ *ὡς ἔστιν τίμιον τῷ πατρὶ αὐτοῦ* < A . . . *τῷ θεῷ καὶ πατρὶ αὐτοῦ*, C *τῷ πατρὶ αὐτοῦ τῷ θεῷ*;

21$_{1}$ . . . *μὴ αἱ εὐεργεσίαι αὐτοῦ . . . γένωνται εἰς κρίμα ἡμῖν* < A *εἰς κρίμα πᾶσιν ἡμῖν*, C *εἰς κρίματα σὺν ἡμῖν* (*πᾶσιν* in A scheint Glosse zu sein, die Lesart von C ist aus der von A entstanden: . . . ΚΡΙΜΑΠΑCΙΝΗΜΙΝ < ΚΡΙΜΑ-ΤΑCΥΝΗΜΙΝ);

21$_{8}$ *τὰ τέκνα ἡμῶν* < A C *τὰ τέκνα ὑμῶν*;

25$_{2}$ *τοῦ χρόνου τοῦ βίου* < A C om. *τοῦ βίου*;

32$_{2}$ *ἐξ αὐτοῦ γὰρ ἱερεῖς* < A C *ἐξ αὐτῶν γὰρ ἱερεῖς*;

35$_{2}$ *καὶ ταῦτα ὑποπίπτοντα* < A *καὶ ταῦτα ὑπέπιπτεν πάντα*, C *καὶ ταῦτα ὑποπίπτει πάντα* (über den Gebrauch des absoluten Participiums bei Clemens vgl. das S. 48 gesagte);

40$_{2}$ *τάς τε προσφορὰς καὶ λειτουργίας οὐκ εἰκῇ ἢ ἀτάκτως ἐκέλευσεν γίνεσθαι* < A C *τάς τε προσφορὰς καὶ λειτουργίας ἐπιτελεῖσθαι καὶ οὐκ εἰκῇ ἢ ἀτάκτως ἐκέλευσεν γίνεσθαι*. Das *ἐπιτελεῖσθαι* ist aus 40$_{3}$ init. hier eingedrungen;

40$_{3}$ *πάντα γινόμενα* < A C mit Dittographie *πάντα τὰ γινόμενα*;

46$_{9}$ *τοὺς δὲ πάντας ἡμᾶς* < A C om. *δέ*;

64 *εἰς τοὺς αἰῶνας* < A C *εἰς πάντας τοὺς αἰῶνας*. Die Form der Doxologie, die L S haben, ist die gewöhnliche bei Clemens, *πάντας* ist Glosse;

Dazu kommen noch einige Stellen, in denen Clemens Alex. die Lesart von LS bestätigt, vgl. darüber im folgenden.

In den Citaten finden sich fast gar keine AC gemeinsamen

Harmonismen. Die beiden Griechen sind in diesem Punkte viel zuverlässiger als die Übersetzungen.

Im ganzen und grossen ergibt sich uns aus dieser Vergleichung von AC < LS:

1. Die Übersetzungen gehen auf griechische Vorlagen zurück, die von einander im wesentlichen unabhängig sind.

2. Die Bezeugung durch LS hält der durch AC an Wert das Gleichgewicht, ausgenommen in den Citaten, wo LS gegenüber AC bedeutend inferior sind.

2. AL < CS.

Bei dieser Gruppierung stehen auf der einen Seite die besten, auf der andern die beiden minderwertigen Texteszeugen. Die Entscheidung ist für diese Fälle nicht schwer. Durchweg wird AL gegenüber CS vorzuziehen sein. Die Lesarten dieser tragen z. T. den secundären Charakter offen zur Schau, wodurch auch für jene Fälle, die sich durch innere Gründe nicht entscheiden lassen, ein Präjudiz zu gunsten von AL geschaffen wird, ganz abgesehen von dem höheren Alter des A- und L-textes. Vgl. für diese Textesbezeugung folgende Beispiele:

5 6f. *τὸ γενναῖον τῆς πίστεως αὐτοῦ κλέος ἔλαβεν, δικαιοσύνην διδάξας .. <* CS *.... κλέος ἔλαβεν δικαιοσύνης διδάξας ...*;

8 4 *διελεγχθῶμεν <* CS *διαλεχθῶμεν*;

19 1 *τῶν τοσούτων οὖν καὶ τοιούτων <* CS *τῶν τοιούτων οὖν καὶ τοσούτων*;

20 10 *ἀνέμων σταθμοί <* C *ἀνέμων τε σταθμοί*, S *ἄνεμοί τε σταθμῶν*; die nächsten beiden Sätze werden thatsächlich mit *τε* verknüpft;

21 9 *ὅταν θέλῃ ἀνελεῖ αὐτήν <* CS *ὅταν θέλῃ ἀναιρεῖ αὐτήν*;

22 8 fügen AL das neue Citat aus *ψ* 32 10 ohne weitere Verknüpfung an das vorhergehende an, CS dagegen schieben vor *πολλαί* ein *εἶτα* (oder S anscheinend *καὶ πάλιν* et iterum) ein. Gegen Lightfoot, der *εἶτα* in den Text aufnimmt, ist zu bemerken, dass die Bezeugung für die Weglassung stärker ist, dass C und S untereinander anscheinend nicht übereinstimmen, indem S *καὶ πάλιν* voraussetzt, und dass das *εἶτα* in C höchst wahr-

scheinlich nur den Schluss der in dieser Handschrift stark verkürzten alttestamentlichen Anführungen markiert (vgl. dazu S. 29);

25 3 *σκώληξ τις γεννᾶται* < CS *σκώληξ τις ἐγγενᾶται*;

30 7 *τῆς ἀγαθῆς πράξεως ἡμῶν* < CS ... *ὑμῶν*;

32 2 *τὰ δὲ λοιπὰ σκῆπτρα* < CS *τά τε λοιπὰ σκῆπτρα*;

33 8 *ἐξ ὅλης ἰσχύος ἡμῶν ἐργασώμεθα ...* < CS praem. *καὶ* vor *ἐξ ὅλης*;

35 4 *τῶν ἐπηγγελμένων δωρεῶν* < CS *τῶν δωρεῶν τῶν ἐπηγγελμένων*;

35 5 *φιλοδοξίαν* < CS *ἀφιλοξενίαν*. *A* hat an dieser Stelle sicher *φιλοδοξίαν* gehabt, das L mit inhumilitatem wiedergibt. Inhumilitas und inhumilis kommen sonst nicht mehr in L vor, aber humilitas, humiliare se ... entspricht durchwegs einem *ταπεινοφροσύνη*, *ταπεινοφρονεῖν* ..., inhumilitas, das Gegenteil von humilitas, kann nur das Gegenteil von *ταπεινοφροσύνη* wiedergeben, aber nimmer *ἀφιλοξενία*, für das doch inhospitalitas zugebote stand. (Dies gegen v. Wölfflin, S. 87, der inhumilitas für die Übersetzung von *ἀφιλοξενία* hält). Was A anlangt, der nicht *φιλοδοξίαν*, sondern *φιλοξενίαν* bietet, so ist diese seine Lesart leichter aus *φιλοδοξίαν* als aus *ἀφιλοξενίαν* zu erklären, denn wenn auch im letzteren Falle nur ein Buchstabe weggelassen zu werden brauchte, so wird doch dadurch die Verkehrung des Wortes in sein Gegenteil eine so handgreifliche, dass dieser Fehler mir unwahrscheinlicher erscheint als der andere. Der Zusammenhang spricht eher für *φιλοδοξίαν*, bedenklich ist nur, dass unmittelbar vorher *κενοδοξίαν* steht.

38 1 *Σωζέσθω οὖν ἡμῶν ὅλον τὸ σῶμα ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ* < CS ... *ἐν Χριστῷ* (hier könnte man allerdings schwanken);

43 6 *εἰς τὸ δοξασθῆναι* < CS *ὥστε δοξασθῆναι* (ωcτε st. ειcτο; doch ist die Lesart von *A* und *Σ* nicht ganz sicher);

44 2 *ἐὰν κοιμηθῶσιν* < CS *ἐάν τινες κοιμηθῶσιν*;

50 3 *τῆς βασιλείας τοῦ Χριστοῦ* (doch A nicht ganz sicher, Tisch. *XY*, Lightf. dub.) < CS harmonisierend nach dem ungleich häufigeren *τ. β. τοῦ θεοῦ*;

50 5 *μακάριοί ἐσμεν ... εἰ ... ἐποιοῦμεν* < CS mehr nach der Grammatik *μακάριοι ἦμεν ... εἰ ... ἐποιοῦμεν*;

Auch in den Citaten weisen CS eine Anzahl von secundären, der LXX angenäherten Lesarten auf, vgl.:

4 10 ἢ δικαστήν < CS καὶ δικαστήν (LXX Ex 2 14 καὶ δικαστήν, nur F ἢ δικ.);

16 5 ... ἐτραυματίσθη διὰ τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν καὶ μεμαλάκισται διὰ τὰς ἀνομίας ἡμῶν < CS .... ἀνομίας ... ἁμαρτίας ... (LXX Jes. 53 5 B ἁμαρτίας ... ἀνομίας, ℵAQ ἀνομίας ... ἁμαρτίας);

22 8 τοὺς δὲ ἐλπίζοντας < CS τὸν δὲ ἐλπίζοντα ... (LXX ψ 31 10);

34 8 .. τοῖς ὑπομένουσιν αὐτὸν < CS ... τοῖς ἀγαπῶσιν αὐτόν (I Kor. 2 9);

35 7 ἐπὶ στόματός σου (doch A μου) < CS διὰ στόματός σου (LXX ψ 49 16).

Aus diesem Verhältnisse folgt für S, dass seine griechische Vorlage, so trefflich sie auch im allgemeinen war, doch an einer Anzahl von Stellen mit secundären Lesarten, die auf der Entwicklungslinie zu C hin liegen, durchsetzt war. C betreffend wird durch den dargelegten Sachverhalt das schon aus andern Indicien gewonnene Urteil bestätigt, dass C secundären Charakters ist.

3. AS < CL.

Es sind die verhältnismässig seltensten Fälle von 2 < 2 bezeugten Varianten, die einander in dieser Gruppierung gegenüberstehen. Die Bezeugung ist an und für sich eine gleichwertige, innere Gründe müssen den Ausschlag geben, wo diese fehlen, ist die Entscheidung zweifelhaft.

1. AS hat gegen CL die richtige Lesart an folgenden Stellen erhalten:

19 1 τὰς πρὸ ἡμῶν γενεάς < C τοὺς πρὸ ἡμῶν, L τοὺς πρὸ ἡμῶν ἐν τῇ γενεᾷ;

54 1 τίς οὖν ἐν ὑμῖν γενναῖος < CL τίς οὖν ἡμῖν γενναῖος;

2. Zahlreicher sind die Stellen, an denen CL < AS recht zu geben ist, so:

1 1 περιστάσεις < AS περιπτώσεις;

1 1 vor βράδιον ist kein Vocativ der Anrede einzuschieben, A hat ἀδελφοί S ἀγαπητοί, neben dem ἀγαπητοί hinter πραγμάτων ein völlig unnötiger Zusatz;

6 4 ... πόλεις μεγάλας κατέσκαψεν < AS ... πόλεις μεγάλας κατέστρεψεν, doch vielleicht haben AS das richtige.

7_4 (*...τὸ αἷμα τοῦ Χριστοῦ ... μετανοίας χάριν*) *ἐπήνεγκεν* < AS *ὑπήνεγκεν.*

19_1 *τῶν τοσούτων καὶ τοιούτων μεμαρτυρημένων* < A praem. *οὕτως* vor *μεμαρτυρημένων*, S *καὶ οὕτως;* schon die verschiedene Form macht Glosse wahrscheinlich, die hinter dem — *ούτων* des vorhergehenden Wortes sehr leicht möglich war;

45_4 *τῶν μιαρὸν ... ζῆλον ἀνειληφότων* < *τῶν μιαρῶν ... ζῆλον ἀνειληφότων* (S hat auch *καὶ ἀδίκων*, wo A richtig *καὶ ἄδικον* bietet);

64 *σωφροσύνην* < AS *καὶ σωφροσύνην* (doch hat S überhaupt Polysyndeton an der Stelle);

65_2 *τῶν κεκλημένων ὑπὸ τοῦ θεοῦ δι' αὐτοῦ* < AS .... *καὶ δι' αὐτοῦ.*

Die Constatierung der Thatsache, dass C in einigen Fällen, in denen er nicht mit A, sondern mit L geht, die richtige Lesart erhalten hat, ist wichtig für die Beurteilung der jüngeren griechischen Handschrift. Wir sahen bereits, dass C allein keine richtige Sonderlesart hat, dass er, wo er bei geteilter Bezeugung die richtige Lesart hat, mit A geht, mit dem er indes LS gegenüber eine Reihe gemeinsamer Fehler hat, dass er in keinem Falle mit S zusammen gegen AL aufkommen kann. Durch alle diese Thatsachen wird der Wert von C stark gedrückt. Da er in dubiis die richtige Lesart mit A gemeinsam erhalten hat, so liegt der Schluss nahe, C sei keine selbständige Textesautorität, sondern nur ein degenerierter Abkömmling von A. Dadurch indessen, dass bei einem Teile der Lesarten, in denen bisher AS < C standen, die Lesart von C durch L als die richtige bestätigt wird, wird C wieder etwas gehoben, und es kann seine relative Selbständigkeit S und besonders A gegenüber festgehalten werden.

Fassen wir nun am Schlusse unserer Untersuchungen über die Texteszeugen, einzeln sowohl als auf ihre Verwandtschaft hin geprüft, die Ergebnisse zusammen, so ergeben sich uns folgende Resultate, die für die Textesrecension normgebend sind (vgl. auch Lightf. I, 142 ff.):

1. ACLS sind vier von einander relativ unabhängige Texteszeugen.

2. Von diesen vier Zeugen geht L auf den verhältnismässig ursprünglichsten und ältesten Text zurück. Doch ist die Gestalt dieser Vorlage im einzelnen oft schwer zu erkennen. Wo wir

sie aber mittelbar durch die im Laufe der Zeit ziemlich entstellte und veränderte Übersetzung hindurch zu erkennen vermögen, sind ihre Lesarten von höchstem Werte und dieser abendländische Texteszeuge hält den drei morgenländischen das Gleichgewicht.

3. Von den Orientalen hat A den besten Text, abgesehen von den zahlreichen orthographischen Fehlern und Verschreibungen.

4. C repräsentiert einen späten, stark veränderten und überarbeiteten Text, der zu A in relativ nächster Verwandtschaft steht, dennoch aber diesem gegenüber selbständige Züge aufzuweisen hat.

5. S hat wie L zwei Elemente, die Unzuverlässigkeiten und Entstellungen fallen vornehmlich der ziemlich freien Übersetzung und ihrer Textesgeschichte zu. Der zu Grunde liegende griechische Text der Vorlage war eine Mittelgestalt zwischen A und C, doch näher bei A als bei C liegend.

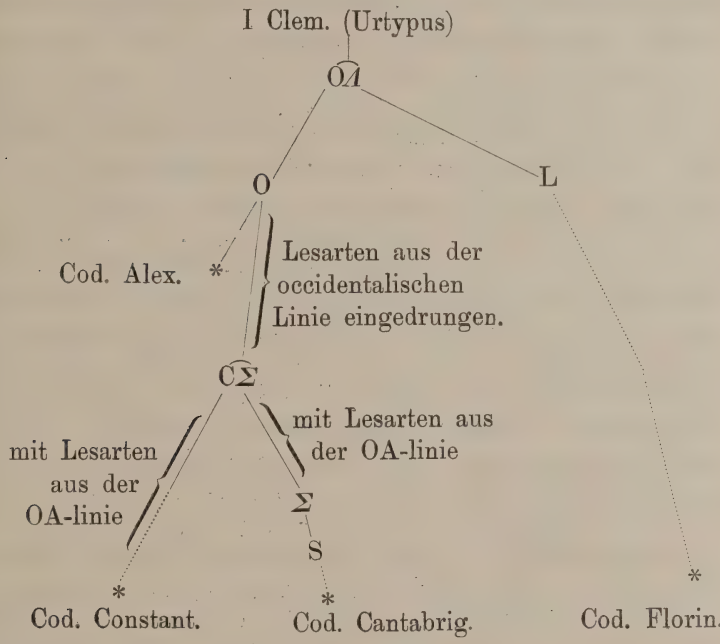
6. Bei geteilter Bezeugung ist die durch AL die beste, die an Wert CS weit zurücklässt. Dann folgt die durch LS, die besser ist als die andere durch AC; AS hält CL ungefähr das Gleichgewicht. Fälle der letzteren Art sind indes ziemlich selten, da C und L die am weitesten voneinander entfernten Textesgestaltungen repräsentieren.

7. In den Citaten sinkt der Wert von L und S bedeutend, da beide Übersetzungen erwiesenermassen in weitgehender Weise harmonisieren.

8. Die eigentümlichen Verwandtschaftsverhältnisse unserer Texteszeugen (AC, AL, AS, CS, CL, LS stehen stellenweise beisammen) nötigen zur Annahme, dass wir es in ihnen nicht mit direkten Descendenten eines gemeinsamen Urtypus zu thun haben, sondern dass, wie mir scheint, mindestens zwei einen Mischtext repräsentieren, der durch Hineincorrigieren von Lesarten einer andern Familie entstanden ist. Möge das Folgende als ein Versuch zur Erklärung dieser schon etwas verwickelteren Verhältnisse gelten, der indes nicht den Anspruch auf absolute Gültigkeit macht.

Der gemeinsame Urtypus, auf den ACS zurückgehen, geht, wie Lightfoot gezeigt hat (vgl. l. c. sub 7), bis zum Ende des 2. Jahrhunderts zurück. Neben diesen Typus stellt sich als Re-

präsentant einer abendländischen Textesgestaltung L, der auf einen griechischen Grundtext Λ, wahrscheinlich aus der Mitte des 2. Jahrhunderts, zurückgeht. Diese beiden Typen, Λ, und der den 3 Orientalen zu Grunde liegende, O, gehen entweder direkt, ohne dass sich ihre Vorgänger berühren, auf den Urtypus, den Brief der römischen Gemeinde an die korinthische, zurück, oder auf einen gemeinsamen abgeleiteten, der indes nicht weit von dem Urtypus abstand: $\widehat{O\Lambda}$ (vgl. zu diesen Ausführungen den



eingefügten Stammbaum). Nimmt man einen gemeinsamen Typus $\widehat{O\Lambda}$ an, dann muss man auch die Möglichkeit zugeben, dass stellenweise sämtliche vier Texteszeugen gemeinsame Entstellungen gegenüber der ursprünglichen Gestalt haben. (Sollte dies bei *ἴδωμεν* 33$_7$ der Fall sein? Ich habe indessen diese einstimmig bezeugte Form beibehalten und nicht *εἴδομεν* geschrieben. Die Verwechselung der Formen von *οἶδα* und *εἶδον* ist bekanntlich sehr häufig.) Von dem Typus O haben sich ACΣ abgezweigt, und zwar so, dass A die relativ reinste Form dieser

Überlieferung darstellt. C und Σ zeigen AL gegenüber wohl eine Anzahl gemeinsamer Fehler, in keinem Falle aber eine ursprüngliche, richtige Lesart. Daher ist es wahrscheinlich, dass sie auf einen gemeinsamen, bereits degenerierten Abkömmling von O: $\widehat{C\Sigma}$ zurückgehen. Da sie indes jede einzeln und auch beide gemeinsam, mit A zusammengehalten, in einer Anzahl von Fällen die richtige Lesart A gegenüber haben, so muss man, da man diese Erscheinung nur sehr teilweise aus Degeneration des A von O erklären kann, annehmen, dass auf irgend einer Stufe der Entwickelung von O zu $\widehat{C\Sigma}$ occidentalische Lesarten aus der A-Linie durch Seitencollation eindrangen (ob im Gefolge der Bibelvarianten, die nachweisbar seit dem 3. Jahrh. aus den abendländischen Handschriften in die morgenländischen aufgenommen wurden?). So haben wir, ausser der Annahme einer Degeneration des A von O, noch einen zweiten Weg, die Lesarten CLS $<$ A zu erklären. Doch sind auch falsche Lesarten aus dem occidentalischen Texte in $C\Sigma$ eingedrungen, wie 12 1 ἡ ἐπιλέγομενη πόρνη statt ἡ πόρνη. Weder C noch Σ sind indes reine Descendenten ihres gemeinsamen Typus $\widehat{C\Sigma}$, sondern sowohl auf der Linie $\widehat{C\Sigma}$ zu C als auf der $\widehat{C\Sigma}$ zu Σ sind Seitenlesarten aus A, oder vielmehr einem Vorläufer oder Abkömmling von A eingedrungen, die in jeder der beiden Linien die eingetragenen occidentalischen Lesarten wieder teilweise verdrängten, und die zum Teile richtig, zum Teile falsch waren. Halten wir uns dies gegenseitige Verhältnis vor Augen, so erklärt sich uns:

1. dass CS gegenüber AL nie den ursprünglichen Text haben,

2. dass sowohl AC gegen LS und AS gegen LC als auch LS gegen AC und LC gegen AS richtige Lesarten aufweisen.

9. Durch die Entdeckung des L sind wir imstande, den schon vorher durch die drei andern Texteszeugen vorzüglich herzustellenden Text an einigen Punkten nicht unwesentlich zu verbessern, so dass wir nunmehr bei einem Texte angelangt sind, der im ungünstigsten Falle nur um wenige Jahrzehnte von dem ursprünglichen Texte entfernt ist. Die Überlieferung unseres Briefes ist im verkleinerten Massstabe ein Abbild der Überlieferung des neuen Testamentes, sofern wir hier einen griechischen Majuskel- und einen Minuskelcodex, ferner eine orientalische und eine occidentalische Übersetzung als Texteszeugen haben und der Conjectur wenig Raum gelassen ist.

V. Die Lücke in A (c. 57 Schl.—64 Anf.).

Eine abgesonderte Betrachtung verlangt das Verhältnis der Bezeugung in der grossen Lücke des A, c. 57 Schl.—64 Anf. Ich halte es für methodisch richtiger, die textkritische Überlieferung dieser Kapitel besonders zu behandeln. Denn L hat uns hier an einer grösseren Anzahl von Stellen die Entscheidung gebracht, die bisher bei dem Umstande, dass wir nur die beiden schwächeren Texteszeugen für die Textesherstellung besassen, unmöglich war. Nun ist in L ein sehr guter und alter Texteszeuge hinzugekommen, und nachdem wir uns im vorhergehenden ein Bild von der Sonderart und der Verwandtschaft der Zeugen gemacht haben, wollen wir nun zur Verwendung der dreifachen Überlieferung in den genannten Kapiteln schreiten. A lässt uns hier im Stiche, aber auch Clem. Al., der an vielen Stellen des Briefes mitging, hat aus diesen Schlusskapiteln nur ein einziges kurzes Citat (I Clem 57 7, vgl. Strom. II 22 p. 501 Schl. *ὁ δὲ ἐμοῦ ἀκούων κατασκηνώσει ἐπ᾽ ἐλπίδι πεποιθώς*). Nur Basilius d. Gr. citiert de Spiritu sancto 29 unter den Zeugnissen der Alten für die *τριάς* einen Satz aus I Cl. 58 2 mit den Worten: *Ἀλλὰ καὶ ὁ Κλήμης ἀρχαϊκώτερον Ζῇ, φησίν, ὁ θεὸς καὶ ὁ κύριος Ἰησοῦς Χριστὸς καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον.* Dies ist die einzige patristische Anführung aus diesen Clemenscapiteln. Da endlich in ihnen mit Ausnahme des kurzen Stückchens 57 7 kein direktes LXX-Citat vorkommt — an Anspielungen auf alttestamentliche Stellen mangelt es freilich nicht —, fehlt uns auch dieses Correctiv, das uns sonst an vielen Stellen des Briefes zur Seite stand.

Zum erstenmale wurden die in A fehlenden Kapitel des Briefes von Bryennios aus dem Codex C beigebracht. Bryennios hat in seiner Ausgabe vom Jahre 1875 den Text seines einzigen Zeugen fast ganz unverändert aufgenommen, nur c. 60 1 las er *ἀέναον* < C *ἀέννaον*, und an 3 Stellen schlug er zur Glättung des Textes kurze Einschaltungen vor, nämlich 59 3 vor *ἐλπίζειν*: *Δός, δέσποτα*, 60 4 vor *ὑπηκόους γενομένους*: *καὶ σῶσον ἡμᾶς*, endlich 62 1 hinter *διευθύνειν* als Object *τὴν βουλὴν αὐτῶν*.

Die deutschen Herausgeber, die nach Bryennios den Brief

edierten, hielten sich ebenfalls im grossen und ganzen recht genau an den C-text, v. Gebhardt-Harnack schlugen in ihrer zweiten Ausgabe vor: 59$_4$ *βοηθόν σε* statt *βοηθόν*, 60$_4$ allenfalls *παντοκρατορικῷ* statt *παντοκράτορι*, 62$_1$ wollten sie hinter *διευθύνειν* ein *αὐτόν* (sc. *τὸν βίον*) einfügen, 63$_1$ *ἡσυχασάσης* statt *ἡσυχάσαντες* schreiben. Diese Vorschläge machten sie nur in den Anmerkungen, directe in den Text selbst aufgenommene Emendationen finden sich bei ihnen bloss 59$_4$ *ἀσθενεῖς* für *ἀσεβεῖς*, 60$_1$ *σωζομένοις* für *ὁρωμένοις* (v. Gebhardt hatte *ὡρισμένοις* vorgeschlagen), 60$_4$ *ὑπηκόοις γινομένοις* für *ὑπηκόους γινομένους*, 62$_2$ *εὐαρεστεῖν* für *εὐχαριστεῖν*. Dazu kommt in der editio minor repetita *καθάρισον* 60$_2$ für *καθαρεῖς*.

Hilgenfeld änderte am C-texte folgendes: 59$_3$ *ἄνοιξον* statt *ἀνοίξας*, 59$_4$ *ἀξιοῦμεν* add. *σε*, 60$_1$ *ἐρωμένοις* statt *ὁρωμένοις*, 60$_4$ (*ἡμῶν*) *ἐπικαλουμένων σε ἐν πίστει καὶ ἀληθείᾳ αὐτῶν ὑπηκόων γινομένων* statt *ἐπικαλουμένων σε αὐτῶν ἐν πίστει καὶ ἀληθείᾳ ὑπηκόους γινομένους*, ib. *παντοκρατορικῷ* statt *παντοκράτορι*, ib. *τοῖς δὲ ἄρχουσιν* statt *τοῖς τε ἄρχουσιν*, 62$_1$ *διευθύνειν* add. *τὴν πορείαν αὐτῶν*, 62$_2$ *εὐαρεστεῖν* statt *εὐχαριστεῖν*.

Lightfoot endlich, der sowohl für seinen Appendix (1877) als auch für seine zweite, posthume Ausgabe (1890) neben dem Codex C den Cambridger S benutzen konnte, ist an einer grösseren Anzahl von Stellen vom Texte der konstantinopolitanischen Handschrift abgewichen, indem er eine Reihe von Varianten S $<$ C aufnahm, an einigen Stellen auch $<$ C S emendierte. So hat er folgende, vom C-texte abweichende Lesarten eingeführt:

a. S $<$ C: 57$_7$ *ἐπ᾽ ἐλπίδι* add. *πεποιθώς*, 59$_3$ *ἐν ὑψηλοῖς* statt *ἐν ὑψίστοις* (doch ist dies mehr Emendation), 59$_4$ *ἀξιοῦμεν* add. *σε*, 60$_2$ *καθάρισον* statt *καθαρεῖς*, ib. *ἐν ὁσιότητι* add. *καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἁπλότητι*, 60$_4$ *ἐπικαλουμένων σε αὐτῶν* add. *ὁσίως*, 62$_1$ add. *καὶ* ante *τῶν ὠφελιμωτάτων*, 62$_2$ *εὐαρεστεῖν* statt *εὐχαριστεῖν* (62$_2$ *καὶ πρὸς πάντας ἀνθρώπους* ist so gut wie reine Emendation, denn S musste für jeden Fall die Präposition wiederholen), 63$_1$ *ἀναπληρώσαντας προσκλιθῆναι τοῖς ὑπάρχουσιν ἀρχηγοῖς τῶν ψυχῶν ἡμῶν* statt *ἀναπληρῶσαι*, 63$_3$ *ἐπέμψαμεν δὲ καὶ ἄνδρας* statt *ἐπέμψαμεν δὲ ἄνδρας*, ib. *οἵτινες καὶ μάρτυρες* statt *οἵτινες μάρτυρες*.

b. Emendiert hat Lightfoot an folgenden Stellen: 59$_3$ vor *ἐλπίζειν*: *Δὸς ἡμῖν, κύριε* eingefügt, 59$_4$ *γνώτωσαν* add. *σε*, 60$_1$ *ἀέναον* statt *ἀέννααν*, 60$_4$ vor *ὑπηκόους*: *ὥστε σώζεσθαι ἡμᾶς* eingefügt, 62$_1$ *διευθύνειν* add. *τὴν πορείαν αὐτῶν*. Um seine Einfügungen 59$_3$, 60$_4$, 62$_1$ zu rechtfertigen, hat der scharfsinnige Herausgeber eine an sich ganz plausibele Theorie aufgestellt, die das Entstehen jener Lücken zu erklären hat. Die drei Stellen sind durch ungefähr gleich grosse Zwischenräume von einander getrennt. Lightfoot meint nun, dass in dem von ihm postulierten Archetyp von (A) C S jene drei Stellen in der untersten Zeile je einer Seite standen und hier durch Verstümmelung der Blätter unleserlich wurden oder wegfielen. Diese Theorie lässt sich dann auch noch auf eine Stelle von II Clem. anwenden, wo Lightfoot 14$_2$ hinter *ἄνωθεν* ein *λέγουσιν, δῆλον* suppliert. Angesichts des sehr alten, einem anderen Typus angehörenden L, der an keiner der Stellen des 1. Briefes eine Lücke aufweist, sondern an allen 3 Stellen mit C S geht, fallen Lightfoots Vorschläge (in denen ihm übrigens Bryennios und auch teilweise Hilgenfeld vorangegangen sind) dahin. v. Gebhardt hat mit seinen Zweifeln, die er in der Recension des Appendix (Theol. Lit. 1877, 359 unten u. f.) hinsichtlich der Lightfoot'schen Ergänzungen und ihrer Begründung aussprach, Recht behalten.

Nachdem wir so das Vorgehen der früheren Herausgeber kurz charakterisiert haben, wollen wir nun positiv unsere Auswahl aus den Varianten der 3 Texteszeugen begründen. Es sind im ganzen etwa 100 schwankende Lesarten, um die es sich handelt. Den geringsten Sonderbesitz bietet C, die beiden anderen sind eben erst durch das Medium einer zweiten Sprache hindurchgegangen und haben an verhältnismässig mehr Stellen Trübungen und Änderungen erfahren.

C weist auch in der Lücke einige von seinen oben charakterisierten Eigentümlichkeiten auf:

1. C harmonisiert 57$_7$ im Citate, indem er mit LXX (Prov. 1$_{33}$) *πεποιθώς* weglässt.

2. Er verstärkt den Positiv der Adjective: 58$_1$ *παναγίῳ* statt *ἁγίῳ*, ib. *ὁσιώτατον* st. *ὅσιον*, 62$_3$ *ἐλλογιμωτάτοις* st. *ἐλλογίμοις*.

3. Glättungen scheinen zu sein: 60₁ om. *γάρ* hinter *σύ* (der Satz ist auch thatsächlich keine scharfe Begründung), 62₂ *θεὸν καὶ κτίστην* st. *κτίστην θεὸν* (das *καί* scheint zur Erleichterung der Accusativreihe eingefügt zu sein, lässt man es mit L S fort, so wird auch der Mangel des *πρός* vor *πάντας* erträglich).

4. Ausserdem beweisen auch hier den secundären Charakter der C-überlieferung eine Reihe von Fehlern, vgl. 59₄ *ἀξιοῦμεν* om. *σε*, 59₄ *ἀσεβεῖς* st. *ἀσθενεῖς*, 60₁ *πιστός* st. *χρηστός*, 60₂ *καθαρεῖς* st. *καθάρισον* (Mittellesart war wohl *καθάρεισον*, Lightf.), 60₄ *αὐτῶν* om. *ὁσίως*, 62₂ *εὐχαριστεῖν* st. *εὐαρεστεῖν* (vgl. den nämlichen Fehler in A c. 41₁).

5. 60 Schluss und 61 Anfang ist falsch interpungiert, Lightfoots Änderung wird von L bestätigt, S ist zweifelhaft.

Doch hat C an einigen Stellen gegen L S die richtige Lesart, nämlich 59₂ *Ἰησοῦ Χριστοῦ* < L S add. *τοῦ κυρίου ἡμῶν*, 59₄ *τοὺς ταπεινοὺς ἐλέησον*, was L S anscheinend propter homoeotel. mit *σῶσον* weglassen (doch kann leicht auch bei C glossierende Erweiterung vorliegen). Auch 59₃ C *εὐεργέτην* st. *εὑρετήν* L S möchte ich für richtig halten; 59₃ init. endlich *ὄνομά σου* wird auch dem C recht zu geben sein, L S haben *ὄνομα αὐτοῦ*, aber S führt durch die ganze Periode 59₃ die 3. Person durch, und in L scheint nomen suum durch nominis sui der vorhergehenden Zeile veranlasst zu sein.

Von S hat Lightfoot in der Lücke die Varianten besonders reichlich und sorgfältig verzeichnet, da dieser ihm ja hier neben C der einzige Texteszeuge war. Durch die neue Autorität von L aber wird die Mehrzahl dieser Varianten als Sondereigentum der syrischen Übersetzung erwiesen, die ihre sonst constatierbare Eigenart auch in diesen Kapiteln bewahrt hat.

1. Paraphrastische Übersetzungen sind z. B. 57₇ *ἐξετασμὸς ἀσεβεῖς ὀλεῖ* < S inquisitio impiorum perdit ipsos, 61₁ *δός* < S precamur ut des, 63₁ *ὑποθεῖναι τὸν τράχηλον* < S inclinemus collum nostrum et subjiciamus nos, 63₁ *ἡσυχάσαντες* < S quiescentes et tranquilli.

2. Glossen und Zusätze sind zahlreich, vgl. 58₂ *συμβουλήν* add. fratres, 59₂ *ἄθραυστον* add. deus, 59₃ *ὄνομά σου* add. sanctum, 59₄ init. *δέσποτα* < domine bone, 59₄ Schl. *ὁ παῖς σου*

add. dilectus, 60₁ *κόσμου* add. hujus, 61₁ *ἔδωκας* add. illis, 62₂ *τόπον* add. scripturae (sic!), 63₁ *μώμου* add. et scandalo, 63₂ *ἀγαλλίασιν* add. magnam, 63₂ *γεγραμμένοις* add. vobis. Erweitert erscheinen auch zwei Stellen in S, die Lightfoot für ursprünglich angesehen hat und demgemäss rückübersetzt seinem Texte einverleibt hat, 60₂ *ἐν ὁσιότητι καρδίας* < S in sanctitate et in justitia et in simplicitate cordis (Lightfoot *ἐν ὁσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ καὶ ἁπλότητι καρδίας*, nicht ohne Widerspruch seitens v. Gebhardts l. c. 359), ferner 63₁ *ἀναπληρῶσαι* < S implentes inclinemur illis qui sunt duces animarum nostrarum (Lightfoot *ἀναπληρώσαντες προσκλιθῆναι τοῖς ὑπάρχουσιν ἀρχηγοῖς — ἡγουμένοις* will Wrede, Untersuchungen zum I Clem. S. 9 — *τῶν ψυχῶν ἡμῶν*), diese Erweiterung von S, die gegen L C nicht zu halten ist, hat stark klerikalen Beigeschmack (inclinemur, duces animarum).

3. Einige Varianten erklären sich sehr leicht durch Versehen eines syrischen Abschreibers, so 59₂ *ἐκάλεσεν ἡμᾶς* < S vocavit me (ܢ st. ܟ), 60₃ *ἐν εἰρήνῃ* < S pacis (ܬ st. ܒ), 58₂ hat S *κύριος* doppelt am Ende der einen und am Anfang der nächsten Zeile.

4. Glättungen und Verbesserungen sind unverkennbar: 59₃ *τῆς καρδίας* < S cordium; dann vor allem die consequente Durchführung der 3. Person 59₃ in Pronomen und Verbum (während C L allmählichen Übergang haben); Folge davon ist, dass 59₄ der Übergang in die 2. Person eigens durch eine Glosse markiert werden muss: vor *ἀξιοῦμεν* schiebt S ein et dicemus illi cum supplicatione. Hierher gehören auch Kleinigkeiten, wie 60₁ *σοφός* st. *ὁ σοφός*, weil *ὁ* vor den anderen Gliedern fehlt, ibid. om. *καί* vor *συνετός* aus analogem Grunde u. a. m.

5. Einiges ist ungenau und falsch übersetzt, vgl. 59₃ *διαλύοντα* < dissipantem, ib. *τῶν κινδυνευόντων* < eorum qui affliguntur, 62₃ *ἐλλογίμοις* < doctis (dieselbe falsche Auffassung von *ἐλλόγιμος* auch 44₃).

6. Bei einigen Stellen ist es unsicher, wen die Schuld der abweichenden Lesart trifft, ob ein Versehen des Übersetzers vorliegt oder ob nicht bereits der Fehler in der griechischen Vorlage steckte, so 58₂ om. *καὶ προστάγματα* hinter *δικαιώματα*, 59₃ *ἐθνῶν* < S *ἀνθρώπων* (ЄΘNϢN < ΛNϢN), 59₄ *ἐπιφάνηθι* < S *ἐπιστράφηθι* und dann die beiden hauptsächlich auf

falscher Majuskelabteilung beruhenden Abweichungen ἢ δι᾽ ὧν statt ἤδιον 62₃ und ib. ἐπειδὴ σαφῶς ἦ . δεῖ μὲν γὰρ (γὰρ vor γράφειν leicht) γράφειν statt ἐπειδὴ σαφῶς ἤδειμεν γράφειν . . .

Eine ursprüngliche Lesart gegen die beiden anderen Codices hat S an keiner Stelle aufzuweisen.

Auch bei L vermissen wir in den Lückenkapiteln die für diese Übersetzung charakteristischen Varianten nicht.

1. 59₃ finden wir τὸν ποιοῦντα ταπεινοὺς εἰς ὕψος < L qui facis humile in excelsis. Das könnte Schreibfehler sein, ist aber wahrscheinlich Harmonismus, vgl. Ez. 21₂₆ ὕψωσας τὸ ταπεινόν.

2. Freiere Übersetzungen sind 59₃ εἰς ὕψος in excelsis (wohl harmonisierend), ibid. τὸν . . . σωτῆρα < et . . . salvator (weil mit dem vorhergehenden in einen Satz gebracht), 59₄ τοὺς πλανωμένους τοῦ λαοῦ σου < errantes a populo tuo, 60₃ εἰς ἀγαθὰ in bono, 60₄ τοῖς κατοικοῦσιν τὴν γῆν < habitantibus super terram.

3. Glossen und Erleichterungen sind: 58₂ ἐν ταπεινοφροσύνῃ < cum humilitate et modestia, 61₁ εἰρήνην, ὁμόνοιαν < et pacem et concordiam, 61₃ ταῦτα καὶ περισσότερα < et haec et plura, 62₃ γράφειν ἡμᾶς < scribere vobis (vobis entweder Umänderung eines ursprünglichen nos, oder aber es war das ἡμᾶς ursprünglich gar nicht übersetzt und vobis ist späteres Glossem), 63₄ φροντὶς < add. semper.

4. Verderbnisse und Auslassungen finden wir: 61₂ κατὰ τὸ καλόν < L juxta te bonum, 62₂ μετανοίας καὶ γνησίας ἀγάπης καὶ ἐγκρατείας < L nur poenitentia, om. p. hom. et sincera caritate et continentia (oder temperantia), 63₂ τὴν ἀθέμιτον τοῦ ζήλους ὑμῶν ὀργήν < L inlicite (= — tae) emulationis vestrae iracundiam (inlicitae wohl aus inlicita).

5. Nicht mit Sicherheit L oder Λ zuzuschreiben sind folgende Lesarten: 58₁ τῆς μεγαλωσύνης < L justitiae, 58₂ die Umstellung ornatus . . . et deputatus statt ἐντεταγμένος καὶ ἐλλόγιμος, 58₂ Ἰησοῦ Χριστοῦ < Xristum (dies vielleicht richtig), 62₁ ἐνάρετον < L perpetuam (das wäre nach 44₂ u. ₅ τελείαν).

6. Die Lesarten, die Λ < C Σ hatte, sind, wenn auch nicht alle richtig, so doch höchst beachtenswert. Ausser dem schon

angeführten *Χριστοῦ* statt *Ἰησοῦ Χριστοῦ* 58$_2$ scheint *A* noch folgende abweichende Lesarten gehabt zu haben: 59$_1$ *ἀπιστήσωσιν* (diffident) statt *ἀπειθήσωσιν* CS; ib. *ἐνδώσουσιν ἑαυτούς* (se tradent) < CS *ἐνδήσουσιν ἑαυτούς* (nach längerem Schwanken habe ich mich für *ἐνδώσουσιν* entschieden, denn nach der Übersetzungsart des L scheint mir kein Zweifel zu sein, dass er in *A* ein Compositum von *δίδωμι* las, *ἐνδιδόναι ἑαυτόν* kommt vor (vgl. die Wörterbücher), endlich hat Clem. selbst 14$_2$ *ἐπιδιδόναι* gebraucht; Verwechselung von *δέω* und *δίδωμι* vgl. auch 40$_5$ *δέδοται* CLS < *δέδεται* A, siehe auch 2$_2$ *ἐδέδοτο* < A *ἐδέδετο*); 62$_3$ hatte *A* offenbar *δοκίμοις* < CS *ἐλλογίμοις* (C *ἐλλογιμωτάτοις*); 58$_2$ wird *A* *καὶ ὁ κύριος Ἰησοῦς Χριστός* durch Basilius (l. c.) als richtig bestätigt gegen CS *καὶ ζῇ ὁ κύριος Ἰησοῦς Χριστός*.

Über die in Folge der Fälschung c. 60 u. 61 abweichenden Lesarten des L ist schon oben (S. 55 f.) gehandelt worden.

Die Emendationen und Einfügungen am C-texte, die frühere Herausgeber vornahmen, sind also, wie wir sahen, nur zum Teile von den beiden neuen Textesautoritäten bestätigt worden.

60$_1$ *ὁρωμένοις*, wofür *σωζομένοις* (Harnack), *ὡρισμένοις* (v. Gebhardt), *ἐρωμένοις* (Hilgenfeld), *ὁσιουμένοις* (Zahn) vorgeschlagen wurde, muss bleiben.

60$_4$ *ὑπηκόους γινομένους*, dem durch Änderung in *ὑπηκόοις γινομένοις* (v. Gebhardt-Harnack), . . . *αὐτῶν ὑπηκόων γινομένων* (Hilgenfeld), sowie durch Vorschiebung von *καὶ σῶσον ἡμᾶς* (Bryennios) oder *ὥστε σώζεσθαι ἡμᾶς* (Lightfoot) aufgeholfen werden sollte, muss ebenfalls bleiben und als freier Accusativ erklärt werden.

Die Schwierigkeit von 62$_1$ *διευθύνειν* endlich, wozu als Object Bryennios und Lightfoot *τὴν βουλὴν αὐτῶν*, v. Gebhardt-Harnack *αὐτόν* (sc. *τὸν βίον*) ergänzten, wird in anderer, nicht vorhergesehener Weise, aus dem Wege geräumt: *εἰς* ist zu streichen, und mit Umstellung ist *τοῖς θέλουσιν ἐνάρετον βίον . . . διευθύνειν* zu lesen.

Bryennios' und Lightfoot's Einschiebungen haben sich so an keinem Punkte bestätigt, denn auch 59$_3$ ist weder *Δός, δέσποτα*, noch *Δὸς ἡμῖν, κύριε*, einzuschieben. Lightfoots schon erwähnte

Ansicht über die Entstehung der angenommenen Lücken ist angesichts der dreifachen Überlieferung, die von keiner Lücke weiss, fallen zu lassen.

VI. Clemens Alexandrinus als Texteszeuge.

Am Schlusse dieser Prolegomena möge noch eine kurze Bemerkung über den textkritischen Wert der Citate des Clemens Alexandrinus aus unserm Briefe stehen. Unter allen Kirchenvätern hat der jüngere Clemens den Brief seines römischen Namensvetters am meisten benützt. Die spätere Zeit hat den „römischen Bischof" mehr gelobt als gelesen oder vielmehr sich beim Lesen mehr an die umfangreiche apokryphische Litteratur gehalten, die sich an den Namen des Clemens Rom. geheftet hat. Den Gebrauch, den Clemens Al. vom Briefe macht, notiert schon Euseb. h. e. VI 13 6: *κέχρηται δ' ἐν αὐτοῖς* (sc. den *Στρωματεῖς*) *καὶ ταῖς ἀπὸ τῶν ἀντιλεγομένων γραφῶν μαρτυρίαις, τῆς τε λεγομένης Σολομῶντος σοφίας καὶ τῆς Ἰησοῦ τοῦ Σιρὰχ καὶ τῆς πρὸς Ἑβραίους ἐπιστολῆς τῆς τε Βαρνάβα καὶ Κλήμεντος καὶ Ἰούδα.* — Der Text, den Clemens Al. benutzte, war gut und alt. Freilich hat er den Brief oft nur sehr frei citiert, hat dessen Worte in den Zusammenhang seiner eigenen Ausführungen eingefügt, auszugsweise und stillschweigend ihn benutzt, ohne ihn förmlich zu citieren. Das Verzeichnis der Stellen, an denen Clemens Al. den älteren Clemens citiert oder von ihm abhängig ist, findet sich bei Lightfoot I S. 158ff., und vollständiger bei Harnack: Gesch. der altchristl. Lit. I 1, S, 41f., vgl. auch Bryennios in seiner Clemensausgabe, Prolegomena p. *ρκβ'* ff. Es sind folgende Stellen, die in Betracht kommen [1]):

Strom. I, 1, 15 *κατὰ τὸν εὐκλεῆ καὶ σεμνὸν τῆς παραδόσεως κανόνα* (tacite) = I Cl. 7 2;

Strom. I, 7, 38 *αὕτη ἡ πύλη — ἐν ὁσιότητι* und *ἤτω τις πιστὸς — ἤτω γοργὸς ἐν ἔργοις* = I Cl. 48 4 f.;

1) Ich citiere Clem. Al. nach der Ausgabe von Reinh. Klotz, Lpz. 1831f. in 2 Bänden.

Strom. II, 15, 65 *γέγραπται γὰρ μακάριοι — διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν* (tacite) = I Cl. 50 6 f.;

Strom. IV, 6, 32 f. *εἶδον γάρ, φησὶ — οὐκ ἐπαιρομένων ἐπὶ τὸ ποίμνιον αὐτοῦ* (tacite) = I Cl. 14 5—16 1;

Strom. IV 17—19, 105—119 *Ναὶ μὴν ἐν τῇ πρὸς Κορινθίους — τῇ θελείᾳ πρὸς τὸν θεὸν δεήσει ἀπαθῆ διεφύλαξεν* = einer Reihe von Clemensstellen, teils wörtlich, teils im Auszuge, teils ausdrücklich (3 mal: § 105, 110, 111), teils stillschweigend, aus I Cl. cc. 1, 9—13, 17, 18, 21, 22, 36, 38, 40, 41, 48, 49, 50—53, 55;

Strom. V, 12, 80 *Ἀλλὰ κἀν τῇ πρὸς Κορινθίους — οἱ μετ' αὐτὸν κόσμοι* = I Cl. 20 8;

Strom. VI, 8, 64 *ἀνοίξατέ μοι πύλας δικαιοσύνης — πάντες οἱ εἰσελθόντες* (als *ῥητὸν τοῦ προφήτου Βαρνάβα*) = I Cl. 48 2 ff;

Strom. VI, 8, 65 *ἔστω τοίνυν πιστός — ὁ Κλήμης ἐν τῇ πρὸς Κορινθίους φησί* = I Cl. 48 5 f.;

Ausserdem vgl. Anklänge bei geringerer formeller Abhängigkeit: Strom. III, 18, 107 = I Cl. 46 8 (Herrenwort Mt 26 24 + 18 6), Strom. IV, 22, 135 = I Cl. 28 3 34 3, 8, Strom. V, 8, 52 = I Cl. 46 3 u. 2.

Wie schon erwähnt, sind diese Anführungen des Clemens Al. nur sehr zum Teile genau und ausdrücklich, oft verwendet er sie sehr frei, in den LXX-Citaten finden sich I Clem. gegenüber zahlreiche Harmonismen, manches mag auch erst im Laufe der Textesfortpflanzung von Clemens Al. verändert worden sein. Trotzdem vermögen wir noch zu erkennen, dass Clemens Al. alte, primäre Lesarten hat, die mit unsern besten Texteszeugen übereinstimmen und bei der Entscheidung der Varianten sehr schwer ins Gewicht fallen. Die bedeutsamsten dieser Lesarten, in denen Clemens Al. mit einem oder zweien unserer Texteszeugen zusammengeht und das ursprüngliche bewahrt hat, sind folgende:

1 3 *τοῖς νομίμοις* L Clem. < *τοῖς νόμοις* A C, dub. S;

12 1 *Ῥαὰβ ἡ πόρνη* A Clem. < *Ῥαὰβ ἡ ἐπιλεγομένη πόρνη* C L S;

15 2 *ἄπεστιν* A L Clem. < *ἀπέχει* C Nic. (LXX Jes. 29 13), dub. S;

15 5 *παρ' ἡμῖν* A Clem. < *παρ' ἡμῶν* C S (LXX *ψ* 11 5), dub. L;

15$_6$ *ἐν σωτηρίῳ* L Clem. < *ἐν σωτηρίᾳ* A, dub. S, om. C (v. l. LXX *ψ* 11$_6$ *ἐν σωτηρίᾳ* ℵ* B, *ἐν σωτηρίῳ* ℵ$^{c.\ a}$ A R^{a});

17$_3$ *κακοῦ* A C Clem. < *πονηροῦ πράγματος* L S (LXX Hiob 1$_1$);

17$_5$ *ἐκ τῆς βάτου* L Clem. < *ἐπὶ τοῦ τῆς βάτου* C, *ἐπὶ τῆς* (oder *τοῦ*) *βάτου* S, def. A ε . . . . *βατου* (Lc. 20$_{37}$ *ἐπὶ τῆς βάτου*, Mc. 12$_{26}$ *ἐπὶ τοῦ βάτου*, cf. auch Lightfoot zur Stelle);

21$_8$ *ἡμῶν* L S Clem. < *ὑμῶν* A C;

21$_9$ *ἐρευνητὴς γὰρ* . . L Clem. < A C add. *ἐστιν*, dub. S;

22$_8$ *τοὺς δὲ ἐλπίζοντας* A L Clem. < *τὸν δὲ ἐλπίζοντα* C S (LXX *ψ* 31$_{10}$);

28$_3$ *ἐκεῖ ἡ δεξιά σου* A S Clem. < *σὺ ἐκεῖ εἶ* C, ibi manus tua tenebit me L (C L harmonisieren, jeder anders, mit LXX *ψ* 138);

38$_2$ *λόγοις μόνον* L Clem. < *ἐν λόγοις* A C, om. *μόνον* A C S (hinsichtlich des *ἐν* ist S dub.);

38$_2$ *ἐν ἔργοις* A Clem. < *ἔργοις* C L, dub. S;

46$_8$ *τῶν ἐκλεκτῶν μου διαστρέψαι* L S Clem. < *τῶν μικρῶν μου σκανδαλίσαι* A C (nach Mt. 18$_6$, Mc. 9$_{42}$, Lc. 17$_2$);

48$_1$ *καὶ ἁγνὴν* L S Clem. < *ἁγνὴν* om. *καὶ* A C;

48$_6$ *τοσούτῳ γὰρ* A S Clem. < om. *γὰρ* C L;

49$_5$ *εὐάρεστον* L Clem. < *εὐάρεστόν ἐστιν* A C (vgl. auch oben 21$_9$), *εὐαρεστεῖν ἐστιν* S;

50$_1$ *τῆς τελειότητος αὐτῆς* A Clem. < *τῆς τελειότητος αὐτοῦ* C, dub. L, *τῆς αὐτῆς τελειότητος* S;

50$_3$ *τῆς βασιλείας τοῦ Χριστοῦ* L Clem. < *τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ* C S (A dub., nach Tischendorf $\bar{XY}$, nach Lightfoot unleserlich);

51$_1$ *διά τινας παρεμπτώσεις τοῦ ἀντικειμένου* L Clem. (Clem. übrigens *τὰς* statt *τινας*) < A C S *διά τινος τῶν τοῦ ἀντικειμένου*.

In den angeführten Stellen geht Clemens Al. fünf- bez. sechsmal mit L allein zusammen (17$_5$, 21$_9$, 38$_2$, 49$_5$, 50$_3$, 51$_1$, in 50$_3$ ist indess A dub.) gegen die anderen Texteszeugen, ein Beweis dafür, wie mir scheint, dass der Text des Clemens Al. noch über den schon fehlerhaften gemeinsamen Grundtypus der Orientalen hinausgeht, mindestens einer anderen Familie angehört, die teils mit L, teils mit A C S verwandt ist. Im übrigen bestätigt die Heranziehung des Clemens Al. unser bereits

gewonnenes Resultat: L hat einen vortrefflichen, alten Text zugrunde liegend; AL ist eine vorzügliche Combination; LS ist ebenfalls eine sehr gute Bezeugung (vgl. 21$_8$, 48$_1$, besonders aber 46$_8$); ungünstig ist der festgestellte Thatbestand für C, der nur an 1 Stelle (17$_3$ mit A zugleich) mit Clemens zusammengenommen ursprüngliche Lesart hat. Auf einer Hilfslinie gewinnen wir also eine sehr erfreuliche Bestätigung unserer unabhängig davon, durch Vergleichung der Zeugen untereinander, gewonnenen Resultate.

Excurs zu I Clem. 21.

Über die Lesarten: τοῖς ἐφοδίοις τοῦ Χριστοῦ und τοῖς ἐφοδίοις τοῦ θεοῦ.

Durch die neue Bezeugung, die L der Lesart τοῦ Χριστοῦ zu teil werden lässt, wird das bisherige Gleichgewicht der äusseren Bezeugung (A θεοῦ < CS Χριστοῦ) entschieden zu gunsten von τοῦ Χριστοῦ verschoben. Die Controverse über die Lesart brach aus, als der Codex C bekannt wurde:

Bryennios zog die Lesart der von ihm entdeckten Handschrift vor, die Variante des A erklärte er, ohne seine Ansicht ausführlicher zu begründen, für monophysitische Änderung. Ihm folgte Hilgenfeld. Zu gunsten der älteren Handschrift dagegen entschieden sich v. Gebhardt und Harnack (vgl. ihre Ausgabe und dazu noch Harnack in Theol. Lit., 1874 Nr. 4, Spalte 99 unten f.) sowie Lightfoot, der das θεοῦ gegen C u. S aufrecht hält (vgl. die Note zur Stelle in seiner Ausgabe von 1890).

Die äusseren und inneren Gründe, die für und wider beide Lesarten geltend gemacht worden sind, zu besprechen, abzuwägen und darnach die Entscheidung zu treffen, ist Zweck der folgenden Ausführung.

Als Belegstellen für die eine oder die andere der beiden Lesarten ist zunächst je eine patristische Stelle, die sich über die Christologie des I Clem. äussert, herangezogen worden. Für die Lesart Χριστοῦ lässt sich eine Stelle aus der Bibliotheca

des Photius anführen, der cod. 126 den 1. und 2. Clemensbrief und den Brief des Polykarp an die Philipper — alle drei waren in demselben *βιβλιδάριον* enthalten — bespricht und über I Clem. nach kurzer Inhaltsangabe und Kritik des Stiles urteilt, man könne den Autor tadeln, weil er von Welten jenseits des Oceans spreche (in c. 20 8), sodann weil er die Phönixfabel als wahre Geschichte verwende, (c. 25), endlich drittens, *ὅτι ἀρχιερέα καὶ προστάτην τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν ἐξονομάζων οὐδὲ τὰς θεοπρεπεῖς καὶ ὑψηλοτέρας ἀφῆκε περὶ αὐτοῦ φωνάς*. Doch entschuldigt er ihn sogleich auch vor etwaigen Angriffen auf die Orthodoxie: *οὐ μὴν οὐδ' ἀπαρακαλύπτως αὐτὸν οὐδαμῆ ἐν τούτοις βλασφημεῖ*. Photius wirft also dem Clemens vor, dass er Christus nicht als Gott bezeichne, folglich, kann man schliessen, hat er in seinem Texte nicht *θεοῦ* sondern *Χριστοῦ* gelesen und wird uns so indirect ein Zeuge für *Χριστοῦ*. Allein gegen diesen Schluss lassen sich doch Bedenken geltend machen. Christus wird c. 2 1 bei der Lesart *θεοῦ* nur in sehr indirecter Weise Gott genannt. Zwischen den Sätzen mit den Ausdrücken *ἐφόδια τοῦ θεοῦ* und *παθήματα αὐτοῦ* steht noch ein Hauptsatz samt Participialsatz dazwischen, der den indifferenten Ausdruck *λόγους αὐτοῦ* enthält. Das *αὐτοῦ* bei *λόγους* kann an und für sich sowohl durch *θεοῦ* als durch *Χριστοῦ* ersetzt werden, Clemens selber redet von *λόγος θεοῦ* (vgl. 27 4, 42 3, auch 19 1, 53 1, 62 3) und von *λόγοι Χριστοῦ* oder *Ἰησοῦ* (vgl. 13 1, 3, 46 7). Es ist leicht erklärlich, dass diese neutrale Bezeichnung für einen rasch darüber hinweglesenden — und ein solcher war Photius sicher, der in der Zeit seiner assyrischen Gesandtschaft dem Tarasios über 279 Codices referierte — die Veranlassung wurde, beim *αὐτοῦ* hinter *παθήματα* unbewusst nicht mehr *θεοῦ* sondern *Χριστοῦ* zu supplieren. Sodann wird das Zeugnis des Photius dadurch entwertet, dass er ja erst um die Mitte des 9. Jhrh. herum jene Codices las und so an unserer Stelle möglicherweise einen späten, entstellten Text vor sich hatte. Wenn wir auch dem Photius, der ja damals noch als Gardeobrist, kaiserlicher Sekretär und Senator ein Laie war, keineswegs theologische Schulung und die nötige Akribie absprechen wollen, so ist doch sein Zeugnis in diesem Punkte aus den dargelegten Gründen nicht allzu hoch zu werten.

Aber noch viel weniger als man die Aussage des Photius

für *Χριστοῦ* verwerten kann, lässt sich die von Lightfoot angezogene Eusebstelle (h. e. V 28 4) für die Lesart *θεοῦ* verwenden. Der betreffende Satz lautet: *Καὶ ἀδελφῶν δέ τινων ἐστὶ γράμματα πρεσβύτερα τῶν Βίκτορος χρόνων, ἃ ἐκεῖνοι πρὸς τὰ ἔθνη ὑπὲρ τῆς ἀληθείας καὶ πρὸς τὰς τότε αἱρέσεις ἔγραψαν· λέγω δὲ Ἰουστίνου καὶ Μιλτιάδου καὶ Τατιανοῦ καὶ Κλήμεντος καὶ ἑτέρων πλειόνων, ἐν οἷς ἅπασι θεολογεῖται ὁ Χριστός.* Euseb citiert an der Stelle ein älteres, die Häresie des Artemon bestreitendes Werk, wahrscheinlich Hippolyts kleines Labyrinth. — Lightfoot hat in seiner ausführlichen Note zu I Clem. 21 den Hippolytsatz nur in sehr massvoller und besonnener Weise für *θεοῦ* ins Treffen geführt. Thatsächlich ist er absolut nicht zu verwenden. Erstlich einmal scheint es undenkbar, dass an unserer Stelle mit *Κλήμεντος* der römische Clemens gemeint sein könne. Gegen diese Annahme spricht einmal die Reihenfolge und die Zusammenstellung der Namen Justin, Miltiades, Tatian, Clemens, im nächsten Satz dann Irenäus und Melito (*τὰ γὰρ Εἰρηναίου τε καὶ Μελίτωνος καὶ τῶν λοιπῶν τίς ἀγνοεῖ βιβλία . . .*;). Lightfoot selbst muss zugeben „. . . it may be urged that the order of the names . . . . points to the Alexandrian Clement". Sodann fällt der *Κλήμης* des Hippolyt ganz deutlich in die Kategorie jener Brüder hinein, die *πρὸς τὰ ἔθνη ὑπὲρ τῆς ἀληθείας καὶ πρὸς τὰς τότε αἱρέσεις ἔγραψαν.* Nun ist Clem. Al. in der That ein hervorragender Apologet, Clem. Rom. aber weder Apologet noch Ketzerbestreiter (ausser man nimmt an, Hippolyt habe die Gleichung *σχίσμα* = *αἵρεσις*, dann wäre Clem. Rom. allerdings ein Vorkämpfer gegen Häresie). Hippolyt führt in seinem Traditionsbeweise offenbar drei Instanzen an: 1. die *γραφαὶ ἅγιαι*, 2. die *γράμματα ἀδελφῶν*, 3. die *ψαλμοὶ καὶ ᾠδαὶ ὑπὸ ἀδελφῶν πιστῶν γραφεῖσαι.* Hat er in seiner Aufzählung überhaupt an Clemens Rom. gedacht, so hat er dessen Schreiben unter die *γραφαὶ ἅγιαι* eingerechnet. Der etwa zu machende Einwurf, dass Clemens Al. dem Abendland lange Zeit hindurch unbekannt blieb — thatsächlich wird er erst wieder von den sehr gelehrten Männern Rufin und Hieronymus erwähnt — hat nicht viel zu bedeuten, denn Hippolyt war ein griechisch gebildeter Mann und im Westen der gelehrteste Theologe unter seinen Zeitgenossen. — Dass Hippolyt im nächsten Satze die Zeitfolge von

Melito und Irenäus umkehrt, hat bei der Zeitnähe dieser beiden Männer nicht viel zu sagen. Wahrscheinlich haben sachliche Gründe die Umstellung veranlasst. Irenäus und Melito erhalten dadurch, dass sie mit rhetorischer Frage (. . . *τίς ἀγνοεῖ βιβλία* . .;) genannt werden, eine besondere Auszeichnung, Irenäus aber wird noch vor Melito hervorgehoben, weil er dem Hippolyt als der bedeutendere galt (vgl. die Urteile Hippolyts über Iren. und seine schriftstellerische Abhängigkeit von diesem bei Harnack, Altchristl. Lit. I 1 p. 266 f.).

Aber selbst, wenn wir annehmen, Hippolyt habe den Clemens Rom. aufgeführt, so folgt daraus noch keineswegs eine Bezeugung der Lesart *θεοῦ*. Unter *θεολογεῖν τὸν Χριστόν* versteht Hippolyt doch nur die pneumatische Logoschristologie, und da giebt ihm wahrlich der 1. Clemensbrief genug Veranlassung, seinen Verfasser unter die Christustheologen zu setzen (vgl. die christologischen Aussagen des Briefes cc. 16 u. 36, ferner c. 42 1 f., die trinitarischen Formeln 46 6, 58 2; in 13 3 *φησὶν γὰρ ὁ ἅγιος λόγος*, 27 4 *ἐν λόγῳ τῆς μεγαλωσύνης αὐτοῦ συνεστήσατο τὰ πάντα*, 56 3 *οὕτως γάρ φησιν ὁ ἅγιος λόγος* musste jeder durch dogmatische Brille Lesende die Logoschristologie finden). Umgekehrt muss man sagen, dass der auch die Modalisten bekämpfende Hippolyt schwerlich der Lesart *θεοῦ* wegen den Clemens gelobt hätte. Gegen die *ἀναίρεσις οἰκονομίας* hat Hippolyt selbst polemisiert und aus Stellen wie die unsere mit der Lesart *θεοῦ* konnten Modalisten leicht ihre Folgerungen ziehen: *ἆρα οὖν ἔπαθεν ὁ πατήρ* und *Αὐτός ἐστιν Χριστὸς ὁ πατήρ, αὐτὸς υἱός, αὐτὸς ἐγενήθη, αὐτὸς ἔπαθεν, αὐτὸς ἑαυτὸν ἤγειρεν*. Doch vergleiche zu diesem Punkte andererseits ebendesselben Hippolyt Stelle, gegen die adoptianischen Theodotianer gerichtet, bei Euseb. V 28 11: *ὁ γὰρ εὔσπλαγχνος θεὸς καὶ κύριος ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστὸς οὐκ ἐβούλετο ἔξω ἐκκλησίας γενόμενον ἀπολέσθαι μάρτυρα τῶν ἰδίων παθῶν.*

Die äussere Bezeugung durch andere Autoren bringt also weder für die eine noch für die andere Lesart irgendwelche entscheidende Momente. Wir sind demnach, wenn wir ausser der überwiegenden Bezeugung des *Χριστοῦ* durch die Textesautoritäten noch andere Stützen der Lesart suchen, auf innere Gründe angewiesen.

1. Zunächst müssen wir fragen, was ἐφόδια τοῦ θεοῦ bedeutet und wie es sich in den Zusammenhang der Stelle hineinfügt. ἐφόδια τοῦ θεοῦ kann, bei Annahme dieser Lesart, nicht anders erklärt werden, als durch wörtliche Auffassung von ἐφόδια = sumptus viae, τὰ πρὸς τὴν ὁδὸν ἐπιτήδεια ἀναλώματα; ἐφόδια τοῦ θεοῦ ist dann dasjenige an irdischen Gütern, was Gott den Christen für die Zeit ihrer Pilgerreise, ihrer παροικία und παρεπιδημία, als Zehrgeld anweist. So wird die Stelle erklärt von Harnack (viaticum dei, quod ad corpus sustentandum pertinet) und Lightfoot (the provision which God has supplied for the journey of life). Für diese Auffassung von ἐφόδια spricht der vorangehende Participialsatz ἥδιον διδόντες ἢ λαμβάνοντες, in dem offenbar von irdischen Gütern und deren Gebrauche die Rede ist. Der Sinn der Stelle ist dann glatt und einfach der: Ihr waret demütig gesinnt und überhobet euch nicht, gabt lieber selbst, als dass ihr an euch rafftet, und waret ganz zufrieden mit dem Anteil an Lebensgütern, den euch Gott für eure kurze Lebensreise angewiesen hatte. Mit ἀρκούμενοι ist der erste Satz abgeschlossen. Hinter diesem Worte ist zu interpungieren, und im folgenden beginnt der zweite Satz, in dem dann der Autor die Betrachtung auf diejenigen Dinge hinlenkt, die im Gegensatze zur äusseren Demut und Geduld, Genügsamkeit und Bescheidenheit den inneren Wert und den inneren Reichtum der Christen ausmachen, auf die unsichtbaren Güter, die Gott ihnen als Ersatz für ihren leiblichen Mangel gewährt hatte: die λόγοι θεοῦ im Herzen der Christen, seine παθήματα vor ihren Augen, in deren Folge dann εἰρήνη, πόθος εἰς ἀγαθοποιΐαν, ἔκχυσις πνεύματος u. s. w. So erhält die Stelle einen straffen Zusammenhang, mit dem wir an sich wohl zufrieden sein könnten. Daran, dass Christus, der ja eigentlich in dem αὐτοῦ hinter παθήματα steckt, indirect Gott genannt wird, haben wir uns bei einem so alten Schriftstücke gar nicht zu stossen (vgl. darüber die Stellensammlung bei Lightfoot l. c. S. 15 sub 3). Der „naive Modalismus", der dann an dieser Stelle durchblickt, ist an und für sich nichts absonderliches und befremdliches.

2. Versuchen wir nun weiter die Bedeutung von ἐφόδια und den Zusammenhang der Stelle bei der Lesart Χριστοῦ zu ermitteln. Es ist klar, dass ἐφόδια dann nicht wörtlich zu fassen ist, sondern in übertragener Bedeutung. Christus übermittelt der

Gemeinde nie irdische, sondern nur religiöse und geistige Güter. Parallelstellen, in denen das Wort in der nämlichen Bedeutung: geistliches Wegegeld, Zehrmittel gebraucht wird, sind in der kirchlichen Gräcität nicht selten, vgl. folgende Stellen (meist aus Suicerus' Thesaurus geschöpft).

Ir. prooem. c. 3, verspricht, *ἐφόδια δοῦναι πρὸς τὸ ἐπιδεικνύειν αὐτὴν* (sc. *τὴν γνώμην τῶν αἱρετικῶν*) *ψευδῆ.*

Clem. Al. Protr. 10, 100 *τὸ οἰκεῖον αὐτοῦ* (sc. *τοῦ θεοῦ*) *καὶ ἐξαίρετον καὶ ἰδιωματικὸν παρὰ τὰ ἄλλα ζῶα κατειλημμένοι αὐταρκες ἐφόδιον αἰώνων, θεοσέβειαν . . .*

Eus. VIII 10,2 (im Briefe des Märtyrers Phileas aus der Zeit der diokletianischen Christenverfolgung) . . . *τὸν μὲν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν εὑρόντες* (sc. *οἱ μάρτυρες*) *ἐνανθρωπήσαντα δι' ἡμᾶς, ἵνα πᾶσαν μὲν ἁμαρτίαν ἐκκόψῃ, ἐφόδια δὲ τῆς εἰς τὴν αἰώνιον ζωὴν εἰσόδου ἡμῖν κατάθηται.*

Clem. Hom. 16 14 *ἔτι δὲ καὶ ἐκ πατέρων ἐφοδιαζόμενοι τῶν γραφῶν τὰ ἀληθῆ ἕνα μόνον οἴδαμεν τὸν πεποιηκότα τούς τε οὐρανοὺς καὶ τὴν γῆν.*

Clem. ep. ad Jac. 6 . . *τὰ γὰρ συμφέροντα ἐφοδιάζειν διὰ τὴν ἀσχολίαν οὐ δυνηθείς.*

Petri ep. ad Jac. 2 . . *ἡμῶν ἀδελφοῖς τὰς βίβλους μου τῶν κηρυγμάτων δὸς μετὰ τοῦ ὁμοίου τῆς ἀγωγῆς μυστηρίου,* [*ἵνα*] *καὶ τοὺς βουλομένους τὸ τῆς διδασκαλίας ἀναδέξασθαι μέρος ἐφοδιάζωσιν.*

Basilii ep. 56 (57) ad Meletium . . . *εἰ δὲ καταξιωθείημεν ταῖς σαῖς προσευχαῖς, ἕως ἐσμὲν ἐπὶ γῆς καὶ τῆς κατ' ὀφθαλμοὺς συντυχίας καὶ παρ' αὐτῆς τῆς ζώσης φωνῆς λαβεῖν ὠφέλιμα διδάγματα ἢ ἐφόδια πρός τε τὸν ἐνεστῶτα αἰῶνα καὶ τὸν μέλλοντα, τοῦτο ἂν μέγιστον τῶν ἀγαθῶν ἐκρίναμεν . . .*

Cyr. (v. Jerus.) Cat. 5 12 . . . *ἔχειν τε ταύτην* (sc. *τὴν πίστιν*) *ἐφόδιον ἐν παντὶ τῷ χρόνῳ τῆς ζωῆς . . .*

Isid. Pelus. ep. II, 73 (ad Paulum presbyterum) *τὴν ἀνάγνωσιν τῶν ἱερῶν γραφῶν ἐφόδιον ἡγοῦ τῆς σωτηρίας τρέφουσαν παραδείγμασιν εὐδοκίμοις τὸ φιλόκαλον καὶ ἀνδρῶδες τῶν μετὰ σπουδῆς ἀκροωμένων.*

Basil. Sel. or. 21, 2 *πόσης οὖν ἄξιοι κατηγορίας ἡμεῖς, ἐν ἀμελείᾳ τὸ τῆς σωτηρίας προδιδόντες ἐφόδιον* (sc. *τὴν προσευχήν*);

eiusd. or. 5, 2 *Τοῖς μενοῦν Νινευίταις ὕστερον τριήμερον μετανοίας διάστημα γέγονε πρὸς σωτηρίαν ἐφόδιον.*

Aus der Reihe dieser Beispiele geht wohl zur Genüge hervor, dass *ἐφόδιον* in übertragener Bedeutung kein seltenes Wort bei den griechischen Kirchenschriftstellern ist. Die specielle Beziehung des Wortes auf das Abendmahl, die auch vorkommt (can. Nic. 13 u. ö.), lassen wir dabei ganz aus dem Spiele, da sie unserer Stelle entschieden fern liegt.

In LXX u. NT. ist das *ἐφόδιον* in übertragener Bedeutung nicht zu finden, im NT. fehlt das Compositum ganz, LXX hat *ἐφόδιον* bez. *ἐφοδιάζειν* nur im buchstäblichen Sinne Dt. 15 14 u. Jos. 9 12.

Fasst man nun *ἐφόδιον* in übertragener Bedeutung, so erhält man als Sinn der Worte *ἐφόδια τοῦ Χριστοῦ*: Mittel und Darreichungen, durch die Christus seine Gläubigen auf ihrer Pilgerreise geistlich stärkt und aufrecht erhält. Fügen wir nun diesen Sinn in den Zusammenhang der ganzen Stelle ein, so ergiebt sich, paraphrastisch wiedergegeben, folgende Gedankenreihe: Demütig waret ihr ohne Überhebung, euch lieber unterordnend als andern befehlend, lieber von eurem irdischen Gute mitteilend als es zu vergrössern bestrebt. Denn es lag euch nichts an äusserem Besitze, Christus reichte euch dar, was zu eurer Befriedigung diente. So gewendet, giebt die Stelle eine feine Pointe: mit *τοῖς ἐφοδίοις κτλ.* wird die Betrachtung vom Irdisch-materiellen weg auf das Geistliche und Übersinnliche gelenkt, und es wird gezeigt, worin einst der die korinthische Gemeinde befriedigende Reichtum bestand. — Für *Χριστοῦ* spricht also 1. die überwiegende Bezeugung; 2. giebt die Verbindung mit *ἐφόδιον* keinen befremdlichen und unerhörten Sinn, sondern wir erhalten im Gegenteile bei unserer Lesart eine feine, auf die *ἐντροπή* der Korinther hinzielende Wendung. Aus diesen Gründen stehe ich nicht an, die Lesart *Χριστοῦ* für die richtige zu halten.

Die Verbindung der Sätze hat dann (mit Hilgenfeld) in der Weise zu erfolgen, dass der Einschnitt zwischen den beiden Hauptsätzen *πάντες ... ἐταπεινοφρονεῖτε* und *ἐνεστερνισμένοι ἦτε* erst hinter *προσέχοντες*, nicht schon hinter *ἀρχούμενοι* zu setzen ist. Ein durchschlagendes Bedenken gegen diese Interpunction hat Lightfoot nicht beigebracht, wenn er meint, dass *προσέχοντες* dann ein unbeholfener Zusatz sei. Darüber haben wir mit dem

Schriftsteller nicht zu rechten. Wenn auch in der That *προσέχοντες* hinter *ἀρκούμενοι* etwas abfällt, so ist es doch keineswegs unerträglich und bei dem übertragenen Sinne, den wir für *ἐφοδίοις* annahmen, sehr wohl möglich. Für unsere Interpunction spricht aber weiter erstlich der Parallelismus der Sätze. Es stehen vor *τοῖς ἐφοδίοις* zwei Paare von Participien: *ὑποτασσόμενοι ... ὑποτάσσοντες*, und *διδόντες .. λαμβάνοντες*; durch unsere Satzteilung erhalten wir dann noch an dritter Stelle ein Participienpaar: *ἀρκούμενοι .. προσέχοντες*. Sodann spricht für unsere Interpunction der Umstand, dass bei der andern Satzteilung der Accusativ *τούς λόγους* in seiner Beziehung unklar wird. Dass dem so ist, beweisen die verschiedenen Auffassungen, die der Satz erfahren hat. Lightfoot zieht *λόγους αὐτοῦ* sowohl zu *προσέχοντες* als zu *ἐνεστερνισμένοι ἦτε* („And giving heed unto His words, you laid them up diligently in your hearts"). *προσέχειν* wird zwar gewöhnlich, je nach der Bedeutung, mit Dativ, Genitiv, *εἰς, ἀπό*, Infinitiv und *μὴ* verbunden, aber auch der Accusativ kommt vor, vgl. Hiob 13 6, *ψ* 9 38, *ψ* 77 1, Jes 1 10, so dass dieser Verbindung grammatisch nichts im Wege steht. Lipsius und Harnack dagegen supplieren aus dem *αὐτοῦ* ein *αὐτόν* zu *ἐνεστερνισμένοι ἦτε* und ziehen *λόγους αὐτοῦ* nur zu *προσέχοντες* (Harnack: et ad verba ejus diligenter animum advertentes, amore eum complexi eratis ...). Umgekehrt zieht die altlateinische Übersetzung *τοὺς λόγους αὐτοῦ* zu *ἐνεστερνισμένοι ἦτε* und ergänzt zu *προσέχοντες* ein *αὐτῷ* (et adtendentes ei verba illius in pectore habebatis ....). Als vierte Möglichkeit bleibt noch, *προσέχοντες* absolut zu fassen (Beispiele für diesen Gebrauch *ψ* 79 1, Sir. 13 13, Mich. 1 2, Zach. 7 11, Mal. 3 16, Dan. 9 19) und *τοὺς λόγους αὐτοῦ* mit *ἐνεστερνισμένοι* zusammenzunehmen. All dies Schwanken der Beziehung und diese Unsicherheit des grammatischen Baues fällt bei der anderen Satzteilung fort, *προσέχοντες* erhält sein Dativobjekt, das ja bei diesem Worte bedeutend häufiger steht als ein Accusativobject, ebenfalls mit in *τοῖς ἐφοδίοις*.

Es erübrigt uns nur noch, ein Wort über die Beweggründe zu reden, die die Variante in A verursacht haben können. Bryennios hat in seiner Ausgabe, S. 7, Note 3, seine Meinung so ausgesprochen: *αὕτη τῶν ὀνομάτων ἐν τῷ ἀλεξανδρινῷ χειρογράφῳ ἡ μεταλλαγὴ ἔργον εἶναι δοκεῖ μοι τῶν Μονοφυσιτῶν*

ἢ γοῦν τῶν ἀλεξανδρινῶν θεολόγων, τῶν ἐπὶ τῆς ε' ἑκατ. τὸ θεῖον ἐν τῷ Χριστῷ ἐναντίον τῆς ἑτέρας ἐξ Ἀντιοχείας θεολογικῆς ἀκρότητος καὶ ὑπερβολῆς προβαλλομένων καὶ μᾶλλον Θεὸν ἢ Χριστὸν τὸν κύριον ἐξονομάζειν φιλούντων. Ich stimme Lightfoot vollkommen bei, der dagegen geltend macht: 1. dass durch die Fälschung doch nur auf Umwegen eine Stütze für die monophysitische Dogmatik erlangt wird, während es viel einfacher gewesen wäre, direkt das αὐτοῦ bei παθήματα in ein θεοῦ zu verwandeln, oder das fälschende Rohr an einer andern Stelle des Briefes arbeiten zu lassen, dass 2. aber des Bryennios Erklärung deshalb unwahrscheinlich ist, weil zur Entstehungszeit des A der monophysitische Streit noch nicht so sehr im Gange war, dass die Ägypter im Eifer um ihre Lehre sich beim Abschreiben von Bibelhandschriften zu Fälschungen hätten bewegen lassen sollen.

Ich halte die Änderung für eine zufällige oder eine naive. $\overline{XY}$ verlas oder verschrieb ein Copist in $\overline{\Theta Y}$, oder er fand, weil er ἐφόδια als auf des Leibes Nahrung und Notdurft bezüglich auffasste, dass $\overline{XY}$ für diese Bedeutung nicht recht passe und änderte es — vielleicht halb unbewusst, jedenfalls ohne tieferes dogmatisches Interesse — in $\overline{\Theta Y}$ um. Beispiele für dergleichen zufällige oder verbessern sollende Änderungen des $\overline{XY}$ in $\overline{\Theta Y}$ und umgekehrt sind ja nicht selten.

An einer andern Stelle unseres Briefes haben wir einen ganz analogen Fall: 50 3 haben AL τῆς βασιλείας τοῦ Χριστοῦ, während CS τῆς βασιλείας τοῦ θεοῦ bieten, weil letztere Verbindung einem früheren Abschreiber offenbar als die geläufigere und passendere erschien. Freilich soll nicht verschwiegen werden, dass z. B. Joh. 19 40 der nämliche Codex A θεοῦ statt ἰησοῦ aufweist und zwar in einem Zusammenhange (ἔλαβον οὖν τὸ σῶμα τοῦ θεοῦ), dessen Klangfarbe eine Änderung aus gewissen Glaubensinteressen nicht ausschliesst.

ΚΛΗΜΕΝΤΟΣ ΠΡΟΣ ΚΟΡΙΝΘΙΟΥΣ Ᾱ.

Sigla der Handschriften:

A = Codex Alexandrinus (5. Jahrh.).
C = Codex Constantinopolitanus (datiert 1056 n. Chr.).
L = Codex Florinensis (11.—12. Jahrh., die altlateinische Übersetzung des I Clem. enthaltend).
S = Codex Cantabrigensis (datiert 1169/70, die syrische Übersetzung der beiden Clemensbriefe enthaltend).

Ἡ ἐκκλησία τοῦ θεοῦ ἡ παροικοῦσα Ῥώμην τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ θεοῦ τῇ παροικούσῃ Κόρινθον, κλητοῖς ἡγιασμένοις ἐν θελήματι θεοῦ διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ παντοκράτορος θεοῦ διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ πλη-
5 *θυνθείη.*

I. *Διὰ τὰς αἰφνιδίους καὶ ἐπαλλήλους γενομένας ἡμῖν συμφορὰς καὶ περιστάσεις, βράδιον νομίζομεν ἐπιστροφὴν πεποιῆσθαι περὶ τῶν ἐπιζητουμένων παρ᾽ ὑμῖν πραγμάτων, ἀγαπητοί, τῆς τε ἀλλοτρίας καὶ ξένης τοῖς ἐκλεκτοῖς τοῦ θεοῦ,*
10 *μιαρᾶς καὶ ἀνοσίου στάσεως, ἣν ὀλίγα πρόσωπα προπετῆ καὶ αὐθάδη ὑπάρχοντα εἰς τοσοῦτον ἀπονοίας ἐξέκαυσαν, ὥστε τὸ σεμνὸν καὶ περιβόητον καὶ πᾶσιν ἀνθρώποις ἀξιαγάπητον ὄνομα ὑμῶν μεγάλως βλαφθῆναι.* 2. *τίς γὰρ παρεπιδημήσας πρὸς*

Insc. ...*Σ ΚΟΡΙΝΘΙΟΥΣ Ᾱ* A; *Κλημεντος προς Κορινθιους ᾱ* C; Incipit Epistola Clementis ad Corintios L; Epistula catholica Clementis, discipuli Petri apostoli, quae ad ecclesiam Corinthiorum S.

2 *ηγιασμενοις*] sanctis L | **4** *παντοκρατορος*] A; *του παντοκρατορος* C | *Ιησου Χριστου*] Christum Jhesum L | **6** *γενομενας*] CL; *γινομενας*(?) S; def. A | *ημιν*] *καθ ημων* C | **7** *περιστασεις*] CL; *περιπτωσεις* AS; add. *αδελφοι* A, *αγαπητοι* S | *νομιζομεν*] videmur (*νομιζομεθα*) L | **8** *παρ υμιν πραγματων*] A; *πραγματων παρ υμιν* C | **9** *αγαπητοι*] om. S | *ξενης*] *ξενοις* A | **11** *ὥστε*] add. etiam L | **12** *και πασιν*] om. *και* L | **13** *βλαφθηναι*] LS (est lesum, ܢܣܬܓܦ); *βλασφημηθηναι* A, *βλασφημεισθαι* C (vgl. Prol. S. 67).

ὑμᾶς τὴν πανάρετον καὶ βεβαίαν ὑμῶν πίστιν οὐκ ἐδοκίμασεν; τήν τε σώφρονα καὶ ἐπιεικῆ ἐν Χριστῷ εὐσέβειαν οὐκ ἐθαύμασεν; καὶ τὸ μεγαλοπρεπὲς τῆς φιλοξενίας ὑμῶν ἦθος οὐκ ἐκήρυξεν; καὶ τὴν τελείαν καὶ ἀσφαλῆ γνῶσιν οὐκ ἐμακάρισεν; 3. ἀπροσωπολήμπτως γὰρ πάντα ἐποιεῖτε, καὶ ἐν τοῖς νομίμοις τοῦ θεοῦ ἐπορεύεσθε, ὑποτασσόμενοι τοῖς ἡγουμένοις ὑμῶν καὶ τιμὴν τὴν καθήκουσαν ἀπονέμοντες τοῖς παρ' ὑμῖν πρεσβυτέροις· νέοις τε μέτρια καὶ σεμνὰ νοεῖν ἐπετρέπετε· γυναιξίν τε ἐν ἀμώμῳ καὶ σεμνῇ καὶ ἁγνῇ συνειδήσει πάντα ἐπιτελεῖν παρηγγέλλετε, στεργούσας καθηκόντως τοὺς ἄνδρας ἑαυτῶν· ἔν τε τῷ κανόνι τῆς ὑποταγῆς ὑπαρχούσας τὰ κατὰ τὸν οἶκον σεμνῶς οἰκουργεῖν ἐδιδάσκετε, πάνυ σωφρονούσας.

II. Πάντες τε ἐταπεινοφρονεῖτε μηδὲν ἀλαζονευόμενοι, ὑποτασσόμενοι μᾶλλον ἢ ὑποτάσσοντες, ἥδιον διδόντες ἢ λαμβάνοντες, τοῖς ἐφοδίοις τοῦ Χριστοῦ ἀρκούμενοι καὶ προσέχοντες· τοὺς λόγους αὐτοῦ ἐπιμελῶς ἐνεστερνισμένοι ἦτε τοῖς σπλάγχνοις, καὶ τὰ παθήματα αὐτοῦ ἦν πρὸ ὀφθαλμῶν ὑμῶν. 2. Οὕτως εἰρήνη βαθεῖα καὶ λιπαρὰ ἐδέδοτο πᾶσιν καὶ ἀκόρεστος πόθος εἰς ἀγαθοποιΐαν, καὶ πλήρης πνεύματος ἁγίου ἔκχυσις ἐπὶ πάντας ἐγίνετο· 3. μεστοί τε ὁσίας βουλῆς ἐν ἀγαθῇ προθυμίᾳ μετ' εὐσεβοῦς πεποιθήσεως ἐξετείνετε τὰς χεῖρας ὑμῶν πρὸς τὸν παντοκράτορα θεόν, ἱκετεύοντες αὐτὸν ἵλεων γενέσθαι εἴ τι ἄκοντες ἡμάρτετε. 4. ἀγὼν ἦν ὑμῖν ἡμέρας τε

1 *υμων πιστιν*] AC; *πιστιν υμων* Clem | **2** *επιεικη εν*] *επιεικην* A | *ευσεβειαν*] add. vestram L | *ουκ*] om. S | **4** *και* 1°] aut L | *ασφαλη*] *ασφαλην* A | *γνωσιν*] add. vestram L | **5** *απροσωπολημπτως*] A; *απροσωποληπτως* C Clem | *εν*] CLS Clem; om. A | *νομιμοις*] L Clem; *νομοις* AC; dub. S | **6** *επορευεσθε* CLS Clem; *πορευεσθαι* A | *υμων*] om. C | **7** *υμιν*] *ημιν* C | **8** *επετρεπετε*] permittentes L (*επιτρεποντες*?) | **9** *αμωμῳ και σεμνῃ και αγνῃ*] AC; *αμωμῳ και αγνῃ* L u. S (?) | **11** *οικον*] add. suam L | **12** *οικουργειν*] AC* u. wahrsch. LS; *οικουρειν* C** | *πανυ*] om. L | **13** *τε*] enim L | **14** *υποτασσοντες*] add. et L | **15** *Χριστου*] *θεου* A (vgl. den Excurs z. St.) | **16** *επιμελως*] om. L | *ενεστερνισμενοι*] CL; *εστερνισμενοι* A; dub. S | *σπλαγχνοις*] add. vestris L | **17** *και*] ut et L | **18** *εδεδοτο*] CS; *εδεδετο* A; dabatur L (*εδιδοτο*? doch vgl. S. 96 Z. 10) | **19** *πληρης ... εκχυσις ... εγινετο*] AC; plenae effusiones ... erant S; plenitudo ... largior erat L | **20** *οσιας*] *θειας* C | *εν*] om. L | **21** *πεποιθησεως*] *πεποιηθησεως* A | *εξετεινετε*] CS u. wahrsch. L (expandentes neben eratis pleni); *εξετεινατε* A | **22** *ιλεων*] CL; *ιλεως* A; dub. S; add. vobis L | **23** *ακοντες*] AC; ignorantes L (*αγνοουντες*? cf. Hebr. 5 2, 2 Makk. 11 31, Sirach 5 18); *εκοντες* S | *ημαρτετε*] AC; peccabatis (*ημαρτανετε*) S; L (peccaretis) dub.

καὶ νυκτὸς ὑπὲρ πάσης τῆς ἀδελφότητος, εἰς τὸ σώζεσθαι μετ' ἐλέους καὶ συνειδήσεως τὸν ἀριθμὸν τῶν ἐκλεκτῶν αὐτοῦ. 5. εἰλικρινεῖς καὶ ἀκέραιοι ἦτε καὶ ἀμνησίκακοι εἰς ἀλλήλους. 6. πᾶσα στάσις καὶ πᾶν σχίσμα βδελυκτὸν ἦν ὑμῖν. ἐπὶ τοῖς παραπτώμασιν τῶν πλησίον ἐπενθεῖτε· τὰ ὑστερήματα αὐτῶν ἴδια ἐκρίνετε. 7. ἀμεταμέλητοι ἦτε ἐπὶ πάσῃ ἀγαθοποιΐᾳ, ἕτοιμοι εἰς πᾶν ἔργον ἀγαθόν. 8. τῇ πανάρετῳ καὶ σεβασμίῳ πολιτείᾳ κεκοσμημένοι πάντα ἐν τῷ φόβῳ αὐτοῦ ἐπετελεῖτε· τὰ προστάγματα καὶ τὰ δικαιώματα τοῦ κυρίου ἐπὶ τὰ πλάτη τῆς καρδίας ὑμῶν ἐγέγραπτο.

III. Πᾶσα δόξα καὶ πλατυσμὸς ἐδόθη ὑμῖν, καὶ ἐπετελέσθη τὸ γεγραμμένον· Ἔφαγεν καὶ ἔπιεν, καὶ ἐπλατύνθη καὶ ἐπαχύνθη, καὶ ἀπελάκτισεν ὁ ἠγαπημένος. 2. Ἐκ τούτου ζῆλος καὶ φθόνος καὶ ἔρις καὶ στάσις, διωγμὸς καὶ ἀκαταστασία, πόλεμος καὶ αἰχμαλωσία. 3. οὕτως ἐπηγέρθησαν οἱ ἄτιμοι ἐπὶ τοὺς ἐντίμους, οἱ ἄδοξοι ἐπὶ τοὺς ἐνδόξους, οἱ ἄφρονες ἐπὶ τοὺς φρονίμους, οἱ νέοι ἐπὶ τοὺς πρεσβυτέρους. 4. διὰ τοῦτο πόρρω ἀπέστιν ἡ δικαιοσύνη καὶ εἰρήνη, ἐν τῷ ἀπολιπεῖν ἕκαστον τὸν φόβον τοῦ θεοῦ καὶ ἐν τῇ πίστει αὐτοῦ ἀμβλυωπῆσαι, μηδὲ ἐν τοῖς νομίμοις τῶν προσταγμάτων αὐτοῦ πορεύεσθαι μηδὲ πολιτεύεσθαι κατὰ τὸ καθῆκον τῷ Χριστῷ, ἀλλὰ ἕκαστον βαδίζειν κατὰ

III, 1) Deut. 32 15. — 3) Jes. 3 5. — 4) Sap. II, 24.

1 *σωζεσθαι ... τον αριθμον*] ut salvi essetis ... cum numero L | *μετ ελεους*] *μετα δεους* C | **2** *συνειδησεως*] cum bona conscientia L | *αυτου*] Dei L | **3** *και* 2°] wird von L nicht übersetzt | *αμνησικακοι*] *αμαμνησικακοι* A | **4** *πασα στασις και παν σχισμα*] omnis scissura (*σχισμα*) et contentio (*στασις*) L | *ην*] om. A | *επι*] et propter L | **5** *των πλησιον*] *τοις πλησιον* A; add. vestrorum L | *τα υστερηματα*] et peccata L | **6** *ιδια*] CL; *ιδιᾳ* S; dub. A (*ΙΔΙΑ*) | *αμεταμελητοι ... αγαθοποιᾳ*] om. L | **7** *τη ... πολιτειᾳ*] omni decore cultus L | *σεβασμιῳ*] A u. S(?); *σεβασμιωτατῃ* C | **8** *αυτου*] Dei L | **9** *του κυριου*] Dei L | *επι τα πλατη*] in latitudine L | **10** *εγεγραπτο*] inscribebantur L | **11** *πλατυσμος*] altitudo L | *εδοθη*] *δοθη* A | **12** *το γεγραμμενον*] scriptura L | *επλατυνθη και επαχυνθη*] ingrassavit se et elatus factus est L (*επαχυνθη, επλατυνθη* LXX) | **13** *απελακτισεν*] *απεγαλακτισεν* A | **14** *και ερις*] AL; *ερις* CS | *διωγμος*] et persecutio L | *πολεμος*] et proelium L | **15** *επι* 1°] contra L (*προς*, nach LXX) | **17** *οι νεοι*] sie juvenes L | *επι* 2°] contra L (LXX) | *απεστιν*] AS (est); *απεστη* C, recessit L (*αφεστηκεν* LXX); add. ab eis L | **18** *απολιπειν*] *απολειπῖ* A | **19** f. *μηδε εν .... Χριστῳ*] et negabat omnia mandata ejus ambulare voluerunt non digne Xristo L.

τὰς ἐπιθυμίας τῆς καρδίας αὐτοῦ τῆς πονηρᾶς, ζῆλον ἄδικον καὶ ἀσεβῆ ἀνειληφότας, δι' οὗ καὶ θάνατος εἰσῆλθεν εἰς τὸν κόσμον.

IV. *Γέγραπται γὰρ οὕτως·* Καὶ ἐγένετο μεθ' ἡμέρας ἤνεγκεν Κάϊν ἀπὸ τῶν καρπῶν τῆς γῆς θυσίαν τῷ θεῷ, καὶ Ἄβελ ἤνεγκεν καὶ αὐτὸς ἀπὸ τῶν πρωτοτόκων τῶν προβάτων καὶ ἀπὸ τῶν στεάτων αὐτῶν. 2. καὶ ἐπεῖδεν ὁ θεὸς ἐπὶ Ἄβελ καὶ ἐπὶ τοῖς δώροις αὐτοῦ, ἐπὶ δὲ Κάϊν καὶ ἐπὶ ταῖς θυσίαις αὐτοῦ οὐ προσέσχεν. 3. καὶ ἐλυπήθη Κάϊν λίαν καὶ συνέπεσεν τὸ πρόσωπον αὐτοῦ. 4. καὶ εἶπεν ὁ θεὸς πρὸς Κάϊν· Ἵνατί περίλυπος ἐγένου, καὶ ἵνατί συνέπεσεν τὸ πρόσωπόν σου; οὐκ ἐὰν ὀρθῶς προσενέγκῃς, ὀρθῶς δὲ μὴ διέλῃς, ἥμαρτες; 5. ἡσύχασον· πρὸς σὲ ἡ ἀποστροφὴ αὐτοῦ, καὶ σὺ ἄρξεις αὐτοῦ. 6. καὶ εἶπεν Κάϊν πρὸς Ἄβελ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ· Διέλθωμεν εἰς τὸ πεδίον. καὶ ἐγένετο ἐν τῷ εἶναι αὐτοὺς ἐν τῷ πεδίῳ ἀνέστη Κάϊν ἐπὶ Ἄβελ τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ καὶ ἀπέκτεινεν αὐτόν. 7. Ὁρᾶτε, ἀδελφοί, ζῆλος καὶ φθόνος ἀδελφοκτονίαν κατειργάσατο. 8. Διὰ ζῆλος ὁ πατὴρ ἡμῶν Ἰακὼβ ἀπέδρα ἀπὸ προσώπου Ἠσαῦ τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ. 9. ζῆλος ἐποίησεν Ἰωσὴφ μέχρι θανάτου διωχθῆναι καὶ μέχρι δουλείας ἐλθεῖν. 10. ζῆλος φυγεῖν ἠνάγκασεν Μωϋσῆν ἀπὸ προσώπου Φαραὼ βασιλέως Αἰγύπτου ἐν τῷ ἀκοῦσαι αὐτὸν ἀπὸ τοῦ ὁμοφύλου· Τίς σε κατέστησεν κριτὴν ἢ δικαστὴν ἐφ' ἡμῶν; μὴ ἀνελεῖν με σὺ θέλεις, ὃν τρόπον ἀνεῖλες ἐχθὲς τὸν Αἰγύπτιον; 11. διὰ ζῆλος Ἀαρὼν καὶ Μαριὰμ ἔξω τῆς παρεμβολῆς ηὐλίσθησαν. 12. ζῆλος Δαθὰν καὶ Ἀβειρὼν ζῶντας κατήγαγεν εἰς ᾅδου, διὰ τὸ στασιάσαι αὐτοὺς πρὸς τὸν θεράποντα τοῦ θεοῦ Μωϋσῆν.

IV, 1 sqq.) Gen. 4 3—8. — 8) Gen. 27 41 sqq. — 9) Gen. 37. — 10) Ex. 2 14. — 11) Num. 12. — 12) Num. 16.

1 *της καρδιας*] om. A | *ζηλον*] et zelum L | *ανειληφοτας*] receptum L | **2** *και* 2°] om. S | **4** *ουτως*] om. C | **5** *τω θεω*] AS; *τω κυριω* CL (LXX) | **6** *και αυτος*] om. L | *προβατων*] AC; add. *αυτου* LS (LXX) | **9** *το προσωπον*] *τω προσωπω* A (LXX) | **11** *εαν*] A; *αν* C | *ορθως δε*] et . . . recte L | **12** *αρξεις αυτου*] ALS (LXX); *αυτου αρξεις* C | **13** *διελθωμεν*] add. *δη* S (so auch einige LXX Handschriften) | **15** *ορατε*] intellegite L | *αδελφοι*] *αγαπητοι* S | *ζηλος* quia zelus L | **16** *κατειργασατο*] *κατειργασαντο* C | *ζηλος*] A; *ζηλον* C | **19** *ελθειν*] C u. anscheinend LS; *εισελθειν* A | **21** *ομοφυλου*] add. suo L | *κριτην*] A; *αρχοντα* CLS (LXX) | *η*] AL (LXX F); *και* CS | *μη*] aut (*η*) L (LXX AF) | **22** *εχθες*] A; *χθες* C | *δια*] om. A | **23** *ζηλος*] A; *ζηλον* C | **24** *ζηλος*] LS; *δια ζηλος* A, *δια ζηλον* C | *Αβειρων*] add. cum tabernaculis L (Num. 16 30) | **25** *προς τον*] add. fidelem L (cf. c. 17 5 43 1).

13. *διὰ ζῆλος Δανεὶδ φθόνον ἔσχεν οὐ μόνον ὑπὸ τῶν ἀλλοφύλων, ἀλλὰ καὶ ὑπὸ Σαοὺλ βασιλέως Ἰσραὴλ ἐδιώχθη.*

V. *Ἀλλ' ἵνα τῶν ἀρχαίων ὑποδειγμάτων παυσώμεθα, ἔλθωμεν ἐπὶ τοὺς ἐγγιστα γενομένους ἀθλητάς· λάβωμεν τῆς γενεᾶς ἡμῶν τὰ γενναῖα ὑποδείγματα. 2. Διὰ ζῆλον καὶ φθόνον οἱ μέγιστοι καὶ δικαιότατοι στύλοι ἐδιώχθησαν καὶ ἕως θανάτου ἤθλησαν. 3. Λάβωμεν πρὸ ὀφθαλμῶν ἡμῶν τοὺς ἀγαθοὺς ἀποστόλους· 4. Πέτρον, ὃς διὰ ζῆλον ἄδικον οὐχ ἕνα οὐδὲ δύο ἀλλὰ πλείονας ὑπήνεγκεν πόνους, καὶ οὕτω μαρτυρήσας ἐπορεύθη εἰς τὸν ὀφειλόμενον τόπον τῆς δόξης. 5. Διὰ ζῆλον καὶ ἔριν Παῦλος ὑπομονῆς βραβεῖον ὑπέδειξεν, 6. ἑπτάκις δεσμὰ φορέσας, φυγαδευθείς, λιθασθείς, κῆρυξ γενόμενος ἔν τε τῇ ἀνατολῇ καὶ ἐν τῇ δύσει, τὸ γενναῖον τῆς πίστεως αὐτοῦ κλέος ἔλαβεν, 7. δικαιοσύνην διδάξας ὅλον τὸν κόσμον, καὶ ἐπὶ τὸ τέρμα τῆς δύσεως ἐλθὼν καὶ μαρτυρήσας ἐπὶ τῶν ἡγουμένων, οὕτως ἀπηλλάγη τοῦ κόσμου καὶ εἰς τὸν ἅγιον τόπον ἐπορεύθη, ὑπομονῆς γενόμενος μέγιστος ὑπογραμμός.*

VI. *Τούτοις τοῖς ἀνδράσιν ὁσίως πολιτευσαμένοις συνηθροίσθη πολὺ πλῆθος ἐκλεκτῶν, οἵτινες † πολλὰς αἰκίας καὶ*

13) I Reg. 19 sqq.

1 *ζηλος*] A; *ζηλον* C | *Δανειδ*] *δαδ* AC; (*Δανειδ* Lightf., *Δανιδ* Gbh.-Hrnck., *Δαβιδ* Hlgf.) | *υπο*] A; *απο* C | *αλλοφυλων*] fratribus (*αδελφων* oder *ομοφυλων*) L | **2** *υπο Σαουλ*] A; *απο του Σαουλ* C | *βασιλεως Ισραηλ*] om. C | **3** *των αρχαιων υποδειγματων*] priorum exempla L (las er *των των αρχαιων υποδειγματων*?) | **6** *μεγιστοι*] ..... *στοι* A (verschiedene Ausfüllung der Lücke durch die Editoren vor Bryennios) | *δικαιοτατοι*] fortissimae L (*γενναιοτατοι* oder *δυνατωτατοι*??) | **8** *αγαθους*] bonos et fortes L | *Πετρον ος*] CL; ..... *ος* A; Petrus S | **9** *ουδε δυο*] non duos L (*ου δυο*?) | *υπηνεγκεν*] C (doch *υπηνεγκε*) S (tulit); dub. A, einige sahen *υπεμεινεν*, andere *υπηνεγκεν*; passus est L (offenb. *υπηνεγκεν*) | **11** *υπεδειξεν*] ..... ΧϵΝ A, doch lasen Mill und Jacobson noch ein ϒ am Anfange. *ὑπέδειξεν* scheint auch Macarius Magn. (Apocr. IV 14) vorauszusetzen (vgl. Lightf. z. St.); *εδειξεν* C; dub. L (ostendit); ܐܚܙ tulit, portavit S (*υπεσχεν*?) | **13** *τε*] AC; om S; dub. L | **14** *δικαιοσυνην*] AL; *δικαιοσυνης* CS | **15** *επι το τερμα*] ab oriente usque ad fines L | *επι των ηγουμενων ουτως*] sic a potentibus L (*ουτως απο των ηγουμενων*) | **16** *του κοσμου*] AC; ab hoc seculo LS | **17** *επορευθη*] AC; *επηρθη* LS re-(bez. sus-)ceptus est) | *μεγιστος*] magnum L | **20** *πολυ πληθος*] magnae turbae L | *πολλας αικιας και βασανους*] L; *πολλαις αικιαις και βασανοις* ACS.

βασάνους † διὰ ζῆλος παθόντες ὑπόδειγμα κάλλιστον ἐγένοντο ἐν ἡμῖν. 2. Διὰ ζῆλος διωχθεῖσαι γυναῖκες Δαναΐδες καὶ Δίρκαι, αἰκίσματα δεινὰ καὶ ἀνόσια παθοῦσαι, ἐπὶ τὸν τῆς πίστεως βέβαιον δρόμον κατήντησαν καὶ ἔλαβον γέρας γενναῖον αἱ ἀσθενεῖς τῷ σώματι. 3. ζῆλος ἀπηλλοτρίωσεν γαμετὰς ἀνδρῶν καὶ ἠλλοίωσεν τὸ ῥηθὲν ὑπὸ τοῦ πατρὸς ἡμῶν Ἀδάμ· Τοῦτο νῦν ὀστοῦν ἐκ τῶν ὀστέων μου καὶ σὰρξ ἐκ τῆς σαρκός μου. 4. ζῆλος καὶ ἔρις πόλεις μεγάλας κατέσκαψεν καὶ ἔθνη μεγάλα ἐξερίζωσεν.

VII. Ταῦτα, ἀγαπητοί, οὐ μόνον ὑμᾶς νουθετοῦντες ἐπιστέλλομεν, ἀλλὰ καὶ ἑαυτοὺς ὑπομιμνήσκοντες· ἐν γὰρ τῷ αὐτῷ ἐσμὲν σκάμματι, καὶ ὁ αὐτὸς ἀγὼν ἡμῖν ἐπίκειται. 2. Διὸ ἀπολίπωμεν τὰς κενὰς καὶ ματαίας φροντίδας, καὶ ἔλθωμεν ἐπὶ τὸν εὐκλεῆ καὶ σεμνὸν τῆς παραδόσεως ἡμῶν κανόνα, 3. καὶ ἴδωμεν τί καλὸν καὶ τί τερπνὸν καὶ τί προσδεκτὸν ἐνώπιον τοῦ ποιήσαντος ἡμᾶς. 4. ἀτενίσωμεν εἰς τὸ αἷμα τοῦ Χριστοῦ καὶ γνῶμεν ὡς ἔστιν τίμιον τῷ πατρὶ αὐτοῦ, ὅτι διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν ἐκχυθὲν παντὶ τῷ κόσμῳ μετανοίας χάριν ἐπήνεγκεν. 5. διέλθωμεν εἰς τὰς γενεὰς πάσας καὶ καταμάθωμεν ὅτι ἐν γενεᾷ καὶ γενεᾷ μετανοίας τόπον ἔδωκεν ὁ δεσπότης τοῖς βουλομένοις ἐπιστραφῆναι ἐπ᾽ αὐτόν. 6. Νῶε ἐκήρυξεν μετάνοιαν, καὶ οἱ ὑπακούσαντες ἐσώθησαν. 7. Ἰωνᾶς Νινευ-

VI, 3) Gen. 2, 23.

1 ζηλος] A; ζηλον C | υποδειγμα καλλιστον] magno exemplo L | **2** εν ημιν] nobis L | ζηλος] A; ζηλον C | Διρκαι] δείρ και C | Διρκαι] add. et L (dittographiertes και?) | **4** γενναιον] magnum L | **7** οστεων] A (doch οσταιων); οστων C | **8** μεγαλας] om. L | κατεσκαψεν] C (doch κατεσκαψε) L; κατεστρεψεν AS | εξεριζωσεν] A; εξερριζωσε C | **11** υπομιμνησκοντες] C; υπομνησκοντες A; L übersetzt übrigens das Prtc. durch Verb. finit. commonemus | εν γαρ] και γαρ εν C | **12** αγων ημιν] CL; ημιν αγων A; dub. S | **13** απολιπωμεν] C; απολειπωμεν A | κενας και ματαιας] vanas L | **14** ημων] om. L | **15** τι . . . τι . . . τι] L übersetzt nur das erste τι | ενωπιον του] coram Deo L | **17** τω πατρι αυτου] LS; τω θεω [και πατρ]ι αυτου A; τω πατρι αυτου τω θεω C | οτι] id quod S (ὅ τι) | **18** μετανοιας χαριν] AC; μετανοιαν LS (doch kann bei beiden der Fehler sehr leicht erst in einer Abschrift der ursprünglich richtigen Übersetzung entstanden sein, Prol. S. 65) | **19** επηνεγκεν] C (επηνεγκε) L (intulit); υπηνεγκεν A, sustulit S | διελθωμεν εις] A (. . . . ωμεν εις) LS(?); διελθωμεν om. εις C | και] om. S | **20** εν γενεᾳ και γενεᾳ] in secula L | ο δεσποτης] AC; omnibus L; om. S.

ἴταις καταστροφὴν ἐκήρυξεν, οἱ δὲ μετανοήσαντες ἐπὶ τοῖς ἁμαρτήμασιν αὐτῶν ἐξιλάσαντο τὸν θεὸν ἱκετεύσαντες καὶ ἔλαβον σωτηρίαν, καίπερ ἀλλότριοι τοῦ θεοῦ ὄντες.

VIII. Οἱ λειτουργοὶ τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ διὰ πνεύματος ἁγίου περὶ μετανοίας ἐλάλησαν, 2. καὶ αὐτὸς δὲ ὁ δεσπότης τῶν ἁπάντων περὶ μετανοίας ἐλάλησεν μετὰ ὅρκου· Ζῶ γὰρ ἐγώ, λέγει κύριος, οὐ βούλομαι τὸν θάνατον τοῦ ἁμαρτωλοῦ ὡς τὴν μετάνοιαν, προστιθεὶς καὶ γνώμην ἀγαθήν· 3. Μετανοήσατε, οἶκος Ἰσραήλ, ἀπὸ τῆς ἀνομίας ὑμῶν. εἰπὸν τοῖς υἱοῖς τοῦ λαοῦ μου· Ἐὰν ὦσιν αἱ ἁμαρτίαι ὑμῶν ἀπὸ τῆς γῆς ἕως τοῦ οὐρανοῦ, καὶ ἐὰν ὦσιν πυρρότεραι κόκκου καὶ μελανώτεραι σάκκου, καὶ ἐπιστραφῆτε πρός με ἐξ ὅλης τῆς ψυχῆς καὶ εἴπητε· Πάτερ, ἐπακούσομαι ὑμῶν ὡς λαοῦ ἁγίου. 4. καὶ ἐν ἑτέρῳ τόπῳ οὕτως λέγει· Λούσασθε καὶ καθαροὶ γένεσθε, ἀφέλεσθε τὰς πονηρίας ἀπὸ τῶν ψυχῶν ὑμῶν ἀπέναντι τῶν ὀφθαλμῶν μου· παύσασθε ἀπὸ τῶν πονηριῶν ὑμῶν, μάθετε καλὸν ποιεῖν, ἐκζητήσατε κρίσιν, ῥύσασθε ἀδικούμενον, κρίνατε ὀρφανῷ καὶ δικαιώσατε χήραν, καὶ δεῦτε καὶ διελεγχθῶμεν, λέγει κύριος· καὶ ἐὰν ὦσιν αἱ ἁμαρτίαι ὑμῶν ὡς φοινικοῦν, ὡς χιόνα λευκανῶ, ἐὰν δὲ ὦσιν ὡς κόκκινον, ὡς ἔριον λευκανῶ, καὶ ἐὰν θέλητε καὶ εἰσακούσητέ μου, τὰ ἀγαθὰ τῆς γῆς φάγεσθε, ἐὰν δὲ μὴ θέλητε μηδὲ εἰσακούσητέ μου, μάχαιρα ὑμᾶς κατέδεται· τὸ γὰρ στόμα κυρίου ἐλάλησεν ταῦτα. 5. Πάντας οὖν τοὺς ἀγαπητοὺς αὐτοῦ βουλόμενος μετανοίας μετασχεῖν, † ἦν † ἐστήριξεν τῷ παντοκρατορικῷ βουλήματι αὐτοῦ.

IX. Διὸ ὑπακούσωμεν τῇ μεγαλοπρεπεῖ καὶ ἐνδόξῳ βουλή-

VIII, 2) Ezech. 33 11. — 3) unde? — 4) Jes. 1 16—20.

1 *οἱ δὲ*] CL (et . .); *οἵδε* S; dub. A | **2** *ικετευσαντες*] A; *ικετευοντες* C u. S (?); dub. L | **4** *οι λειτουργοι*] Item ministri L | **5** *αγιου*] add. omnes L | *δεσποτης*] Deus L | **6** *μετα ορκου*] AC; *μεθ ορκου* Bryennios u. a. | *γαρ*] AS; om. CL (LXX) | **7** *ου βουλομαι*] quia nolo L | **9** *της ανομιας*] peccata L (als ob *των ανομιων*) | *υμων*] *του λαου μου* C | *εἰπὸν*] L (dic); *εἶπον* C; dub A; *εἰπὼν* S (dum dicis tu) | *εαν*] *καν* oder *κἀι εαν* S | **11** *και* 1⁰] vel L | **12** *ψυχης*] *καρδιας* A | *λαου αγιου*] C Clem.; *λαω αγιω* A | **13** *ουτως λεγει*] *λεγει ουτως* A | *και* 2⁰] A; om. CLS (LXX) | **14** *αφελεσθε*] A (doch *αφελεσθαι*); *αφελετε* C | *υμων*] add. et L | **16** *και*] om. S | **17** *χηραν*] CL(?); *χηρᾳ* A; dub. S | *και* 2⁰] AC; om. SL | *διελεγχθωμεν*] L (disputemus); . . *ελεχθωμεν* A; *διαλεχθωμεν* CS (loquamur cum alterutro) | *κυριος*] om. A | **18** *ωσιν* 2⁰] om. L | **20** *φαγεσθε*] manducabitis L (doch kaum *εδεσθε*) | *εαν δε*] quod si L (*δ* [*ε*]*αν*?) | **21** *γαρ*] om. S (Pesh) | **22** *αυτου*] L wieder Deus | *βουλομενος*] vult L | **23** *ην*] L; om. ACS (vgl. Prol. S. 48) | *τῳ παντοκρατορικῳ*] omnipotens L.

σει αὐτοῦ, καὶ ἱκέται γενόμενοι τοῦ ἐλέους καὶ τῆς χρηστότητος αὐτοῦ προσπέσωμεν καὶ ἐπιστρέψωμεν ἐπὶ τοὺς οἰκτιρμοὺς αὐτοῦ, ἀπολιπόντες τὴν ματαιοπονίαν τήν τε ἔριν καὶ τὸ εἰς θάνατον ἄγον ζῆλος. 2. Ἀτενίσωμεν εἰς τοὺς τελείως λειτουργήσαντας τῇ μεγαλοπρεπεῖ δόξῃ αὐτοῦ. 3. λάβωμεν Ἐνώχ, ὃς ἐν ὑπακοῇ δίκαιος εὑρεθεὶς μετετέθη, καὶ οὐχ εὑρέθη αὐτοῦ θάνατος. 4. Νῶε πιστὸς εὑρεθεὶς διὰ τῆς λειτουργίας αὐτοῦ παλιγγενεσίαν κόσμῳ ἐκήρυξεν, καὶ διέσωσεν δι' αὐτοῦ ὁ δεσπότης τὰ εἰσελθόντα ἐν ὁμονοίᾳ ζῶα εἰς τὴν κιβωτόν.

X. Ἀβραάμ, ὁ φίλος προσαγορευθείς, πιστὸς εὑρέθη ἐν τῷ αὐτὸν ὑπήκοον γενέσθαι τοῖς ῥήμασιν τοῦ θεοῦ. 2. οὗτος δι' ὑπακοῆς ἐξῆλθεν ἐκ τῆς γῆς αὐτοῦ καὶ ἐκ τῆς συγγενείας αὐτοῦ καὶ ἐκ τοῦ οἴκου τοῦ πατρὸς αὐτοῦ, ὅπως γῆν ὀλίγην καὶ συγγένειαν ἀσθενῆ καὶ οἶκον μικρὸν καταλιπὼν κληρονομήσῃ τὰς ἐπαγγελίας τοῦ θεοῦ. λέγει γὰρ αὐτῷ· 3. Ἄπελθε ἐκ τῆς γῆς σου καὶ ἐκ τῆς συγγενείας σου καὶ ἐκ τοῦ οἴκου τοῦ πατρός σου εἰς τὴν γῆν ἣν ἄν σοι δείξω, καὶ ποιήσω σε εἰς ἔθνος μέγα καὶ εὐλογήσω σε καὶ μεγαλυνῶ τὸ ὄνομά σου, καὶ ἔσῃ εὐλογημένος· καὶ εὐλογήσω τοὺς εὐλογοῦντάς σε καὶ καταράσομαι τοὺς καταρωμένους σε, καὶ εὐλογηθήσονται ἐν σοὶ πᾶσαι αἱ φυλαὶ τῆς γῆς. 4. καὶ πάλιν ἐν τῷ διαχωρισθῆναι αὐτὸν ἀπὸ Λὼτ εἶπεν αὐτῷ ὁ θεός· Ἀναβλέψας τοῖς ὀφθαλμοῖς σου ἴδε ἀπὸ τοῦ τόπου οὗ νῦν σὺ εἶ πρὸς βορρᾶν καὶ λίβα καὶ ἀνατολὰς καὶ θάλασσαν· ὅτι πᾶσαν τὴν γῆν ἣν σὺ ὁρᾷς, σοὶ δώσω αὐτὴν καὶ τῷ σπέρματί σου ἕως αἰῶνος. 5. καὶ

IX, 3) Gen. 5 24. — 4) Gen. 6 8 sqq. — X, 1) Jes. 41 8. II Chron. 20 7. 3) Gen. 12 1—3. — 4) Gen. 13 14—16.

1 *γενομενοι*] AC; *γινομενοι* (?) S; dub. L | **3** *απολιποντες*] *απολειποντες* (?) S | **4** *τελειως*] *τελειους* S | **5** *τη μεγαλοπρεπει δοξη αυτου*] *αυτου τη μεγαλοπρεπει δοξη* Clem. | *αυτου*] Dei L | **6** *εν*] propter L (*επι*?) | *υπακοη*] add. Deo L | *ευρεθη*] invenitur L (Hebr. 11 5 *ηὑρίσκετο*) | **7** *θανατος*] A; *ο θανατος* C | *δια της λειτουργιας*] *εν τη λειτουργια* C | **8** *δεσποτης*] AC; dominus universi S (der *δεσποτης* auch an anderen Stellen mit dieser Glosse übersetzt); Deus L | **9** *εισελθοντα*] add. cum eo L | **10** *πιστος*] *πιστις* A | **12** *υπακοης*] add. Dei L | **14** *μικρον*] minima L | **15** *αυτῳ*] add. Deus L | *απελθε*] exi L (LXX) | **17** *εις*] et vade in L | **19** *καταρασομαι*] A; *καταρασσομαι* C | *καταρασομαι τους καταρωμενους σε*] qui te maledixerint maledicam L (LXX) | **21** *αυτον*] Abraham L | **22** *αναβλεψας . . . ιδε*] respice . . . . et vide L (LXX ℵAB) | *ει*] stas L | **23** *ην*] om. C | **24** *αιωνος*] A; *του αιωνος* C.

ποιήσω τὸ σπέρμα σου ὡς τὴν ἄμμον τῆς γῆς· εἰ δύναταί τις ἐξαριθμῆσαι τὴν ἄμμον τῆς γῆς, καὶ τὸ σπέρμα σου ἐξαριθμηθήσεται. 6. καὶ πάλιν λέγει· Ἐξήγαγεν ὁ θεὸς τὸν Ἀβραὰμ καὶ εἶπεν αὐτῷ· Ἀνάβλεψον εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ ἀρίθμησον τοὺς ἀστέρας, εἰ δυνήσῃ ἐξαριθμῆσαι αὐτούς· οὕτως ἔσται τὸ σπέρμα σου. ἐπίστευσεν δὲ Ἀβραὰμ τῷ θεῷ, καὶ ἐλογίσθη αὐτῷ εἰς δικαιοσύνην. 7. διὰ πίστιν καὶ φιλοξενίαν ἐδόθη αὐτῷ υἱὸς ἐν γήρᾳ, καὶ δι' ὑπακοῆς προσήνεγκεν αὐτὸν θυσίαν τῷ θεῷ πρὸς † τὸ ὄρος, ὃ † ἔδειξεν αὐτῷ.

XI. Διὰ φιλοξενίαν καὶ εὐσέβειαν Λὼτ ἐσώθη ἐκ Σοδόμων τῆς περιχώρου πάσης κριθείσης διὰ πυρὸς καὶ θείου· πρόδηλον ποιήσας ὁ δεσπότης ὅτι τοὺς ἐλπίζοντας ἐπ' αὐτὸν οὐκ ἐγκαταλείπει, τοὺς δὲ ἑτεροκλινεῖς ὑπάρχοντας εἰς κόλασιν καὶ αἰκισμὸν τίθησιν. 2. συνεξελθούσης γὰρ αὐτῷ τῆς γυναικὸς ἑτερογνώμονος ὑπαρχούσης καὶ οὐκ ἐν ὁμονοίᾳ, εἰς τοῦτο σημεῖον ἐτέθη ὥστε γενέσθαι αὐτὴν στήλην ἁλὸς ἕως τῆς ἡμέρας ταύτης, εἰς τὸ γνωστὸν εἶναι πᾶσιν ὅτι οἱ δίψυχοι καὶ οἱ διστάζοντες περὶ τῆς τοῦ θεοῦ δυνάμεως εἰς κρίμα καὶ εἰς σημείωσιν πάσαις ταῖς γενεαῖς γίνονται.

XII. Διὰ πίστιν καὶ φιλοξενίαν ἐσώθη Ῥαὰβ ἡ πόρνη.

6) Gen. 15 5 sq. — 7) Gen. 21 sq. — XI, 1) Gen. 19. — XII, 1 sqq.) Jos. 2.

1 *της γης*] maris L | *ει δυναται . . . . εξαριθμηθησεται*] L nur quae non dinumerabitur | **3** *εξηγαγεν*] A; add. *δε* CLS | **4** *τους αστερας*] add. *του ουρανου* S | **5** *αυτους*] add. et dixit Deus L | *δε*] et L (LXX) | **6** *δια*] et propter L | **7** *γηρᾳ*] A; *γηρει* C | **8** *τω θεω*] ASL (doch dieser hinter *υπακοης*); om. C | *προς*] A; *εις* C; super (*επι*) S; dub. L (in, was *προς*, *εις* oder *επι* sein kann) | *το ορος ο*] L (montem quem); *εν των ορεων ο*] ACS LXX | *αυτω*] add. Deus L | **9** *δια*] item quia . . . erat L | **11** *ποιησας*] AC; LS übersetzen als ob *επoιησεν* (doch wird das nur Übersetzungsvariante sein) | *ποιησας*] add. enim L | *ο δεσποτης*] Deus L | *επ' αυτον*] AS(?) *εις αυτον* C; dub. L (in) | **12** *εγκαταλειπει*] derelinquet L (*εγκαταλειψει*; doch wird derelinquit zu corrigieren sein) | *τους . . . τιθησιν*] traduntur L | *κολασιν*] *κρισιν* (?) S | **13** *γαρ*] quomodo et L | *της γυναικος*] uxor Loth L und add. et | **14** *ετερογνωμονος*] C; *ετερογνωμος* (oder *-γνωμου*) A; praem. in Deum L | *και ουκ εν ομονοια*] om. L | *εις τουτο . . .* bis *αλος*] L stark verkürzend: facta est statua (*στηλη*) et monumentum (*σημειον*) salis | *τουτο*] AS; om. C | **17** *κρίμα*] *κρῖμα* C | *εις* 2⁰] in L nicht übersetzt | **19** *δια*] item propter L | *φιλοξενιαν*] A; *δια φιλοξενιαν* CS (doch ist die Wiederholung der Präposition im Syrischen notwendig); dub. L, der die 4 ersten Worte des Kapitels übersetzt: item propter fidem quia hospitalis erat | *η πορνη*] A Clem.; *η επιλεγομενη πορνη* CLS.

2. ἐκπεμφθέντων γὰρ ὑπὸ Ἰησοῦ τοῦ τοῦ Ναυὴ κατασκόπων εἰς τὴν Ἰεριχώ, ἔγνω ὁ βασιλεὺς τῆς γῆς ὅτι ἥκασιν κατασκοπεῦσαι τὴν χώραν αὐτῶν, καὶ ἐξέπεμψεν ἄνδρας τοὺς συλλημψομένους αὐτούς, ὅπως συλλημφθέντες θανατωθῶσιν. 3. ἡ οὖν φιλόξενος Ῥαὰβ εἰσδεξαμένη αὐτοὺς ἔκρυψεν εἰς τὸ ὑπερῷον ὑπὸ τὴν λινοκαλάμην. 4. ἐπισταθέντων δὲ τῶν παρὰ τοῦ βασιλέως καὶ λεγόντων· Πρὸς σὲ εἰσῆλθον οἱ κατάσκοποι τῆς γῆς ἡμῶν· ἐξάγαγε αὐτούς, ὁ γὰρ βασιλεὺς οὕτως κελεύει· ἥδε ἀπεκρίθη· Εἰσῆλθον μὲν οἱ ἄνδρες οὓς ζητεῖτε πρός με, ἀλλὰ εὐθέως ἀπῆλθον καὶ πορεύονται τῇ ὁδῷ· ὑποδεικνύουσα αὐτοῖς ἐναλλάξ. 5. καὶ εἶπεν πρὸς τοὺς ἄνδρας· Γινώσκουσα γινώσκω ἐγὼ ὅτι κύριος ὁ θεὸς παραδίδωσιν ὑμῖν τὴν γῆν ταύτην· ὁ γὰρ φόβος καὶ ὁ τρόμος ὑμῶν ἐπέπεσεν τοῖς κατοικοῦσιν αὐτήν. ὡς ἐὰν οὖν γένηται λαβεῖν αὐτὴν ὑμᾶς, διασώσατέ με καὶ τὸν οἶκον τοῦ πατρός μου. 6. καὶ εἶπαν αὐτῇ· Ἔσται οὕτως ὡς ἐλάλησας ἡμῖν. ὡς ἐὰν οὖν γνῷς παραγινομένους ἡμᾶς, συνάξεις πάντας τοὺς σοὺς ὑπὸ τὸ στέγος σου, καὶ διασωθήσονται· ὅσοι γὰρ ἐὰν εὑρεθῶσιν ἔξω τῆς οἰκίας,

1 *εκπεμφθεντων*] *εκπεφθεντων* A (ähnliche Schwankungen in der Orthographie bei *μ* vor Labialen vgl. 12 2 *συλλημψομενους* u. *συλλημφθεντες*, sowie 1 3 *απροσωπολημπτως*) | *του του*] A; *του* C | **2** *την*] A; om. C | *εγνω*] L übersetzt, als hätte er gelesen: *γνους κτλ.* oder *και γνοντος του βασιλεως κτλ.* | *της γης*] civitatis Jericho L | **3** *αυτων*] om. L | *και*] om. L | *εξεπεμψεν*] A; *επεμψεν* C; dub. LS | *συλλημψομενος, συλλημφθεντες*] *συλλημψομενους, συλλημφθεντες* A; *συλληψομενους, συλληφθεντες* C | **4** *οπως συλλημφθεντες θανατωθωσιν*] L einfach et occiderent (als ob *και θανατωσοντας*) | **6** *υπο την λινοκαλαμην*] domus suae L | **7** *λεγοντων*] AC; add. ei LS | **8** *αυτους*] add. et moriantur L | *ουτως*] .. *τως* A; *ουτω* C (L übersetzt *ουτως κελευει*: hoc ... jussit) | **9** *ἥδε*] L (illa); *ἡ δὲ* CS; dub. A | **10** *αλλα*] *αλλ'* C; vac. A | *απηλθον*] A; *εξηλθον* C; dub. LS | **11** *εναλλαξ*] A hat nach Tisch. *εκ* . . . . . | *εναλλαξ*] add. et sic illos avertit L | *ειπεν*] add. Raab L | *ανδρας*] homines Israhelitas quos absconderat L | **12** *εγω*] AS; om. CL | *θεος*] add. *υμων* A | *παραδιδωσιν*] tradet L (doch vgl. das zu S. 102 Z. 12 bemerkte und Prol. S. 43) | *την γην*] CLS; [*την πο*]*λιν* A | **13** *φοβος, τρομος*] *τρομος, φοβος* S | **14** *αυτην*] AC; terram S; terram istam L | *εαν*] A; *αν* C | *γενηται . . . υμας*] erit vobis L | **15** *αυτη*] om. L | **16** *ελαλησας*] A; *λελαληκας* C | *ημιν*] om. L | *ως*] in S nicht übersetzt | *εαν*] A; *αν* C | *παραγινομενους*] *παραγενομενους* C | **17** *παντας τους σους*] L hat nur omnes | *το στεγος*] CL (domum); *το τεγος* (oder vielmehr *τοτοεγος*) A; tectum domus S | *σου*] om. C | **18** *οσοι γαρ*] et omnes illi qui (*και οσοι*) S | *εαν*] *αν* C | *ευρεθωσιν*] erunt L | *οικιας*] add. tuam L.

ἀπολοῦνται. 7. καὶ προσέθεντο αὐτῇ δοῦναι σημεῖον, ὅπως ἐκκρεμάσῃ ἐκ τοῦ οἴκου αὐτῆς κόκκινον, πρόδηλον ποιοῦντες ὅτι διὰ τοῦ αἵματος τοῦ κυρίου λύτρωσις ἔσται πᾶσιν τοῖς πιστεύουσιν καὶ ἐλπίζουσιν ἐπὶ τὸν θεόν. 8. Ὁρᾶτε, ἀγαπητοί· ὅτι οὐ μόνον πίστις ἀλλὰ καὶ προφητεία ἐν τῇ γυναικὶ γέγονεν.

XIII. Ταπεινοφρονήσωμεν οὖν, ἀδελφοί, ἀποθέμενοι πᾶσαν ἀλαζονείαν καὶ τύφος καὶ ἀφροσύνην καὶ ὀργάς, καὶ ποιήσωμεν τὸ γεγραμμένον· λέγει γὰρ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον· Μὴ καυχάσθω ὁ σοφὸς ἐν τῇ σοφίᾳ αὐτοῦ μηδὲ ὁ ἰσχυρὸς ἐν τῇ ἰσχύϊ αὐτοῦ μηδὲ ὁ πλούσιος ἐν τῷ πλούτῳ αὐτοῦ, ἀλλ' ὁ καυχώμενος ἐν κυρίῳ καυχάσθω, τοῦ ἐκζητεῖν αὐτὸν καὶ ποιεῖν κρίμα καὶ δικαιοσύνην· μάλιστα μεμνημένοι τῶν λόγων τοῦ κυρίου Ἰησοῦ, οὓς ἐλάλησεν διδάσκων ἐπιείκειαν καὶ μακροθυμίαν. 2. οὕτως γὰρ εἶπεν· Ἐλεᾶτε ἵνα ἐλεηθῆτε, ἀφίετε ἵνα ἀφεθῇ ὑμῖν· ὡς ποιεῖτε, οὕτως ποιηθήσεται ὑμῖν· ὡς δίδοτε, οὕτως δοθήσεται ὑμῖν· ὡς κρίνετε, οὕτως κριθήσεσθε· ὡς χρηστεύεσθε, οὕτως χρηστευθήσεται ὑμῖν· ᾧ μέτρῳ μετρεῖτε, ἐν αὐτῷ μετρηθήσεται ὑμῖν. 3. Ταύτῃ τῇ ἐντολῇ καὶ τοῖς παραγγέλμασιν τούτοις στηρίξωμεν ἑαυτοὺς εἰς τὸ πορεύεσθαι ὑπηκόους ὄντας τοῖς ἁγιοπρεπέσι λόγοις αὐτοῦ, ταπεινοφρο-

XIII) 1) Jer. 9, 23 sq. I Reg. 2, 10. — 2) Mt. 5, 7. 6, 14. 7, 1 sq. 12. Luc. 6, 31. 37 sq.

1 *αυτη δουναι*] monstrare ei L (*δεικνυναι αυτη*) | *οπως*] quod (relat.) L | **2** *εκκρεμασῃ*] CS u. L (? suspenderet); *κρεμασῃ* A | **3** *κυριου*] *χριστου* S | **4** *και ελπιζουσιν*] om. S | **5** *οτι* om. A | *αλλα και*] *αλλα* A | *γεγονεν*] A; *εγενηδη* C; dub. LS | **8** *τυφος*] A; *τυφον* C | *οργας*] ira L (*οργην*??) | **11** *αλλ' ο*] C; *αλλ η ο* A; dub. LS | **12** *αυτον*] om. L | *κριμα και δικαιοσυνην*] aequitates et justitias ejus L | *μαλιστα*] om. L | **13** *κυριου*] add. nostri L | *Ιησου*] add. Xristi L | **14** *διδασκων*] add. mansuetudinem et L | **15** *ελεατε*] A; *ελεειτε* C | *αφιετε*] A; *αφετε* C | *ως*] add. aliis L | *ουτως*] C; *ουτω* A | *ουτω*] add. et L | **16** *ουτως* 1°] add. et L | *κρινετε*] add. de aliis L | **17** *ως χρηστευεσθε . . . υμιν*] om. L | *ῳ μετρῳ . . υμιν*] steht bei C vor *ως κρινετε* | **18** *εν αυτῳ*] LS; *εν αυτη* A; *ουτως* C; om. Clem. | *ταυτῃ τῃ εντολῃ*] his mandatis L | *τουτοις*] in L nicht übersetzt | **19** *στηριξωμεν*] A; *στηριζωμεν* C | *πορευεσθαι*] *πορευεσθε* C | *πορευεσθαι*] add. in eis L, der übrigens auch übersetzt, als hätte er gelesen: *πορευομενους . . . υπηκοους ειναι* (. . . ambulantes obaudiamus) | **20** *τοις αγιοπρεπεσι λογοις*] verbo sanctitatis L | *ταπεινοφρονουντες*] L, als ob *και ταπεινοφρονειν*.

νοῦντες· φησὶν γὰρ ὁ ἅγιος λόγος· 4. Ἐπὶ τίνα ἐπιβλέψω, ἀλλ' ἢ ἐπὶ τὸν πραῢν καὶ ἡσύχιον καὶ τρέμοντά μου τὰ λόγια;

XIV. Δίκαιον οὖν καὶ ὅσιον, ἄνδρες ἀδελφοί, ὑπηκόους ἡμᾶς μᾶλλον γενέσθαι τῷ θεῷ ἢ τοῖς ἐν ἀλαζονείᾳ καὶ ἀκατα-στασίᾳ μυσεροῦ ζήλους ἀρχηγοῖς ἐξακολουθεῖν. 2. βλάβην γὰρ οὐ τὴν τυχοῦσαν, μᾶλλον δὲ κίνδυνον ὑποίσομεν μέγαν, ἐὰν ῥιψοκινδύνως ἐπιδῶμεν ἑαυτοὺς τοῖς θελήμασιν τῶν ἀνθρώ-πων οἵτινες ἐξακοντίζουσιν εἰς ἔρεις καὶ στάσεις, εἰς τὸ ἀπαλ-λοτριῶσαι ἡμᾶς τοῦ καλῶς ἔχοντος. 3. χρηστευσώμεθα ἑαυ-τοῖς κατὰ τὴν εὐσπλαγχνίαν καὶ γλυκύτητα τοῦ ποιήσαντος ἡμᾶς. 4. γέγραπται γάρ· Χρηστοὶ ἔσονται οἰκήτορες γῆς, ἄκακοι δὲ ὑπολειφθήσονται ἐπ' αὐτῆς· οἱ δὲ παρανομοῦντες ἐξολεθρευθήσονται ἀπ' αὐτῆς. 5. καὶ πάλιν λέγει· Εἶδον ἀσεβῆ ὑπερυψούμενον καὶ ἐπαιρόμενον ὡς τὰς κέδρους τοῦ Λιβάνου· καὶ παρῆλθον, καὶ ἰδοὺ οὐκ ἦν, καὶ ἐξεζήτησα τὸν τόπον αὐτοῦ καὶ οὐχ εὗρον. φύλασσε ἀκα-κίαν καὶ ἴδε εὐθύτητα, ὅτι ἐστὶν ἐγκατάλειμμα ἀνθρώπῳ εἰρηνικῷ.

XV. Τοίνυν κολληθῶμεν τοῖς μετ' εὐσεβείας εἰρηνεύουσιν, καὶ μὴ τοῖς μεθ' ὑποκρίσεως βουλομένοις εἰρήνην. 2. λέγει γάρ που· Οὗτος ὁ λαὸς τοῖς χείλεσίν με τιμᾷ, ἡ δὲ καρδία αὐτῶν πόρρω

4) Jes. 66, 2. — XIV, 4) Prov. 2, 21 sq. Ps. 36, 9. 38. — 5) Ps. 36, 35 sqq. — XV, 2) Jes. 29, 13.

1 *ο αγιος λογος*] Deus L | **2** *πραυν*] A; *πραον* C | *πραυν*] humilem L (*ταπεινον* LXX) | *τα λογια*] A; *τους λογους* CL (LXX); dub. S | **3** *οσιον*] *θειον* S | **4** *ημας*] *υμας* C | *γενεσθαι*] bei L nicht übersetzt | *γενεσθαι τω θεω*] A; *τω θεω γενεσθαι* CS | **5** *ζηλους*] A; *ζηλου* C | *βλαβην, κινδυνον*] periculum, interitum L | **6** *την τυχουσαν*] minimum L | *κινδυνον*] add. animae nostrae L | **7** *επιδωμεν εαυτους*] exequamur L (= exaequamur, *επ-* oder *εξισωμεν εαυτους*) | **8** *ερεις*] LS; *εριν* A; *αιρεσεις* C Nicon | *εις το*] AC; *του* Nicon | **9** *του καλως εχοντος*] a bonis Dei L | *εαυτοις*] *αυτοις* A | *εαυτοις*] add. fratres L | **10** *γλυκυτητα*] *γλυκητητα* C | *του ποιησαντος ημας*] ejus qui fecit nos Deus L | **11** *ακακοι δε*] et innocentes L (LXX A) | **12** *οι δε ... απ αυτης*] om. S per hom. | *εξολεθρευθησονται*] A; *εξολοθρευθησονται* C | **13** *ασεβη*] A (doch *ασεβην*); *τον ασεβη* C Clem. (mit LXX ℵ$^{c.\ a}$ AT) | **15** *εξεζητησα*] AC; *εζητησα*] Clem. (LXX) | *τον τοπον αυτου και ουχ ευρον*] AC; *αυτον και ουχ ευρεθη ο τοπος αυτου*] LS Clem. (LXX) | **16** *εγκαταλειμμα*] Clem.; *ενκαταλιμμα* A; *εγκαταλλειμμα* C (L hat übrigens Plural: sunt reliquiae) **17** *κολληθωμεν*] ACL; *ακολουθησωμεν* Nicon | *μετ' ευσεβειας*] cum que L (Textverderbnis) | **19** *που*] Deus L | *ουτος ο λαος*] A u. wahrsch. LS; *ο λαος ουτος* C | *τοις χειλεσιν*] ALS Clem.; *τω στοματι* C | *τιμᾳ*] diligit L.

ἄπεστιν ἀπ' ἐμοῦ. 3. καὶ πάλιν· Τῷ στόματι αὐτῶν εὐλογοῦσαν, τῇ δὲ καρδίᾳ αὐτῶν κατηρῶντο. 4. καὶ πάλιν λέγει· Ἠγάπησαν αὐτὸν τῷ στόματι αὐτῶν, καὶ τῇ γλώσσῃ αὐτῶν ἐψεύσαντο αὐτόν, ἡ δὲ καρδία αὐτῶν οὐκ εὐθεῖα μετ' αὐτοῦ, οὐδὲ ἐπιστώθησαν ἐν τῇ διαθήκῃ αὐτοῦ. 5. διὰ τοῦτο ἄλαλα γενηθήτω τὰ χείλη τὰ δόλια· τὰ λαλοῦντα κατὰ τοῦ δικαίου ἀνομίαν. καὶ πάλιν· Ἐξολεθρεῦσαι κύριος πάντα τὰ χείλη τὰ δόλια, γλῶσσαν μεγαλορήμονα, τοὺς εἰπόντας· Τὴν γλῶσσαν ἡμῶν μεγαλυνοῦμεν, τὰ χείλη ἡμῶν παρ' ἡμῖν ἐστίν· τίς ἡμῶν κύριός ἐστιν; 6. ἀπὸ τῆς ταλαιπωρίας τῶν πτωχῶν καὶ τοῦ στεναγμοῦ τῶν πενήτων νῦν ἀναστήσομαι, λέγει κύριος· θήσομαι ἐν σωτηρίῳ. 7. παρρησιάσομαι ἐν αὐτῷ.

XVI. Ταπεινοφρονούντων γάρ ἐστιν ὁ Χριστός, οὐκ ἐπαιρομένων ἐπὶ τὸ ποίμνιον αὐτοῦ. 2. τὸ σκῆπτρον τῆς μεγαλωσύνης τοῦ θεοῦ, ὁ κύριος Ἰησοῦς Χριστός, οὐκ ἦλθεν ἐν κόμπῳ ἀλαζονείας οὐδὲ ὑπερηφανίας, καίπερ δυνάμενος, ἀλλὰ ταπεινοφρονῶν, καθὼς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον περὶ αὐτοῦ ἐλάλησεν· φησὶν γάρ· 3. Κύριε, τίς ἐπίστευσεν τῇ ἀκοῇ ἡμῶν; καὶ ὁ βραχίων κυρίου τίνι ἀπεκαλύφθη; ἀνηγγείλαμεν ἐναντίον αὐτοῦ, ὡς

3) Ps. 61, 5. — 4) Ps. 77, 36 sq. — 5 sqq.) Ps. 30, 19. 11, 3 sqq. — XVI, 3 sqq.) Jes. 53, 1—12.

1 *απεστιν*] A Clem. L (?); *απεχει* C Nicon; dub. S | *παλιν*] add. dixit L | *ευλογουσαν*] A; *ευλογουν* C; *ευλογουσι* Clem. | *τη δε*] AC Clem.; *και τη* L (?) S (LXX) | **2** *κατηρωντο*] C; *κατηρωντο* od. *κατηρουντο* A; *καταρωνται* Clem. | **3** *τῳ*] *εν τῳ* Clem. | *εψευσαντο*] ALS Clem.; *εψεξαν* C | **4** *ουκ*] add. fuit L | *μετ αυτου*] cum Deo L | **5** *δια τουτο*] CLS Clem.; om. A | *γενηθητω*] A Clem.; *γενηθειη* C | *τα χειλη*] *παντα τα χειλη* Clem. | *τα λαλουντα . . . . τα δολια*] S; om. ACL Clem. per hom. (cf. Prol. S. 38f.) | **7** *γλωσσαν μεγαλορημονα τους ειποντας*] AS; *και γλωσσαν μεγαλορημονα τους ειποντας* Clem.; *γλωσσα μεγαλορημων· και παλιν· τους ειποντας* C; et lingua magniloquia qui dixerunt L (*και γλωσσα μεγαλορημων, οι ειποντες*?) | **8** *μεγαλυνουμεν*] C Clem.; *μεγαλυνωμεν* A; dub. S | *την γλωσσαν ημων μεγαλυνουμεν*] lingua nostra magnificabimur L | *παρ ημιν*] A Clem.; *παρ ημων* CS; a nobis L (was nicht *παρ ημων* wiedergeben muss, vgl. Morins Anmerkung zu c. 11 de quibus desideratis) | *ημων* 2°] nobis L | **9** *της*] om. Clem. | *και του*] CLS Clem.; *και απο του* A (LXX) | **10** *αναστησομαι*] *αναστησομεν* A | *εν σωτηριῳ*] L Clem.; *εν σωτηρια* A; dub. S; om. C | **13** *της μεγαλωσυνης*] ACL; om. S Hieron. | **14** *ο κυριος*] CL Hieron; add. *ημων* A; dub. S | *Ιησους Χριστος*] CLS Hieron.; *Χριστος Ιησους* A | **15** *υπερηφανιας*] cum superbia L (*εν υπερηφανια*) | *υπερηφανιας*] A; *υπερηφανειας* C | **16** *ταπεινοφρονων*] ACL Hieron.; add. *ηλθεν* S | **18** *ως παιδιον*] om. L.

παιδίον, ὡς ῥίζα ἐν γῇ διψώσῃ· οὐκ ἔστιν αὐτῷ εἶδος οὐδὲ δόξα, καὶ εἴδομεν αυτόν, καὶ οὐκ εἶχεν εἶδος οὐδὲ κάλλος, ἀλλὰ τὸ εἶδος αὐτοῦ ἄτιμον, ἐκλεῖπον παρὰ τὸ εἶδος τῶν ἀνθρώπων· ἄνθρωπος ἐν πληγῇ ὢν καὶ πόνῳ καὶ εἰδὼς φέρειν μαλακίαν, ὅτι ἀπέστραπται τὸ πρόσωπον αὐτοῦ, ἠτιμάσθη καὶ οὐκ ἐλογίσθη. 4. οὗτος τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν φέρει καὶ περὶ ἡμῶν ὀδυνᾶται, καὶ ἡμεῖς ἐλογισάμεθα αὐτὸν εἶναι ἐν πόνῳ καὶ ἐν πληγῇ καὶ ἐν κακώσει. 5. αὐτὸς δὲ ἐτραυματίσθη διὰ τὰς ἁμαρτίας ἡμῶν καὶ μεμαλάκισται διὰ τὰς ἀνομίας ἡμῶν. παιδεία εἰρήνης ἡμῶν ἐπ' αὐτόν· τῷ μώλωπι αὐτοῦ ἡμεῖς ἰάθημεν. 6. πάντες ὡς πρόβατα ἐπλανήθημεν, ἄνθρωπος τῇ ὁδῷ αὐτοῦ ἐπλανήθη· 7. καὶ κύριος παρέδωκεν αὐτὸν ὑπὲρ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν, καὶ αὐτὸς διὰ τὸ κεκακῶσθαι οὐκ ἀνοίγει τὸ στόμα. ὡς πρόβατον ἐπὶ σφαγὴν ἤχθη, καὶ ὡς ἀμνὸς ἐναντίον τοῦ κείραντος ἄφωνος, οὕτως οὐκ ἀνοίγει τὸ στόμα αὐτοῦ. ἐν τῇ ταπεινώσει ἡ κρίσις αὐτοῦ ἤρθη. 8. τὴν γενεὰν αὐτοῦ τίς διηγήσεται; ὅτι αἴρεται ἀπὸ τῆς γῆς ἡ ζωὴ αὐτοῦ· 9. ἀπὸ τῶν ἀνομιῶν τοῦ λαοῦ μου ἦκει εἰς θάνατον. 10. καὶ δώσω τοὺς πονηροὺς ἀντὶ τῆς ταφῆς αὐτοῦ καὶ τοὺς πλουσίους ἀντὶ τοῦ θανάτου αὐτοῦ· ὅτι ἀνομίαν οὐκ ἐποίησεν, οὐδὲ εὑρέθη δόλος ἐν τῷ στόματι αὐτοῦ. καὶ κύριος βούλεται καθαρίσαι αὐτὸν τῆς πληγῆς. 11. ἐὰν δῶτε περὶ ἁμαρτίας, ἡ ψυχὴ ὑμῶν ὄψεται σπέρμα μακρόβιον. 12. καὶ κύριος βούλεται ἀφελεῖν ἀπὸ τοῦ πόνου τῆς ψυχῆς αὐτοῦ, δεῖξαι αὐτῷ φῶς καὶ πλάσαι τῇ συνέσει, δικαιῶσαι δίκαιον εὖ δουλεύοντα πολλοῖς· καὶ τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν αὐτὸς ἀνοίσει. 13. διὰ τοῦτο αὐτὸς κληρονομήσει πολλοὺς καὶ τῶν ἰσχυρῶν μεριεῖ σκῦλα· ἀνθ' ὧν παρεδόθη εἰς θάνατον ἡ ψυχὴ αὐτοῦ, καὶ ἐν τοῖς ἀνόμοις ἐλογίσθη· 14. καὶ αὐτὸς ἁμαρτίας πολλῶν ἀνήνεγκεν καὶ διὰ τὰς ἁμαρτίας αὐτῶν παρεδόθη. 15. καὶ πάλιν αὐτός φησιν· Ἐγὼ δέ εἰμι σκώληξ καὶ οὐκ ἄνθρω-

15) Ps. 21 7—9.

1 *παιδιον*] AS; *πεδιον* C | *αυτω ειδος*] CLS(?); *ειδος αυτω* A (LXX) | **2** *καλλος*] gloriam S (*δοξαν*, wie in der vorhergehenden Zeile) | **3** *ατιμον, εκλειπον*] deficiens et deformis (*εκλ. και ατιμ.*) L | *το ειδος των ανθρωπων*] *παντας ανθρωπους* S | **4** *και* 2⁰] om. L | **7** *εν* 1⁰ u. 2⁰] om. L | **8** *αμαρτιας, ανομιας*] AL; *ανομιας, αμαρτιας* CS | **10** *τη οδῳ*] a via L | **11** *υπερ των αμαρτιων*] *ταις αμαρτιαις* S | **12** u. **13** *ανοιγει*] aperuit L | **14** *αυτου*] om. L | *εν τη ταπεινωσει*] AC; add. *αυτου* L (sua) S (ejus); S zieht *εν τη ταπειν. αυτου* zum vorhergehenden Satze | *την γενεαν*] *και την γενεαν* S | **16** *ηκει*] *ηχθη* S (LXX) | **20** *δωτε*] dederitis vos L | **21** *της ψυχης*] AC; *απο της ψυχης* S; animam L | *αυτου*] add. et L | **23** *ανοισει*] portat L | **25** *εν τοις*] CS (⊐); *τοις* A; cum L (Lc. 22 37, Mc. 15 28 *μετα ανομων*) | **26** *παρεδοθη*] add. morti L | **27** *αυτος*] om. L | *εγω δε*] AS; om. *δε* CL.

πος, ὄνειδος ἀνθρώπων καὶ ἐξουθένημα λαοῦ. 16. πάντες οἱ θεωροῦντές με ἐξεμυκτήρισάν με, ἐλάλησαν ἐν χείλεσιν, ἐκίνησαν κεφαλήν· Ἤλπισεν ἐπὶ κύριον, ῥυσάσθω αὐτόν, σωσάτω αὐτόν, ὅτι θέλει αὐτόν. 17. Ὁρᾶτε, ἄνδρες ἀγαπητοί, τίς ὁ ὑπογραμμὸς ὁ δεδομένος ἡμῖν. εἰ γὰρ ὁ κύριος οὕτως ἐταπεινοφρόνησεν, τί ποιήσωμεν ἡμεῖς οἱ ὑπὸ τὸν ζυγὸν τῆς χάριτος αὐτοῦ δι' αὐτοῦ ἐλθόντες;

XVII. Μιμηταὶ γενώμεθα κἀκείνων οἵτινες ἐν δέρμασιν αἰγείοις καὶ μηλωταῖς περιεπάτησαν κηρύσσοντες τὴν ἔλευσιν τοῦ Χριστοῦ· λέγομεν δὲ Ἡλίαν καὶ Ἐλισαιέ, ἔτι δὲ καὶ Ἰεζεκιήλ, τοὺς προφήτας, πρὸς τούτοις καὶ τοὺς μεμαρτυρημένους. 2. ἐμαρτυρήθη μεγάλως Ἀβραὰμ καὶ φίλος προσηγορεύθη τοῦ θεοῦ, καὶ λέγει ἀτενίζων εἰς τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ ταπεινοφρονῶν· Ἐγὼ δέ εἰμι γῆ καὶ σποδός. 3. ἔτι δὲ καὶ περὶ Ἰὼβ οὕτως γέγραπται· Ἰὼβ δὲ ἦν δίκαιος καὶ ἄμεμπτος, ἀληθινός, θεοσεβής, ἀπεχόμενος ἀπὸ παντὸς κακοῦ. 4. ἀλλ' αὐτὸς ἑαυτοῦ κατηγορεῖ λέγων· Οὐδεὶς καθαρὸς ἀπὸ ῥύπου, οὐδ' ἂν μιᾶς ἡμέρας ἡ ζωὴ αὐτοῦ. 5. Μωϋσῆς πιστὸς ἐν ὅλῳ τῷ οἴκῳ αὐτοῦ ἐκλήθη, καὶ διὰ τῆς ὑπηρεσίας αὐτοῦ ἔκρινεν ὁ θεὸς Αἴγυπτον διὰ τῶν μαστίγων καὶ τῶν αἰκισμάτων αὐτῶν. ἀλλὰ κἀκεῖνος

XVII, 2) Jes. 41 8. Gen. 18 27. — 3) Job. 1 1. — 4) Job. 14 4 sq. — 5) Num. 12 7. Ex. 3, 11. 4, 10.

2 *εκινησαν*] praem. et L | *κεφαλην*] add. et dixerunt L | **3** *οτι*] *ει* S | **4** *ανδρες αγαπητοι*] fratres L | **5** *κυριος*] add. noster L | *ποιησωμεν*] AL; *ποιησομεν* C; dub. S | **6** *ελθοντες*] LS; *ελθοντος* A (wegen *αυτου*); *απελθοντες* C | **7** *κακεινων*] om. *και* L | **8** *ελεησιν*] *βασιλειαν* Clem. (wie 50 3) | **9** *Ελισαιε*] AL; *Ελισσαιε* C; *Ελισσαιον* Clem. | *ετι δε*] AS; om. CL (letzterer übersetzt indessen auch Z. 13 *ετι δε και* mit einfachem et) | *και* 2°] om. S | **10** *προς τουτοις*] om. L; add. *δε* S | **11** *εμαρτυρηθη*] add. *δε* C | *και φιλος*] et ideo amicus L | **12** *και λεγει*] qui dixit L (doch wohl nur Übersetzungsvariante) | *ατενιζων*] A; *ατενισας* C; intuendo L (höchst wahrsch. *ατενιζων*); *ατενισω* S | *ταπεινοφρονων* C; *ταπεινοφρωνων* A | **13** *εγω δε*] ego L | *ετι δε και*] et L | **14** *ουτως γεγραπται*] scriptum est sic L (*γεγρ. ουτως*?) | *δε*] CS Clem; om. A; et erat Job L (LXX) | *και*] AC Clem; om. LS (LXX) | *αληθινος*] verax homo L | *αληθινος*] add. *και* Clem. | *θεοσεβης*] timens et colens Deum L (was aber sicher nur paraphr. Übersetzung ist) | **15** *απεχομενος*] praem. et L | *κακου*] AC Clem.; *πονηρου πραγματος* LS (LXX) | *κατηγορει λεγων*] CL; *κατηγ* ..... A; *κατηγορων λεγει* S(?) | **16** *ουδ αν*] C; def. A; *ουδ ει* Clem. | *ημερας*] AC Clem. (LXX); add. *ἡ* L (fuerit). ebenso Lightf. | **17** *αυτου* 2°] AS; Dei L; om. C | **18** *εκρινεν*] *κρίνει* S (?) | **19** *αυτων*] saevis L (*δεινων* [? cf. c. 6 2] oder verderbt aus suis?).

δοξασθεὶς μεγάλως οὐκ ἐμεγαλορημόνησεν, ἀλλ᾽ εἶπεν ἐκ τῆς βάτου χρηματισμοῦ αὐτῷ διδομένου· Τίς εἰμι ἐγώ, ὅτι με πέμπεις; ἐγὼ δέ εἰμι ἰσχνόφωνος καὶ βραδύγλωσσος. 6. καὶ πάλιν λέγει· Ἐγὼ δέ εἰμι ἀτμὶς ἀπὸ κύθρας.

XVIII. Τί δὲ εἴπωμεν ἐπὶ τῷ μεμαρτυρημένῳ Δαυείδ; ἐφ᾽ οὗ εἶπεν ὁ θεός· Εὗρον ἄνδρα κατὰ τὴν καρδίαν μου, Δαυεὶδ τὸν τοῦ Ἰεσσαί· ἐν ἐλέει αἰωνίῳ ἔχρισα αὐτόν. 2. ἀλλὰ καὶ αὐτὸς λέγει πρὸς τὸν θεόν· Ἐλέησόν με, ὁ θεός, κατὰ τὸ μέγα ἔλεός σου, καὶ κατὰ τὸ πλῆθος τῶν οἰκτιρμῶν σου ἐξάλειψον τὸ ἀνόμημά μου. 3. ἐπὶ πλεῖον πλῦνόν με ἀπὸ τῆς ἀνομίας μου, καὶ ἀπὸ τῆς ἁμαρτίας μου καθάρισόν με· ὅτι τὴν ἀνομίαν μου ἐγὼ γινώσκω, καὶ ἡ ἁμαρτία μου ἐνώπιόν μου ἐστὶν διαπαντός. 4. σοὶ μόνῳ ἥμαρτον, καὶ τὸ πονηρὸν ἐνώπιόν σου ἐποίησα· ὅπως ἂν δικαιωθῇς ἐν τοῖς λόγοις σου καὶ νικήσῃς ἐν τῷ κρίνεσθαί σε. 5. ἰδοὺ γὰρ ἐν ἀνομίαις συνελήμφθην, καὶ ἐν ἁμαρτίαις ἐκίσσησέν με ἡ μήτηρ μου. 6. ἰδοὺ γὰρ ἀλήθειαν ἠγάπησας· τὰ ἄδηλα καὶ τὰ κρύφια τῆς σοφίας ἐδήλωσάς μοι. 7. ῥαντιεῖς με ὑσσώπῳ, καὶ καθαρισθήσομαι· πλυνεῖς με, καὶ ὑπὲρ χιόνα λευκανθήσομαι. 8. ἀκουτιεῖς με ἀγαλλίασιν καὶ εὐφροσύνην, ἀγαλλιάσονται ὀστᾶ τεταπεινωμένα. 9. ἀπόστρεψον τὸ πρόσωπόν σου ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν μου, καὶ πάσας τὰς ἀνομίας μου ἐξάλειψον. 10. καρδίαν καθαρὰν κτίσον ἐν ἐμοί, ὁ θεός, καὶ πνεῦμα εὐθὲς ἐγκαίνισον ἐν τοῖς ἐγκάτοις μου. 11. μὴ ἀπορίψῃς με ἀπὸ τοῦ προσώπου σου, καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιόν σου μὴ ἀντανέλῃς

6) unde? — XVIII, 1) Ps. 88 21. — 2) Ps. 50 3—19.

1 *δοξασθεις*] add. a Deo L | *εκ της βατου*] Clem. L (cum de rubo loquebatur cum eo, auch Clem. hat den Satz activ gewendet: *προς τον χρηματιζοντα εκ της βατου*); *επι της* (oder *του*) *βατου* S; *επι του της βατου* C; vac A *ε .... βατου* (*επι* scheint Harmonismus zu sein cf. Lc. 20 37 Mc. 12 26) | **2** *πεμπεις*] add. ut educam plebem tuam L | *εγω δε*] quia ego L | **3** *δε* 2⁰] ACS Clem; om. L | **4** *κυθρας*] AC; *χυτρας* Clem. | **5** *δε*] Et . . . vero L | *ειπωμεν*] A; *ειποιμεν* C; dicemus (*ερουμεν*?) L | *Δαυειδ*] *δ̄α̈δ* AC (ebenso Z. 6) | *εφ ου*] Clem. L (propter quem, mit propter ist in derselben Zeile, ferner 2 6 7 7 23 3 ein *επι*, freilich c. dat., wiedergegeben); *προς ον* ACS | **6** *ο θεος*] om. C | *την καρδιαν*] voluntatem cordis L | **7** *ελεει*] A (doch *ελαιει*) CL; *ελαιῳ* Clem. S | *αυτος*] hic L (*ουτος*?) | **8** *ο θεος*] om. L | **10** *επι πλειον . . . εξουθενησει* (S. 110 Z. 8)] om. C | **12** *ημαρτον*] AS; add. Deus meus L | **14** *νικησῃς*] *νικησεις* A | **17** *της σοφιας*] AS; salutis L (*σωτηριας*?) | *σοφιας*] add. *σου* A (LXX) | **18** *πλυνεις*] *πλυνιεις* A | **22** *εγκατοις*] *ενκατοις* A.

ἀπ᾽ ἐμοῦ. 12. ἀπόδος μοι τὴν ἀγαλλίασιν τοῦ σωτηρίου σου, καὶ πνεύματι ἡγεμονικῷ στήρισόν με. 13. διδάξω ἀνόμους τὰς ὁδούς σου, καὶ ἀσεβεῖς ἐπιστρέψουσιν ἐπὶ σέ. 14. ῥῦσαί με ἐξ αἱμάτων, ὁ Θεός, ὁ Θεὸς τῆς σωτηρίας μου· 15. ἀγαλλιάσεται ἡ γλῶσσά μου τὴν δικαιοσύνην σου. κύριε, τὸ στόμα μου ἀνοίξεις, καὶ τὰ χείλη μου ἀναγγελεῖ τὴν αἴνεσίν σου. 16. ὅτι εἰ ἠθέλησας θυσίαν, ἔδωκα ἄν· ὁλοκαυτώματα οὐκ εὐδοκήσεις. 17. θυσία τῷ Θεῷ πνεῦμα συντετριμμένον· καρδίαν συντετριμμένην καὶ τεταπεινωμένην ὁ Θεὸς οὐκ ἐξουθενώσει.

XIX. Τῶν τοσούτων οὖν καὶ τοιούτων μεμαρτυρημένων τὸ ταπεινόφρον καὶ τὸ ὑποδεὲς διὰ τῆς ὑπακοῆς οὐ μόνον ἡμᾶς ἀλλὰ καὶ τὰς πρὸ ἡμῶν γενεὰς βελτίους ἐποίησεν, τούς τε καταδεξαμένους τὰ λόγια αὐτοῦ ἐν φόβῳ καὶ ἀληθείᾳ. 2. Πολλῶν οὖν καὶ μεγάλων καὶ ἐνδόξων μετειληφότες πράξεων ἐπαναδράμωμεν ἐπὶ τὸν ἐξ ἀρχῆς παραδεδομένον ἡμῖν τῆς εἰρήνης σκοπόν, καὶ ἀτενίσωμεν εἰς τὸν πατέρα καὶ κτίστην τοῦ σύμπαντος κόσμου, καὶ ταῖς μεγαλοπρεπέσι καὶ ὑπερβαλλούσαις αὐτοῦ δωρεαῖς τῆς εἰρήνης εὐεργεσίας τε κολληθῶμεν. 3. ἴδωμεν αὐτὸν κατὰ διάνοιαν, καὶ ἐμβλέψωμεν τοῖς ὄμμασιν τῆς ψυχῆς εἰς τὸ μακρόθυμον αὐτοῦ βούλημα· νοήσωμεν πῶς ἀόργητος ὑπάρχει πρὸς πᾶσαν τὴν κτίσιν αὐτοῦ.

XX. Οἱ οὐρανοὶ τῇ διοικήσει αὐτοῦ σαλευόμενοι ἐν εἰρήνῃ ὑποτάσσονται αὐτῷ· 2. ἡμέρα τε καὶ νὺξ τὸν τεταγμένον ὑπ᾽ αὐτοῦ δρόμον διανύουσιν, μηδὲν ἀλλήλοις ἐμποδίζοντα. 3. ἥλιός

3 επιστρεψουσιν επι σε] AS; επι σε επιστρεψουσιν L (LXX) | **4** αγαλλιασεται] AS; exaltabit L (doch wird exultabit zu lesen sein) | **5** το στομα, τα χειλη] A; τα χειλη, το στομα LS (LXX) | **9** ff. Των τοσουτων .... εποιησεν] L hat anscheinend einen verstümmelten Text vor sich gehabt, den er sich zurechtlegte; er übersetzt, als ob er gelesen hätte: *των τοσουτων ..... μεμαρτυρημενων και ταπεινοφρονουντων δια της υπακοης ..... εποιησαν* (om. *και το υποδεες*; der gen. poss. als gen. absol. gefasst) | τοσουτων, τοιουτων] AL'; τοιουτων, τοσουτων CS | μεμαρτυρημενων] CL; ουτως μεμ. A; και ουτως μεμ. S' (das ουτως hinter τοιουτων leicht erklärlich) | **10** ταπεινοφρον] C; ταπεινοφρονον A (ταπεινοφρονουν Lightf.) | υπακοης] add. Dei L | **11** αλλα] αλλας A | τας προ ημων γενεας] AS; τους προ ημων εν τη γενεα L; τους προ ημων C | **12** τε] om. S | αυτου] του θεου S | **13** πραξεων] add. τουτων, αδελφοι αγαπητοι S | **16** κοσμου] hujus mundi S | **17** ενεργεσιαις τε] om. L | κολληθωμεν] consideremus et adhaereamus S | **18** κατα διανοιαν] sensu nostro L | **19** της ψυχης] add. nostrae L | **21** οι] A; om. C | διοικησει] δικαιωσει S | **22** τεταγμενον] add. sibi L.

τε καὶ σελήνη ἀστέρων τε χοροὶ κατὰ τὴν διαταγὴν αὐτοῦ ἐν ὁμονοίᾳ δίχα πάσης παρεκβάσεως ἐξελίσσουσιν τοὺς ἐπιτεταγμένους αὐτοῖς ὁρισμούς. 4. γῆ κυοφοροῦσα κατὰ τὸ θέλημα αὐτοῦ τοῖς ἰδίοις καιροῖς τὴν πανπληθῆ ἀνθρώποις τε καὶ θηρσὶν καὶ πᾶσιν τοῖς οὖσιν ἐπ᾽ αὐτῆς ζώοις ἀνατέλλει τροφήν, μὴ διχοστατοῦσα μηδὲ ἀλλοιοῦσά τι τῶν δεδογματισμένων ὑπ᾽ αὐτοῦ. 5. ἀβύσσων τε ἀνεξιχνίαστα καὶ νερτέρων ἀνεκδιήγητα κρίματα τοῖς αὐτοῖς συνέχεται προστάγμασιν. 6. τὸ κύτος τῆς ἀπείρου θαλάσσης κατὰ τὴν δημιουργίαν αὐτοῦ συσταθὲν εἰς τὰς συναγωγὰς οὐ παρεκβαίνει τὰ περιτεθειμένα αὐτῇ κλεῖθρα, ἀλλὰ καθὼς διέταξεν αὐτῇ, οὕτως ποιεῖ. 7. εἶπεν γάρ· Ἕως ὧδε ἥξεις, καὶ τὰ κύματά σου ἐν σοὶ συντριβήσεται. 8. ὠκεανὸς ἀπέραντος ἀνθρώποις καὶ οἱ μετ᾽ αὐτὸν κόσμοι ταῖς αὐταῖς ταγαῖς τοῦ δεσπότου διευθύνονται. 9. καιροὶ ἐαρινοὶ καὶ θερινοὶ καὶ μετοπωρινοὶ καὶ χειμερινοὶ ἐν εἰρήνῃ μεταπαραδιδόασιν ἀλλήλοις. 10. ἀνέμων σταθμοὶ κατὰ τὸν ἴδιον καιρὸν τὴν λειτουργίαν αὐτῶν ἀπροσκόπως ἐπιτελοῦσιν. ἀέναοί τε πηγαί, πρὸς ἀπόλαυσιν καὶ ὑγείαν δημιουργηθεῖσαι, δίχα ἐλλείψεως παρέχονται τοὺς πρὸς ζωῆς ἀνθρώποις μαζούς. τά τε ἐλά-

XX, 7) Job. 38 11.

1 *τε και*] AS; *και* C; dub. L | *αστερων τε χοροι*] AC; et stelarum chorus L; *αστερες τε και χοροι* S | **2** *διχα*] *δια* S(?) | *παρεκβασεως*] AL (praevaricatione; 41 1 *παρεκβαινων* ebenfalls durch praevaricans); egressu cursus S (= *παρεκβασεως*?); *παραβασεως* C (cf. Arist. Apol. 4: . . . *τα αστρα . . . ου παραβαινουσι τους ιδιους ορους*) | **4** *πανπληθη*] A; *παμπληθη* C | **5** *επ αυτης*] CL (in ea; *επ αυτην* wäre super eam); in illa S; *επ αυτην* A | **7** *υπ αυτου*] Dei L | *ανεξιχνιαστα*] inexscrutibilia qui situ L (sicher ein Verderbnis) | **8** *προσταγμασιν*] add. Dei L | *το κυτος της απειρου θαλασσης*] et infinitum mare L | **9** *αυτου*] Dei L | **10** *συναγωγας*] add. suas L | *περιτεθειμενα*] *παρατεθειμενα* C | *αυτη*] add. Deus L | **11** *ειπεν γαρ*] quia dixit mari L | **12** *κυματα*] *κρυματα* A | *συντριβησεται*] A; *συντριβησονται* C | **13** *απεραντος*] AC Clem., Dion. Al., Didym., L (infinitus); *απερατος* Orig. S | *απερ. ανθρωποις*] CL Clem. Orig.; *ανθρ. απερ.* A | *οι μετ αυτον κοσμοι*] omnis orbis terrarum L | **14** *ταγαις*] AC; *διαταγαις* Orig. | *δεσποτου*] Domini Dei L | **15** *μετοπωρινοι*] *μεθοπωρινοι* A | *μεταπαραδιδοασιν*] A u. wahrscheinlich LS; *μεταδιδοασιν* C | **16** *ανεμων*] AL; add. *τε* CS (der übersetzt, als hätte er *ανεμοι τε σταθμων* gelesen) | *την*] *και την* C | **17** *αεναοι*] A; *αενναοι* C | **18** *απολαυσιν*] AC; add. *τε* S; dub. L | *υγειαν*] A; *υγειαν* C | **19** *τους προς ζωης μαζους*] AC (doch hat dieser *ζωην*); vitae alimenta L; ea quae ad vitam S.

χιστα τῶν ζώων τὰς συνελεύσεις αὐτῶν ἐν ὁμονοίᾳ καὶ εἰρήνῃ ποιοῦνται. 11. Ταῦτα πάντα ὁ μέγας δημιουργὸς καὶ δεσπότης τῶν ἁπάντων ἐν εἰρήνῃ καὶ ὁμονοίᾳ προσέταξεν εἶναι, εὐεργετῶν τὰ πάντα, ὑπερεκπερισσῶς δὲ ἡμᾶς τοὺς προσπεφευγότας τοῖς οἰκτιρμοῖς αὐτοῦ διὰ τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ· 12. † δι' οὗ αὐτῷ † ἡ δόξα καὶ ἡ μεγαλωσύνη εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν.

XXI. *Ὁρᾶτε, ἀγαπητοί, μὴ αἱ εὐεργεσίαι αὐτοῦ αἱ πολλὰ γένωνται εἰς κρίμα ἡμῖν, ἐὰν μὴ ἀξίως αὐτοῦ πολιτευόμενοι τὰ καλὰ καὶ εὐάρεστα ἐνώπιον αὐτοῦ ποιῶμεν μεθ' ὁμονοίας. 2. λέγει γάρ που· Πνεῦμα κυρίου λύχνος ἐρευνῶν τὰ ταμιεῖα τῆς γαστρός. 3. † εἰδῶμεν † πῶς ἐγγύς ἐστιν, καὶ ὅτι οὐδὲν λέληθεν αὐτὸν τῶν ἐννοιῶν ἡμῶν οὐδὲ τῶν διαλογισμῶν ὧν ποιούμεθα. 4. δίκαιον οὖν ἐστὶν μὴ λειποτακτεῖν ἡμᾶς ἀπὸ τοῦ θελήματος αὐτοῦ. 5. μᾶλλον ἀνθρώποις ἄφροσι καὶ ἀνοήτοις καὶ ἐπαιρομένοις καὶ ἐγκαυχωμένοις ἐν ἀλαζονείᾳ τοῦ λόγου αὐτῶν προσκόψωμεν ἢ τῷ θεῷ. 6. τὸν κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, οὗ τὸ αἷμα ὑπὲρ ἡμῶν ἐδόθη, ἐντραπῶμεν· τοὺς προηγουμένους ἡμῶν αἰδεσθῶμεν, τοὺς πρεσβυτέρους τιμήσωμεν, τοὺς νέους παιδεύσωμεν τὴν παιδείαν τοῦ φόβου τοῦ θεοῦ, τὰς γυναῖκας*

XXI, 2) Prov. 20, 27.

1 *συνελευσεις*] auxilia S (*συλληψεις*) | **2** *και δεσποτης των απαντων*] Deus meus L | 4 *προσπεφευγοτας*] AS; *προσφευγοντας* C; dub. L (qui confugimus) | **5** *ημων*] om. L | **6** *δι ου αυτῳ*] per quem Deo et Patri L; *ῳ* ALS (vgl. Prol. S. 54) | *και η μεγαλωσυνη*] ACL (doch dieser om. *και*); om. S | **8** *αγαπητοι*] fratres L | **9** *κριμα ημιν*] LS; *κριμα πασιν ημιν* A, *κριματα συν ημιν* C (vgl. Prol. S. 67) | *αυτου*] om. S | *πολιτευομενοι, ποιωμεν*] conversemur, facientes L | **10** *εναρεστα*] add. illi L | *μεθ ομονοιας*] om. L | **11** *που*] om. L | *λυχνος*] C Clem.; *λυχνον* A | *ταμεια*] AC; *ταμεια* Clem. | *της γαστρος*] cordis L | **12** *ειδωμεν*] L (sciamus); *ιδωμεν* ACS | *ειδωμεν*] add. itaque L | *πως εγγυς εστιν*] AC; (*ουτως εγγιζει τοις δικαιοις .. ο κυριος* Clem.); add. nobis S; quia ubique prope illum sumus L | *οτι*] AC; om. LS | **13** *ημων*] om. L | **15** *μαλλον*] add. *δε* S | **16** *εγκαυχωμενοις*] *εγκαυχωμενοι* A | *εν αλαζονειᾳ του λογου*] superbe in verbis L | **17** *τῳ θεῳ. τον κυριον*] Deum aut Dominum L | *Χριστον*] AL; om. CS Clem. | **18** *εδοθη*] *ηγιασθη* Clem. | *εδοθη, εντραπωμεν· τους προηγουμενους ημων αιδεσθωμεν ...*] datus est. Uereamur eos qui prae (eig. pro) nobis sunt: uerecundemur ... L; Clem. hat dieselbe falsche Abteilung und liest *και αιδεσθωμεν κτλ.* | **19** *πρεσβυτερους*] add. *ημων* A | *τιμησωμεν*] honorem illis tribuentes L | **20** *του φοβου*] om. S Clem. | *τας γυναικας*] et uxores L.

ἡμῶν ἐπὶ τὸ ἀγαθὸν διορθωσώμεθα· 7. τὸ ἀξιαγάπητον τῆς ἁγνείας ἦθος ἐνδειξάσθωσαν, τὸ ἀκέραιον τῆς πραΰτητος αὐτῶν βούλημα ἀποδειξάτωσαν, τὸ ἐπιεικὲς τῆς γλώσσης αὐτῶν διὰ τῆς σιγῆς φανερὸν ποιησάτωσαν· τὴν ἀγάπην αὐτῶν μὴ κατὰ προσκλίσεις, ἀλλὰ πᾶσιν τοῖς φοβουμένοις τὸν θεὸν ὁσίως ἴσην παρεχέτωσαν. 8. τὰ τέκνα ἡμῶν τῆς ἐν Χριστῷ παιδείας μεταλαμβανέτωσαν· μαθέτωσαν τί ταπεινοφροσύνη παρὰ θεῷ ἰσχύει, τί ἀγάπη ἁγνὴ παρὰ θεῷ δύναται, πῶς ὁ φόβος αὐτοῦ καλὸς καὶ μέγας καὶ σώζων πάντας τοὺς ἐν αὐτῷ ὁσίως ἀναστρεφομένους ἐν καθαρᾷ διανοίᾳ. 9. ἐρευνητὴς γὰρ ἐννοιῶν καὶ ἐνθυμήσεων· οὗ ἡ πνοὴ αὐτοῦ ἐν ἡμῖν ἐστίν, καὶ ὅταν θέλῃ ἀνελεῖ αὐτήν.

XXII. Ταῦτα δὲ πάντα βεβαιοῖ ἡ ἐν Χριστῷ πίστις· καὶ γὰρ αὐτὸς διὰ τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου οὕτως προσκαλεῖται ἡμᾶς· Δεῦτε, τέκνα, ἀκούσατέ μου, φόβον κυρίου διδάξω ὑμᾶς. 2. τίς ἐστιν ἄνθρωπος ὁ θέλων ζωήν, ἀγαπῶν ἡμέρας ἰδεῖν ἀγαθάς; 3. παῦσον τὴν γλῶσσάν σου ἀπὸ κακοῦ, καὶ χείλη σου τοῦ μὴ λαλῆσαι δόλον· 4. ἔκκλινον ἀπὸ κακοῦ καὶ ποίησον ἀγαθόν, 5. ζήτησον εἰρήνην καὶ δίωξον αὐτήν. 6. ὀφθαλμοὶ κυρίου ἐπὶ δικαίους, καὶ ὦτα αὐτοῦ πρὸς δέησιν αὐτῶν· πρόσωπον δὲ κυρίου ἐπὶ ποιοῦντας κακά, τοῦ ἐξολε-

XXII, 1 sqq.) Ps. 33 12—18.

1 επι το αγαθον] ad bona L | το αξιαγαπητον] praem. ut L | της αγνειας ηθος] AC; ηθος της αγνειας Clem. mores castitatis L (nach Morins Conj.) | **2** το ακεραιον] et sinceram L | **3** βουλημα] praem. και S | το επιεικες] et quietam L | **4** σιγης] φωνης A | **5** προσκλισεις] ALS Clem.; προσκλησεις C | ισην] et aequalem et similem L | **6** ημων] LS Clem.; υμων AC | **7** μεταλαμβανετωσαν] AC; μεταλαβετωσαν Clem. | μαθετωσαν] praem. ut L | θεῳ] C Clem; τῳ θεῳ A | **8** τι αγαπη ..... δυναται om. L | πως] praem. et L | αυτου] του κυριου Clem. | **9** και σωζων] ACL; et liberans et salvans S; σωζων Clem. | οσιως] θειως S | **10** εν καθαρᾳ διανοιᾳ] ACS; εν καθαρᾳ καρδιᾳ Clem.; εν καθαρᾳ καρδιᾳ και απλη διανοιᾳ L (? corde puro et cogitatione sincera) | **10** ερευνητης] praem. timor . . . Dei L | γαρ] Clem. L; add. εστιν AC; dub. S | **11** ενθυμησεων] AC; ενθυμηματων Clem. | ου . . . αυτου] Dei cujus L | **12** ανελει] AL Clem.; αναιρει CS | αυτην] add. a nobis L | **13** δε] om. S | Χριστῳ] Jhesum Xristum L | **14** προσκαλειται] vocat et hortatur L | **15** τις εστιν . . . bis ερυσατο αυτον (Z. 2 der nächsten Seite)] om. C | **16** ημερας ιδειν αγαθας] videre dies bonos L (LXX) | αγαπων] praem. et L | **17** και] AL Clem.; om. S | χειλη σου] LS Clem.; om. σου A (v. l. LXX) | **19** οφθαλμοι] AL Clem.; οτι οφθαλμοι S (v. l. LXX) | προς] A; εις Clem. (LXX) | **20** δε] om. L.

θρεῦσαι ἐκ γῆς τὸ μνημόσυνον αὐτῶν. 7. ἐκέκραξεν ὁ δίκαιος, καὶ ὁ κύριος εἰσήκουσεν αὐτοῦ καὶ ἐκ πασῶν τῶν θλίψεων ἐρύσατο αὐτόν. 8. πολλαὶ αἱ μάστιγες τοῦ ἁμαρτωλοῦ, τοὺς δὲ ἐλπίζοντας ἐπὶ κύριον ἔλεος κυκλώσει.

XXIII. Ὁ οἰκτίρμων κατὰ πάντα καὶ εὐεργετικὸς πατὴρ ἔχει σπλάγχνα ἐπὶ τοὺς φοβουμένους αὐτόν, ἡπίως τε καὶ προσηνῶς τὰς χάριτας αὐτοῦ ἀποδιδοῖ τοῖς προσερχομένοις αὐτῷ ἁπλῇ διανοίᾳ. 2. διὸ μὴ διψυχῶμεν, μηδὲ ἐνδαλλέσθω ἡ ψυχὴ ἡμῶν ἐπὶ ταῖς ὑπερβαλλούσαις καὶ ἐνδόξοις δωρεαῖς αὐτοῦ. 3. πόρρω γενέσθω ἀφ' ἡμῶν ἡ γραφὴ αὕτη, ὅπου λέγει· Ταλαίπωροί εἰσιν οἱ δίψυχοι, οἱ διστάζοντες τῇ ψυχῇ, οἱ λέγοντες· Ταῦτα ἠκούσαμεν καὶ ἐπὶ τῶν πατέρων ἡμῶν, καὶ ἰδοὺ γεγηράκαμεν καὶ οὐδὲν ἡμῖν τούτων συνβέβηκεν. 4. Ὦ ἀνόητοι, συμβάλετε ἑαυτοὺς ξύλῳ· λάβετε ἄμπελον· πρῶτον μὲν φυλλοροεῖ, εἶτα βλαστὸς γίνεται, εἶτα φύλλον, εἶτα ἄνθος, καὶ μετὰ ταῦτα ὄμφαξ, εἶτα σταφυλὴ παρεστηκυῖα. ὁρᾶτε ὅτι ἐν καιρῷ ὀλίγῳ εἰς πέπειρον καταντᾷ ὁ καρπὸς τοῦ ξύλου. 5 ἐπ' ἀληθείας ταχὺ καὶ ἐξαίφνης τελειωθήσεται τὸ βούλημα αὐτοῦ, συνεπιμαρτυρούσης καὶ τῆς γραφῆς ὅτι ταχὺ ἥξει καὶ οὐ χρονιεῖ, καὶ ἐξαίφνης ἥξει ὁ κύριος εἰς τὸν ναὸν αὐτοῦ, καὶ ὁ ἅγιος ὃν ὑμεῖς προσδοκᾶτε.

XXII, 8) Ps. 31 10. — XXIII, 3) unde? — 5) Jes. 13 22. Mal. 3 1.

1 *εκεκραξεν κτλ.*] Die Clem.-Handschriften haben: *εκεκραξεν δε ο κυριος και εισηκουσε*, ein offenb. Verderbnis | **2** *θλιψεων*] L Clem.; add. *αυτου* AS | *αυτον*] add. S: *πολλαι αι θλιψεις του δικαιου και εκ πασων ρυσεται αυτον ο κυριος* (cf. ψ 33 20 LXX) | **3** *πολλαι*] AL; praem. *εισα* C, et iterum S (*και παλιν*) | *πολλαι*] add. *μεν γαρ*, om. *αι* Clem. | *του αμαρτωλου*] AC; *των αμαρτωλων* Clem. L (LXX) | *τους δε ελπιζοντας*] AL Clem.; *τον δε ελπιζοντα* CS (LXX) | **5** *ο οικτιρμων κατα παντα*] misericors ergo L | **8** *απλῃ*] simplici et sincera L | **10** *αυτου*] in nobis add. L | *πορρω*] add. *γε* C | *αυτη*] *αυτου* C | *οπου*] quae L | **11** *τῃ ψυχῃ*] CL; *την ψυχην* A; dub. S | **12** *ηκουσαμεν και*] audiebamus L | **13** *συνβεβηκεν*] A; *συμβεβηκεν* C | **14** *πρωτον μεν φυλλοροει*] om. C | *μεν*] AS; om. L(?) | *φυλλοροει*] AS; folia mittit L (*φυλλοφυει* oder *φυλλοφορει*?) | *εισα βλαστος γινεται εισα φυλλον*] om. L | **15** *ανθος*] add. *γινεται* L (nascitur) (übrigens könnte mit deinde flos nascitur sehr wohl *εισα βλαστος γινεται* übersetzt sein, cf. 43 4 *βλαστησῃ* floruerit, 43 5 *βεβλαστηκυια* florida und die Paraphrase des Johannes Diaconus zu c. 43f., in der auch *βλαστανειν* durch florere wiedergegeben wird, bei Pitra: Spicil. Solesm. I 293. In diesem Falle om. L *εισα φυλλον εισα ανθος*) | *και μετα ταυτα*] AC; *εισα* LS | *ταυτα*] add. fit L | **17** *ταχυ*] add. enim erit L | **18** *αυτου*] Dei L | *και*] om. L | **19** *οτι*] om. L | *εξαιφνης*] *εξαιχνης* A | *ηξει*] venit L (LXX).

XXIV. *Κατανοήσωμεν, ἀγαπητοί, πῶς ὁ δεσπότης ἐπιδείκνυται διηνεκῶς ἡμῖν τὴν μέλλουσαν ἀνάστασιν ἔσεσθαι, ἧς τὴν ἀπαρχὴν ἐποιήσατο τὸν κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν ἐκ νεκρῶν ἀναστήσας. 2. ἴδωμεν, ἀγαπητοί, τὴν κατὰ καιρὸν γινομένην ἀνάστασιν. 3. ἡμέρα καὶ νὺξ ἀνάστασιν ἡμῖν δηλοῦσιν· κοιμᾶται ἡ νύξ, ἀνίσταται ἡμέρα, ἡ ἡμέρα ἄπεισιν, νὺξ ἐπέρχεται. 4. λάβωμεν τοὺς καρπούς· ὁ σπόρος πῶς καὶ τίνα τρόπον γίνεται; 5. ἐξῆλθεν ὁ σπείρων καὶ ἔβαλεν εἰς τὴν γῆν ἕκαστον τῶν σπερμάτων· ἅτινα πεσόντα εἰς τὴν γῆν ξηρὰ καὶ γυμνὰ διαλύεται, εἶτ' ἐκ τῆς διαλύσεως ἡ μεγαλειότης τῆς προνοίας τοῦ δεσπότου ἀνίστησιν αὐτά, καὶ ἐκ τοῦ ἑνὸς πλείονα αὔξει καὶ ἐκφέρει καρπόν.*

XXV. *Ἴδωμεν τὸ παράδοξον σημεῖον τὸ γινόμενον ἐν τοῖς ἀνατολικοῖς τόποις, τουτέστιν τοῖς περὶ τὴν Ἀραβίαν. 2. ὄρνεον γάρ ἐστιν ὃ προσονομάζεται φοῖνιξ· τοῦτο μονογενὲς ὑπάρχον ζῇ ἔτη πεντακόσια, γενόμενόν τε ἤδη πρὸς ἀπόλυσιν τοῦ ἀποθανεῖν αὐτό, σηκὸν ἑαυτῷ ποιεῖ ἐκ λιβάνου καὶ σμύρνης καὶ τῶν λοιπῶν ἀρωμάτων, εἰς ὃν πληρωθέντος τοῦ χρόνου τοῦ βίου εἰσέρχεται καὶ τελευτᾷ. 3. σηπομένης δὲ τῆς*

1 *αγαπητοι*] fratres L | *επιδεικνυται διηνεκως ημιν*] A; *διηνεκως ημιν επιδεικνυσι* C; monstrat nobis perpetuo S; L hat palam facit . . . et ostendit nobis (paraphr. oder las er *δεικτικως*? Die Ordnung dieselbe wie bei A) | **3** *την απαρχην*] add. *ηδη* S | *Χριστον*] om. C; add. filium suum L | **4** *αγαπητοι*] fratres L | *κατα καιρον*] C; *κατακαι . . .* A; in omni tempore S; L übersetzt *κατα καιρον γινομενην* mit cotidianam | *γινομενην*] add. *ημιν* S | **5** *αναστασιν . . . . . δηλουσιν*] L hat: surrectionem diei et noctis. Nox dormitio est dies surrectio | *κοιμαται . . . . . ημερα*] S übersetzt, als ob *κοιμαται* [*τις*] *νυκτος ανισταται ημερας* | **6** *ημερα*] *η ημερα* C; *η . . . .* A (Lightf.; Tisch. liest *η η . . .*) | *η ημερα . . . . . επερχεται*] om. L | **7** *τους καρπους*] et fructum L | *πως και τινα τροπον*] L hat nur quomodo | **8** *εκαστον . . . . . γυμνα*] om. L | **9** *ξηρα και γυμνα*] AC; *ξηραν* S | *διαλυεται*] praem. primum L | **10** *η μεγαλειοτης της προνοιας του δεσποτου*] majestas Dei providentiae suae L | **11** *αυτα*] illud L | *εκ του ενος πλειονα*] L hat diesen Zusatz hinter *καρπον* u. zw. de uno grano multum | **13** *ιδωμεν*] add. et L **14** *τουτεστιν εν τοις περι την Αραβιαν*] in loco Arabiae L | **15** *εστιν*] om. L | *τουτο μονογενες υπαρχον ζη*] L hat: et est unica haec vivit | *μονογενες*] *μονογενης* A | **16** *τε*] A u. L (? quae); *δε* CS | *γενομενον . . . . . αυτο*] quae cum appropiaverit finis mortis ejus L (ist fini zu lesen?) | **18** *εις ον . . . . . χρονου*] et ut impletum scit esse sibi tempus L | **19** *του βιου*] LS; om. AC; add. suae S | *εισερχεται*] ibi intrat L | *τελευτα*] add. in illo S | *σηπομενης δε της σαρκος*] et de umore carnis ejus L | *δε*] AS; *τε* C; dub. L (et).

σαρκὸς σκώληξ τις γεννᾶται, ὃς ἐκ τῆς ἰκμάδος τοῦ τετελευτηκότος ζώου ἀνατρεφόμενος πτεροφυεῖ· εἶτα γενναῖος γενόμενος αἴρει τὸν σηκὸν ἐκεῖνον ὅπου τὰ ὀστᾶ τοῦ προγεγονότος ἐστίν, καὶ ταῦτα βαστάζων διανύει ἀπὸ τῆς Ἀραβικῆς 5 *χώρας ἕως τῆς Αἰγύπτου εἰς τὴν λεγομένην Ἡλιούπολιν. 4. καὶ ἡμέρας, βλεπόντων πάντων, ἐπιπτὰς ἐπὶ τὸν τοῦ ἡλίου βωμὸν τίθησιν αὐτά, καὶ οὕτως εἰς τοὐπίσω ἀφορμᾷ. 5. οἱ οὖν ἱερεῖς ἐπισκέπτονται τὰς ἀναγραφὰς τῶν χρόνων, καὶ εὑρίσκουσιν αὐτὸν πεντακοσιοστοῦ ἔτους πεπληρωμένου ἐληλυ-* 10 *θέναι.*

XXVI. *Μέγα καὶ θαυμαστὸν οὖν νομίζομεν εἶναι, εἰ ὁ δημιουργὸς τῶν ἁπάντων ἀνάστασιν ποιήσεται τῶν ὁσίως αὐτῷ δουλευσάντων ἐν πεποιθήσει πίστεως ἀγαθῆς, ὅπου καὶ δι' ὀρνέου δείκνυσιν ἡμῖν τὸ μεγαλεῖον τῆς ἐπαγγελίας αὐτοῦ; 2. λέ-* 15 *γει γάρ που· Καὶ ἐξαναστήσεις με, καὶ ἐξομολογήσομαί σοι, καί· Ἐκοιμήθην καὶ ὕπνωσα, ἐξηγέρθην, ὅτι σὺ μετ' ἐμοῦ εἶ. 3. καὶ πάλιν Ἰὼβ λέγει· Καὶ ἀναστήσεις τὴν σάρκα μου ταύτην τὴν ἀνατλήσασαν ταῦτα πάντα.*

XXVI, 2) *Καὶ ἐξαν.* — *σοι* unde? Ps. 3 6. 22 4. — 3) Job. 19 26.

1 *γενναται*] AL; *εγγενναται* CS (nascitur in ea) | *ος*] *οστις* S (?) | *ος εκ ..... ανατρεφομενος πτεροφυει*] qui ibi enutritur et tempore suo fit pinnatus in avem qualis ante fuerat L | *τετελευτηκοτος*] *τελευτηκοτος* A; *τελευτησαντος* C | **2** *ειτα ..... γενομενος*] et cum fortis factus fuerit L | **3** *εκεινον*] add. *κυκλοθεν αυτου* S | *του προγεγονοτος*] prioris corporis illius L | **4** *ταυτα*] illam L (sc. thecam, *σηκον*) | *βασταζων*] *βασταζον* A | *βασταζων διανυει*] portat L | *διανυει*] C; *διανευει* A; migrat volans S | **5** *εις*] add. coloniam L | **6** *ημερας*] interdie palam L | *παντων*] A; *απαντων* C | *επιπτας*] AS; om. C; advolat et consedet L | **7** *τιθησιν*] ibi ponit L | *αυτα*] eam L (cf. Z. 4) | *και ουτως ..... αφορμᾳ*] et iterum revertitur unde venit L | *ουν*] tunc L | **8** *ιερεις*] add. *οι της Αιγυπτου* S | **9** *πεπληρωμενου*] *πληρουμενου* C | **11** *μεγα*] add. ergo L | *ει*] add. Deus L | **13** *δουλευσαντων*] *δουλευοντων* L (eorum qui serviunt) | *εν πεποιθησει πιστεως αγαθης*] et bona fide L | *και*] om. L | **14** *ημιν*] vobis L | *το μεγαλειον*] majestatem et veritatem L | *λεγει γαρ που*] sicut scriptum est in propheta L | **15** *και*] om. L | *και* 3°] et iterum scriptum est L | **16** *εκοιμηθην*] praem. ego L | *εξηγερθην*] AL; *και εξηγερθην* CS | *ὁτ*] add. Domine L | **17** *Ιωβ λεγει*] dixit in Job L | *και*] om. L | *την σαρκα μου ταυτην*] corpus meum L | *σαρκα*] *σαρκαν* A | *αναντλησασαν*] A; *αντλησασαν* C (v. l. LXX); passum est L; toleravit S (lasen LS *ανατλησασαν*?) | **18** *ταυτα παντα*] multa mala L.

XXVII. *Ταύτῃ οὖν τῇ ἐλπίδι προσδεδέσθωσαν αἱ ψυχαὶ ἡμῶν τῷ πιστῷ ἐν ταῖς ἐπαγγελίαις καὶ τῷ δικαίῳ ἐν τοῖς κρίμασιν.* 2. *ὁ παραγγείλας μὴ ψεύδεσθαι, πολλῷ μᾶλλον αὐτὸς οὐ ψεύσεται· οὐδὲν γὰρ ἀδύνατον παρὰ τῷ θεῷ εἰ μὴ τὸ ψεύσασθαι.* 3. *ἀναζωπυρησάτω οὖν ἡ πίστις αὐτοῦ ἐν ἡμῖν, καὶ νοήσωμεν ὅτι πάντα ἐγγὺς αὐτῷ ἐστίν.* 4. *ἐν λόγῳ τῆς μεγαλωσύνης αὐτοῦ συνεστήσατο τὰ πάντα, καὶ ἐν λόγῳ δύναται αὐτὰ καταστρέψαι.* 5. *Τίς ἐρεῖ αὐτῷ· Τί ἐποίησας; ἢ τίς ἀντιστήσεται τῷ κράτει τῆς ἰσχύος αὐτοῦ; ὅτι ὅτε θέλει καὶ ὡς θέλει ποιήσει πάντα, καὶ οὐδὲν μὴ παρέλθῃ τῶν δεδογματισμένων ὑπ' αὐτοῦ.* 6. *πάντα ἐνώπιον αὐτοῦ εἰσίν, καὶ οὐδὲν λέληθεν τὴν βουλὴν αὐτοῦ,* 7. *εἰ οἱ οὐρανοὶ διηγοῦνται δόξαν θεοῦ, ποίησιν δὲ χειρῶν αὐτοῦ ἀναγγέλλει τὸ στερέωμα· ἡ ἡμέρα τῇ ἡμέρᾳ ἐρεύγεται ῥῆμα, καὶ νὺξ νυκτὶ ἀναγγέλλει γνῶσιν· καὶ οὐκ εἰσὶν λόγοι οὐδὲ λαλιαί, ὧν οὐχὶ ἀκούονται αἱ φωναὶ αὐτῶν.*

XXVIII. *Πάντων οὖν βλεπομένων καὶ ἀκουομένων, φοβηθῶμεν αὐτὸν καὶ ἀπολίπωμεν φαύλων ἔργων μιαρὰς ἐπιθυ-*

XXVII, 5) Sap. 12 12. 11 22. — 7) Ps. 18 2—4.

1 *προσδεδεσθωσαν*] AS; *προσδεχεσθωσαν* C; L dub.: erant (wofür Mor. hereant liest, schwerlich mit Recht, da haerere immer (7 mal) *κολλασθαι* wiedergiebt und allemal mit dem Dativ verbunden ist, nicht mit ad) **2** *τῳ*] ad Deum, qui . . . L | *εν ταις*] A; *ταις* C; dub. S | *εν ταις επαγγελιαις*] et potens L | *τῳ δικαιῳ*] A; *δικαιῳ* C u. S(?); dub. L | *εν τοις κριμασιν*] in judicando L (*εν τῳ κρινεσθαι*) | **3** *ο*] add. *γαρ* L (vor *παρ* . . . . leicht möglich) | *πολλῳ μαλλον* . . . . . *ψευσασθαι*] om. L | **4** *τῳ θεῳ*] A; *θεῳ* C | *το ψευσασθαι*] A u. S(?); *ψευσασθαι* C | **6** *εγγυς αυτῳ εστιν*] om. L | **7** *τα παντα*] A u. S (?); *παντα* C; om. L | **8** *τις*] et quis L | **9** *οτι οτε*] L (quia cum); *οτε* ACS (vgl. Prol. S. 59) | *θελει* 1°] volet L | **10** *ποιησει*] *ποιησαι* C | *παντα*] add. enim L | **11** *υπ αυτου*] a Deo L | **12** *οι ουρανοι*] A; om. *οι* C | *ποιησιν*] opera L | **13** *το στερεωμα* . . . . . *φοβηθωμεν* (Z. 16)] *το στερεωμα· και ακουονται αι φωναι παντων βλεπομενων και ακουομενων· φοβηθωμεν κτλ.* C | *η ημερα*] praem. si L | **14** *αναγγελλει*] AL; *αναγγελει* S | *λογοι λαλιαι*] A; *λαλιαι λογοι* LS (LXX) | **15** *αι φωναι*] AL; *ταις φωναις* S (? ܩܠܗ) | L beginnt mit Si caeli (*ει οι ουρανοι* Z. 12) den Vordersatz einer hypothetischen Periode, setzt hinter eorum (*αυτων* Z. 15) keinen Punkt und lässt mit c. 28 den Nachsatz beginnen. Auch in C ist offenbar eine ähnliche Construction beabsichtigt. Das schwierige *ει* Z. 12 war die Veranlassung zu dieser Auffassung des Satzbaues | **16** *παντων*] propter omnia L | *ουν*] AL; *τε* S; om. C | **17** *αυτον*] Deum L | *απολιπωμεν*] C; *απολειπωμεν* A | *μιαρας*] *βλαβερας* C.

μίας, ἵνα τῷ ἐλέει αὐτοῦ σκεπασθῶμεν ἀπὸ τῶν μελλόντων κριμάτων. 2. ποῦ γάρ τις ἡμῶν δύναται φυγεῖν ἀπὸ τῆς κραταιᾶς χειρὸς αὐτοῦ; ποῖος δὲ κόσμος δέξεταί τινα τῶν αὐτομολούντων ἀπ' αὐτοῦ; λέγει γάρ που τὸ γραφεῖον· 3. Ποῦ ἀφήξω καὶ ποῦ κρυβήσομαι ἀπὸ τοῦ προσώπου σου; ἐὰν ἀναβῶ εἰς τὸν οὐρανόν, σὺ ἐκεῖ εἶ· ἐὰν ἀπέλθω εἰς τὰ ἔσχατα τῆς γῆς, ἐκεῖ ἡ δεξιά σου· ἐὰν καταστρώσω εἰς τὰς ἀβύσσους, ἐκεῖ τὸ πνεῦμά σου. 4. ποῖ οὖν τις ἀπέλθῃ ἢ ποῦ ἀποδράσῃ ἀπὸ τοῦ τὰ πάντα ἐμπεριέχοντος;

XXIX. Προσέλθωμεν οὖν αὐτῷ ἐν ὁσιότητι ψυχῆς, ἁγνὰς καὶ ἀμιάντους χεῖρας αἴροντες πρὸς αὐτόν, ἀγαπῶντες τὸν ἐπιεικῆ καὶ εὔσπλαγχνον πατέρα ἡμῶν, ὃς ἐκλογῆς μέρος ἡμᾶς ἐποίησεν ἑαυτῷ. 2. οὕτω γὰρ γέγραπται· Ὅτε διεμέριζεν ὁ ὕψιστος ἔθνη, ὡς διέσπειρεν υἱοὺς Ἀδάμ, ἔστησεν ὅρια ἐθνῶν κατὰ ἀριθμὸν ἀγγέλων θεοῦ. ἐγενήθη μερὶς κυρίου λαὸς αὐτοῦ Ἰακώβ, σχοίνισμα κληρονομίας αὐτοῦ Ἰσραήλ. 3. καὶ ἐν ἑτέρῳ τόπῳ λέγει· Ἰδοὺ κύριος λαμβάνει ἑαυτῷ ἔθνος ἐκ μέσου ἐθνῶν, ὥσπερ λαμβάνει ἄνθρωπος τὴν ἀπαρχὴν αὐτοῦ τῆς ἅλω· καὶ ἐξελεύσεται ἐκ τοῦ ἔθνους ἐκείνου ἅγια ἁγίων.

XXX. Ἅγια οὖν μερὶς ὑπάρχοντες ποιήσωμεν τὰ τοῦ ἁγιασμοῦ πάντα, φεύγοντες καταλαλιάς, μιαράς τε καὶ ἀνάγνους

XXVIII, 3) Ps. 138 7 sqq. — XXIX, 2) Deut. 32 8 sq. — 3) Deut. 4 34. 14 2. Num. 18 27. II Chr. 31 14. Ezech. 48 12.

1 *των μελλοντων κριματων*] AC; *του μελλοντος κριματος* LS | **2** *δυναται*] poterit L | **3** *κοσμος*] creatura L | **4** *απ αυτου*] a Deo L | *που*] om. L | **5** *αφηξω*] ACS; *φυγω* (fugiam) Clem. L (LXX) | *του*] AC; om. Clem. **6** *εκει ει*] CLS Clem. (LXX ℵ$^{c. a}$ RT); *ει εκει* A (LXX ℵ* AB) | *εαν*] et si L | *τα εσχατα*] fundamenta L (36 4 besser: terminos) | *γης*] *θαλασσης* Clem. | *εκει η δεξια σου*] A Clem. S; ibi manus tua tenebit me L; *συ εκει ει* C **7** *εαν*] et si L | *καταστρωσω*] ACS; descendero L (*καταβω* Clem. LXX) *τας αβυσσους*] abysso L | **8** *ποι*] A; *που* C | *ουν*] om. S | *που*] add. *τις* C | *αποδρασῃ*] A; *αποδρασει* C; dub. LS (L hat fugiet, aber auch *απελθῃ* übersetzt er mit ibit) | *τα παντα*] A; *παντα* C u. S (?) | **10** *ουν*] om. S | *αυτῳ*] ad Deum L | *αγνας*] purae (*αγνης*) L | **11** *αυτον*] Deum L | **12** *επιεικη*] *επιεικην* A | *ημας*] CS u. L (dessen nobis wohl in nos sibi zu ändern ist); om. A **13** *ουτω*] A; *ουτως* C | **15** *αριθμον*] *αριθον* A | *εγενηθη*] AC; *και εγενηθη* LS (LXX) | **18** *αυτου της αλω*] areae sibi L (parallel zum 1. Gliede) | **20** *αγια ουν μερις*] LS; *αγια ουν μερη* C; *αγιου ουν μερις* A | **21** *παντα*] omnia opera L | *καταλαλιας, μιαρας τε και αναγνους συμπλοκας*] L zieht *μιαρας τε* zu *καταλαλιας*; S verbindet *μιαρας τε και αναγνους* mit *καταλαλιας* | *μιαρας τε*] AS; om. *τε* C; dub. L | *αναγνους*] *αγνους* A.

συμπλοκάς, μέθας τε καὶ νεωτερισμοὺς καὶ βδελυκτὰς ἐπιθυμίας, μυσεράν τε μοιχείαν, καὶ βδελυκτὴν ὑπερηφανίαν. 2. Θεὸς γάρ, φησίν, ὑπερηφάνοις ἀντιτάσσεται, ταπεινοῖς δὲ δίδωσιν χάριν· 3. Κολληθῶμεν οὖν ἐκείνοις οἷς ἡ χάρις ἀπὸ τοῦ θεοῦ δέδοται· ἐνδυσώμεθα τὴν ὁμόνοιαν ταπεινοφρονοῦντες, ἐγκρατευόμενοι, ἀπὸ παντὸς ψιθυρισμοῦ καὶ καταλαλιᾶς πόρρω ἑαυτοὺς ποιοῦντες, ἔργοις δικαιούμενοι μὴ λόγοις. 4. λέγει γάρ· Ὁ τὰ πολλὰ λέγων καὶ ἀντακούσεται· ἢ ὁ εὔλαλος οἴεται εἶναι δίκαιος; 5. εὐλογημένος γεννητὸς γυναικὸς ὀλιγόβιος· μὴ πολὺς ἐν ῥήμασιν γίνου. 6. Ὁ ἔπαινος ἡμῶν ἔστω ἐν θεῷ, καὶ μὴ ἐξ αὐτῶν· αὐτεπαινετοὺς γὰρ μισεῖ ὁ θεός. 7. ἡ μαρτυρία τῆς ἀγαθῆς πράξεως ἡμῶν διδόσθω ὑπ᾽ ἄλλων, καθὼς ἐδόθη τοῖς πατράσιν ἡμῶν τοῖς δικαίοις. 8. θράσος καὶ αὐθάδεια καὶ τόλμα τοῖς κατηραμένοις ὑπὸ τοῦ θεοῦ· ἐπιείκεια καὶ ταπεινοφροσύνη καὶ πραΰτης παρὰ τοῖς ηὐλογημένοις ὑπὸ τοῦ θεοῦ.

XXXI. Κολληθῶμεν οὖν τῇ εὐλογίᾳ αὐτοῦ, καὶ ἴδωμεν τίνες αἱ ὁδοὶ τῆς εὐλογίας. ἀνατυλίξωμεν τὰ ἀπ᾽ ἀρχῆς γενόμενα. 2. τίνος χάριν ηὐλογήθη ὁ πατὴρ ἡμῶν Ἀβραάμ; οὐχὶ δικαιοσύνην καὶ ἀλήθειαν διὰ πίστεως ποιήσας; 3. Ἰσαὰκ μετὰ πεποιθήσεως γινώσκων τὸ μέλλον ἡδέως προσήγετο θυσία.

XXX, 2) Prov. 3 34. — 4) Job. 11 2 sq. — XXXI, 3) Gen., 22 7 sq.

1 *συμπλοκας*] *και συμπλοκας* S | *και νεωτερισμους*] omnes adinventiones L | *και βδελυκτας*] om. *και* L | **2** *μυσεραν*] A; *μυσαραν* C | *μυσεραν τε*] om. *τε* A | *και*] om. A | *θεος γαρ φησιν*] quia Deus L | **4** *απο*] om. C | **5** *εγκρατευομενοι*] et abstinentes ab omnibus malis L | **6** *απο*] et ab L | *καταλαλιᾶς . . . εαυτους ποιουντες*] S verbindet *απο παντος ψιθυρισμου* mit *εγκρατευομενοι* und übersetzt als läse er: *καταλαλιὰς . . . εαυτων ποιουντες* | **7** *εργοις*] add. justis L | *μη*] CL; praem. *και* AS | **8** *η*] A; et L; *ει* C; ℈ S | *οιεται*] non potet (= putet) L (*μη οιεσθω*) | **9** *ευλογημενος γεννητος γυναικος ολιγοβιος*] A; *γεννητος γυναικος ολιγοβιος* C; benedictus natus mulieris L; *γεννητος γεννητος* (ܝܠܝܕ ܕܝܠܝܕ) *γυναικος ολιγοβιος* S | **10** *ημων*] *υμων* C | *θεφ*] A; *τῳ θεῳ* C | *και*] om. L | **11** *γαρ*] om. S | *μαρτυρια*] add. nobis L | *αγαθης*] om. C | **12** *ημων* 1⁰] AL; *υμων* CS | *εδοθη*] *εδεηθη* A | **13** *θρασος και αυθαδεια και τολμα*] petulantia et audatia et contumelia et temeritas L | **14** *υπο του θεου*] om. C | *επιεικεια*] nam clementia L (*επιεικεια δε*) | *ταπεινοφροσυνη και πραυτης*] *πραυτης και ταπεινοφροσυνη* S (?) | *πραυτης*] A; *πραοτης* C | **16** *αυτου*] Dei L | **18** *ουχι . . . . . ποιησας*] nonne propter justitiam et veritatem in fide quam habuit L | **19** *δια πιστεως*] AS; in fide L; om. C | *Ισαακ*] praem. item L | **20** *ηδεως*] *και ηδεως* S | *θυσια*] ad victimam L (Gen. 22 2, 7, 13).

4. *Ἰακὼβ μετὰ ταπεινοφροσύνης ἐξεχώρησεν τῆς γῆς αὐτοῦ δι᾽ ἀδελφὸν καὶ ἐπορεύθη πρὸς Λάβαν καὶ ἐδούλευσεν, καὶ ἐδόθη αὐτῷ τὸ δωδεκάσκηπτρον τοῦ Ἰσραήλ.*

XXXII. *Ὁ ἐάν τις καθ᾽ ἓν ἕκαστον εἰλικρινῶς κατανοήσῃ, ἐπιγνώσεται μεγαλεῖα τῶν ὑπ᾽ αὐτοῦ δεδομένων δωρεῶν. 2. ἐξ αὐτοῦ γὰρ ἱερεῖς καὶ Λευῖται πάντες οἱ λειτουργοῦντες τῷ θυσιαστηρίῳ τοῦ θεοῦ· ἐξ αὐτοῦ ὁ κύριος Ἰησοῦς τὸ κατὰ σάρκα· ἐξ αὐτοῦ βασιλεῖς καὶ ἄρχοντες καὶ ἡγούμενοι κατὰ τὸν Ἰούδαν· τὰ δὲ λοιπὰ σκῆπτρα αὐτοῦ οὐκ ἐν μικρᾷ δόξῃ ὑπάρχουσιν, ὡς ἐπαγγειλαμένου τοῦ θεοῦ ὅτι Ἔσται τὸ σπέρμα σου ὡς οἱ ἀστέρες τοῦ οὐρανοῦ. 3. Πάντες οὖν ἐδοξάσθησαν καὶ ἐμεγαλύνθησαν οὐ δι᾽ αὐτῶν ἢ τῶν ἔργων αὐτῶν ἢ τῆς δικαιοπραγίας ἧς κατειργάσαντο, ἀλλὰ διὰ τοῦ θελήματος αὐτοῦ. 4. καὶ ἡμεῖς οὖν, διὰ θελήματος αὐτοῦ ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ κληθέντες, οὐ δι᾽ ἑαυτῶν δικαιούμεθα οὐδὲ διὰ τῆς ἡμετέρας σοφίας ἢ συνέσεως ἢ εὐσεβείας ἢ ἔργων ὧν κατειργασάμεθα ἐν ὁσιότητι καρδίας, ἀλλὰ διὰ τῆς πίστεως, δι᾽ ἧς πάντας τοὺς ἀπ᾽ αἰῶνος ὁ παντοκράτωρ θεὸς ἐδικαίωσεν· ᾧ ἔστω ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν.*

XXXIII. *Τί οὖν ποιήσωμεν, ἀδελφοί; ἀργήσωμεν ἀπὸ τῆς ἀγαθοποιΐας καὶ ἐγκαταλίπωμεν τὴν ἀγάπην; μηθαμῶς τοῦτο*

4) Gen. 28 sq. — XXXII, 2) Rom. 9, 5. Gen. 22, 17.

1 *Ιακωβ*] et Jacob L | **2** *αδελφον*] add. suum L | *εδουλευσεν*] add. ei L | **4** *ο εαν*] *ο αν* C, quod si L; quae si (*α εαν*) S; def. A | *ειλικρινως*] diligenter L | **5** *των υπ αυτου δεδομενων δωρεων*] munerum Dei quae ipse dedit L | **6** *αυτου*] LS; *αυτων* AC | *γαρ*] add. sunt nati L | *ιερεις*] A; *οι ιερεις* C | *παντες*] praem. et L | *οι*] om. S (?) | **9** *κατα*] praem. *οι* S | *δε*] AL; *τε* CS | *αυτου*] om. C | *ουκ*] nec L (*ουδ*᾽?) | **10** *δοξῃ*] *ταξει* C | *του θεου*] A; *θεου* C | **12** *αὐτων* 1⁰] *αὐτων* C (hinter *εργων* hat er *αὐτων*) | *των*] L wiederholt vor *των* die Präposition (propter), ebenso vor *της* **13** *αυτου*] *του θεου* S | **14** *και ημεις . . . . . θεληματος αυτου*] om. C | **15** *ημετερας*] *ημερας* A | **16** *κατειργασαμεθα*] dinumeravimus L (*κατηριθμησαμεθα* oder *κατελογισαμεθα*?) | **17** *παντας*] A; *απαντας* C | *τους*] *του* A | **18** *η δοξα*] honor et gloria L | **19** *τους αιωνας των αιωνων*] *αιωνας* C | **20** *τι ουν ποιησωμεν*] AS; *τι ουν ερουμεν* CL (Rm 6 1) | *αδελφοι*] *αγαπητοι* CS | *αργησωμεν, εγκαταλιπωμεν*] *αργησωμεν, εγκαταλειπωμεν* A; *αργησομεν, καταλιπομεν* C; cessabimus, derelinquemus (das wäre *αργησομεν, εγκαταλειψομεν*, doch übersetzt L öfters den Conj. mit Fut., cf. 28 4); dub. S | **21** *και*] om. C.

ἐάσαι ὁ δεσπότης ἐφ' ἡμῖν γενηθῆναι, ἀλλὰ σπεύσωμεν μετὰ ἐκτενείας καὶ προθυμίας πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἐπιτελεῖν. 2. αὐτὸς γὰρ ὁ δημιουργὸς καὶ δεσπότης τῶν ἁπάντων ἐπὶ τοῖς ἔργοις αὐτοῦ ἀγάλλεται. 3. τῷ γὰρ παμμεγεθεστάτῳ αὐτοῦ κράτει οὐρανοὺς ἐστήρισεν καὶ τῇ ἀκαταλήπτῳ αὐτοῦ συνέσει διεκόσμησεν αὐτούς· γῆν τε διεχώρισεν ἀπὸ τοῦ περιέχοντος αὐτὴν ὕδατος καὶ ἥδρασεν ἐπὶ τὸν ἀσφαλῆ τοῦ ἰδίου βουλήματος θεμέλιον, τά τε ἐν αὐτῇ ζῶα φοιτῶντα τῇ ἑαυτοῦ διατάξει ἐκέλευσεν εἶναι· θάλασσαν καὶ τὰ ἐν αὐτῇ ζῶα προετοιμάσας ἐνέκλεισεν τῇ ἑαυτοῦ δυνάμει. 4. ἐπὶ πᾶσι τὸ ἐξοχώτατον καὶ παμμέγεθες, ἄνθρωπον, ταῖς ἱεραῖς καὶ ἀμώμοις χερσὶν ἔπλασεν, τῆς ἑαυτοῦ εἰκόνος χαρακτῆρα. 5. οὕτως γάρ φησιν ὁ θεός· Ποιήσωμεν ἄνθρωπον κατ' εἰκόνα καὶ καθ' ὁμοίωσιν ἡμετέραν. καὶ ἐποίησεν ὁ Θεὸς τὸν ἄνθρωπον, ἄρσεν καὶ θῆλυ ἐποίησεν αὐτούς. 6. ταῦτα οὖν πάντα τελειώσας ἐπῄνεσεν αὐτὰ καὶ ηὐλόγησεν καὶ εἶπεν· Αὐξάνεσθε καὶ πληθύνεσθε. 7. Ἴδωμεν ὅτι ἐν ἔργοις ἀγαθοῖς πάντες ἐκοσμήθησαν οἱ δίκαιοι, καὶ αὐτὸς δὲ ὁ κύριος ἔργοις ἀγαθοῖς ἑαυτὸν κοσμήσας ἐχάρη. 8. ἔχοντες οὖν τοῦτον τὸν ὑπογραμμὸν ἀόκνως προσέλθωμεν

XXXIII, 5) Gen. 1 26 sq. — 6) Gen. 1 28.

1 *εασαι ο δεσποτης*] A u. L (?); *ο δεσποτης εασαι* C; dub. S | *γενηθηναι*] praem. *γε* A | **4** *αγαλλεται*] C Leont. Damasc.; *αγαλλιαται* A | *παμμεγεθεστατῳ*] AC; *παμμεγεστατῳ* Leont. Damasc. | **5** *εστηρισεν*] AC; *εστηριξεν* Leont. Damasc. | *τῃ*] AL Leont. Damasc.; *εν τῃ* C; dub. S | **6** *τε*] ACL; *δε* Leont. Damasc. | *διεχωρισεν*] C Leont.; *εχωρισεν* Damasc.; def. A; dub. LS **7** *ηδρασεν*] AC Damasc.; *εδρασεν* Leont. | *ασφαλη*] diligentissimum L | *βουληματος*] AC; consilii L (auf jeden Fall ein Wort von $\sqrt{βουλ}$); *θεληματος* Leont. Damasc.; dub. S | **8** *τα τε . . . δυναμει* (Z. 10)] om. Leont. Damasc. *τε*] vero L (*δε*) | *φοιτωντα*] quae . . . crescunt L (*φυτωντα*) | *εαυτου*] *εαυτων* C | **9** *προετοιμασας*] *προδημι*[*ουργη*]*σας* A | **10** *επι πασι . . . . . παμμεγεθες*] ACL; *επι τουτοις τον εξοχωτατον* (*εξοτατον* Leont.) *και παμμεγεθη* Leont. Damasc. S | **11** *παμμεγεθες*] *παμμεγεθεστατον* C | *ανθρωπον*] LS Leont. Damasc.; praem. *κατα διανοιαν* AC | *ταις ιεραις*] ACL; *ιδιαις αυτου* Leont. Damasc. | **13** *εικονα*] add. Damasc. *ημετεραν*, das er hinter *ομοιωσιν* auslässt | *καθ*] om. L | **15** *ουν*] *δε* L (vero) | *επηνεσεν*] AC; *επαινεσεν* Leont.; *εποιησεν* Damasc. (wie Anf. d. Z.) | **16** *ιδωμεν*] ACLS; *ειδομεν* conj. Joung, v. Gebh., Lightf., Bryen. | **17** *οτι*] *οτιτο* A | *εργοις*] *εγγοις* A | *εκοσμηθησαν*] *εκοιμηθησαν* S | **18** *δε*] CS (und L, der *και . . . δε* mit et übersetzt, ein *ουν* hätte er nicht ausgelassen); *ουν* A | *αγαθοις*] om. A (L hat nostris, aber es ist wohl bonis zu ändern).

τῷ θελήματι αὐτοῦ, ἐξ ὅλης τῆς ἰσχύος ἡμῶν ἐργασώμεθα ἔργον δικαιοσύνης.

XXXIV. Ὁ ἀγαθὸς ἐργάτης μετὰ παρρησίας λαμβάνει τὸν ἄρτον τοῦ ἔργου αὐτοῦ, ὁ νωθρὸς καὶ παρειμένος οὐκ ἀντοφθαλμεῖ τῷ ἐργοπαρέκτῃ αὐτοῦ. 2. δέον οὖν ἐστὶν προθύμους ἡμᾶς εἶναι εἰς ἀγαθοποιΐαν· ἐξ αὐτοῦ γάρ ἐστιν τὰ πάντα. 3. προλέγει γὰρ ἡμῖν· Ἰδοὺ ὁ κύριος καὶ ὁ μισθὸς αὐτοῦ πρὸ προσώπου αὐτοῦ, ἀποδοῦναι ἑκάστῳ κατὰ τὸ ἔργον αὐτοῦ. 4. προτρέπεται οὖν ἡμᾶς πιστεύοντας ἐξ ὅλης τῆς καρδίας ἐπ' αὐτῷ, μὴ ἀργοὺς μηδὲ παρειμένους εἶναι ἐπὶ πᾶν ἔργον ἀγαθόν. 5. τὸ καύχημα ἡμῶν καὶ ἡ παρρησία ἔστω ἐν αὐτῷ· ὑποτασσώμεθα τῷ θελήματι αὐτοῦ· κατανοήσωμεν τὸ πᾶν πλῆθος τῶν ἀγγέλων αὐτοῦ, πῶς τῷ θελήματι αὐτοῦ λειτουργοῦσιν παρεστῶτες. 6. λέγει γὰρ ἡ γραφή· Μύριαι μυριάδες παρειστήκεισαν αὐτῷ, καὶ χίλιαι χιλιάδες ἐλειτούργουν αὐτῷ, καὶ ἐκέκραγον· Ἅγιος ἅγιος ἅγιος κύριος σαβαώθ, πλήρης πᾶσα ἡ κτίσις τῆς δόξης αὐτοῦ. 7. καὶ ἡμεῖς οὖν, ἐν ὁμονοίᾳ ἐπὶ τὸ αὐτὸ συναχθέντες τῇ συνειδήσει, ὡς ἐξ ἑνὸς στόματος βοήσωμεν πρὸς αὐτὸν ἐκτενῶς, εἰς τὸ μετόχους ἡμᾶς γενέσθαι τῶν μεγάλων καὶ ἐνδόξων ἐπαγγελιῶν αὐτοῦ. 8. λέγει γάρ· Ὀφθαλμὸς οὐκ εἶδεν καὶ οὖς οὐκ ἤκουσεν καὶ ἐπὶ καρδίαν ἀνθρώπου οὐκ ἀνέβη ὅσα ἡτοίμασεν † κύριος † τοῖς ὑπομένουσιν αὐτόν.

XXXV. Ὡς μακάρια καὶ θαυμαστὰ τὰ δῶρα τοῦ θεοῦ, ἀγα-

XXXIV, 3) Jes. 40 10. 62 11. — 6) Dan. 7 10. Jes. 6 3. — 8) I Cor. 2 9.

1 *εξ*] AL; praem. *και* CS | *της*] C; om. A | **4** *ο*] add. *δε* S | *αντοφθαλμει*] add. ad Deum L | **6** *ημας*] *υμας* S | *εξ αυτου*] von S neutrisch gefasst **7** *ο κυριος*] A; *κυριος* C Clem. | **8** *το εργον*] ACS; *τα εργα* L Clem. | **9** *πιστευοντας*] om. A | **10** *μηδε*] CS; *μητε* A; dub. L | **11** *υποτασσωμεθα*] subdita L (*υποτασσομενα*) | **14** *λεγει γαρ η γραφη*] om. L | *μυριαι μυριαδες, χιλιαι χιλιαδες*] milia milium, dena milia milium L (LXX) | *παρειστηκεισαν, ελειτουργουν*] CLA (doch dieser *λιτουργον*); adsistunt, deserviunt S (als Präsentia) | **16** *κυριος*] Dominus Deus L | *πασα*] add. majestate L | *κτισις*] *γη* C (LXX) | **17** *τη συνειδησει*] in una conscientia S | **19** *γενεσθαι*] esse possimus L | *ενδοξων*] honorificentissimarum L | **20** *οφθαλμος*] A; praem. *α* CLS Clem. (I Cor. 2 9) | *και . . . ουκ*] das zweimalige *και . . . ουκ* übersetzt L mit nec, als ob *ουδε* dastünde (cf. Jes. 54 4 LXX *ουδε*) | **21** *οσα*] AC; *α* Clem. L; om. S | **22** *κυριος*] CLS; *ο θεος* Clem.; om. A | *υπομενουσιν*] AL; *αγαπωσιν* CS Clem. | **23** *αγαπητοι*] von L hinter *θαυμαστα* übersetzt.

πητοί. 2. ζωὴ ἐν ἀθανασίᾳ, λαμπρότης ἐν δικαιοσύνῃ, ἀλήθεια ἐν παρρησίᾳ, πίστις ἐν πεποιθήσει, ἐγκράτεια ἐν ἁγιασμῷ· καὶ ταῦτα ὑποπίπτοντα ὑπὸ τὴν διάνοιαν ἡμῶν. 3. τίνα οὖν ἄρα ἐστὶν τὰ ἑτοιμαζόμενα τοῖς ὑπομένουσιν; ὁ δημιουργὸς καὶ πατὴρ τῶν αἰώνων ὁ πάνάγιος αὐτὸς γινώσκει τὴν ποσότητα καὶ τὴν καλλονὴν αὐτῶν. 4. ἡμεῖς οὖν ἀγωνισώμεθα εὑρεθῆναι ἐν τῷ ἀριθμῷ τῶν ὑπομενόντων, ὅπως μεταλάβωμεν τῶν ἐπηγγελμένων δωρεῶν. 5. πῶς δὲ ἔσται τοῦτο, ἀγαπητοί; ἐὰν ἐστηριγμένη ᾖ ἡ διάνοια ἡμῶν πιστῶς πρὸς τὸν θεόν· ἐὰν ἐκζητῶμεν τὰ εὐάρεστα καὶ εὐπρόσδεκτα αὐτῷ· ἐὰν ἐπιτελέσωμεν τὰ ἀνήκοντα τῇ ἀμώμῳ βουλήσει αὐτοῦ καὶ ἀκολουθήσωμεν τῇ ὁδῷ τῆς ἀληθείας, ἀπορρίψαντες ἀφ' ἑαυτῶν πᾶσαν ἀδικίαν καὶ πονηρίαν, πλεονεξίαν, ἔρεις, κακοηθείας τε καὶ δόλους, ψιθυρισμούς τε καὶ καταλαλιάς, θεοστυγίαν, ὑπερηφανίαν τε καὶ ἀλαζονείαν, κενοδοξίαν τε καὶ † φιλοδοξίαν †. 6. ταῦτα γὰρ οἱ πράσσοντες στυγητοὶ τῷ θεῷ ὑπάρχουσιν· οὐ μόνον δὲ οἱ πράσσοντες αὐτά, ἀλλὰ καὶ οἱ συνευδοκοῦντες αὐτοῖς. 7. λέγει γὰρ ἡ γραφή· Τῷ δὲ ἁμαρτωλῷ εἶπεν ὁ θεός· Ἱνατί σὺ διηγῇ τὰ δικαιώματά μου καὶ ἀναλαμβάνεις τὴν διαθήκην μου ἐπὶ στόματός σου; 8. σὺ δὲ ἐμίσησας παιδείαν καὶ ἐξέβαλες τοὺς λόγους

XXXV, 5) Rom. 1 29—32. — 7) Ps. 49 16—23.

1 *λαμπροτης εν δικαιοσυνη*] om. L | **3** *υποπιπτοντα*] LS; *υπεπιπτεν παντα* A; *υποπιπτει παντα* C (vgl. Prol. S. 67) | **4** *τα ετοιμαζομενα*] quae praeparabuntur L | *και πατηρ των αιωνων ο παναγιος*] *των αιωνων και πατηρ παναγιος* C | **5** *ποσοτητα*] qualitatem L (*ποιοτητα*?) | **7** *υπομενοντων*] CL; add. *αυτον* A; add. *και αγαπωντων* S | **8** *των επηγγελμενων δωρεων*] AL; *των δωρεων των επηγγελμενων* C u. S (?) | *αγαπητοι*] om. S | **9** *εαν* 1°] si et L | *ᾖ*] AL; om. C | *πιστως*] CL; *πιστεως* A; *δια πιστεως* S | **10** *εκζητωμεν*] A; *εκζητησωμεν* C | *τα ευαρεστα και ευπροσδεκτα αυτω*] *τα αγαθα και ευαρεστα αυτω και ευπροσδεκτα* C | **12** *απορριψαντες*] si projicientes L | **13** *και πονηριαν*] maliciam et L | *πονηριαν*] *ανομιαν* A | *πλεονεξιαν*] om. C | **14** *καταλαλιας, θεοστυγιαν*] contumatias et contumelias L (als ob *στασεις και υβριδας*) | *υπερηφανιαν τε*] AC; *και υπερηφανιαν* S; dub. L | *υπερηφανιαν τε και αλαζονειαν, κενοδοξιαν τε*] superbiam et vanam gloriam et vanitates L | **15** *φιλοδοξιαν*] L (inhumilitatem); *φιλοξενιαν* A (was schon Birr in *φιλοδοξιαν* änderte); *αφιλοξενιαν* CS (vgl. Prol. S. 69) | **17** *μονον*] *μον* A | *δε*] om. L | *αυτοις*] facientibus L | **19** *διηγῃ*] A; *εκδιηγῃ* C; dub. LS | *επι*] AL; *δια* CS (LXX) | **20** *σου*] *μου* A | *συ δε . . .* bis *ρυομενος* S. 124 Z. 8] om. C | *εξεβαλες*] LS; *εξαβαλλες* A.

μου εἰς τὰ ὀπίσω. εἰ ἐθεώρεις κλέπτην, συνέτρεχες αὐτῷ, καὶ μετὰ μοιχῶν τὴν μερίδα σου ἐτίθεις· τὸ στόμα σου ἐπλεόνασεν κακίαν, καὶ ἡ γλῶσσά σου περιέπλεκεν δολιότητα· καθήμενος κατὰ τοῦ ἀδελφοῦ σου κατελάλεις, καὶ κατὰ τοῦ υἱοῦ τῆς μητρός σου ἐτίθεις σκάνδαλον. 9. ταῦτα ἐποίησας, καὶ ἐσίγησα· ὑπέλαβες, ἄνομε, ὅτι ἔσομαί σοι ὅμοιος. 10. ἐλέγξω σε καὶ παραστήσω σε κατὰ πρόσωπόν σου. 11. σύνετε δὴ ταῦτα, οἱ ἐπιλανθανόμενοι τοῦ θεοῦ, μήποτε ἁρπάσῃ ὡς λέων, καὶ μὴ ᾖ ὁ ῥυόμενος. 12. θυσία αἰνέσεως δοξάσει με, καὶ ἐκεῖ ὁδὸς ἣν δείξω αὐτῷ τὸ σωτήριον τοῦ θεοῦ.

XXXVI. *Αὕτη ἡ ὁδός, ἀγαπητοί, ἐν ᾗ εὕρομεν τὸ σωτήριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν ἀρχιερέα τῶν προσφορῶν ἡμῶν, τὸν προστάτην καὶ βοηθὸν τῆς ἀσθενείας ἡμῶν. 2. διὰ τούτου ἀτενίζομεν εἰς τὰ ὕψη τῶν οὐρανῶν· διὰ τούτου ἐνοπτριζόμεθα τὴν ἄμωμον καὶ ὑπερτάτην ὄψιν αὐτοῦ· διὰ τούτου ἠνεῴχθησαν ἡμῶν οἱ ὀφθαλμοὶ τῆς καρδίας· διὰ τούτου ἡ ἀσύνετος καὶ ἐσκοτωμένη διάνοια ἡμῶν ἀναθάλλει εἰς τὸ φῶς· διὰ τούτου ἠθέλησεν ὁ δεσπότης τῆς ἀθανάτου γνώσεως ἡμᾶς γεύσασθαι· ὃς ὢν ἀπαύγασμα τῆς μεγαλωσύνης αὐτοῦ, τοσούτῳ μείζων*

XXXVI, 2) Hebr. 1 3 sq.

1 *εις τα οπισω*] AS; post te L (*οπισω σου*?) | **2** *επλεονασεν*] AL; *επλεοναζεν* S | **3** *αδελφου*] *αδελφους* A | **5** *ανομε*] A (LXX ℵ*); *ανομιαν* LS (LXX) | **6** *σε κατα προσωπον σου*] A; ea coram te L; *κατα προσωπον σου τας αμαρτιας σου* S | *συνετε δη*] et intellegite L | **7** *ταυτα*] add. omnes L | **8** *θυσια αινεσεως*] praem. *και εν τω τελει* C | *ην*] in qua L (ℵ LXX ℵB) | **9** *αυτῳ*] *αυτοις* S | *του θεου*] *μου* C | **10** *το σωτηριον*] salutem L (*σωτηριαν*) | **11** *ημων*] nobis L | *Ιησουν Χριστον*] in Jhesum Christum L | *τον αρχιερεα των προσφορων ημων τον προστατην*] pontificem et advocatum precum nostrarum L (c. 40 2 *προσφορα* durch oblatio übersetzt) | **12** *δια τουτου*] *δια τουτο* S (hier u. Z. 13 u. 14) | **13** *ατενιζομεν*] CL; *ατενισωμεν* A; *ατενισωμεν* (bez. *ατενιζωμεν*) oder *ατενισομεν* S | *των ουρανων*] add. Dei L | *ενοπτριζομεθα*] S hat wieder entw. Conj. oder Fut. Ind. | **14** *δια τουτου*] add. *και* S | **15** *ηνεωχθησαν*] A; *ανεωχθησαν* C | *ημων*] AC; nobis L; *υμων* S | **16** *ασυνετος και εσκοτωμενη*] umstellend L: tenebrosa et sine sensu | *εσκοτωμενη*] AC; *εσκοτισμενη* Clem. | *αναθαλλει*] refloruit L | *εις το φως*] LS Clem; *εις το θαυμαστον αυτου φως* A; *εις το θαυμαστον φως* C | **17** *ο δεσποτης*] Deus L | *της αθανατου γνωσεως*] AC Clem.; immortalitatis scientiae L (wahrsch. aus immortalis scientiae verschrieben); *θανατου γνωσεως* S | **18** *ος ων . . . μειζων εστιν*] L übersetzt, als hätte er gehabt: *ος εστιν . . . μειζων.*

ἐστὶν ἀγγέλων ὅσῳ διαφορώτερον ὄνομα κεκληρονόμηκεν. 3. γέγραπται γὰρ οὕτως· Ὁ ποιῶν τοὺς ἀγγέλους αὐτοῦ πνεύματα καὶ τοὺς λειτουργοὺς αὐτοῦ πυρὸς φλόγα. 4. ἐπὶ δὲ τῷ υἱῷ αὐτοῦ οὕτως εἶπεν ὁ δεσπότης· Υἱός μου εἶ σύ, ἐγὼ σήμερον γεγέννηκά σε· αἴτησαι παρ' ἐμοῦ, καὶ δώσω σοι ἔθνη τὴν κληρονομίαν σου καὶ τὴν κατάσχεσίν σου τὰ πέρατα τῆς γῆς. 5. καὶ πάλιν λέγει πρὸς αὐτόν· Κάθου ἐκ δεξιῶν μου, ἕως ἂν θῶ τοὺς ἐχθρούς σου ὑποπόδιον τῶν ποδῶν σου. 6. τίνες οὖν οἱ ἐχθροί; οἱ φαῦλοι καὶ ἀντιτασσόμενοι τῷ θελήματι αὐτοῦ.

XXXVII. Στρατευσώμεθα οὖν, ἄνδρες ἀδελφοί, μετὰ πάσης ἐκτενείας ἐν τοῖς ἀμώμοις προστάγμασιν αὐτοῦ. 2. κατανοήσωμεν τοὺς στρατευομένους τοῖς ἡγουμένοις ἡμῶν, πῶς εὐτάκτως, πῶς εὐείκτως, πῶς ὑποτεταγμένως ἐπιτελοῦσιν τὰ διατασσόμενα. 3. οὐ πάντες εἰσὶν ἔπαρχοι οὐδὲ χιλίαρχοι οὐδὲ ἑκατόνταρχοι οὐδὲ πεντηκόνταρχοι οὐδὲ τὸ καθεξῆς, ἀλλ' ἕκαστος ἐν τῷ ἰδίῳ τάγματι τὰ ἐπιτασσόμενα ὑπὸ τοῦ βασιλέως καὶ τῶν ἡγουμένων ἐπιτελεῖ. 4. οἱ μεγάλοι δίχα τῶν μικρῶν οὐ δύνανται εἶναι, οὔτε οἱ μικροὶ δίχα τῶν μεγάλων· σύγκρασίς τίς ἐστιν ἐν πᾶσιν, καὶ ἐν † ἀλλήλοις † χρῆσις. 5. λάβωμεν τὸ σῶμα ἡμῶν· ἡ κεφαλὴ δίχα τῶν ποδῶν οὐδέν ἐστιν, οὕτως

3) Ps. 103 4. Hebr. 1 7. — 4) Ps. 2 7 sq. Hebr. 1 5. — 5) Ps. 109 1. Hebr. 1, 13. — XXXVII, 5) I Cor. 12 12 sqq.

1 *διαφορωτερον*] praecellentem L | *ονομα κεκληρονομηκεν*] A; *κεκλ. ονομα* CL (Hebr. 1 4) | **2** *ουτως*] om. L | **3** *πυρος φλογα*] A; *φλογα πυρος* C; dub. S; L (ignem urentem) citiert nicht nach Hebr., sondern nach LXX (*πυρ φλεγον*) | *επι*] ad L (wie Z. 6) | **4** *ο δεσποτης*] om. L | **7** *υποποδιον των ποδων*] sub pedibus L | **8** *εχθροι*] add. Dei L | *τω θεληματι αυτου*] *τω θεληματι τω θελημα* . . . . A | **11** *αμωμοις*] eminentibus L (aus sine maculis verderbt?) | **12** *ημων*] om. L | *πως ευτακτως* . . . . . *επιτελουσιν*] quam mansuete obaudiunt et jussa faciunt L (der Fehler sicher mitverschuldet durch das sechsfache Homöoteleuton) | **13** *ευεικτως*] A (nach Tisch.; Lightf. will *ευεικτικως* lesen), leniter S; *εκτικως* C | *επιτελουσιν*] A; *τελουσιν* C; dub. LS | *τα διατασσομενα*] AC; praem. *παντα* S; add. illis L | **14** *ου*] et non L | *επαρχοι*] S hat *υπαρχοι* als griech. Fremdwort, doch darum muss nicht in seiner griech. Vorlage dies Wort gestanden haben | **15** *πεντηκονταρχοι ουδε το καθεξης*] quinquagenarii nec decuriones nec de inequis ceteri L | **16** *επιτασσομενα*] *υποτασσομενα* C | **19** *εν αλληλοις χρησις*] L (aliud alio opus est); *εν τουτοις χρησις* ACS (vgl. Prol. S. 59) | **20** *ουδεν εστιν*] A u. wahrsch. LS; *εστιν ουδεν* C | *ουτως*] om. L.

οὐδὲ οἱ πόδες δίχα τῆς κεφαλῆς· τὰ δὲ ἐλάχιστα μέλη τοῦ σώματος ἡμῶν ἀναγκαῖα καὶ εὔχρηστά εἰσιν ὅλῳ τῷ σώματι· ἀλλὰ πάντα συνπνεῖ καὶ ὑποταγῇ μιᾷ χρῆται εἰς τὸ σώζεσθαι ὅλον τὸ σῶμα.

XXXVIII. Σωζέσθω οὖν ἡμῶν ὅλον τὸ σῶμα ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ, καὶ ὑποτασσέσθω ἕκαστος τῷ πλησίον αὐτοῦ, καθὼς ἐτέθη ἐν τῷ χαρίσματι αὐτοῦ. 2. ὁ ἰσχυρὸς τημελείτω τὸν ἀσθενῆ, ὁ δὲ ἀσθενὴς ἐντρεπέτω τὸν ἰσχυρόν· ὁ πλούσιος ἐπιχορηγείτω τῷ πτωχῷ, ὁ δὲ πτωχὸς εὐχαριστείτω τῷ θεῷ ὅτι ἔδωκεν αὐτῷ δι' οὗ ἀναπληρωθῇ αὐτοῦ τὸ ὑστέρημα. ὁ σοφὸς ἐνδεικνύσθω τὴν σοφίαν αὐτοῦ μὴ λόγοις μόνον ἀλλ' ἐν ἔργοις ἀγαθοῖς· ὁ ταπεινόφρων μὴ ἑαυτῷ μαρτυρείτω, ἀλλ' ἑάτω ὑφ' ἑτέρου ἑαυτὸν μαρτυρεῖσθαι· ὁ ἁγνὸς ἐν τῇ σαρκὶ μὴ ἀλαζονευέσθω, γινώσκων ὅτι ἕτερός ἐστιν ὁ ἐπιχορηγῶν αὐτῷ τὴν ἐγκράτειαν. 3. Ἀναλογισώμεθα οὖν, ἀδελφοί, ἐκ ποίας ὕλης ἐγενήθημεν, ποῖοι καὶ τίνες εἰσήλθαμεν εἰς τὸν κόσμον· ἐκ ποίου τάφου καὶ σκότους ὁ πλάσας ἡμᾶς καὶ δημιουργήσας εἰσήγαγεν εἰς τὸν κόσμον αὐτοῦ, προετοιμάσας τὰς εὐεργεσίας αὐτοῦ πρὶν ἡμᾶς γεννηθῆναι. 4. ταῦτα οὖν πάντα

1 ελαχιστα] minutiora L (cf. die Comparative I Cor. 12 23 ff.) | **2** αναγκαια] praem. quamvis L | **3** παντα] om. L | συνπνει] A; συμπνει C | χρηται] A; χραται C | **5** ημων] nobis L | **6** Ιησου] AL; om. CS | καθως] add. και A | **7** τημελειτω] μητμμελειτω A (μη ατημελειτω die Editionen vor Bryen.) | **8** εντρεπετω] A; εντρεπεσθω C | **10** αυτω] add. Deus L | αναπληρωθη] ανεπληρωθη L (impletum est) | **11** λογοις] L Clem.; εν λογοις AC; dub. S | μονον] L Clem.; om. ACS | αλλ] sed et L | **12** εν εργοις] A Clem.; εργοις CL; dub. S | ταπεινοφρων] C Clem.; ταπεινοφρονων A u. S (?); dub. L | μη εαυτω μαρτυρειτω] AC; μαρτυρειτω μη εαυτω Clem.; μη αυτος εαυτω μαρτυρειτω anscheinend L | **13** εατω] εν τω Clem. | υφ ετερου εαυτον] A u. anscheinend L; υφ ετερου αυτον Clem.; εαυτον υφ ετερου C; S übersetzt den Satz: sed ab aliis testimonium detur super ipso (μαρτυρεισθω offenbar); L wendet den Infin. Pass. ins Activum: ut alter eum laudet | εν] AC; om. Clem.; dub. S | εν τῃ σαρκι] om. L | σαρκι] add. . . . και A (was Laurent, dem Lightf. folgt, veranlasst, hinter σαρκι ein ητω και zu lesen) | **14** ετερος] Deus L | **15** ουν] om. L | **16** ποιοι και τινες] AC; τινες και ποιοι L (qui et quales); ποιοι S | εισηλθαμεν] A; εισηλθομεν C | τον κοσμον] hunc mundum L | **17** ο πλασας ημας και δημιουργησας] L umgekehrt ο δημιουργησας και πλασας ημας (qui creavit et finxit nos) | **18** τον κοσμον] hunc mundum S | αυτου] om. L | προετοιμασας] add. nobis L | τας ευεργεσιας αυτου] om. αυτου, add. omnia L | **19** ουν] om. L | παντα] add. quae L (α, der letzte Buchstabe von παντα, wiederholt).

ἐξ αὐτοῦ ἔχοντες ὀφείλομεν κατὰ πάντα εὐχαριστεῖν αὐτῷ· ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν.

XXXIX. Ἄφρονες καὶ ἀσύνετοι καὶ μωροὶ καὶ ἀπαίδευτοι χλευάζουσιν ἡμᾶς καὶ μυκτηρίζουσιν, ἑαυτοὺς βουλόμενοι ἐπαίρεσθαι ταῖς διανοίαις αὐτῶν. 2. τί γὰρ δύναται θνητός; ἢ τίς ἰσχὺς γηγενοῦς; 3. γέγραπται γάρ· Οὐκ ἦν μορφὴ πρὸ ὀφθαλμῶν μου, ἀλλ' ἢ αὔραν καὶ φωνὴν ἤκουον· 4. Τί γάρ; μὴ καθαρὸς ἔσται βροτὸς ἔναντι κυρίου; ἢ ἀπὸ τῶν ἔργων αὐτοῦ ἄμεμπτος ἀνήρ; εἰ κατὰ παίδων αὐτοῦ οὐ πιστεύει, κατὰ δὲ ἀγγέλων αὐτοῦ σκολιόν τι ἐπενόησεν· 5. οὐρανὸς δὲ οὐ καθαρὸς ἐνώπιον αὐτοῦ· ἔα δέ, οἱ κατοικοῦντες οἰκίας πηλίνας, ἐξ ὧν καὶ αὐτοὶ ἐκ τοῦ αὐτοῦ πηλοῦ ἐσμέν. ἔπαισεν αὐτοὺς σητὸς τρόπον, καὶ ἀπὸ πρωΐθεν ἕως ἑσπέρας οὐκ ἔτι εἰσίν· παρὰ τὸ μὴ δύνασθαι αὐτοὺς ἑαυτοῖς βοηθῆσαι ἀπώλοντο· 6. ἐνεφύσησεν αὐτοῖς, καὶ ἐτελεύτησαν παρὰ τὸ μὴ ἔχειν αὐτοὺς σοφίαν. 7. ἐπικάλεσαί δέ, εἴ τίς σου ὑπακούσεται, ἢ εἴ τινα ἁγίων ἀγγέλων ὄψῃ· καὶ γὰρ ἄφρονα ἀναιρεῖ ὀργή, πεπλανημένον δὲ θανατοῖ ζῆλος. 8. ἐγὼ δὲ ἑώρακα ἄφρονας ῥίζας βάλλοντας, ἀλλ' εὐθέως ἐβρώθη αὐτῶν ἡ δίαιτα. 9. πόρρω γένοιντο οἱ υἱοὶ αὐτῶν ἀπὸ σωτηρίας· κολαβρισθείησαν ἐπὶ θύραις ἡσσόνων, καὶ οὐκ ἔσται ὁ ἐξαιρούμενος· ἃ γὰρ ἐκείνοις ἡτοίμασται, δίκαιοι ἔδονται· αὐτοὶ δὲ ἐκ κακῶν οὐκ ἐξαίρετοι ἔσονται.

XXXIX, 3) Job. 4 16—18. — 5) Job. 15 15. 4 19—5 5.

1 *εξ αυτου*] a Deo L | *κατα παντα*] om. S | **2** *δοξα*] honor, majestas L | **3** *αφρονες ..... απαιδευτοι*] *αφρονες και απαιδευτοι και μωροι* C | **4** *ημας*] om. L | *μυκτηριζουσιν*] *μυκτιριζουσιν* A | **5** *ταις διανοιαις*] cordibus L (*καρδιαις*) | **6** *γηγενους*] terrigenis L (*γηγενεσιν*?) | *ουκ*] praem. et L | **7** *καθαρος*] corruptor S (ܚܒܠ; *καθαιρετης* oder *φθορος*?) | *εσται*] *εστιν* S | **8** *εναντι*] A (LXX ℵA); *εναντιον* C (LXX B) | *ει*] AC; *η* S; om. L | **9** *παιδων*] operum S (falsche Punctation) | *αυτου* 1⁰] A; *εαυτου* C | *ου*] om. S | *πιστευει*] *πιστευσει* S | **10** *εα δε οι κατοικουντες*] *εα δε των κατοικουντων* L (remittit autem inhabitantium) | **11** *εξ ων ..... εσμεν*] *εξ ου και αυτοι εκ του αυτου πηλου εσμεν* L (ex quo et ipsi luto sumus) | *επαισεν αυτους*] *επεσον αυτου* S | **12** *σητος τροπον*] *σητον τροπος* A | *ετι*] om. S | **13** *αυτοις*] eos L (*αυτους* LXX ℵ*) | **15** *ει*] *η* S | *σου*] CL (LXX A); *σοι* AS (LXX ℵB) | *οψῃ*] AL; *οψει* C; dub. S | **16** *εγω δε*] om. *δε* S | **17** *ριζας*] radicem L (*ριζαν*?) | *βαλλοντας*] C u. anscheinend LS (LXX); *βαλοντας* A | *ευθεως*] A; *ευθυς* C (v. l. LXX) | **19** *κολαβρισθειησαν*] precipitentur autem L | **20** *ησσονων*] infimorum L | *εκεινοις ητοιμασται*] AC; *εκεινοι ητοιμασαν* LS (mehr nach LXX).

XL. *Προδήλων οὖν ἡμῖν ὄντων τούτων, καὶ ἐγκεκυφότες εἰς τὰ βάθη τῆς θείας γνώσεως, πάντα τάξει ποιεῖν ὀφείλομεν ὅσα ὁ δεσπότης ἐπιτελεῖν ἐκέλευσεν κατὰ καιροὺς τεταγμένους·* 2. *τάς τε προσφορὰς καὶ λειτουργίας οὐκ εἰκῇ ἢ ἀτάκτως ἐκέλευσεν γίνεσθαι, ἀλλ᾽ ὡρισμένοις καιροῖς καὶ ὥραις·* 3. *ποῦ τε καὶ διὰ τίνων ἐπιτελεῖσθαι θέλει, αὐτὸς ὥρισεν τῇ ὑπερτάτῳ αὐτοῦ βουλήσει, ἵν᾽ ὁσίως πάντα γινόμενα ἐν εὐδοκήσει εὐπρόσδεκτα εἴη τῷ θελήματι αὐτοῦ.* 4. *Οἱ οὖν τοῖς προστεταγμένοις καιροῖς ποιοῦντες τὰς προσφορὰς αὐτῶν εὐπρόσδεκτοί τε καὶ μακάριοι· τοῖς γὰρ νομίμοις τοῦ δεσπότου ἀκολουθοῦντες οὐ διαμαρτάνουσιν.* 5. *τῷ γὰρ ἀρχιερεῖ ἴδιαι λειτουργίαι δεδομέναι εἰσίν, καὶ τοῖς ἱερεῦσιν ἴδιος ὁ τόπος προστέτακται, καὶ Λευίταις ἴδιαι διακονίαι ἐπίκεινται· ὁ λαϊκὸς ἄνθρωπος τοῖς λαϊκοῖς προστάγμασιν δέδοται.*

XLI. *Ἕκαστος ἡμῶν, ἀδελφοί, ἐν τῷ ἰδίῳ τάγματι εὐαρεστείτω θεῷ ἐν ἀγαθῇ συνειδήσει ὑπάρχων, μὴ παρεκβαίνων τὸν ὡρισμένον τῆς λειτουργίας αὐτοῦ κανόνα, ἐν σεμνότητι.* 2. *Οὐ πανταχοῦ, ἀδελφοί, προσφέρονται θυσίαι ἐνδελεχισμοῦ*

1 *ημιν οντων*] AC; *οντων ημιν* Clem. | *τουτων*] omnia L (*παντων*) | *τουτων*] add. *αδελφοι* S | *εγκεκυφοτες*] *εκκεκυφοτες* Clem. | *εγκεκυφοτες*] prospexistis L (*εγκεκυφατε*) | **2** *τα βαθη*] latitudinem L | **3** *οσα*] sicut S (*ως*) | *δεσποτης*] L übersetzt hier u. Z. 10 dies Wort mit paterfamilias; las er *οικοδεσποτης*? | **4** *τε*] enim L | *λειτουργιας*] LS; add. *επιτελεισθαι και* AC | **5** *αλλ*] A; *αλλα* C | *ωραις· που τε*] *ωραις τε που* S | **6** *θελει*] voluit L | *υπερτατῳ*] magno L | *υπερτατῳ*] A; *υπερτατη* C | **7** *ιν*] om. L (doch wird ut einzufügen sein) | *παντα*] LS; *παντα τα* AC | *εν ευδοκησει ευπροσδεκτα ειη*] *ενευδοκησει ευπροσδεκτα ειναι* S (velit ut acceptibilia sint) | **8** *ειη*] add. *παντα* C | *προστεταγμενοις*] A; *προσταγεισι* C | **9** *αυτων*] om. L | *ευπροσδεκτοι*] benedicti L (*ευλογητοι*) | **10** *νομιμοις*] legibus L (*νομοις*) **11** *ου*] nihil L (*ουδεν*?) | *τω . . αρχιερει*] *τοις . . αρχιερευσιν* S | **12** *ο τοπος*] A; *τοπος* C | *ιδιος ο τοπος*] S scheint gelesen zu haben *ιδιοις τοποις* | **13** *Λευιταις . . . . . επικεινται*] AC; leuitis suum ministerium propositum sit L (*Λευιταις ιδια διακονια επικεισθω*, doch wird sit wohl in est zu ändern sein); levitae in ministeriis propriis ponuntur S | **14** *δεδοται*] *δεδεται* A und alle Editionen | **15** *ημων*] *υμων* A | *εναρεστειτω*] *ευχαριστειτω* A (dass *εναρεστειτω* die richtige Lesart ist, folgt auch, wie Harnack, Texte u. Unters. II 5 S. 26, gezeigt hat, aus dem Zitate unserer Stelle in der Quelle B der apostolischen Kirchenordnung: *εκαστος εν τω ιδιω τοπω αρεσκειτω τω θεω.* 62 2 hat C die nämliche Verwechselung wie hier A) | **16** *θεῳ*] A; *τω θεῳ* C; Domino L | *συνειδησει*] *συνειδησιν* A | *μη παρεκβαινων*] et perficiens L **18** *αδελφοι*] dilecti L (*αγαπητοι*) | *προσφερονται*] om. S | *ενδελεχισμου*] *ενδελεχησμου* C.

ἢ εὐχῶν ἢ περὶ ἁμαρτίας καὶ πλημμελείας, ἀλλ᾽ ἢ ἐν Ἱερουσαλὴμ μόνῃ· κἀκεῖ δὲ οὐκ ἐν παντὶ τόπῳ προσφέρεται, ἀλλ᾽ ἔμπροσθεν τοῦ ναοῦ πρὸς τὸ θυσιαστήριον, μωμοσκοπηθὲν τὸ προσφερόμενον διὰ τοῦ ἀρχιερέως καὶ τῶν προειρημένων λειτουργῶν. 3. οἱ οὖν παρὰ τὸ καθῆκον τῆς βουλήσεως αὐτοῦ ποιοῦντές τι, θάνατον τὸ πρόστιμον ἔχουσιν. 4. Ὁρᾶτε, ἀδελφοί· ὅσῳ πλείονος κατηξιώθημεν γνώσεως, τοσούτῳ μᾶλλον ὑποκείμεθα κινδύνῳ.

XLII. Οἱ ἀπόστολοι ἡμῶν εὐηγγελίσθησαν ἀπὸ τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ, Ἰησοῦς ὁ Χριστὸς ἀπὸ τοῦ θεοῦ ἐξεπέμφθη. 2. ὁ Χριστὸς οὖν ἀπὸ τοῦ θεοῦ, καὶ οἱ ἀπόστολοι ἀπὸ τοῦ Χριστοῦ· ἐγένοντο οὖν ἀμφότερα εὐτάκτως ἐκ θελήματος θεοῦ. 3. παραγγελίας οὖν λαβόντες καὶ πληροφορηθέντες διὰ τῆς ἀναστάσεως τοῦ κυρίου Ἰησοῦ Χριστοῦ καὶ πιστωθέντες ἐν τῷ λόγῳ τοῦ θεοῦ, μετὰ πληροφορίας πνεύματος ἁγίου ἐξῆλθον εὐαγγελιζόμενοι τὴν βασιλείαν τοῦ θεοῦ μέλλειν ἔρχεσθαι. 4. κατὰ χώρας οὖν καὶ πόλεις κηρύσσοντες † καὶ τοὺς ὑπακούοντας τῇ βουλήσει τοῦ θεοῦ βαπτίζοντες † καθίστανον τὰς ἀπαρχὰς αὐτῶν, δοκιμάσαντες τῷ πνεύματι, εἰς ἐπισκόπους καὶ

1 *ευχων*] A; *προσευχων* C | *πλημμελειας*] A; *πλημμεληματων* C | **2** *μονῃ*] om. C | *προσφερεται*] offeruntur sacrificia S | **3** *μωμοσκοπηθεν*] prolatione expiatur L | **4** *δια*] pro L (als ob *υπερ* oder *περι*, offenb. beeinflusst durch Hebr. 5 3, 7 27, 9 7) | *των*] ceterorum S | **5** *οι*] qui L (doch übersetzt er *ποιουντες* mit facientes) | *το καθηκον της βουλησεως*] voluntatem L | *βουλησεως*] A; *βουλης* C; dub. LS | **6** *οσῳ*] add. *γαρ* S | **7** *πλειονος*] plurimae L | *κατηξιωθημεν*] *καταξιωθημεν* A (nach Tisch.; Lightf. dub.) | *μαλλον υποκειμεθα*] AC; *υποκειμεθα μαλλον* Clem. | **9** *ημων*] L (cf. c. 44 1); *ημιν* ACS (vgl. Prol. S. 59) | *ευηγγελισθησαν*] evangelizarunt S | *του κυριου Ιησου Χριστου*] Jhesu Xristo Domino nostro L | **10** *ο Χριστος*] A; om. *ο* C | *εξεπεμφθη . . . . . του θεου*] AS; om. C per hom.; L übersetzt *εξεπεμφθη* noch durch missus, lässt aber dann *ο Χριστος . . . . . θεου και* aus | **13** *λαβοντες*] add. *οι αποστολοι* S | **14** *κυριου*] CL; add. *ημων* A; dub. S | **16** *ευαγγελιζομενοι*] evangelizare L | **17** *και τους υπακουοντας τῃ βουλησει του θεου βαπτιζοντες*] L (eos qui obaudiebant voluntati Dei baptizantes); om. ACS per hom. (*υπακουειν τῃ βουλησει του θεου* ist dem Cl. bekannt cf. c. 9 1; *υπακουοντας* nicht *υποτασσομενους* möchte ich auch mit Rm. 10 16 (1 5), II Thess. 1 8 belegen; das verbindende *και* scheint durch den Zusammenhang gefordert, L ist in diesem Punkte nicht ganz zuverlässig; vgl. z. St. auch Prol. S. 59) | **18** *καθιστανον*] *καθεστανον* A; *καθιστᾶν* C | **19** *τῳ πνευματι*] spiritu sanctos S (oder, wenn das Ribui zu tilgen ist, spiritu sancto).

διακόνους τῶν μελλόντων πιστεύειν. 5. καὶ τοῦτο οὐ καινῶς· ἐκ γὰρ δὴ πολλῶν χρόνων ἐγέγραπτο περὶ ἐπισκόπων καὶ διακόνων. οὕτως γάρ που λέγει ἡ γραφή· Καταστήσω τοὺς ἐπισκόπους αὐτῶν ἐν δικαιοσύνῃ καὶ τοὺς διακόνους αὐτῶν ἐν πίστει.

XLIII. Καὶ τί θαυμαστὸν εἰ οἱ ἐν Χριστῷ πιστευθέντες παρὰ θεοῦ ἔργον τοιοῦτο κατέστησαν τοὺς προειρημένους; ὅπου καὶ ὁ μακάριος πιστὸς θεράπων ἐν ὅλῳ τῷ οἴκῳ Μωϋσῆς τὰ διατεταγμένα αὐτῷ πάντα ἐσημειώσατο ἐν ταῖς ἱεραῖς βίβλοις, ᾧ καὶ ἐπηκολούθησαν οἱ λοιποὶ προφῆται, συνεπιμαρτυροῦντες τοῖς ὑπ' αὐτοῦ νενομοθετημένοις. 2. ἐκεῖνος γάρ, ζήλου ἐμπεσόντος περὶ τῆς ἱερωσύνης καὶ στασιαζουσῶν τῶν φυλῶν ὁποία αὐτῶν εἴη τῷ ἐνδόξῳ ὀνόματι κεκοσμημένη, ἐκέλευσεν τοὺς δώδεκα φυλάρχους προσενεγκεῖν αὐτῷ ῥάβδους ἐπιγεγραμμένας ἑκάστης φυλῆς κατ' ὄνομα· καὶ λαβὼν αὐτὰς ἔδησεν καὶ ἐσφράγισεν τοῖς δακτυλίοις τῶν φυλάρχων, καὶ ἀπέθετο αὐτὰς εἰς τὴν σκηνὴν τοῦ μαρτυρίου ἐπὶ τὴν τράπεζαν τοῦ θεοῦ· 3. καὶ κλείσας τὴν σκηνὴν ἐσφράγισεν τὰς κλεῖδας ὡσαύτως καὶ τὰς ῥάβδους, 4. καὶ εἶπεν αὐτοῖς· Ἄνδρες ἀδελφοί, ἧς ἂν φυλῆς ἡ ῥάβδος βλαστήσῃ, ταύτην ἐκλέλεκται ὁ θεὸς εἰς τὸ ἱερατεύειν καὶ λειτουργεῖν αὐτῷ. 5. πρωΐας δὲ γενομένης συνεκάλεσεν πάντα τὸν Ἰσραήλ, τὰς ἑξακοσίας χιλιάδας τῶν ἀνδρῶν, καὶ ἐπεδείξατο τοῖς φυλάρχοις τὰς σφραγῖδας, καὶ ἤνοιξεν τὴν σκηνὴν τοῦ μαρτυρίου καὶ προεῖλεν τὰς ῥάβδους· καὶ εὑρέθη ἡ ῥάβδος Ἀαρὼν οὐ μόνον βεβλαστηκυῖα, ἀλλὰ καὶ καρπὸν ἔχουσα. 6. τί δοκεῖτε, ἀγαπητοί; οὐ προῄδει Μωϋσῆς τοῦτο

LXII, 5) Jes. 60 17. — XLIII, 1) Num. 12 7. — 2) Num. 17.

1 *καινως*] *κενως* S | **3** *που*] om. L | **6** *τους προειρημενους*] illos L (c. 41 2 und 44 2 übersetzt er vollständiger illorum predictorum und illos supradictos) | **7** *θεραπων*] om. L | **9** *επηκολουθησαν*] AL (obsecuti sunt); *ηκολουθησαν* C; dub. S | **11** *των φυλων*] add. *πασων* [*του*] *Ισραηλ* S | **12** *τῳ*] hoc L | *κεκοσμημενη*] *κεκοσμημενω* A (L übersetzt übrigens *κεκοσμημενη* mit composita) | **14** *αυτας*] *αυτος* C | **15** *τοις*] AL; *εν τοις* C (Dittogr.); dub. S | *αυτας*] om. L | **16** *του μαρτυριου . . . . . σκηνην*] om. L per hom. | **18** *ραβδους*] *θυρας* S (Lightf.) | **20** *και*] om. L, der *εις το κτλ.* durch in pontificatum deservire illi wiedergiebt | **21** *τον*] A; om. C | **22** *επεδειξατο*] . . . *δειξατο* A; *επεδειξε* C | *τας σφραγιδας*] AC; om. LS (vielleicht mit Recht) | **23** *προειλεν*] *προε . . .* A; *προειλε* C | **25** *αγαπητοι*] fratres L.

μέλλειν ἔσεσθαι; μάλιστα ἤδει· ἀλλ' ἵνα μὴ ἀκαταστασία γένηται ἐν τῷ Ἰσραήλ, οὕτως ἐποίησεν, εἰς τὸ δοξασθῆναι τὸ ὄνομα τοῦ ἀληθινοῦ καὶ μόνου· ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν.

XLIV. *Καὶ οἱ ἀπόστολοι ἡμῶν ἔγνωσαν διὰ τοῦ κυρίου* 5
ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ ὅτι ἔρις ἔσται περὶ τοῦ ὀνόματος τῆς ἐπισκοπῆς. 2. διὰ ταύτην οὖν τὴν αἰτίαν πρόγνωσιν εἰληφότες τελείαν κατέστησαν τοὺς προειρημένους, καὶ μεταξὺ ἐπινομὴν ἔδωκαν ὅπως, ἐὰν κοιμηθῶσιν, διαδέξωνται ἕτεροι δεδοκιμασμένοι ἄνδρες τὴν λειτουργίαν αὐτῶν. 3. τοὺς οὖν κατασταθέν- 10
τας ὑπ' ἐκείνων ἢ μεταξὺ ὑφ' ἑτέρων ἐλλογίμων ἀνδρῶν συνευδοκησάσης τῆς ἐκκλησίας πάσης, καὶ λειτουργήσαντας ἀμέμπτως τῷ ποιμνίῳ τοῦ Χριστοῦ μετὰ ταπεινοφροσύνης, ἡσύχως καὶ ἀβαναύσως, μεμαρτυρημένους τε πολλοῖς χρόνοις ὑπὸ πάντων, τούτους οὐ δικαίως νομίζομεν ἀποβάλλεσθαι τῆς 15
λειτουργίας. 4. ἁμαρτία γὰρ οὐ μικρὰ ἡμῖν ἔσται, ἐὰν τοὺς ἀμέμπτως καὶ ὁσίως προσενεγκόντας τὰ δῶρα τῆς ἐπισκοπῆς ἀποβάλωμεν. 5. μακάριοι οἱ προοδοιπορήσαντες πρεσβύτεροι, οἵτινες ἔγκαρπον καὶ τελείαν ἔσχον τὴν ἀνάλυσιν· οὐ γὰρ 20
εὐλαβοῦνται μή τις αὐτοὺς μεταστήσῃ ἀπὸ τοῦ ἱδρυμένου αὐτοῖς τόπου. 6. ὁρῶμεν γὰρ ὅτι ἐνίους ὑμεῖς μετηγάγετε

1 *μελλειν εσεσθαι*] fieri L (42 3 u. 4 *μελλειν* genauer mit incipere übersetzt), in derselben Zeile wird *προηδει* u. *ηδει* durch sciebat wiedergegeben | **2** *εις το*] A u. L (?); *ωστε* C u. S (?) | **3** *μονου*] L; add. *κυριου* C; add. *θεου* S (der nach Joh. 17 13 *του μονου αληθινου θεου* übersetzt; *θεου* auch Rm 16 27); def. A | **5** *κυριου*] *Χριστου* A (ΧΥ statt ΙΧΥ) | **6** *εσται*] *εστιν* S (?) | *περι*] CL (pro nicht de oder super) S (?); *επι* A | *του ονοματος*] add. *η* (aut) L | **7** *ουν*] AC; om. LS | **8** *μεταξυ*] *μετοξυ* A | *επινομην*] AL (lex); *επιδομην* C; *επι δοκιμην* od. *επι δοκιμῃ* S | **9** *εδωκαν*] C; *εδωκασιν* A (woraus einige *δεδωκασιν* machen) | *κοιμηθωσιν*] AL; *τινες* praem. CS (homines ex iis) | **10** *ανδρες*] om. C | **11** *μεταξυ*] *μετοξυ* A | *υφ ετερων*] a quibusdam L (quidam giebt 3 mal *τις* und einmal *ενιοι* wieder) | *ανδρων*] add. *εκλελεγμενους* S | **14** *ησυχως και*] et tacite L | *αβανανσως*] *αβανασως* C | *μεμαρτυρημενους*] *μεμαρτυρημενοις* A | *τε*] om. S | **15** *τουτους*] add. *ουν* S | *δικαιως*] debere L (*δειν*?) | *αποβαλλεσθαι*] CL; *αποβαλεσθαι* A; S hat auch ein actives Verbum in der Übersetzung | **16** *μικρα*] minimum L | *εσται*] *εστιν* C | **18** *μακαριοι*] add. *γαρ* S | **19** *εγκαρπον*] fructum L (*καρπον* oder verschrieben aus fructuosam) | **20** *του ιδρυμενου αυτοις*] illo L (cf. 43 1 *τους προειρημενους*) | **21** *ορωμεν*] videamus L | *μετηγαγετε*] *μεταγαγετε* A.

καλῶς πολιτευομένους ἐκ τῆς ἀμέμπτως αὐτοῖς τετιμημένης λειτουργίας.

XLV. *Φιλόνεικοι ἔστε, ἀδελφοί, καὶ ζηλωταὶ περὶ τῶν ἀνηκόντων εἰς σωτηρίαν. 2. ἐνκεκύφατε εἰς τὰς ἱερὰς γραφὰς τὰς ἀληθεῖς, τὰς διὰ τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου. 3. ἐπίστασθε ὅτι οὐδὲν ἄδικον οὐδὲ παραπεποιημένον γέγραπται ἐν αὐταῖς. οὐχ εὑρήσετε δικαίους ἀποβεβλημένους ἀπὸ ὁσίων ἀνδρῶν. 4. ἐδιώχθησαν δίκαιοι, ἀλλ' ὑπὸ ἀνόμων· ἐφυλακίσθησαν, ἀλλ' ὑπὸ ἀνοσίων· ἐλιθάσθησαν ὑπὸ παρανόμων· ἀπεκτάνθησαν ὑπὸ τῶν μιαρὸν καὶ ἄδικον ζῆλον ἀνειληφότων. 5. ταῦτα πάσχοντες εὐκλεῶς ἤνεγκαν. 6. Τί γὰρ εἴπωμεν, ἀδελφοί; Δανιὴλ ὑπὸ τῶν φοβουμένων τὸν θεὸν ἐβλήθη εἰς λάκκον λεόντων; 7. ἢ Ἀνανίας καὶ Ἀζαρίας καὶ Μισαὴλ ὑπὸ τῶν θρησκευόντων τὴν μεγαλοπρεπῆ καὶ ἔνδοξον θρησκείαν τοῦ ὑψίστου κατείρχθησαν εἰς κάμινον πυρός; μηδαμῶς τοῦτο γένοιτο. τίνες οὖν οἱ ταῦτα δράσαντες; οἱ στυγητοὶ καὶ πάσης κακίας πλήρεις εἰς τοσοῦτο ἐξήρισαν θυμοῦ, ὥστε τοὺς ἐν ὁσίᾳ καὶ ἀμώμῳ προθέσει δουλεύοντας τῷ θεῷ εἰς αἰκίαν περιβαλεῖν,*

XLV, 6) Dan. 6 16 sq. — 7) Dan. 3 19 sqq.

1 *πολιτευομενους*] AS; *πολιτευσαμενους* C; dub. L | *αμεμπτως*] om. S | *τετιμημενης*] facto L (wofür Morin functo liest mit Berufung auf Tert. Praescr. 29: tot ministeria perperam functa) | **3** *φιλονεικοι*] prudentes L (*φρονιμοι* oder *συνετοι*, was vielleicht richtig) | *ἔστε*] CL; S übersetzt einen Indicativ; dub. A | *των ανηκοντων*] CL; . . *ανηκοντων* A; *μη ανηκοντων* S | **4** *ενκεκυφατε*] C (doch *εγκεκυφατε*) L; *εν . . . τε* A; *ει ενκεκυφατε* S | *ιερας*] om. A | **5** *τας* 2°] quas L | *επιστασθε*] *επιτασθαι* A | *επιστασθε . . . . . αυταις*] L knüpft mit seinem Relativum quas diesen Satz als Nebensatz an den vorhergehenden | **6** *γεγραπται*] AS; *γεγραπτο* C; est L (scriptum konnte hinter fictum leicht ausfallen | **7** *ευρησετε*] *ευρισκετε* S (?) | **8** *εφυλακισθησαν, αλλ υπο ανοσιων*] om. L | **9** *υπο παρανομων*] *αλλ υπο παρανομων* S | **10** *υπο*] A; *απο* C; dub LS; praem. *αλλ* S | *μιαρον*] CL; *μιαρων* AS | *αδικον*] *αδικων* S | *ταυτα*] *και ταυτα* S | **11** *πασχοντες*] passi L | *ενκλεως*] fortiter L | *ειπωμεν*] *ειπω* S; *ειπομεν* A; dicimus L; *ειποιμεν* C | *αδελφοι*] *αγαπητοι* L | **14** *του υψιστου*] *του κυριου* S (ܡܪܝܐ für ܥܠܝܐ) | **15** *κατειρχθησαν*] A; *καθειρχθησαν* C | **16** *στυγητοι*] *στυητοι* A | **17** *εις*] om. C | **18** *αικιαν*] poenas L (so wird 6 2 *αικισματα* übersetzt) | *περιβαλειν*] AC; immittere L (was freilich 55 6 das von Lightf. geforderte *παραβαλλειν* wiedergiebt; ob aber L auch hier *παραβαλειν* las, ist darum keineswegs schon entschieden. Gegen Lightf. Bedenken hinsichtlich der Singularität dieses Gebrauches von *περιβαλλειν* (. . I cannot find any parallel) vgl. Euseb. IX 1 5: *εις τοσουτον κινδυνον τους ανθρωπους περιβαλλειν*); jaciant S.

μὴ εἰδότες ὅτι ὁ ὕψιστος ὑπέρμαχος καὶ ὑπερασπιστής ἐστιν τῶν ἐν καθαρᾷ συνειδήσει λατρευόντων τῷ παναρέτῳ ὀνόματι αὐτοῦ· ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν. 8. *οἱ δὲ ὑπομένοντες ἐν πεποιθήσει δόξαν καὶ τιμὴν ἐκληρονόμησαν, ἐπήρθησάν τε καὶ ἐγγραφοι ἐγένοντο ἀπὸ τοῦ θεοῦ ἐν τῷ μνημοσύνῳ αὐτοῦ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν.*

XLVI. *Τοιούτοις οὖν ὑποδείγμασιν κολληθῆναι καὶ ἡμᾶς δεῖ, ἀδελφοί.* 2. *γέγραπται γάρ· Κολλᾶσθε τοῖς ἁγίοις, ὅτι οἱ κολλώμενοι αὐτοῖς ἁγιασθήσονται.* 3. *καὶ πάλιν ἐν ἑτέρῳ τόπῳ λέγει· Μετὰ ἀνδρὸς ἀθῴου ἀθῷος ἔσῃ, καὶ μετ' ἐκλεκτοῦ ἐκλεκτὸς ἔσῃ, καὶ μετὰ στρεβλοῦ διαστρέψεις.* 4. *κολληθῶμεν οὖν τοῖς ἀθῴοις καὶ δικαίοις· εἰσὶν δὲ οὗτοι ἐκλεκτοὶ τοῦ θεοῦ.* 5. *Ἱνατί ἔρεις καὶ θυμοὶ καὶ διχοστασίαι καὶ σχίσματα πόλεμός τε ἐν ὑμῖν;* 6. *ἢ οὐχὶ ἕνα θεὸν ἔχομεν καὶ ἕνα Χριστὸν καὶ ἓν πνεῦμα τῆς χάριτος τὸ ἐκχυθὲν ἐφ' ἡμᾶς; καὶ μία κλῆσις ἐν Χριστῷ;* 7. *ἱνατί διέλκομεν καὶ διασπῶμεν τὰ μέλη τοῦ Χριστοῦ καὶ στασιάζομεν πρὸς τὸ σῶμα τὸ ἴδιον, καὶ εἰς τοσαύτην ἀπόνοιαν ἐρχόμεθα ὥστε ἐπιλαθέσθαι ἡμᾶς ὅτι μέλη ἐσμὲν ἀλλήλων; μνήσθητε τῶν λόγων τοῦ κυρίου Ἰησοῦ·* 8. *εἶπεν γάρ· Οὐαὶ τῷ ἀνθρώπῳ ἐκείνῳ· καλὸν ἦν αὐτῷ εἰ μὴ ἐγεννήθη, ἢ ἕνα τῶν ἐκλεκτῶν μου σκανδαλίσαι· κρεῖττον ἦν αὐτῷ περιτεθῆναι μύλον καὶ καταποντισθῆναι εἰς τὴν θάλασσαν, ἢ ἕνα τῶν ἐκλεκτῶν μου διαστρέψαι.* 9. *τὸ*

XLVI, 2) unde? — 3) Ps. 17 26 sq. — 8) Mt. 26 24. 18 6. Mc. 9 42. Luc. 17 2.

1 *υπερμαχος και υπερασπιστης*] L hat nur protector | **2** *συνειδησει*] corde L | **3** *δοξα*] add. per Dominum nostrum Jhesum Xristum L | *των αιωνων*] om. C | *οι δε υπομενοντες . . .* bis *αμην* (Z. 6) om. L per hom. | **5** *εγγραφοι*] CS (der *εγγραφοι εγενοντο* mit scripti sunt wiedergiebt); *επαφροι* A | **6** *αυτου*] CS; *αυτων* A | *αμην*] AC; om. S | **7** *ουν*] om. S | *και ημας*] nos L | **11** *διαστρεψεις*] L übersetzt, vollständig der Anwendung gemäss, die Cl. dem Citate hier giebt, passiv: perverteris | **12** *του θεου*] a Deo L (ist keine Variante) | **13** *και σχισματα*] om. *και* L | *πολεμος τε*] *πολεμοι τε και μαχαι* S (Jac. 4 1) | **15** *κλησις*] invocatio L (st. vocatio oder *επικλησις*?) | **16** *διελκομεν*] *διελκωμεν* C | **19** *του κυριου Ιησου*] L (Domini Jhesu); *Ιησου του κυριου ημων* A; *του κυριου ημων Ιησου Χριστου* CS (vgl. 32 2) | **20** *καλον*] melius L, als hätte er *καλον . . . μαλλον* gelesen (vgl. Mc. 9 42) | *αυτω*] om. L | *μη*] C Clem.; *ουκ* A | **21** *μυλον*] add. collo ejus L | **22** *την θαλασσαν*] AC; om. *την* Clem. | *των εκλεκτων μου διαστρεψαι*] Clem. LS; *των μικρων μου σκανδαλισαι* AC.

σχίσμα ὑμῶν πολλοὺς διέστρεψεν, πολλοὺς εἰς ἀθυμίαν ἔβαλεν, πολλοὺς εἰς δισταγμόν, τοὺς δὲ πάντας ἡμᾶς εἰς λύπην· καὶ ἐπίμονος ὑμῶν ἐστὶν ἡ στάσις.

XLVII. *Ἀναλάβετε τὴν ἐπιστολὴν τοῦ μακαρίου Παύλου* 5 *τοῦ ἀποστόλου. 2. † τίνα τρόπον † ὑμῖν ἐν ἀρχῇ τοῦ εὐαγγελίου ἔγραψεν; 3. ἐπ᾽ ἀληθείας πνευματικῶς ἐπέστειλεν ὑμῖν περὶ ἑαυτοῦ τε καὶ Κηφᾶ τε καὶ Ἀπολλώ, διὰ τὸ καὶ τότε προσκλίσεις ὑμᾶς πεποιῆσθαι. 4. ἀλλ᾽ ἡ πρόσκλισις ἐκείνη ἧττονα ἁμαρτίαν ὑμῖν ἐπήνεγκεν· προσεκλίθητε γὰρ ἀποστόλοις μεμαρ-* 10 *τυρημένοις καὶ ἀνδρὶ δεδοκιμασμένῳ παρ᾽ αὐτοῖς. 5. νυνὶ δὲ κατανοήσατε τίνες ὑμᾶς διέστρεψαν καὶ τὸ σεμνὸν τῆς περιβοήτου φιλαδελφίας ὑμῶν ἐμείωσαν. 6. αἰσχρά, ἀγαπητοί, καὶ λίαν αἰσχρά, καὶ ἀνάξια τῆς ἐν Χριστῷ ἀγωγῆς, ἀκούεσθαι τὴν βεβαιοτάτην καὶ ἀρχαίαν Κορινθίων ἐκκλησίαν δι᾽ ἓν ἢ δύο* 15 *πρόσωπα στασιάζειν πρὸς τοὺς πρεσβυτέρους. 7. καὶ αὕτη ἡ ἀκοὴ οὐ μόνον εἰς ἡμᾶς ἐχώρησεν ἀλλὰ καὶ εἰς τοὺς ἑτεροκλινεῖς ὑπάρχοντας ἀφ᾽ ἡμῶν, ὥστε καὶ βλασφημίας ἐπιφέρεσθαι τῷ ὀνόματι κυρίου διὰ τὴν ὑμετέραν ἀφροσύνην, ἑαυτοῖς δὲ κίνδυ-νον ἐπεξεργάζεσθαι.*

20 XLVIII. *Ἐξάρωμεν οὖν τοῦτο ἐν τάχει καὶ προσπέσωμεν*

XLVII, 3) I Cor. 1 10 sqq.

2 *δε*] LS; om. AC | *ημας*] *υμας* C | **5** *τινα τροπον*] L (quemadmodum); *τι πρωτον* ACS (vgl. Prol. S. 59) | **7** *εαυτου*] CL (semetipso?); *αυτου* A; dub. S | *τε και Κηφα τε και Απολλω*] A; et Cefae et Apollo L (ob *τε και* oder *και* ist zweifelhaft); *και Κηφα και Απολλω* S; *και Απολλω και Κηφα* C | *προσκλισεις*] *προσκλησεις* C | **8** *αλλ*] A; *αλλα* C; dub. S; L hat et | *προσκλισις*] *προσκλησεις* A; *προσκλησις* C | *ηττονα*] CS; *ηττον* A; om. L | **9** *επηνεγκεν*] C u. anscheinend LS (C übrigens *επηνεγκε*); *προσηνεγκεν* A | *προσεκλιθητε*] *προσεκληθητε* C | *μεμαρτυρημενοις, δεδοκιμασμενῳ*] *δεδοκιμασμενοις, μεμαρτυρημενῳ* C | **10** *παρ αυτοις*] *παρ αυτων* C | *νυνι δε*] nunc vide L (*νυν ιδε*) | **11** *σεμνον*] quietum L (*επιεικες*?) | *περιβοητου*] AC; abundantis L (*πεπληροφορημενης*?); om. S | **12** *αισχρα, αγαπητοι*] AC; turpis, fratres L (der *αισχρα* beidemal und *αναξια* falsch als fem. sing. aufgefasst zu haben scheint); om. S | **13** *Χριστῳ*] add. *Ιησου* S | *αγωγης*] *αγαπης* C | **14** *βεβαιοτατην*] *βεβαιοτητα* S (L übersetzt den Superl. mit einf. stabilitam) | *και*] om. S | **16** *ετεροκλινεις*] alienigenas L (*ετερογενεις*?) | **17** *ημων*] *υμων* C | *βλασφημιας*] blasphemiam L | **18** *εαυτοις δε*] A; *εαυτοις τε* C; vobisque L (dub., denn 57 3 übersetzt er *δε* mit que); et vobis ipsis S | **20** *εν ταχει*] quam celerrime L.

τῷ δεσπότῃ καὶ κλαύσωμεν ἱκετεύοντες αὐτόν, ὅπως ἵλεως γενόμενος ἐπικαταλλαγῇ ἡμῖν καὶ ἐπὶ τὴν σεμνὴν τῆς φιλαδελφίας ἡμῶν καὶ ἁγνὴν ἀγωγὴν ἀποκαταστήσῃ ἡμᾶς. 2. πύλη γὰρ δικαιοσύνης εἰς ζωὴν ἀνεῳγυΐά ἐστιν αὕτη, καθὼς γέγραπται· Ἀνοίξατέ μοι πύλας δικαιοσύνης· εἰσελθὼν ἐν αὐταῖς ἐξομολογήσομαι τῷ κυρίῳ. 3. αὕτη ἡ πύλη τοῦ κυρίου, δίκαιοι εἰσελεύσονται ἐν αὐτῇ. 4. Πολλῶν οὖν πυλῶν ἀνεῳγυιῶν, ἡ ἐν δικαιοσύνῃ αὕτη ἐστὶν ἡ ἐν Χριστῷ, ἐν ᾗ μακάριοι πάντες οἱ εἰσελθόντες καὶ κατευθύνοντες τὴν πορείαν αὐτῶν ἐν ὁσιότητι καὶ δικαιοσύνῃ, ἀταράχως πάντα ἐπιτελοῦντες. 5. ἤτω τις πιστός, ἤτω δυνατὸς γνῶσιν ἐξειπεῖν, ἤτω σοφὸς ἐν διακρίσει λόγων, ἤτω ἁγνὸς ἐν ἔργοις. 6. τοσούτῳ γὰρ μᾶλλον ταπεινοφρονεῖν ὀφείλει, ὅσῳ δοκεῖ μᾶλλον μείζων εἶναι, καὶ ζητεῖν τὸ κοινωφελὲς πᾶσιν, καὶ μὴ τὸ ἑαυτοῦ.

XLIX. *Ὁ ἔχων ἀγάπην ἐν Χριστῷ ποιησάτω τὰ τοῦ Χριστοῦ παραγγέλματα. 2. τὸν δεσμὸν τῆς ἀγάπης τοῦ θεοῦ τίς δύναται ἐξηγήσασθαι; 3. τὸ μεγαλεῖον τῆς καλλονῆς αὐτοῦ*

XLVIII, 2) Ps. 117 19 sq.

1 *ιλεως γενομενος*] A; *γενομενος ιλεως* C; dub. S; L übersetzt, anscheinend verkürzend, *ιλεως γενομενος επικαταλλαγη ημιν* mit fiat nobis propicius | **2** *ημιν*] *υμιν* C | *φιλαδελφιας*] *φιλανθρωπιας* Clem. | **3** *ημων*] AS Clem.; *υμων* C; om. L | *και αγνην*] LS Clem.; *αγνην* AC | *ημας*] *υμας* C | **4** *εις ζωην ανεφγυια*] CLS; *ανεφγυια εις ζωην* A | *εστιν αυτη*] C u. S (?); *αυτη* A; est L | **5** *ανοιξατε*] aperi S | *μοι*] *ουν* Clem. | *εισελθων*] ACL; praem. *ινα* Clem. S | *εξομολογησομαι*] CL Clem.; *εξομολογησωμαι* AS | **7** *ουν*] *τοινυν* Clem. Strom. I, 7 38; om. Strom. VI, 8 64 | *εν δικαιοσυνη*] ad justitiam L (als ob *εις δικαιοσυνην*) | **8** *η εν*] *εν* S (?) | *κατευθυνοντες*] L vielleicht *κατευθυναντες* | **9** *οσιοτητι και δικαιοσυνη*] *δικαιοσυνη και οσιοτητι* L | **10** *ητω δυνατος . . . . . σοφος*] der griech. Text von S lautete verderbt: *ητω δυνατος, γνωσιν εξει, πονειτω σοφος* (Bensly) | **11** *διακρισει*] *διακριακρισει* A (Tisch.; Jacobson *διακριακρισιν*) | *ητω αγνος εν εργοις*] ACLS; *ητω γοργος εν εργοις, ητω αγνος* Clem. (Strom. VI, 8 65; hingegen Strom. I, 7 38 fehlt *ητω αγνος*) | **12** *τοσουτῳ*] ACLS Clem.; *τοσουτον* Anton. Max. | *γαρ*] AS Clem.; *τις* Anton. Max.; om. CL | *ταπεινοφρονειν οφειλει*] ACL Clem.; *οφειλει ταπεινοφρονειν* Anton. Max.; dub. S | *οσῳ*] ACL Clem.; *οσον* Anton. Max.; dub. S | **13** *μειζων*] AC Clem.; om. Anton. Max. (L übersetzt *μαλλον μειζων* durch einfaches majorem) | *το κοινωφελες*] quod commode et utile est L (periphr.) | **14** *εαυτου*] sibi L (*εαυτῳ*, parallel zu *πασιν*) | **15** *ποιησατω*] A hat nach einigen Editoren *τηρησατω*, doch Tisch. *ποιησατω*, dub. Lightf. | **17** *καλλονης*] scientiae (*γνωσεως*) L.

τίς ἀρκετὸς ἐξειπεῖν; 4. τὸ ὕψος εἰς ὃ ἀνάγει ἡ ἀγάπη ἀνεκδιήγητόν ἐστιν. 5. ἀγάπη κολλᾷ ἡμᾶς τῷ θεῷ, ἀγάπη καλύπτει πλῆθος ἁμαρτιῶν, ἀγάπη πάντα ἀνέχεται, πάντα μακροθυμεῖ· οὐδὲν βάναυσον ἐν ἀγάπῃ, οὐδὲν ὑπερήφανον· ἀγάπη σχίσμα οὐκ ἔχει, ἀγάπη οὐ στασιάζει, ἀγάπη πάντα ποιεῖ ἐν ὁμονοίᾳ· ἐν τῇ ἀγάπῃ ἐτελειώθησαν πάντες οἱ ἐκλεκτοὶ τοῦ θεοῦ· δίχα ἀγάπης οὐδὲν εὐάρεστον τῷ θεῷ. 6. ἐν ἀγάπῃ προσελάβετο ἡμᾶς ὁ δεσπότης· διὰ τὴν ἀγάπην, ἣν ἔσχεν πρὸς ἡμᾶς, τὸ αἷμα αὐτοῦ ἔδωκεν ὑπὲρ ἡμῶν Ἰησοῦς Χριστὸς ὁ κύριος ἡμῶν ἐν θελήματι θεοῦ, καὶ τὴν σάρκα ὑπὲρ τῆς σαρκὸς ἡμῶν καὶ τὴν ψυχὴν ὑπὲρ τῶν ψυχῶν ἡμῶν.

L. Ὁρᾶτε, ἀγαπητοί, πῶς μέγα καὶ θαυμαστόν ἐστιν ἡ ἀγάπη, καὶ τῆς τελειότητος αὐτῆς οὐκ ἔστιν ἐξήγησις. 2. τίς ἱκανὸς ἐν αὐτῇ εὑρεθῆναι, εἰ μὴ οὓς ἂν καταξιώσῃ ὁ θεός; δεώμεθα οὖν καὶ αἰτώμεθα ἀπὸ τοῦ ἐλέους αὐτοῦ ἵνα ἐν ἀγάπῃ εὑρεθῶμεν δίχα προσκλίσεως ἀνθρωπίνης, ἄμωμοι. 3. Αἱ γενεαὶ πᾶσαι ἀπὸ Ἀδὰμ ἕως τῆσδε τῆς ἡμέρας παρῆλθον· ἀλλ' οἱ ἐν ἀγάπῃ τελειωθέντες κατὰ τὴν τοῦ θεοῦ χάριν ἔχουσιν χῶρον εὐσεβῶν· οἳ φανερωθήσονται ἐν τῇ ἐπισκοπῇ τῆς βασιλείας τοῦ

XLIX, 5) I Petr. 4 8. I Cor. 13 4. 7.

2 *εστιν. αγαπη*] AL Clem.; *εστιν η αγαπη* C, bei dem ebenso wie bei S die Interpungierung der Stelle falsch ist | **3** *πληθος*] murum S (ܫܘܪܐ) | *μακροθυμει*] sperat L (*ελπιζει* I Cor. 13 8) | **7** *ευαρεστον*] Clem. L; add. *εστιν* AC (vielleicht aus Dittogr., doch vgl. 21 9); S übersetzt *ουδεν* . . . . bis *θεῳ*, als hätte er *ουδενι ευαρεστειν εστιν τῳ θεῳ* | **8** *ημας*] *υμας* C | *ο δεσποτης*] Dominus omnium L | *εσχεν*] habet L (*εχει*?) | **9** *εδωκεν*] A; *δεδωκεν* C | *υπερ ημων Ιησους Χριστος*] *Ιησους Χριστος υπερ ημων* C | **11** *των ψυχων*] *της ψυχης* C | **12** *αγαπητοι*] fratres L | *η αγαπη*] A; *αγαπη* C | **13** *αυτης*] A Clem.; *αυτου* C; dub. L (ejus); *της αυτης τελειοτητος* S (ejusdem perfectionis) | **14** *ει μη*] add. *εν αγαπῃ και* S, der übrigens wieder durch falsche Interpungierung die ganze Stelle verdirbt | *ους*] quem L *αν*] add. *αυτος* Clem. | *καταξιωσῃ*] A (doch ist dieser schwer zu entziffern) LS Clem.; *καταδιωξῃ* C | **15** *δεωμεθα*] LS; *δεομεθα* C; def. A . . . . *θα* | *ουν*] om. L; add. *αγαπητοι* S | *αιτωμεθα*] *αιτουμεθα* C | *αυτου*] *του θεου* S | **16** *προσκλισεως*] A; voluptate L; adhaerentia S; *προσκλησεως* C | *γενεαι*] add. *δε* Clem. | **17** *τησδε της ημερας*] Clem.; *τησδε ημερας* A; *της ημερας τησδε* C; dub. LS | *αλλ οι*] alii L (*αλλοι*) | **18** *χωρον*] ACS; *χωραν* Clem. u. vielleicht L (municipium, womit 42 4 *χωρα* übersetzt ist) | **19** *οι*] add. *δε* C | *φανερωθησονται*] palam facti sunt L (*εφανερωθησαν*?).

Χριστοῦ. 4. *γέγραπται γάρ· Εἰσέλθετε εἰς τὰ ταμεῖα μικρὸν ὅσον ὅσον, ἕως οὗ παρέλθῃ ἡ ὀργὴ καὶ ὁ θυμός μου· καὶ μνησθήσομαι ἡμέρας ἀγαθῆς, καὶ ἀναστήσω ὑμᾶς ἐκ τῶν θηκῶν ὑμῶν.* 5. *Μακάριοί ἐσμεν, ἀγαπητοί, εἰ τὰ προστάγματα τοῦ θεοῦ ἐποιοῦμεν ἐν ὁμονοίᾳ ἀγάπης, εἰς τὸ ἀφεθῆναι ἡμῖν δι' ἀγάπης τὰς ἁμαρτίας.* 6. *γέγραπται γάρ· Μακάριοι ὧν ἀφέθησαν αἱ ἀνομίαι καὶ ὧν ἐπεκαλύφθησαν αἱ ἁμαρτίαι· μακάριος ἀνὴρ ᾧ οὐ μὴ λογίσηται κύριος ἁμαρτίαν, οὐδέ ἐστιν ἐν τῷ στόματι αὐτοῦ δόλος.* 7. *Οὗτος ὁ μακαρισμὸς ἐγένετο ἐπὶ τοὺς ἐκλελεγμένους ὑπὸ τοῦ θεοῦ διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ κυρίου ἡμῶν· ᾧ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν.*

LI. *Ὅσα οὖν παρεπέσαμεν καὶ ἐποιήσαμεν διά τινας παρεμπτώσεις τοῦ ἀντικειμένου, ἀξιώσωμεν ἀφεθῆναι ἡμῖν· καὶ ἐκεῖνοι δὲ οἵτινες ἀρχηγοὶ στάσεως καὶ διχοστασίας ἐγενήθησαν, ὀφείλουσιν τὸ κοινὸν τῆς ἐλπίδος σκοπεῖν.* 2. *οἱ γὰρ μετὰ φόβου καὶ ἀγάπης πολιτευόμενοι ἑαυτοὺς θέλουσιν μᾶλλον αἰκίαις περιπίπτειν ἢ τοὺς πλησίον· μᾶλλον δὲ ἑαυτῶν κατάγνωσιν φέρουσιν ἢ τῆς παραδεδομένης ἡμῖν καλῶς καὶ δικαίως ὁμοφωνίας.* 3. *καλὸν γὰρ ἀνθρώπῳ ἐξομολογεῖσθαι περὶ τῶν παραπτωμάτων ἢ σκληρῦναι τὴν καρδίαν αὐτοῦ, καθὼς ἐσκλη-*

L, 4) Jes. 26 20. Ez. 37 12? — 6) Ps. 31 1 sq.

1 *Χριστου*] A (Tisch.; Lightf. hingegen dub.) L Clem.; *θεου* CS | *εισελθετε*] *εισελ* ... A (vielleicht *εισελθε* wie LXX) | *ταμεια*] A (*ταμια*); *ταμιεια* C | *μικρον οσον οσον*] L einfach pusillum | **2** *ο θυμος*] C; *θυ* ... A (om. *ο*) | **4** *εσμεν*] AL; *ημεν* CS | **5** *ημιν*] *υμιν* C | **6** *μακαριοι*] *μακακαριοι* A | **7** *φ*] *ου* A (*φ* hat LXX ℵ$^{a.\ c}$ R^{a}) | **9** *υπο*] *απο* Clem. | *υπο του θεου*] Dei L (vgl. umgekehrt c. 46 4) | *του θεου*] A Clem.; *θεου* C | *δια Ιησου Χριστου του κυριου ημων*] per Dominum nostrum Jhesum Xristum L | **11** *αμην*] om. L | **12** *παρεπεσαμεν*] CL (excidimus) S; *παρε* ... *μεν* A | *και εποιησαμεν*] om. A; S hat transgressi sumus (falsch punctiert) | *δια τινας παρεμπτωσεις*] Clem. (doch hat dieser *τας* st. *τινας*) L (propter quasdam incursiones); *δια τινος των* ACS | **13** *και εκεινοι δε*] illi autem L | **15** *της ελπιδος*] spei nostrae S | **16** *φοβου*] add. dei S | *πολιτευομενοι*] *πολιτευσαμενοι* L (? qui ... conversati sunt) | *θελουσιν*] cogunt (coarctant) S | **17** *αικιαις*] questionibus L (*αιτιαις*? oder ist mit v. Gebh. quassationibus zu lesen?); *οικιαις* A, das indessen nach Tisch. prima manu in *αικιαις* corrigiert ist | *περιπιπτειν*] vagari et committere L | *τους πλησιον*] *τοις πλησιον* S | *δε εαυτων*] om. S | **18** *η*] om. L | *καλως και δικαιως*] bonae et justae (*καλης και δικαιας*?) L | **20** *παραπτωματων*] peccata et delicta L (wohl nur periphr. Übersetzung, kein *αμαρτηματων και παραπτωματων* im Grundtext) | *εσκληρυνθη η καρδια*] induratae sunt mentes L (*διανοια* st. *καρδια*?).

ρύνθη ἡ καρδία τῶν στασιασάντων πρὸς τὸν θεράποντα τοῦ θεοῦ Μωϋσῆν· ὧν τὸ κρίμα πρόδηλον ἐγενήθη. 4. κατέβησαν γὰρ εἰς ᾅδου ζῶντες, καὶ θάνατος ποιμανεῖ αὐτούς. 5. Φαραὼ καὶ ἡ στρατιὰ αὐτοῦ καὶ πάντες οἱ ἡγούμενοι Αἰγύπτου, τά τε ἅρματα καὶ οἱ ἀναβάται αὐτῶν, οὐ δι' ἄλλην τινὰ αἰτίαν ἐβυθίσθησαν εἰς θάλασσαν ἐρυθρὰν καὶ ἀπώλοντο, ἀλλὰ διὰ τὸ σκληρυνθῆναι αὐτῶν τὰς ἀσυνέτους καρδίας μετὰ τὸ γενέσθαι τὰ σημεῖα καὶ τὰ τέρατα ἐν Αἰγύπτῳ διὰ τοῦ θεράποντος τοῦ θεοῦ Μωϋσέως.

LII. Ἀπροσδεής, ἀδελφοί, ὁ δεσπότης ὑπάρχει τῶν ἁπάντων, οὐδὲν οὐδενὸς χρήζει εἰ μὴ τὸ ἐξομολογεῖσθαι αὐτῷ. 2. φησὶν γὰρ ὁ ἐκλεκτὸς Δαυείδ· Ἐξομολογήσομαι τῷ κυρίῳ, καὶ ἀρέσει αὐτῷ ὑπὲρ μόσχον νέον κέρατα ἐκφέροντα καὶ ὁπλάς· ἰδέτωσαν πτωχοὶ καὶ εὐφρανθήτωσαν. 3. καὶ πάλιν λέγει· Θῦσον τῷ θεῷ θυσίαν αἰνέσεως καὶ ἀπόδος τῷ ὑψίστῳ τὰς εὐχάς σου· καὶ ἐπικάλεσαί με ἐν ἡμέρᾳ θλίψεώς σου, καὶ ἐξελοῦμαί σε, καὶ δοξάσεις με. 4. θυσία γὰρ τῷ θεῷ πνεῦμα συντετριμμένον.

LIII. Ἐπίστασθε γὰρ καὶ καλῶς ἐπίστασθε τὰς ἱερὰς γραφάς, ἀγαπητοί, καὶ ἐνκεκύφατε εἰς τὰ λόγια τοῦ θεοῦ. πρὸς ἀνάμνησιν οὖν ταῦτα γράφομεν. 2. Μωϋσέως γὰρ ἀναβάντος εἰς

LI, 4) Num. 16 31 sqq. Ps. 48 14. — 5) Ex. 14 23 sqq. Num. 12 7. — LII, 2) Ps. 68 31 sqq. — 3) Ps. 49 14 sq. — 4) Ps. 50 19.

1 στασιασαντων] C u. S (?); στασιαζοντων A; dub. L | θεραποντα] ανθρωπον C | **2** εγενηθη] est L | **3** ποιμανει] depascit L (doch ist wohl depascet zu lesen) | Φαραω] add. quoque L | **4** Αιγυπτου] αυτου C | **5** αναβαται] αναβαταις C | ου] οι A | **7** αυτων] A hier; hinter καρδιας C | **8** Αιγυπτῳ] γηαιγυ . . . . A | **9** Μωυσεως] μωυσεω A; μωσεως C | **10** αδελφοι] von L erst hinter απαντων gesetzt | δεσποτης] Deus L | **11** ουδεν] A (. . δεν) L; om. CS | το] A; του C | αυτῳ] add. μονον S | φησιν γαρ] quid dicit enim L (cf. Rm. 4 3 Gal. 4 30) | **12** Δαυειδ] δαδ AC | **13** κερατα . . . . . ευφρανθητωσαν] om. C | **15** και επικαλεσαι . . . . . δοξασεις με] om. C | **16** σου] A Clem.; om. LS (in LXX hat ℵ$^{c. a}$ ART σου, om. ℵ* B) | **18** γαρ] add. αδελφοι S | και] om. C | επιστασθε 2^{0}] didicistis L (εδιδαξασθε? Das 1. επιστασθε ist mit scitis übersetzt) | **19** αγαπητοι] om. S | και ενκεκυφατε] C (doch εγκεκ.) S; . . . . εκυφατε A; et intonuistis L (wofür Morin et introiuistis vorschlägt, v. Gebh. u. Weymann dagegen nach c. 45 2 et incubuistis) | προς] C u. L (? ad); dub. S; def. A, vor Bryenn. lasen die Editoren εις, u. so auch noch Lightf. | **20** αναβαντος] CLS (doch fallen die beiden Übersetzungen nicht schwer ins Gewicht); αναβαινοντος A | εις] CL; . . . ς A (προς?); ως προς oder ως εις S.

τὸ ὄρος καὶ ποιήσαντος τεσσαράκοντα ἡμέρας καὶ τεσσαράκοντα νύκτας ἐν νηστείᾳ καὶ ταπεινώσει, εἶπεν πρὸς αὐτὸν ὁ θεός· Κατάβηθι τὸ τάχος ἐντεῦθεν, ὅτι ἠνόμησεν ὁ λαός σου, οὓς ἐξήγαγες ἐκ γῆς Αἰγύπτου· παρέβησαν ταχὺ ἐκ τῆς ὁδοῦ ἧς ἐνετείλω αὐτοῖς, ἐποίησαν ἑαυτοῖς χωνεύματα. 3. καὶ εἶπεν κύριος πρὸς αὐτόν· Λελάληκα πρός σε ἅπαξ καὶ δὶς λέγων· Ἑώρακα τὸν λαὸν τοῦτον, καὶ ἰδού ἐστιν σκληροτράχηλος· ἔασόν με ἐξολεθρεῦσαι αὐτούς, καὶ ἐξαλείψω τὸ ὄνομα αὐτῶν ὑποκάτωθεν τοῦ οὐρανοῦ καὶ ποιήσω σὲ εἰς ἔθνος μέγα καὶ θαυμαστὸν καὶ πολὺ μᾶλλον ἢ τοῦτο. 4. καὶ εἶπεν Μωϋσῆς· Μηδαμῶς, κύριε· ἄφες τὴν ἁμαρτίαν τῷ λαῷ τούτῳ, ἢ κἀμὲ ἐξάλειψον ἐκ βίβλου ζώντων. 5. Ὦ μεγάλης ἀγάπης, ὦ τελειότητος ἀνυπερβλήτου. παρρησιάζεται θεράπων πρὸς κύριον, αἰτεῖται ἄφεσιν τῷ πλήθει, ἢ καὶ ἑαυτὸν ἐξαλειφθῆναι μετ' αὐτῶν ἀξιοῖ.

LIV. Τίς οὖν ἐν ὑμῖν γενναῖος; τίς εὔσπλαγχνος; τίς πεπληροφορημένος ἀγάπης; 2. εἰπάτω· Εἰ δι' ἐμὲ στάσις καὶ ἔρις καὶ σχίσματα, ἐκχωρῶ, ἄπειμι οὗ ἐὰν βούλησθε, καὶ ποιῶ τὰ προστασσόμενα ὑπὸ τοῦ πλήθους· μόνον τὸ ποίμνιον τοῦ Χριστοῦ εἰρηνευέτω μετὰ τῶν καθεσταμένων πρεσβυτέρων. 3. τοῦτο ὁ ποιήσας ἑαυτῷ μέγα κλέος ἐν Χριστῷ περιποιήσεται, καὶ πᾶς τόπος δέξεται αὐτόν. τοῦ γὰρ κυρίου ἡ γῆ καὶ τὸ πλήρωμα αὐτῆς. 4. ταῦτα οἱ πολιτευόμενοι τὴν ἀμεταμέλητον πολιτείαν τοῦ θεοῦ ἐποίησαν καὶ ποιήσουσιν.

LIII, 2) Ex. 34 28. Deut. 9 9. Ex. 32 7 sq. Deut. 9 12 sqq. — 4) Ex. 32 32. — LIV, 3) Ps. 23 1.

1 *και*] om. L | *τεσσαρακοντα*] C; def. A (Lightf. liest *τεσσερακοντα*) | **3** *καταβηθι*] LS; praem. *μωυση, μωυση* A, *μωση μωση* C | *ους*] quem L | **4** *εκ γης Αιγυπτου*] *εξ Αιγυπτου* S | **5** *εποιησαν*] AC; praem. *και* LS (v. l. LXX) | *χωνευματα*] AC; *χωνευμα* L (sculptilem) S | **7** *εστιν*] *εστι* C Clem.; def. A | *εστιν*] add. L populus (*λαος* LXX) | *εασον*] praem. *και* S | *εξολεθρευσαι*] ... *εθρευσαι* A; *εξολοθρευσαι* C Clem.; *και εξολε[ο]θρευσω* L; *εξολε[ο]θρευσω* S | **9** *πολυ*] plurimam L | *τουτο*] add. est L | *ειπεν*] def. A; *ειπε* C | **10** *αφες*] praem. sed L | *την αμαρτιαν*] peccatum hoc S | *τω λαω τουτω*] huic L | **11** *ω* 1°] AL; om. C; dub. S | **12** *θεραπων*] *δεσποτης* C | *κυριον*] Deum L | **13** *η και*] vel certe L | **15** *υμιν*] AS; *ημιν* CL *γενναιος*] praem. tam L | *ευσπλαγχνος*] praem. tam L | **16** *και .. και*] aut .. vel L | **17** *σχισματα*] scissura L | *εκχωρω*] praem. *εγω* S(?) | **20** *περιποιησεται και*] adquirit L | **21** *τοπος*] *τοπως* A | *κυριου*] add. est L | **22** *οι πολιτευομενοι την αμεταμελητον πολιτειαν του θεου*] L einfach: qui sine poenitentia conversati sunt | **23** *πολιτειαν του θεου*] A; *του θεου πολιτειαν* C | *ποιησουσιν*] faciunt L.

LV. *Ἵνα δὲ καὶ ὑποδείγματα ἐθνῶν ἐνέγκωμεν· πολλοὶ βασιλεῖς καὶ ἡγούμενοι, λοιμικοῦ τινὸς ἐνστάντος καιροῦ, χρησμοδοτηθέντες παρέδωκαν ἑαυτοὺς εἰς θάνατον, ἵνα ῥύσωνται διὰ τοῦ ἑαυτῶν αἵματος τοὺς πολίτας. πολλοὶ ἐξεχώρησαν ἰδίων πόλεων, ἵνα μὴ στασιάζωσιν ἐπὶ πλεῖον. 2. ἐπιστάμεθα πολλοὺς ἐν ἡμῖν παραδεδωκότας ἑαυτοὺς εἰς δεσμά, ὅπως ἑτέρους λυτρώσονται· πολλοὶ ἑαυτοὺς παρέδωκαν εἰς δουλείαν, καὶ λαβόντες τὰς τιμὰς αὐτῶν ἑτέρους ἐψώμισαν. 3. πολλαὶ γυναῖκες ἐνδυναμωθεῖσαι διὰ τῆς χάριτος τοῦ θεοῦ ἐπετελέσαντο πολλὰ ἀνδρεῖα. 4. Ἰουδὶθ ἡ μακαρία, ἐν συγκλεισμῷ οὔσης τῆς πόλεως, ἠτήσατο παρὰ τῶν πρεσβυτέρων ἐαθῆναι αὐτὴν ἐξελθεῖν εἰς τὴν παρεμβολὴν τῶν ἀλλοφύλων. 5. παραδοῦσα οὖν ἑαυτὴν τῷ κινδύνῳ ἐξῆλθεν δι' ἀγάπην τῆς πατρίδος καὶ τοῦ λαοῦ τοῦ ὄντος ἐν συγκλεισμῷ, καὶ παρέδωκεν κύριος Ὀλοφέρνην ἐν χειρὶ θηλείας. 6. οὐχ ἧττον καὶ ἡ τελεία κατὰ πίστιν Ἐσθὴρ κινδύνῳ ἑαυτὴν παρέβαλεν, ἵνα τὸ δωδεκάφυλον τοῦ Ἰσραὴλ μέλλον ἀπολέσθαι ῥύσηται. διὰ γὰρ τῆς νηστείας καὶ τῆς ταπεινώσεως αὐτῆς ἠξίωσεν τὸν παντεπόπτην δεσπότην, θεὸν τῶν αἰώνων· ὃς ἰδὼν τὸ ταπεινὸν τῆς ψυχῆς αὐτῆς ἐρύσατο τὸν λαὸν ὧν χάριν ἐκινδύνευσεν.*

LV, 4) Judith 8 sqq. — 6) Esth. 7 sq. 4 16.

1 *υποδειγματα*] ALS (der indess durch Weglassung von Ribui den Sing. hat); *υπομνηματα* C | *ενεγκωμεν*] add. vobis S | *πολλοι . . .* bis *καιρου*] S paraphrasiert stark: multi reges et magnates e principibus populorum qui cum tempus afflictionis vel famis (Verwechselung von *λοιμος* und *λιμος*) alicujus instaret populo | **2** *λοιμικου . . . . . καιρου*] peste quadam instante per tempus L (*λοιμου τινος ενσταντος δια καιρου*?) | **4** *πολιτας*] add. suos L | **5** *επι πλειον*] plurima L (*επι πλειστον*?) | **7** *πολλοι . . . . . και*] multi se ipsos tradentes in servitudinem L (*παραδεδωκοτες* om. *και*) | *παρεδωκαν*] ALS; *εξεδωκαν* C | *δουλειαν*] *δουλειας* C | **10** *μακαρια*] beatissima L | **11** *πολεως*] add. sua S | **12** *ουν*] om. L | **13** *εξηλθεν*] abiit L (*απηλθεν*?) | *δι αγαπην της πατριδος και του λαου*] propter amorem civitatis patrum suorum et propter populum S | **15** *ηττον*] *ηττονι* A (*ηττονει*); Clem. hat *παλιν τε αν*, was auch auf *ουχ ηττον* zu deuten scheint | **16** *το δωδεκαφυλον*] A; *το δωδεκαφυλλον* C; gentem L; tribum S | **18** *της*] A; om. C | *παντεποπτην*] omnium genitorem L (*παντοκρατορα* oder *παντοτοκον*?) | *δεσποτην θεον των αιωνων*] A; *θεον των αιωνων* C (om. *δεσποτην*); Dominum seculorum (om. *θεον*) L; *και δεσποτην των αιωνων θεον* S | **20** *ερυσατο*] A; *ερρυσατο* C | *ων χαριν εκινδυνευσεν*] AC (nur hat C *εκινδυνευσε*) L; (propter quem periclitabatur); S übersetzt das ad sensum *ων* falsch: ex iis propter quae erat in periculo.

LVI. *Καὶ ἡμεῖς οὖν ἐντύχωμεν περὶ τῶν ἔν τινι παραπτώματι ὑπαρχόντων, ὅπως δοθῇ αὐτοῖς ἐπιείκεια καὶ ταπεινοφροσύνη, εἰς τὸ εἶξαι αὐτοὺς μὴ ἡμῖν ἀλλὰ τῷ θελήματι τοῦ θεοῦ. οὕτως γὰρ ἔσται αὐτοῖς ἔγκαρπος καὶ τελεία ἡ πρὸς τὸν θεὸν καὶ τοὺς ἁγίους μετ' οἰκτιρμῶν μνεία. 2. ἀναλάβωμεν παιδείαν, ἐφ' ᾗ οὐδεὶς ὀφείλει ἀγανακτεῖν, ἀγαπητοί. ἡ νουθέτησις ἣν ποιούμεθα εἰς ἀλλήλους καλή ἐστιν καὶ ὑπεράγαν ὠφέλιμος· κολλᾷ γὰρ ἡμᾶς τῷ θελήματι τοῦ θεοῦ. 3. οὕτως γάρ φησιν ὁ ἅγιος λόγος· Παιδεύων ἐπαίδευσέν με ὁ κύριος, καὶ τῷ θανάτῳ οὐ παρέδωκέν με. 4. ὃν γὰρ ἀγαπᾷ κύριος παιδεύει, μαστιγοῖ δὲ πάντα υἱὸν ὃν παραδέχεται. 5. Παιδεύσει με γάρ, φησίν. δίκαιος ἐν ἐλέει καὶ ἐλέγξει με, ἔλαιον δὲ ἁμαρτωλῶν μὴ λιπανάτω τὴν κεφαλήν μου. 6. καὶ πάλιν λέγει· Μακάριος ἄνθρωπος ὃν ἤλεγξεν ὁ κύριος· νουθέτημα δὲ παντοκράτορος μὴ ἀπαναίνου· αὐτὸς γὰρ ἀλγεῖν ποιεῖ, καὶ πάλιν ἀποκαθίστησιν· 7. ἔπαισεν, καὶ αἱ χεῖρες αὐτοῦ ἰάσαντο. 8. ἓξάκις ἐξ ἀναγκῶν ἐξελεῖταί σε, ἐν δὲ τῷ ἑβδόμῳ οὐχ ἅψεταί σου κακόν. 9. ἐν λιμῷ ῥύσεταί σε ἐκ θανάτου, ἐν πολέμῳ δὲ ἐκ χειρὸς σιδήρου λύσει σε· 10. καὶ ἀπὸ μάστιγος γλώσσης σε κρύψει, καὶ οὐ μὴ φοβηθήσῃ κακῶν ἐπερχομένων. 11. ἀδίκων καὶ ἀνόμων καταγελάσῃ, ἀπὸ δὲ θηρίων ἀγρίων οὐ μὴ φοβηθῇς. 12. θῆρες γὰρ ἄγριοι εἰρηνεύσουσίν σοι· 13. εἶτα γνώσῃ ὅτι εἰρηνεύσει σου ὁ οἶκος· ἡ δὲ δίαιτα τῆς σκηνῆς σου οὐ μὴ ἁμάρτῃ, 14. γνώσῃ δὲ ὅτι πολὺ τὸ σπέρμα σου, τὰ δὲ τέκνα σου ὥσπερ τὸ παμβότανον τοῦ ἀγροῦ. 15. ἐλεύσῃ δὲ ἐν*

LVI, 3) Ps. 117 18. — 4) Prov. 3 12. — 5) Ps. 140 5. — 6) Job. 5 17—26.

2 *υπαρχοντων*] qui apprehensi sunt S (cf. Gal. 6 1 *προλημφθῃ*) | **3** *ημιν*] vobis L | **4** *γαρ*] om. L | *η προς τον θεον και τους αγιους*] sive in deum sive in sanctos S (*η . . . η* statt *και . . . και*) | **5** *τον*] A; om. C | *αγιους*] add. ejus L | **6** *αγαπητοι*] von CL schon zum nächsten Satz gezogen | **11** *παιδευσει, ελεγξει*] umgekehrt L: corripiet, erudiet | **12** *δικαιος*] *κυριος* C | *ελαιον*] C (*ελεον*) LS; *ελαιος* (i. e. *ελεος*) A | *αμαρτωλων*] A; *αμαρτωλου* CLS (LXX; bei S hängt der Singular nur vom Fehlen des Ribui ab) | **13** *ον*] A u. LS(?); add. *αν* C | *ηλεγξεν*] corripit L | **14** *απαναινου*] rejiciat oder rejiciamus S (Pesh) | *αλγειν*] dolorem L | **15** *αποκαθιστησιν*] restituet L | *επαισεν*] percutiet L | **16** *ιασαντο*] salvabunt L | *ουχ αψεται*] *ουκ οψεται* A; *ου μη αψηται* C; non tanget L; non attrectabit S | **17** *λιμῳ*] add. *δε* S | *εν πολεμω*] a bello L | **20** *ου μη φοβηθῃς*] A; *ου φοβηθησῃ* C; LS wieder dub., wie in Z. 16 | *γαρ*] *δε* S | **21** *ειρηνευσει*] AC; *ειρηνευει* LS | *η δε διαιτα . . . . . αμαρτῃ*] om. S | **22** *σου* 1°] AL; om. CS | **23** *σου*] add. erunt L (LXX) | *παμβοτανον*] LXX; *παμβητανον* C; . . . . *τανον* A.

τάφῳ ὥσπερ σῖτος ὥριμος, κατὰ καιρὸν θεριζόμενος, ἢ ὥσπερ θημωνια ἅλωνος καθ' ὥραν συνκομισθεῖσα. 16. Βλέπετε, ἀγαπητοί, πόσος ὑπερασπισμός ἐστιν τοῖς παιδευομένοις ὑπὸ τοῦ δεσπότου· πατὴρ γὰρ ἀγαθὸς ὢν παιδεύει εἰς τὸ ἐλεηθῆναι ἡμᾶς διὰ τῆς ὁσίας παιδείας αὐτοῦ.

LVII. Ὑμεῖς οὖν οἱ τὴν καταβολὴν τῆς στάσεως ποιήσαντες ὑποτάγητε τοῖς πρεσβυτέροις καὶ παιδεύθητε εἰς μετάνοιαν, κάμψαντες τὰ γόνατα τῆς καρδίας ὑμῶν. 2. μάθετε ὑποτάσσεσθαι ἀποθέμενοι τὴν ἀλαζόνα καὶ ὑπερήφανον τῆς γλώσσης ὑμῶν αὐθάδειαν· ἄμεινον γάρ ἐστιν ὑμῖν ἐν τῷ ποιμνίῳ τοῦ Χριστοῦ μικροὺς καὶ ἐλλογίμους ὑμᾶς εὑρεθῆναι, ἢ καθ' ὑπεροχὴν δοκοῦντας ἐκριφῆναι ἐκ τῆς ἐλπίδος αὐτοῦ. 3. οὕτως γὰρ λέγει ἡ πανάρετος σοφία· Ἰδοὺ προήσομαι ὑμῖν ἐμῆς πνοῆς ῥῆσιν, διδάξω δὲ ὑμᾶς τὸν ἐμὸν λόγον. 4. ἐπειδὴ ἐκάλουν καὶ οὐχ ὑπηκούσατε, καὶ ἐξέτεινον λόγους καὶ οὐ προσείχετε, ἀλλὰ ἀκύρους ἐποιεῖτε τὰς ἐμὰς βουλάς, τοῖς δὲ ἐμοῖς ἐλέγχοις ἠπειθήσατε· τοιγαροῦν κἀγὼ τῇ ὑμετέρᾳ ἀπωλείᾳ ἐπιγελάσομαι, καταχαροῦμαι δὲ ἡνίκα ἂν ἔρχηται ὑμῖν ὅλεθρος καὶ ὡς ἂν ἀφίκηταί ὑμῖν ἄφνω θόρυβος, ἡ δὲ καταστροφὴ ὁμοία καταιγίδι παρῇ, ἢ ὅταν ἔρχηται ὑμῖν θλῖψις καὶ πολιορκία. 5. ἔσται γὰρ ὅταν ἐπικαλέσησθέ με, ἐγὼ δὲ οὐκ εἰσακούσομαι ὑμῶν· ζητήσουσίν με κακοί, καὶ οὐχ εὑρήσουσιν. ἐμίσησαν γὰρ σοφίαν, τὸν δὲ φόβον τοῦ κυρίου οὐ προείλαντο, οὐδὲ ἤθελον ἐμαῖς προσέχειν βουλαῖς

LVII, 3) Prov. 1 23—33.

2 *συνκομισθεισα*] *συ . . . σθεισα* A; *συγκομισθεισα* C | **4** *ελεηθηναι*] *. . . . ηθηναι* A, was vor Bryenn. zu *νουθετηθηναι* (*πτοηθηναι* Tisch.) ergänzt wurde | **9** *αποθεμενοι*] deponite L (doch wohl nur Übersetzungsvariante) | *αλαζονα και υπερηφανον*] AC; *αλαζονειαν και υπερηφανιαν* L (elationem et superbiam; doch wird vielleicht superbam zu lesen sein); *αλαζονειαν και υπερηφανον* S | *γλωσσης*] A; *γλωττης* C | **10** *υμιν*] *υμας* L | **11** *μικρους*] minimos L | *υμας*] C; om. A; dub. S; L hat es bereits Z. 10 hinter *εστιν* | **13** *ιδου*] add. *γαρ* S | *ρησιν*] *ρησεις* L (? verba) | **14** *διδαξω*] *διδαξαι* C | *υπηκουσατε*] AC; *υπηκουετε* LS | **16** *ηπειθησατε*] non intendebatis L (*ου προσειχετε*?) | **17** *καταχαρουμαι δε*] add. adversum vos L | *ηνικα αν . . . . . ολεθρος και*] om. L | *ηνικα αν*] C; def. A; si (*ην*) S | **18** *υμιν* 1°] AC; *υμων* S | **19** *παρῃ*] praem. cum L (*ως αν* oder *οταν*?) | *παρῃ*] CL; . . *ρη* A; om. S | *οταν*] *οταρ* A | *θλιψις*] ALS (doch letzterer. da er paraphr., nicht ganz sicher); add. *και στενοχωρια* C (Rm. 2 9 8 35) | **20** *ζητησουσιν*] C (*ζητησουσι*) L; *ζητουσιν* S(?); *ζητ . . . A* | **22** *του*] A; om. C | *προειλαντο*] A (*προειλα . . .*); *προειλοντο* C.

ἐμυκτήριζον δὲ ἐμοὺς ἐλέγχους. 6. τοιγαροῦν ἔδονται τῆς ἑαυτῶν ὁδοῦ τοὺς καρπούς, καὶ τῆς ἑαυτῶν ἀσεβείας πλησθήσονται. 7. ἀνθ' ὧν γὰρ ἠδίκουν νηπίους φονευθήσονται, καὶ ἐξετασμὸς ἀσεβεῖς ὀλεῖ· ὁ δὲ ἐμοῦ ἀκούων κατασκηνώσει ἐπ' ἐλπίδι πεποιθὼς καὶ ἡσυχάσει ἀφόβως ἀπὸ παντὸς κακοῦ.

LVIII. Ὑπακούσωμεν οὖν τῷ ἁγίῳ καὶ ἐνδόξῳ ὀνόματι αὐτοῦ φυγόντες τὰς προειρημένας διὰ τῆς σοφίας τοῖς ἀπειθοῦσιν ἀπειλάς, ἵνα κατασκηνώσωμεν πεποιθότες ἐπὶ τὸ ὅσιον τῆς μεγαλωσύνης αὐτοῦ ὄνομα. 2. δέξασθε τὴν συμβουλὴν ἡμῶν, καὶ ἔσται ἀμεταμέλητα ὑμῖν. ζῇ γὰρ ὁ θεὸς καὶ ὁ κύριος Ἰησοῦς Χριστὸς καὶ τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἥ τε πίστις καὶ ἡ ἐλπὶς τῶν ἐκλεκτῶν, ὅτι ὁ ποιήσας ἐν ταπεινοφροσύνῃ μετ' ἐκτενοῦς ἐπιεικείας ἀμεταμελήτως τὰ ὑπὸ τοῦ θεοῦ δεδομένα δικαιώματα καὶ προστάγματα, οὗτος ἐντεταγμένος καὶ ἐλλόγιμος ἔσται εἰς τὸν ἀριθμὸν τῶν σωζομένων διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ, δι' οὗ ἐστὶν αὐτῷ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν.

LIX. Ἐὰν δέ τινες ἀπειθήσωσιν τοῖς ὑπ' αὐτοῦ δι' ἡμῶν εἰρημένοις, γινωσκέτωσαν ὅτι παραπτώσει καὶ κινδύνῳ οὐ μικρῷ ἑαυτοὺς ἐνδώσουσιν· 2. ἡμεῖς δὲ ἀθῷοι ἐσόμεθα ἀπὸ ταύτης τῆς ἁμαρτίας καὶ αἰτησόμεθα, ἐκτενῆ τὴν δέησιν καὶ ἱκεσίαν ποιούμενοι, ὅπως τὸν ἀριθμὸν τὸν κατηριθμημένον τῶν ἐκλεκτῶν αὐτοῦ ἐν ὅλῳ τῷ κόσμῳ διαφυλάξῃ ἄθραυστον ὁ δημιουργὸς τῶν ἁπάντων διὰ τοῦ ἠγαπημένου παιδὸς αὐτοῦ

2 *πλησθησονται*] A hat fol. 167b unten *πλησθησον*, dann fehlt ein Blatt, u. erst c. 64 setzt die Handschrift wieder ein | *ανθ ων γαρ*] quoniam L (om. *γαρ*?) | **3** *εξετασμος ασεβεις ολει*] CL; inquisitio perditorum perdit ipsos S | *δε*] CS, enim (*γαρ*) L | **4** *επ ελπιδι*] CS; *εν ελπιδι* L (in spe mit LXX ℵA) | *πεποιθως*] LS Clem.; om. C (LXX) | *αφοβως απο παντος κακου*] CS; a timore malignitatis L (*απο φοβου κακιας*?) | **6** *αγιῳ*] LS; *παναγιῳ* C | **7** *φυγοντες*] C; *φευγοντες* S(?); L (fugientes) ist dub. | **8** *οσιον*] LS; *οσιωτατον* C (S ist übrigens nicht ganz sicher) | **9** *μεγαλωσυνης*] CS; *δικαιοσυνης* L (justitiae) | **10** *ημων*] CL; add. fratres S | *και* 2°] L Basil.; add. *ζῃ* CS | **11** *κυριος*] in S zweimal, Ende der einen und Anfang der nächsten Zeile **12** *εν ταπεινοφροσυνῃ*] L periphr. cum humilitate et modestia | **13** *υπο*] CS; per L (*δια*?) | **14** *και προσταγματα*] CL; om. S | *εντεταγμενος και ελλογιμος*] CS; ornatus et deputatus L (*ελλογ. κ. εντεταγμ.*) | **15** *σωζομενων*] CS; add. gentium L | *Ιησου*] CS; om. L | **18** *απειθησωσιν*] CS; diffident (*απιστησωσιν*) L | **20** *ενδωσουσιν*] L (tradent); *ενδησουσιν* CS | **23** *αυτου*] CS; om. L | *αθραυστον*] CL; add. deus S.

Ἰησοῦ Χριστοῦ, δι' οὗ ἐκάλεσεν ἡμᾶς ἀπὸ σκότους εἰς φῶς, ἀπὸ ἀγνωσίας εἰς ἐπίγνωσιν δόξης ὀνόματος αὐτοῦ, 3. ἐλπίζειν ἐπὶ τὸ ἀρχέγονον πάσης κτίσεως ὄνομά σου, ἀνοίξας τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς καρδίας ἡμῶν εἰς τὸ γινώσκειν σε τὸν μόνον ὕψιστον ἐν ὑψίστοις, ἅγιον ἐν ἁγίοις ἀναπαύόμενον· τὸν ταπεινοῦντα ὕβριν ὑπερηφάνων, τὸν διαλύοντα λογισμοὺς ἐθνῶν, τὸν ποιοῦντα ταπεινοὺς εἰς ὕψος καὶ τοὺς ὑψηλοὺς ταπεινοῦντα· τὸν πλουτίζοντα καὶ πτωχίζοντα, τὸν ἀποκτείνοντα καὶ σώζοντα καὶ ζῆν ποιοῦντα, μόνον εὐεργέτην πνευμάτων καὶ θεὸν πάσης σαρκός· τὸν ἐπιβλέποντα ἐν ταῖς ἀβύσσοις, τὸν ἐπόπτην ἀνθρωπίνων ἔργων, τὸν τῶν κινδυνευόντων βοηθόν, τὸν τῶν ἀπηλπισμένων σωτῆρα, τὸν παντὸς πνεύματος κτίστην καὶ ἐπίσκοπον· τὸν πληθύνοντα ἔθνη ἐπὶ γῆς καὶ ἐκ πάντων ἐκλεξάμενον τοὺς ἀγαπῶντάς σε διὰ Ἰησοῦ Χριστοῦ τοῦ ἠγαπημένου παιδός σου, δι' οὗ ἡμᾶς ἐπαίδευσας, ἡγίασας, ἐτίμησας. 4. ἀξιοῦμέν σε, δέσποτα, βοηθὸν γενέσθαι καὶ ἀντιλήπτορα ἡμῶν. τοὺς ἐν θλίψει ἡμῶν σῶσον, τοὺς ταπεινοὺς ἐλέησον, τοὺς πεπτωκότας ἔγειρον, τοῖς δεομένοις ἐπιφάνηθι, τοὺς ἀσθενεῖς ἴασαι, τοὺς πλανωμένους τοῦ λαοῦ σου ἐπίστρεψον· χόρτασον τοὺς πεινῶντας, λύτρωσαι τοὺς δεσμίους ἡμῶν, ἐξανάστησον τοὺς ἀσθενοῦντας, παράκάλεσον τοὺς ὀλιγοψυχοῦντας· γνώτωσάν σε πάντα τὰ ἔθνη ὅτι σὺ εἶ ὁ θεὸς μόνος καὶ Ἰησοῦς

1 *Χριστου*] C; add. *του κυριου ημων* LS | *ημας*] CL; me S (nur Abschreibfehler) | *απο*] CL; praem. *και* S | **2** *αυτου, ελπιζειν*] CLS; die neue Autorität L beweist, dass v. Gebh.-Harn. mit Beibehaltung des überlieferten Textes im Rechte waren gegenüber Bryenn. (add. *δος, δεσποτα* hinter *αυτου*) u. Lightf. (add. *δος ημιν, κυριε* an derselben Stelle) sowie gegenüber Hilgenf. (der *ανοιξον* statt *ανοιξας* Z. 3 liest) | **3** *σου*] C; *αυτου* LS; S fügt auch noch sanctum hinzu | **4** *της καρδιας*] CL; cordium S | *σε*] CL; eum S | **6** *διαλυοντα*] CL; dissipantem S | *εθνων*] CL; *ανθρωπων* S (ЄΘΝѠΝ : ΑΝѠΝ) | **7** *ταπεινους*] CS; humile L (Ez. 21 26) | *εἰς υψος*] CS; in excelsis L | **8** *και σωζοντα*] L (et saluas), S (et redimit); om. C | **9** *ευεργετην*] C; *ευρετην* LS | *θεον*] CS; Dominum L | **10** *τον* 2°] CS; praem. et L | **14** *σε*] CL; eum S | **15** *σου*] CL; ejus S | *ημας επαιδευσας, ηγιασας, ετιμησας*] CL; instruxit nos et sanctificavit nos et honoravit nos S | **16** *αξιουμεν*] CL; praem. et dicemus illi cum supplicatione S | *σε*] LS; om. C | *δεσποτα*] CL; domine bone S | **17** *ημων*] CS; om. L | *τους ταπεινους ελεησον*] C; om. LS | **18** *επιφανηθι*] CL; *επιστραφηθι* S | *ασθενεις*] LS; *ασεβεις* C | **19** *του λαου*] CS; a populo L (*απο του λαου*?) | **21** *γνωτωσαν*] CS; ut sciant L | **22** *σε*] C; bei LS nicht übersetzt.

Χριστὸς ὁ παῖς σου καὶ ἡμεῖς λαός σου καὶ πρόβατα τῆς νομῆς σου.

LX. *Σὺ γὰρ τὴν ἀέναον τοῦ κόσμου σύστασιν διὰ τῶν ἐνεργουμένων ἐφανεροποίησας· σύ, κύριε, τὴν οἰκουμένην ἔκτισας, ὁ πιστὸς ἐν πάσαις ταῖς γενεαῖς, δίκαιος ἐν τοῖς κρίμασιν, θαυμαστὸς ἐν ἰσχύϊ καὶ μεγαλοπρεπείᾳ, ὁ σοφὸς ἐν τῷ κτίζειν καὶ συνετὸς ἐν τῷ τὰ γενόμενα ἑδράσαι, ὁ ἀγαθὸς ἐν τοῖς ὁρωμένοις καὶ χρηστὸς ἐν τοῖς πεποιθόσιν ἐπὶ σέ· ἐλεῆμον καὶ οἰκτίρμον, ἄφες ἡμῖν τὰς ἀνομίας ἡμῶν καὶ τὰς ἀδικίας καὶ τὰ παραπτώματα καὶ πλημμελείας. 2. μὴ λογίσῃ πᾶσαν ἁμαρτίαν δούλων σου καὶ παιδισκῶν, ἀλλὰ καθάρισον ἡμᾶς τὸν καθαρισμὸν τῆς σῆς ἀληθείας καὶ κατεύθυνον τὰ διαβήματα ἡμῶν ἐν ὁσιότητι καρδίας πορεύεσθαι καὶ ποιεῖν τὰ καλὰ καὶ εὐάρεστα ἐνώπιόν σου καὶ ἐνώπιον τῶν ἀρχόντων ἡμῶν. 3. ναί, δέσποτα, ἐπίφανον τὸ πρόσωπόν σου ἐφ' ἡμᾶς εἰς ἀγαθὰ ἐν εἰρήνῃ, εἰς τὸ σκεπασθῆναι ἡμᾶς τῇ χειρί σου τῇ κραταιᾷ καὶ ῥυσθῆναι ἀπὸ πάσης ἁμαρτίας τῷ βραχίονί σου τῷ ὑψηλῷ, καὶ ῥῦσαι ἡμᾶς ἀπὸ τῶν μισούντων ἡμᾶς ἀδίκως. 4. δὸς ὁμόνοιαν καὶ εἰρήνην ἡμῖν τε καὶ πᾶσιν τοῖς κατοικοῦσιν τὴν γῆν, καθὼς ἔδωκας τοῖς πατράσιν ἡμῶν, ἐπικαλουμένων σε αὐτῶν ὁσίως ἐν πίστει καὶ ἀληθείᾳ, ὑπηκόους γινομένους τῷ παντοκράτορι καὶ ἐνδόξῳ ὀνόματί σου, τοῖς τε ἄρχουσιν καὶ ἡγουμένοις ἡμῶν ἐπὶ τῆς γῆς.*

LXI. *Σύ, δέσποτα, ἔδωκας τὴν ἐξουσίαν τῆς βασιλείας*

1 *ο παις σου*] CL add. dilectus S | **2** *σου*] CS; om. L | **3** *γαρ*] LS; om. C | *αεναον*] *αενναον* C (vgl. c. 20 10) | *κοσμου*] CL add. hujus S | **4** *κυριε, την οικουμενην*] CS; ordinem orbis terrae L | **6** *ο σοφος*] C; *σοφος* S | **7** *και*] CL; om. S | **8** *χρηστος*] L (suavis), S (mitis, benignus); *πιστος* C | *ελεημον και οικτιρμον*] CS; misericors miserator L | **9** *ημων*] CS; om. L | **11** *καθαρισον*] LS; *καθαρεις* C | **13** *εν οσιοτητι καρδιας*] CL; in sanctitate et in justitia et in simplicitate cordis S | **15** *εις αγαθα*] CS; in bono L (*εις αγαθον*?) | **16** *εν ειρηνῃ*] CL; pacis S (sicher nur Fehler eines syrischen Abschreibers) | **20** *την γην*] CS; super terram L (*επι της γης*?) | **21** *οσιως*] LS; om. C | *υπηκοους γινομενους*] CSL; die Lesart ist schwer, doch zu gut bezeugt, als dass eine Änderung gestattet wäre, Lightf. vergleicht Eph. 1 17 f. Act. 26 3 | **22** *παντοκρατορι και ενδοξῳ*] L (doch ist *ενδοξῳ* nicht ganz sicher); *ενδοξῳ* (oder *εντιμῳ*?) *και παντοκρατορι* S (nur Übersetzungsvariante); *παντοκρατορι και παναρετῳ* C | *τοις τε . . . γης*] gehört noch zu c. 60 4, wie Hort zuerst gesehen. L bestätigt diese Teilung, C dagegen zieht diese Worte zu c. 61 1 | *τοις τε*] CL; *και τοις* S | **23** *ημων*] CS; om. L (hier u. weiterhin vgl. für L Prol. S. 55 ff.) | **24** *εδωκας*] CL; add. illis S.

αὐτοῖς διὰ τοῦ μεγαλοπρεποῦς καὶ ἀνεκδιηγήτου κράτους σου, εἰς τὸ γινώσκοντας ἡμᾶς τὴν ὑπὸ σοῦ αὐτοῖς δεδομένην δόξαν καὶ τιμὴν ὑποτάσσεσθαι αὐτοῖς, μηδὲν ἐναντιουμένους τῷ θελήματί σου· οἷς δός, κύριε, ὑγείαν, εἰρήνην, ὁμόνοιαν, εὐστάθειαν, εἰς τὸ διέπειν αὐτοὺς τὴν ὑπὸ σοῦ δεδομένην αὐτοῖς ἡγεμονίαν ἀπροσκόπως. 2. σὺ γάρ, δέσποτα ἐπουράνιε, βασιλεῦ τῶν αἰώνων, δίδως τοῖς υἱοῖς τῶν ἀνθρώπων δόξαν καὶ τιμὴν καὶ ἐξουσίαν τῶν ἐπὶ τῆς γῆς ὑπαρχόντων· σύ, κύριε, διεύθυνον τὴν βουλὴν αὐτῶν κατὰ τὸ καλὸν καὶ εὐάρεστον ἐνώπιόν σου, ὅπως διέποντες ἐν εἰρήνῃ καὶ πραΰτητι εὐσεβῶς τὴν ὑπὸ σοῦ αὐτοῖς δεδομένην ἐξουσίαν ἱλεώ σου τυγχάνωσιν. 3. ὁ μόνος δυνατὸς ποιῆσαι ταῦτα καὶ περισσότερα ἀγαθὰ μεθ' ἡμῶν, σοὶ ἐξομολογούμεθα διὰ τοῦ ἀρχιερέως καὶ προστάτου τῶν ψυχῶν ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, δι' οὗ σοι ἡ δόξα καὶ ἡ μεγαλωσύνη καὶ νῦν καὶ εἰς γενεὰν γενεῶν καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν.

LXII. Περὶ μὲν τῶν ἀνηκόντων τῇ θρησκείᾳ ἡμῶν καὶ τῶν ὠφελιμωτάτων τοῖς θέλουσιν ἐνάρετον βίον εὐσεβῶς καὶ δικαίως διευθύνειν, ἱκανῶς ἐπεστείλαμεν ὑμῖν, ἄνδρες ἀδελφοί. 2. περὶ γὰρ πίστεως καὶ μετανοίας καὶ γνησίας ἀγάπης καὶ ἐγκρατείας καὶ σωφροσύνης καὶ ὑπομονῆς πάντα τόπον ἐψηλαφήσαμεν, ὑπομιμνήσκοντες δεῖν ὑμᾶς ἐν δικαιοσύνῃ καὶ ἀλη-

1 *αυτοις*] CS; om. L | **2** *ημας*] L übersetzt, als ob *αυτους* dastünde | *αυτοις*] CS; nobis L | **3** *αυτοις*] CS; om. L | **4** *οις*] CS; quibus . . nobis L | *δος*] C; das L; precamur ut des S | *κυριε*] CS; om. L | *υγειαν*] *υγιειαν* C | *ειρηνην ομονοιαν*] CS; et pacem et concordiam L | **8** *κυριε διευθυνον*] CS; ordine dirige L | **9** *κατα το καλον*] CS; juxta te bonum L (doch ist das te wohl nur als Dittographie der letzten Silbe von juxta anzusehen) | **10** *διεποντες*] CS; et gentes L (agentes?) | **11** *ιλεω σου τυγχανωσιν*] C; tranquille compotes fiant auxilii quod (est) a te S (paraphr.); L hat offenb. denselben Text wie C vor sich gehabt, nur übersetzt er falsch, nämlich *ιλεω σου* als absol. Genitiv, *την . . . εξουσιαν* als Object zu *τυγχανωσιν* | *σου*] CS; add. illis L | **12** *ταυτα*] CS; praem. et L | **14** *και*] CS; om. L | **15** *και εις γενεαν . . .* bis *αιωνων*] CS; in secula seculorum L | *γενεαν*] C; *γενεας* S | **17** *μεν*] CS; ergo (*ουν*) L | *και*] LS; om. C | **18** *ωφελιμωτατων*] CS; utilia L | *τοις θελουσιν εναρετον βιον ευσεβως και δικαιως διευθυνειν*] L u. offenb. S, der vielleicht las: *των ωφελιμωτατων δη εν αυτη* (sc. *τη θρησκεια*) *τοις θελουσιν . . .*; *εις εναρετον βιον τοις θελουσιν ευσεβως κτλ.* C | *εναρετον*] CS; *τελειαν* L (? perpetuam) | **20** *και γνησιας . . . εγκρατειας*] CS; om. L | **21** *εγκρατειας*] C; S vielleicht *υπερ εγκρατειας* | *τοπον*] CL; add. scripturae S.

θείᾳ καὶ μακροθυμίᾳ τῷ παντοκράτορι θεῷ ὁσίως εὐαρεστεῖν, ὁμονοοῦντας ἀμνησικάκως ἐν ἀγάπῃ καὶ εἰρήνῃ μετὰ ἐκτενοῦς ἐπιεικείας, καθὼς καὶ οἱ προδεδηλωμένοι πατέρες ἡμῶν εὐηρέστησαν ταπεινοφρονοῦντες τὰ πρὸς τὸν πατέρα καὶ κτίστην θεὸν καὶ πάντας ἀνθρώπους. 3. καὶ ταῦτα τοσούτῳ ἥδιον ὑπεμνήσαμεν, ἐπειδὴ σαφῶς ἤδειμεν γράφειν ἡμᾶς ἀνδράσιν πιστοῖς καὶ ἐλλογίμοις καὶ ἐνκεκυφόσιν εἰς τὰ λόγια τῆς παιδείας τοῦ θεοῦ.

LXIII. Θεμιτὸν οὖν ἐστὶν τοῖς τοιούτοις καὶ τοσούτοις ὑποδείγμασιν προσελθόντας ὑποθεῖναι τὸν τράχηλον καὶ τὸν τῆς ὑπακοῆς τόπον ἀναπληρῶσαι, ὅπως ἡσυχάσαντες τῆς ματαίας στάσεως ἐπὶ τὸν προκείμενον ἡμῖν ἐν ἀληθείᾳ σκοπὸν δίχα παντὸς μώμου καταντήσωμεν. 2. χαρὰν γὰρ καὶ ἀγαλλίασιν ἡμῖν παρέξετε, ἐὰν ὑπήκοοι γενόμενοι τοῖς ὑφ᾽ ἡμῶν γεγραμμένοις διὰ τοῦ ἁγίου πνεύματος ἐκκόψητε τὴν ἀθέμιτον τοῦ ζήλους ὑμῶν ὀργὴν κατὰ τὴν ἔντευξιν ἣν ἐποιησάμεθα περὶ εἰρήνης καὶ ὁμονοίας ἐν τῇδε τῇ ἐπιστολῇ. 3. ἐπέμψαμεν δὲ ἄνδρας πιστοὺς καὶ σώφρονας, ἀπὸ νεότητος ἀναστραφέντας ἕως γήρους ἀμέμπτως ἐν ἡμῖν, οἵτινες καὶ μάρτυρες ἔσονται μεταξὺ ὑμῶν καὶ ἡμῶν. 4. τοῦτο δὲ ἐποιήσαμεν ἵνα εἰδῆτε ὅτι πᾶσα ἡμῖν φροντὶς καὶ γέγονεν καὶ ἔστιν εἰς τὸ ἐν τάχει ὑμᾶς εἰρηνεῦσαι.

1 *εναρεστειν*] LS; *ενχαριστειν* C | **2** *αμνησικακως*] CS; om. L | **3** *και*] CL; om. *και* S | **4** *τα προς*] CS; *προς* L | *κτιστην θεον*] creatorem Deum L; universi creatorem deum S (*παγκτιστην θεον*?); *θεον και κτιστην* C | **5** *παντας*] CL; praem. *προς* S (dem Lightf. folgt) | *ηδιον*] C; libenter L (wie c. 2 1); *η δι ων* (sint per ea quae) S | **6** *επειδη σαφως ηδειμεν γραφειν*] CL; S wieder mit sinnloser Abteilung: *επειδη σαφως η· δει* (oder *εδει*) *μεν γαρ γραφειν* (*γαρ* vor *γραφειν* leicht möglich) | *ημας*] CS; vobis L | **7** *ελλογιμοις*] S (doctis); *ελλογιμωτατοις* C; *δοκιμοις* L (probatis) | *ενκεκυφοσιν εις τα λογια*] C (doch *εγκεκ.*) S; oboedientibus eloquiis L | **10** *προσελθοντας*] CS; add. L vos | *υποθειναι τον τραχηλον*] CL; inclinemus collum nostrum et subjiciamus nos S | **11** *αναπληρωσαι*] CL; implentes inclinemur illis qui sunt duces animarum nostrarum S (ihm folgend Lightf.: *αναπληρωσαντας προσκλιθηναι τοις υπαρχουσιν αρχηγοις των ψυχων ημων*) | *ησυχασαντες*] CL; quiescentes et tranquilli S | **13** *μωμου*] CL; add. et scandalo S | *αγαλλιασιν*] CL; add. magnam S | **15** *γεγραμμενοις*] CL; add. vobis S | *την αθεμιτον του*] CS; L übersetzt, als ob *την του αθεμιτου* | **16** *εντευξιν*] CL; supplicationem et exhortationem S | **18** *δε*] CL; add. *και* S | **19** *και*] LS; om. C | **20** *μεταξυ υμων και ημων*] CS; inter nos L | **21** *φροντις*] CS; add. semper L | **22** *εν ταχει*] CS; quam celerius L.

LXIV. *Λοιπὸν ὁ παντεπόπτης θεὸς καὶ δεσπότης τῶν πνευμάτων καὶ κύριος πάσης σαρκός, ὁ ἐκλεξάμενος τὸν κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν καὶ ἡμᾶς δι' αὐτοῦ εἰς λαὸν περιούσιον, δῴη πάσῃ ψυχῇ ἐπικεκλημένῃ τὸ μεγαλοπρεπὲς καὶ ἅγιον ὄνομα αὐτοῦ πίστιν, φόβον, εἰρήνην, ὑπομονὴν καὶ μακροθυμίαν, ἐγκράτειαν, ἁγνείαν, σωφροσύνην, εἰς εὐαρέστησιν τῷ ὀνόματι αὐτοῦ διὰ τοῦ ἀρχιερέως καὶ προστάτου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, δι' οὗ αὐτῷ δόξα, μεγαλωσύνη, κράτος καὶ τιμή, καὶ νῦν καὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν.*

LXV. *Τοὺς δὲ ἀπεσταλμένους ἀφ' ἡμῶν Κλαύδιον Ἔφηβον καὶ Οὐαλέριον Βίτωνα σὺν καὶ Φορτουνάτῳ ἐν εἰρήνῃ μετὰ χαρᾶς ἐν τάχει ἀναπέμψατε πρὸς ἡμᾶς, ὅπως θᾶττον τὴν εὐκταίαν καὶ ἐπιποθήτην ἡμῖν εἰρήνην καὶ ὁμόνοιαν ἀπαγγέλλωσιν, εἰς τὸ τάχιον καὶ ἡμᾶς χαρῆναι περὶ τῆς εὐσταθείας ὑμῶν.*

2. *Ἡ χάρις τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ μεθ' ὑμῶν καὶ μετὰ πάντων πανταχῇ τῶν κεκλημένων ὑπὸ τοῦ θεοῦ δι' αὐτοῦ· δι' οὗ αὐτῷ δόξα, τιμή, κράτος καὶ μεγαλωσύνη, θρόνος αἰώνιος, ἀπὸ τῶν αἰώνων εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. ἀμήν.*

Κλήμεντος πρὸς Κορινθίους ἐπιστολὴ ᾱ.

1 *Λοιπον*] A (. . *ιπον*; hier setzt A wieder ein) CL; add. *δε* S | **3** *ημας*] *ημεις* C | *περιουσιον*] aeternalem L (*αιωνιον*) | **4** *μεγαλοπρεπες και αγιον*] sanctum et decens in magnitudine et gloriosum S | **5** *φοβον, ειρηνην, υπομονην*] et timorem et concordiam et amorem et patientiam S *και μακροθυμιαν*] om. *και* A | **6** *εγκρατειαν, αγνειαν*] *και εγκρατειαν και αγνειαν* S | *σωφροσυνην*] CL; praem. *και* AS | **7** *ονοματι*] add. sancto S | *αρχιερεως*] add. magni S | **8** *δοξα*] praem. *πασα* S | *μεγαλωσυνη* . . . bis *και νυν και*] om. S | *μεγαλωσυνη*] CL; praem. *και* A | *και τιμη*] CL; om. *και* A | **9** *εις*] LS; add. *παντας* AC | **11** *και Ουαλεριον*] ܘܘܐܠܪܝܘܢ S (Valerium om. *και*, oder et Alerium; doch ist der Fehler einem syrischen Abschreiber, der ein ܘ am Anfang vergass, anzurechnen | *Βιτωνα*] om. S *συν και*] ACL (una cum); *συν* S *Φορτουνατῳ*] AL; *Φουρτουνατῳ* C; Frutunato S *εν ειρηνη μετα χαρας*] cum pace et gaudio L (wohl nur Übersetzungsvariante) | **12** *αναπεμψατε*] *ανεπεμψατε* A | **13** *επιποθητην*] A; *επιποθητον* C | *ειρηνην και ομονοιαν*] *ομονοιαν και ειρηνην* S | *απαγγελλωσιν*] A; *απαγγειλωσιν* C | **17** *δι αυτου*] CL; *και δι αυτου* AS | **18** *δι ου*] cum quo L | *τιμη* . . . bis *απο των αιωνων*] om. S | *τιμη κρατος*] AC; et honor et virtus L | **19** *αιωνων*] AC; add. et nunc et L | *εις*] AS; *και εις* CL (L wegen et nunc) |

Unterschrift: *Κλημεντος προς Κορινθιους επιστολη α'* A; C ohne Unterschrift; epistola Clementis ad Corinthios explicit L; Finita est epistula prima Clementis quae fuit scripta ab eo ad Corinthios e Roma S.

Anhänge zum textkritischen Apparate.

I. Verzeichnis der im Apparate nicht angeführten Schreibfehler des Codex A.[1])

94 6 αιφνηδιους
7 βραδειον
95 5 εποιειται
7 καθικουσαν
18 λειπαρα
96 2 ελαιους
3 ειλεικρινεις
ακερεοι
6 αιτοιμοι
8 επετελειται
19 πιστι
97 7 επιδε
13 παιδιον
14 παιδιω
23 ηυλησθησαν
98 3 υποδιγματων
5 γεννεα
11 βραβιον
13 πισταιως
99 2 διωχθισαι
7 οσταιων
8 ερεις
14 ευκλαιη
100 4 λιτουργοι
8 προστηθεις
13 λουσασθαι
14 γενεσθαι
αφελεσθαι
15 παυσασθαι
100 16 ρυσασθαι
20 φαγεσθαι
θεληται
101 1 ελαιους
2 οικτειρμους
4 λιτουργησαντας
7 λιτουργιας
12 συγγενιας
15 επαγγελειας
102 8 οραιων
10 κριθησης(?)
θιου
17 δημιωσιν
104 8 αλαζονιαν
14 επιεικιαν
16 κρινεται
17 χρηστευεσθαι
105 4 αλαζονια
8 σταδις
13 ιδον
14 αιπερομενον
106 15 αλαζονιας
18 ανηγγιλαμεν
107 3 εκλιπον
8 παιδια
14 κριδεις
20 εψεται
108 2 εκεινησαν
108 14 αληθεινος
109 7 ελαιει
8 ελαιος
9 οικτειρμων
10 πλιον
110 13 πραξαιων
111 9 δημιουργειαν
17 λειτουργειαν
112 5 οικτειρμοις
14 λιποτακτειν
16 αλαζονια
19 ναιους
20 παιδιαν
113 2 αγνιας
8 ισχυι
11 ενθυμησαιων
114 2 θλιψαιων
4 ελαιος
5 οικτειρμων
16 πεπιρον
17 εξεφνης
115 1 επιδικνυται
14 ορναιον
116 13 ορναιου
14 δικνυσιν
μεγαλιον
επαγγελειας
117 12 ποιησειν
119 2 μοιχιαν

1) Hier und im folgenden Anhange beziehen sich die Zahlen auf Seiten und Zeilen des Textes dieser Ausgabe.

119 14 επιεικια
120 4 ιλικριν[ως]
5 δωραιων
6 λιτουργ[ουν]-
τες
121 2 εκτενια[ς]
10 ενεκλισεν
16 αυξανεσθαι
πληθυνεσθαι
122 8 προτρεπετε
13 λιτουργουσιν
15 λιτουργουν
123 8 δωραιων
14 καταλιλιας
15 αλαζονια
20 παιδιαν
124 12 ασθενιας
126 11 ενδικνυσθω
15 εγκρατιαν
127 1 οφιλομεν
ευχαριστι
127 11 επεσεν
21 εξερετοι
128 2 οφιλομεν
4 λειτουργειας
13 επικινται
16 παραικβαινων
17 λιτουργιας
129 1 πλημμελιας
4 λιτουργων
130 8 εσημιωσατο
17 κλισας
25 δοκειται
131 6 ερεις
16 λιτουργιας
132 2 λιτουργειας
3 φιλονικοι
εσται
7 [ε]υρησεται
11 ευκλαιως
133 8 κολλασθαι
134 12 εμιωσαν
135 12 οφιλει
136 13 εξηγησεις
138 13 ναιον
15 επικαλεσε
18 επιστασθαι
139 17 βουλησθαι
20 κλαιος
140 10 Ιουδειθ
14 συγκλισμω
15 θηλιας
141 2 επιεικια
5 οικτειρμων
μνια
6 παιδιαν
οφιλει
7 νουθετησεις
142 5 π[αι]διας
20 επικαλεσησθαι
148 6 αγνιαν
14 ταχειο
ευσταθιας

II. Verzeichnis der Lücken im Codex A.[1])

94 1 [Ἡ ἐκκλη]σία
[Ῥώμην]
2 πα[ροικού]ση
ἡγι[ασμέν]οις
3 [κυρίου ἡμ]ῶν
[χάρις ὑ]μῖν
4 παντο[κράτο]-
ρος
6 [Διὰ τὰς]
[γενομ]ένας
7 [περι]πτώσεις
[νομ]ίζομεν
94 8 πεποιῆ[σθ]αι
[πα]ρ᾽ ὑμῖν
9 [τ]ῆς τε
95 14 ὑποτάσ[σ]οντες
λαμβά[ν]οντες
15 αρ[κ]ούμενοι
98 5 φθόνο[ν οἱ μέ-
γι]στοι
6 στύλ[οι ἐδιώ]-
χθησαν
7 θανάτο[υ ἤθλ-
ησαν]
98 7 ὀψθαλμῶ[ν ἡ-
μῶν]
8 ἀποστόλου[ς
Πέτρον]
οὐχ [ἕνα οὐ]δὲ
9 ὑπ[ήνεγκεν] πό-
νους
μαρτυ[ρήσας]
10 ὀφειλ[όμενον]
11 ζῆλο[ν καὶ ἔριν]
[ὑπέδει]ξεν
12 [φυγα]δευθείς

1) Vgl. auch Lightfoots Zusammenstellung: S. Clement II S. 263—267.

98 12 γ[ενό]μενος
13 ἐ[ν τῇ] δύσει
99 4 κατήντη[σαν]
6 τοῦτ[ο]
7 ὀστέων μ[ου]
11 ὑπομνήσκον-[τες]
12 σκάμμα[τι] ἐπίκει[ται]
13 κενὰς [καὶ] ἔλθω[μεν]
14 τ[ῆς παραδό]-σεως
15 [καὶ ἴδω]μεν [καὶ τί προ]σ-δεκτὸν
16 ποι[ήσαντ]ος [ἀτενίσ]ωμεν
17 [καὶ γν]ῶμεν τῷ θεῷ [καὶ πατρ]ὶ
18 [σωτ]ηρίαν κό[σμ]ῳ
19 [διέλθ]ωμεν [και] καταμά-θωμεν
20 γενεᾷ [κα]ὶ ἔδω[κ]εν
100 17 [δ]ιελεχθῶμεν
18 [αἱ] ἁμαρτίαι ὑμῶν [ὡς]
103 7 [πρὸς σὲ εἰσῆλ]-θον
8 [γῆς ἡμῶν] βα[σιλεὺς οὗ]-τως
9 [μὲν οἱ ἄν]-δρες
10 [ἀλλὰ εὐθέ]ως
103 10 πορεύον[ται τῇ ὁδῷ]
11 ἐν[αλλάξ] γ[ινώ]σκουσα
12 [κύριος ὁ θεός] ὑμῖν [τὴν πό]-λιν
13 [τρό]μος κα[τοι]κοῦσιν
14 γέν[ηται]
104 10 ἰσχύϊ αὐτο[ῦ]
12 δικαιοσύν[ην]
14 διδάσκω[ν] [οὕ]τως
15 ἐλεηθ[ῆ]τε ὡ[ς] ποιεῖτε
16 ποιηθήσεται ὑ-μ[ῖν] δοθήσεται [ὑ-μῖν]
17 κριθήσε[σθε ὡς χ]ρηστεύ-εσθε χρη[στευθή]-σεται με[τρεῖτε]
18 [ταύτῃ τ]ῇ
19 παραγγέλ[μα-σιν] ἑαυ[τοὺς εἰ]ς
20 [ὄντα]ς αὐ[τοῦ τ]απει-νοφρονοῦν-τες
105 1 [φησὶ]ν [ἐπι]βλέψω
2 [ἡσ]ύχιον
3 [δί]καιον
106 2 [κ]αὶ πάλιν
106 3 γλώσσῃ αὐ-[τ]ῶν
3 [α]ὐτῶν
108 15 κατηγ[ορεῖ λέ-γων]
16 ῥύπ[ου οὐδ' ἂν]
17 ζωὴ αὐτο[ῦ] [τῷ οἴκῳ]
18 [ὑπηρε]σίας Α[ἰγυπτον]
19 [αἰκι]σμάτων κακε[ίνος]
109 1 ἐμ[εγα]λορημό-νησεν
ἐ[κ τῆς] βάτου
2 διδο[μέ]νου πέμπ[εις]
3 βρ[α]δύγλωσ-σος
21 ἐξάλειψ[ον] ἐμο[ί]
22 ἀπο[ρί]ψῃς
23 [καὶ τὸ πνεῦ]μα ἀντανέ[λης ἀπ' ἐ]μοῦ
110 1 ἀγαλ[λίασιν τ]οῦ
2 [ἡγεμο]νικῷ διδά[ξω ἀνό]-μους
3 ἀ[σεβεῖ]ς [ῥῦσαι]
4 [σωτ]ηρίας [ἀγαλ]λιάσεται [δικ]αιοσύνην
5 [ἀν]οίξεις ἀναγ[γ]ελεῖ
6 ἠ[θ]έλησας
23 ἐμποδί[ζ]οντα

111 1 ἀστέ[ρ]ων
[α]ὐτοῦ
2 [π]αρεκβάσεως
[το]ὺς
113 20 πρ[όσωπον δὲ]
[τοῦ ἐξολε]-
θρεῦσαι
114 1 μνημ[όσυνον]
δ[ίκαιος]
2 αὐτ[οῦ καὶ ἐκ]
α[ὐτοῦ ἐρύ]σα-
το
3 μάσ[τιγες]
ἐλ[πίζον]τας
4 κυκλώσε[ι]
5 κ[αὶ εὐερ]γετι-
κός
6 ἐ[πὶ τοὺς]
[τε]
7 αὐτ[οῦ]
προσερχομέ-
νοι[ς]
115 3 ἀπαρχὴ[ν]
νεκ[ρῶν]
4 και[ρὸν]
5 ἡμέρ[α καὶ]
δηλοῦσ[ιν]
ἡ[μέρα] ἡ
6 ἐπέρ[χεται λά-
βω]μεν
7 [πῶς καὶ]
8 [ἐξῆλθεν ὁ
σ[πείρων
[ἕκαστο]ν
9 πε[σόντα]
δι[αλύεται]
10 μεγα[λειότ]ης
11 ἀνίσ]τησιν
πλεί[ονα]
115 13 [ἴδω]μεν
[γιν]όμενον
14 [τό]ποις
116 14 [λ]έγει
15 σοι [κ]αὶ
16 ἐξη[γ]έρθην
εἶ [κα]ὶ
17 [τὴ]ν
119 20 πεποιθήσ[εως
γινώ]σκων
ἡδέ[ως προσή-
γε]το
120 1 ταπεινοφρ[ο-
σύνης]
αὐ[τοῦ δι᾽
ἀδελ]φὸν
2 [Λάβαν]
3 ἐδόθ[η αὐτῷ]
[Ἰσραὴλ. Ὁ ἐάν]
4 εἰλικριν[ῶς]
5 [με]γαλεῖα
δεδομέ[νων]
6 ἱερεῖ[ς]
λειτουργ[οῦν]-
τες
17 πίστ[ε]ως
21 ἀγαθοποιί[ας]
121 1 δεσπότ[ης]
2 ἐκτενεία[ς]
ἀγαθ[ὸν]
3 δ[εσπό]της
ἔρ[γοις]
4 αὐτ[οῦ] κράτει
5 ἐστήρισε[ν]
συ[νέσει διεκό]-
σμησεν
6 [διεχώ]ρισεν
7 [ἐπὶ τ]ὸν
βου[λήμα]τος
121 8 αὐ[τῇ ζ]ῶα
[διατ]άξει
9 θάλασ[σαν κ]αὶ
προσδημι[ουρ-
γή]σας
10 [δυ]νάμει
[κα]ὶ
11 [ἄνθρωπ]ον
122 12 [π]λῆθος
125 5 κ[αὶ τὴν κατά]-
σχεσιν
6 τ[ῆς γῆς]
αὐ[τόν· κάθου]
7 [θῶ τοὺς]
ὑποπόδιο[ν
τῶν πο]δῶν
8 ἐ[χθροί]
ἀντιτασσ[όμε-
νοι]
θελήμα[τι αὐ-
τοῦ]
10 ἄνδ[ρες ἀδελ]-
φοί
11 ἐκτενεία[ς ἐν
τοῖς]
[αὐτοῦ]
12 στρα[τευο]μέ-
νους
ἡ[μῶν]
13 εὐείκτ[ως oder
-ικῶς]
ἐπιτελο[ῦ]σιν
14 πάντε[ς]
126 4 ὅλο[ν]
5 ὅλ[ον]
6 ὑποτασσέ-
σθ[ω]
καθὼ[ς]
12 μαρτυρείτ[ω]

126 13 μ[αρ]τυρεῖσθαι
σαρκι[...]καὶ μὴ
14 γινώσ[κων ὅτι
ἕτ]ερος
15 [αὐτῷ]
ἀναλογι[σώ-
μ]εθα
16 [ὕλης]
τί[νες εἰ]σήλ-
θαμεν
17 [ἐκ ποί]ου
[ὁ πλά]σας
18 [εἰσή]γαγεν
[προ]ετοιμάσας
19 [αὐτ]οῦ
[ταῦ]τα
127 1 [ὀ]φείλομεν
[αὐ]τῷ
3 [ἄ]φρονες
128 3 ἐ[κέλ]ευσεν
130 21 [καὶ ἐπι]δείξα-
το
22 [τὰς σφρα]γῖ-
δας
τὴ[ν σκηνὴν]
23 προε[τλεν τὰς]
24 ῥ[άβδος]
βεβλα[στηκυῖα]
25 πρ[οήδει]
131 1 [ἔσεσθαι]
ἀκ[αταστα]σία
2 οὕτω[ς ἐποί-
ησεν
τ[ὸ ὄνο]μα
3 μόνου[. .]
132 1 πολιτευομέ-
ν[ους]
3 φιλόνεικ[οι]
περὶ [τῶν]

132 4 ἐν[κεκύφα]τε
5 [τὰς τοῦ]
6 [ὅτι οὐ]δὲν
παραπε[ποιη]-
μένον
7 [οὐχ ε]ὑρήσετε
ἀποβε[βλημ]έ-
νους
8 [ἐδι]ώχθησαν
ἀνό[μω]ν
9 [ἀν]οσίων
πα[ρα]νόμων
10 [ὑ]πὸ τῶν
[ἀ]νειληφότων
11 [ε]ὐκλεῶς
[τί] γὰρ
12 [ἐ]βλήθη
13 [ἡ] Ἀνανίας
133 2 [πα]ναρέτῳ
3 δόξ[α εἰ]ς
αἰ[ώνων ἀ]μήν
[ο]ἰ
4 ὑπο[μ]ένοντες
11 [κ]ολληθῶμεν
136 14 εὑρε[θῆναι]
[ὁ θεὸς δεώ-
με]θα
15 ἀπ[ὸ τοῦ ἐλέ]-
ους
16 [εὑρεθῶμεν]
ἀνθρω[πίνης]
17 πᾶσα[ι ἀπὸ
Ἀδὰμ]
παρῆ[λθον]
18 τελειωθέν[τες]
ἔχο[υσιν]
19 φανερ[ωθή-
σον|ται
βασιλ[είας]

137 1 [Χριστ]οῦ
εἰσέλ[θετε]
2 ὅσ[ον] ἕως
θυ[μὸς]
3 ἡμέρ[ας]
[ἐκ] τῶν
4 [προσ]τάγματα
ἐ[ν ὁ]μονοίᾳ
5 ἀφεθῆ[ναι]
6 ἀ[φέ]θησαν
ἐπεκα[λύ]φθη-
σαν
7 ἀ[νὴρ]
8 ἁμαρτία[ν]
αὐτ[οῦ]
9 ἐ[γέ]νετο
10 ἡμ[ῶν]
11 α[ἰώ]νων
12 [οὗ]ν παρε[πέ-
σα]μεν
13 [το]ῦ ἀντικ[ει-
μέ]νου
[ἀφεθῆναι ἡ-
μῖν]
14 οἵτι[ν]ες
ἀρχηγ[οὶ]
ἐγεν[ή]θησαν
19 τῶ[ν]
138 2 [κρί]μα
κατέβ[η]σαν
3 ζῶ[ν]τες
θά[νατος ποι-
μανεῖ α]ὐ-
τοὺς
4 στρα[τιὰ αὐ-
τ]οῦ
ἡγούμε[νοι Αἰ-
γ]ύπτου
5 [ἀναβά]ται

138 5 [αἰτία]ν
6 [ἐρυθρ]ὰν
7 [τὸ σκλ]ηρυν-
θῆναι
ἀσυ[νέτου]ς
8 [τὰ σημ]εῖα
[καὶ] τὰ
γῆ Αἰγύ[πτου]
[τοῦ θ]εράπ-
οντος
9 [Μ]ωϋσέω[ς]
10 [ὁ] δεσπότης
11 [οὐ]δὲν
[ἐξ]ομολογεῖ-
σθαι
12 [ὁ ἐ]κλεκτὸς
ἐξομολογήσο-
[μ]αι
14 π[ά]λιν
αἰ[νέ]σεως
18 ἐπίστασ[θε
τὰ]ς
19 [καὶ ἐνκ]εκύ-
φατε
[θεοῦ πρὸς
ἀ]νάμνησιν
20 [γράφομεν]
ἀναβαί[νοντος
εἰ]ς
139 1 ποιήσαν[τος
τεσσερ]άκον-
τα
καὶ τεσ[σεράκοντ]α
2 [καὶ ταπειν]ώ-
σει
[ὁ θεὸς]
3 [Μωϋ]σῆ Μωϋ-
σῆ

139 3 [τὸ τάχος]
[ὁ λαὸς σ]οῦ
4 [Αἰγύπτο]υ
[τῆς ὁδοῦ]
5 [ἐποίησα]ν
[καὶ εἶπε]ν
6 λελάλη[κα
πρὸς]
[ἑώρακα]
7 [ἐστιν σ]κλη-
ροτράχηλος
[με ἐξολ]ε-
θρεῦσαι
ἐξα[λείψω τ]ὸ
8 ὑποκά[τωθεν]
[σε εἰς ἔ]θνος
9 [καὶ πολ]ὺ
[καὶ εἶπεν
Μ]ωϋσῆς
10 [ἄφες τὴν]
141 22 [τὸ σπέρμα
σου]
24 [τὸ παμβό]τα-
νον
ἐλεύσ[ῃ δὲ ἐν
τά]φῳ
142 1 ὥριμο[ς κατὰ
καιρ]ὸν
ὥσ[περ θημω]-
νιὰ
2 συ[νκομι]σθεῖ-
σα
ἀγαπη[τοὶ πόσος]
3 τ[οῖς παιδευ]-
ομένοις
δεσπό[του πα-
τὴρ γὰρ]
4 παιδε[ύει]

142 4 τ[ὸ ἐλε]ηθῆναι
5 π[αι]δείας
6 [τῆς]
7 ὑποτά[γη]τε
παι[δεύ]θητε
8 κάμψαν[τες]
10 αὐθάδ[εια]ν
[ἐν] τῷ
13 προήσομα[ι ὑ-
μῖ]ν
14 [δὲ ὑμᾶ]ς
ἐπ[ειδὴ ἐκά-
λουν]
ὑπηκούσα[τε
καὶ ἐξέτει]-
νον
15 [προσείχετε]
ἐπο[ιεῖτε τὰς
ἐμὰς]
16 ἐμ[οῖς ἐλέγ-
χοις]
τοιγα[ροῦν κἀ-
γὼ]
17 ἀπωλεί[ᾳ ἐπι-
γελάσο]μαι
[ἡνίκα ἂν]
18 ὄλεθρο[ς καὶ
ὡς ἂν ἀ]φί-
κηται
θ[όρυβος ἢ δὲ]
19 κ[αταιγίδι πα]-
ρῇ
ὑμ[ῖν θλίψις]
20 γ[ὰρ ὅταν ἐπι]-
καλέσησθε
[οὐκ εἰσα]κού-
σομαι
ζητ[ήσουσιν]
21 εὑρή[σουσιν]

142 21 [τὸν δὲ φό]βον
22 προείλα[ντο οὐδὲ] προσέχ[ειν βουλαῖς]
143 1 ἐμοὺ[ς ἐλέγ-χους]

143 1 τῆ[ς ἑαυτῶν] [καὶ τῆς ἑαυτῶν]
143 2—148 1 fehlt ein Blatt:
πλησθήσον[ται . . . . λο]ιπὸν
148 1 [καὶ]

148 2 [πά]σης [τὸ]ν κύριον
3 [εἰ]ς λαὸν
4 [ψ]υχῇ μεγαλο[π]ρε-πὲς
5 [π]ίστιν

III. Verzeichnis der Änderungen, die am Texte der Morinschen Ausgabe des Florinensis vorzunehmen sind.

[Seiten- und Zeilenangabe beziehen sich auf die genannte Ausgabe.]

S. 2, Z. 6 fuit st. fuerit; S. 2, Z. 9 beatificavit st. beatificaverit; S. 3, Z. 3 add. in vor innocenti; S. 3, Z. 5 et st. ut; S. 8, Z. 9 omnibus (mit dem Codex) st. Dominus; S. 8, Z. 12 qui st. quia; S. 10, Z. 15 ut st. et; S. 13, Z. 14 facietur st. faciet; S. 14, Z. 5 add. in vor inconstantia; S. 14, Z. 14 perient st. pereunt; S. 15, Z. 1 qui cum pietate st. qui cum que; S. 15, Z. 12 salutare st. salutarem; S. 17, Z. 16 add. sub vor jugo; S. 22, Z. 22 prae st. pro; S. 26, Z. 4 fini st. finis; S. 26, Z. 5 add. ut vor impletum; S. 27, Z. 6 Morins hereant ist schwerlich richtig, Codex: erant, lies erunt und ergänze davor ein adstrictae oder dgl.; S. 27, Z. 8 praecepit st. praecipit; S. 27, Z. 11 dicet st. dicit; S. 27, Z. 13 praeteriet st. praeterient; S. 27, Z. 18 audiuntur st. audiantur; S. 28, Z. 15 nos sibi st. nobis; S. 29, Z. 14 et st. e; S. 31, Z. 15 crescunt st. crescent; S. 32, Z. 4 bonis st. nostris; S. 39 S. 1 est st. sit; S. 40, Z. 10 de, wenn überhaupt beizubehalten, ist mit constituerunt in ein Wort zusammenzuziehen; S. 47, Z. 16 defecimus st. deficimus; S. 50, Z. 3 adquiret st. adquirit; S. 50, Z. 9 monitionibus oder monitis st. monitionis; S. 51, Z. 22 in st. a[1]; S. 52, Z. 15 superbam st. superbiam; S. 52, Z. 18 a spe ist zu streichen.

Der litterarische Charakter des ersten Clemensbriefes.

Der sogenannte I. Clemensbrief giebt sich gleich in den Eingangsworten als ein Brief der römischen Gemeinde an die korinthische zu erkennen. In der korinthischen Christenheit sind Streitigkeiten ausgebrochen, die den lieblichen Namen der Christen gewaltig geschädigt haben. Die Kunde von diesen Zwistigkeiten ist nach Rom gedrungen und hat der römischen Gemeinde Anlass zu ihrem Schreiben gegeben. Dies ist der feste Punkt, von dem aus das Verständnis des Briefes vorzuschreiten hat. Ehe wir dem Probleme des Briefes näher treten, wollen wir zunächst die Analyse des Schriftstückes geben.

Der Brief zerfällt in zwei ungleich grosse Teile. Im ersten umfangreicheren (cc. 1—38) geht der Verfasser von dem concreten Einzelfalle aus, der ihm die Veranlassung zum Schreiben gegeben hat, bewegt sich aber bald in ferner liegenden indirecten Ausführungen, die in allgemein paränetischem Tone Briefsender und Adressaten gleichmässig in der 1. Person Pluralis mahnen (cf. 7 1 *ταῦτα, ἀγαπητοί, οὐ μόνον ὑμᾶς νουθετοῦντες ἐπιστέλλομεν, ἀλλὰ καὶ ἑαυτοὺς ὑπομιμνήσκοντες*, namentlich von c. 7 1 an wird der Ton allgemein). Nur einigermassen werden die zerfahrenen Ausführungen durch eine hier und da aufgesteckte Beziehung auf die bestimmte Veranlassung zusammengehalten. — Viel concreter, ad hominem gerichtet, ist der 2. Teil des Briefes (cc. 39—65), die directe 2. Person Pluralis wird häufiger angewandt, obgleich auch hier des Verfassers Eigenart sich in den auf breitester Basis angelegten und umständlichen Beweisführungen ausspricht.

Im einzelnen gestaltet sich der Aufbau des Briefes folgendermassen:

Nach Zuschrift und kurzer einleitender Bemerkung, die die Veranlassung des Briefes ausspricht (1 1), entwirft der Verfasser ein Idealbild von dem einst herrlichen, allgemein gerühmten Gemeindeleben der Korinther (1 2—2 8), das leider jetzt durch einen so unerquicklichen Umschlag in sein Gegenteil verkehrt worden sei (3). c. 3 4 wird das Stichwort der nun folgenden Ausführung gebraucht: ζῆλος. Vor neidischer Eifersucht warnen cc. 4—6 in umfangreicher Beispielsreihe, deren einzelne Ausführungen der alttestamentlichen Heilsgeschichte, dem Leben der Apostel, der christlichen Zeitgeschichte und der Profangeschichte (6 3 f.) entnommen sind. — Nach kurzer Umbiegung der mitzuteilenden Warnungen auch auf die ermahnende Gemeinde (7 1) wird, wieder mit Beispielen und alttestamentlichen Anführungen, zur Umkehr und Sinnesänderung geraten (7 2—8 5), die Gottes erhabener und herrlicher Wille von uns fordert. Diesem Willen gilt es gehorsam zu sein, Enoch, Noah und Abraham wurden in Gehorsam gerecht erfunden (9 1—10 6). Glauben, Gastfreundschaft und Frömmigkeit werden von Gott hoch belohnt, wie Abrahams, Lots und der Hure Rahab Beispiele zeigen (10 7—12 8). 13 1—15 7 mahnt zu Gott gehorchender, friedfertiger Demut. Christus und die Propheten, Abraham und Hiob, Moses und David sind leuchtende Vorbilder von Demut (16—19), ja Gott selbst ist mild und langmütig gegen seine Schöpfung, die in Harmonie und Frieden, seinem wohlthätigen Willen gehorsam, den Kreis der ihr aufgetragenen Thätigkeiten abläuft (19 2—20 12). Dem wohlwollenden, allezeit nahen Gotte müssen wir uns unterwerfen, ihm ja keinen Anstoss geben (21—22). — cc. 23—27 schildern die Wohlthaten, die Gott den Gläubigen insbesondere (20 11 ὑπερεκπερισσῶς δὲ ἡμᾶς) in Aussicht gestellt hat (Parusie und vor allem Auferstehung), und an denen nicht gezweifelt werden darf. Denn das Kommen Christi steht fest durch das Verheissungswort (23 5), die Auferstehung durch die analogen Vorgänge der Natur sowie durch die alttestamentliche Verheissung (24—26). Nach erneutem (vgl. 21 3) Hinweise auf die Allgegenwart Gottes (28) folgen in cc. 29 u. 30 Mahnungen zur Liebe zu Gott, der die Christen zu seinem auserwählten Volke gemacht hat, und die Aufforderung, die Werke der Heiligung zu zeigen, nicht bloss prahlerische und leere Worte im Munde zu führen. —

Die nun folgenden Capitel 31—36 bilden eine leidliche Ein-

heit. Sie behandeln das Thema: *τίνες αἱ ὁδοὶ τῆς εὐλογίας*. Am Beispiele der Patriarchen wird gezeigt, dass Gerechtigkeit und Wahrheit durch Glauben zu thun, der Weg sei, auf dem man zum Heile gelange. Doch mit dieser indifferenten Formel begnügt sich der Verfasser nicht. 32 3f. wird aus dem Beispiele der Patriarchen die Behauptung gezogen, dass sie nicht aus eigenem Verdienste sondern nach dem Willen Gottes durch den Glauben gerechtfertigt seien. Diese paulinische Formel muss dann aber nach 30 3, 31 2 dahin ergänzt werden, dass die Werke dennoch mit Eifer zu verrichten seien, wie ja auch Gott und alle Gerechten durch Werke hervorleuchten. Darum gilt es gehorsames Thun des Willens Gottes, damit wir seiner herrlichen Verheissungen teilhaftig werden (cc. 33—35). Mit dieser Ausführung ist die Frage 31 1 gelöst (vgl. 31 1 *τίνες οἱ ὁδοὶ τῆς εὐλογίας* und 36 1 *αὕτη ἡ ὁδός* ..), der Weg ist aufgezeigt, auf dem das Heil, Jesus Christus, zu finden ist, der in Worten und Gedanken, die dem Hebräerbriefe entnommen sind, verherrlicht wird (c. 36). Die beiden letzten Capitel des ersten Teiles (cc. 37f.) knüpfen an den letzten Satz von c. 36 an: Christi Feind ist, wer sich seinem Willen entgegensetzt, Gehorsam ist der Schmuck der Christengemeinde, die in gegenseitiger Unterordnung (Beispiele: das römische Heer und die Glieder des Leibes) ihre Gaben und Kräfte zu verwenden hat.

So betrachtet zerfällt der ganze erste Teil in mehrere breit angelegte Ausführungen, die unter einander wenig zusammenhängen. cc. 1—3 lösen sich schriftstellerisch leicht aus als Eingang, cc. 4—6 warnen vor Eifersucht, in cc. 7—22 ist das immer wieder durchschlagende die Mahnung zum Gehorsam und zur Demut, cc. 23—30 schildern die Wohlthaten Gottes, wieder mit parānetischem Ausgange in Mahnungen zur Gottesfurcht und Demut, cc. 31—36 zeigen den Weg zur Gottgefälligkeit und zu Christus, cc. 37f. preisen wieder Gehorsam und Unterordnung.

Der zweite Teil, in der Hauptsache cc. 39—58, erhält dadurch straffere Einheit, dass in ihm der Hauptzweck des Briefes, die Einheit zu Korinth wiederherzustellen, fester im Auge behalten wird und alle Ausführungen sich enger mit diesem Thema befassen.

Die sich selbst überhebende Kraft des Erdgeborenen ist nichts vor Gott. Nur Narren blähen sich auf im Gefühle ihrer eigenen Stärke und Einsicht (c. 39).

Die Ordnung des Amtes ist aus dem Willen Gottes, der ein Gott der Ordnung ist, hervorgegangen (cc. 40—44 3). Denn schon im alten Testament hat jeder nur an seinem Platze und in seiner Ordnung Gott nahen dürfen (cc. 40 u. 41). Das Gemeindeamt ist von den Aposteln, die doch durch den Herrn Christus mit Gott in Zusammenhang stehen, eingerichtet, ist ausserdem schon im alten Testament ausdrücklich geweissagt (42), auch hat Moses durch ein Wunder dem Volke bewiesen, dass das Priestertum göttlichen Ursprunges sei (43). Das Amt ist von den Aposteln selbst in weiser Vorsicht eingesetzt (44 1—3).

Edle Männer werden nur von Bösewichtern verdrängt, wie die Schrift an vielen Beispielen lehrt. Aber das ist offenbarer Frevel, an die Heiligen muss man sich vielmehr halten, um in ihrer Gemeinschaft geheiligt zu werden (44 4—46 9).

Schon der Apostel hat die korinthische Gemeinde zur Einheit gemahnt. Hässlich ist es, von der Spaltung in der Gemeinde zu hören (47); wir wollen sie abthun und zu Gott zurückkehren (48), die einmütige, demütige, herrliche Liebe hilft uns, Gottes Vergebung zu erlangen (49 u. 50).

Waren die bisherigen Ausführungen an die Vollgemeinde gerichtet, so gehen cc. 51—56 mehr auf die eigentlichen Urheber des Streites (51 1 *ἀρχηγοὶ τῆς στάσεως*). Sie sollen reumütig Busse thun, denn nur Busse verlangt Gott (51 u. 52); Moses, der Mann Gottes, hat mit seinem sündigendem Volke den Tod leiden wollen (53), unter euch, ihr Korinther, werden sich doch auch Leute finden, die bereit sind, um Beilegung des Zwistes willen auszuwandern (54), wo doch selbst unter den Heiden viele sich aufgeopfert haben, ebenso unter uns Christen; sogar Weiber, wie Judith und Esther, haben mit Gottes Beistand herrliche Thaten für die Gesamtheit ihres Volkes gethan (55). Betend mahnen wir, die Sünder mögen umkehren (56). c. 57 endlich setzt mit der directen Anrede an die Urheber des Streites ein: *μετανοεῖν* und *ὑποτάσσεσθαι*; wehe dem, der Gott ungehorsam ist, Heil dem, der sich ihm unterwirft (57 u. 58).

Wir haben als Gottes Vertreter zu euch gesprochen, finden sich dennoch solche, die nicht gehorchen, so werden sie schon ihren Lohn finden, wir können nur für die Erhaltung der Christenzahl beten (59 1 u. 2). Dieser Übergang leitet das lange Gebet ein, dass ziemlich wirkungsvoll den Schluss des eigentlichen

Briefes bildet (59 2—61 3); Hinweis auf die Erhabenheit Gottes (59 3), Bitte um allerlei Gnadenerweisungen (59 4), erneuter Preis Gottes (60 1), Bitte um Sündenvergebung (60 2) und um Schutz vor den Bedrängern (60 3), Fürbitte für alle Menschen, insbesondere für die Herrscher, (60 4 u. 61 1 f.) und feierliche Exhomologese (61 3) lösen einander ab.

Die nun noch folgenden Capitel (62—65) bringen keine neuen Ausführungen mehr. c. 62 fasst den Inhalt des Schreibens zusammen, c. 63 bittet um die Freude, die Korinther geeint und Gott gehorsam zu sehen und erwähnt die Sendung vertrauenswürdiger Männer zur Schlichtung des Streites, c. 64 bittet Gott um geistliche Gaben für alle Christen, c. 65 1 nennt die Überbringer des Briefes, die ἄνδρες πιστοὶ καὶ σώφρονες (63 3), mit Namen, c. 65 2 endet mit Gruss und Doxologie.

Wie schon aus dieser Inhaltsangabe hervorgeht, hat der Verfasser des Briefes sich seiner Aufgabe mit grosser Umständlichkeit erledigt. Welch eine Fülle von Citaten, von Beispielen aus allen möglichen Gebieten, wie häufige Wiederholungen von den nämlichen oder verwandten Gedankengängen! In dieser Hinsicht bildet unser Brief das genaue Gegenteil zum kanonischen I Korintherbriefe, der, an Umfang viel geringer, eine überraschende Fülle von concreten Einzelfragen zur Entscheidung bringt. Schon die weitschweifige Form des I Clem. steht in starkem Widerspruch zu seiner concreten Veranlassung. Und dieser Eindruck wird noch verstärkt durch die Beobachtung, dass viele seiner Ausführungen in gar keinen strengen Zusammenhang zu der Veranlassung des Briefes gebracht sind. Von diesem letzteren Widerspruche ist allerdings nur der erste Hauptteil des Briefes gedrückt, weniger der zweite, in dem höchstens das umfangreiche Gebet (cc. 59—61) aus dem Rahmen des Ganzen herausfällt. Das Verhältnis zwischen der concreten Veranlassung und der weitschweifigen Form ist eines von den Hauptproblemen des Briefes. Wir wollen diesem Probleme im folgenden näher treten und, soweit es möglich ist, seine Lösung versuchen.

Hierbei ist zunächst die Frage von Interesse, auf welchem Wege denn die Römer Kunde von den korinthischen Übelständen erhielten. Verschiedene Möglichkeiten kommen in Betracht:

1. Die Korinther können sich schriftlich, wie einst an Paulus (1 Kor. 7 1), an die Gemeinde der Welthauptstadt gewandt haben, um sich von dort eine Entscheidung zu holen (Lipsius, De Clementis Rom. ep. ad Cor. priore disquisitio S. 6 unten, vgl. auch S. 109 oben). Eine scheinbare Stütze könnte diese Ansicht in 1 1 *περὶ τῶν ἐπιζητουμένων παρ᾽ ὑμῖν πραγμάτων* finden. Aber *παρ᾽ ὑμῖν* heisst „bei euch", nicht „von euch" und *ἐπιζητούμενα* bedeutet nicht „Anfragen", „Anliegen", sondern „in Frage stehende Dinge", „strittige Angelegenheiten" (matters of dispute, Lightfoot z. St.). Nichts im ganzen Briefe deutet auf ein solches in aller Form erfolgtes Ansuchen der Korinther hin, und die Annahme wird ausserdem noch von der sachlichen Schwierigkeit gedrückt, dass in jener Zeit eine starke apostolische Gemeinde in dieser Weise eine Schwestergemeinde zur Richterin über ihre internen Gemeindeangelegenheiten gemacht haben sollte. Merkwürdig bleibt aber, dass man in Rom selbst die Sache bereits im 2. Jahrh. so aufgefasst zu haben scheint: die altlateinische Übersetzung des Briefes giebt die fragliche Stelle mit de quibus desideratis wieder.

2. Weiter könnte man annehmen, eine Gesandtschaft sei von Korinth aus nach Rom geschickt worden. Aber soll diese offiziell von der Vollgemeinde aus erfolgt sein, so ist dagegen das eben erwähnte sachliche Bedenken geltend zu machen, ausserdem berechtigt keine Andeutung des Briefes zu dieser Annahme. Soll die Gesandtschaft nur von der vergewaltigten Gemeindeleitung ausgegangen sein, so fehlt wiederum im Briefe selbst jeder Anhalt. Man hat zwar (so auch Lightfoot z. St.) in dem Fortunatus 65 1 den Korinther von 1 Kor. 16 17 wiedererkennen wollen und behauptet, dass er durch das *σὺν καὶ* (statt des einfachen *καὶ* vor *Οὐαλέριον*) ausdrücklich neben die zweigliedrige römische Gesandtschaft gestellt und von ihr unterschieden werde, aber diese Annahme ist nicht haltbar. Diese Combinationen zwischen den uns spärlich erhaltenen Namen von Leuten der 1. und 2. Generation haben immer etwas missliches. Der Name Fortunatus ist keineswegs selten und gut lateinisch, neben den beiden anderen lateinischen Namen Claudius und Valerius hat er für Rom absolut nichts befremdliches. *Σὺν καὶ* ist in der Aufzählung bei Anknüpfung des dritten Mannes auch sonst zu belegen, vgl. Apoll. Arg. 1 74 *σὺν καὶ τρίτος ἦεν Ὀϊλεύς* (vorher werden Eurytion und Eribotes

erwähnt) und Theocr. Id. 7 2 *σὺν καὶ τρίτος ἁμὶν Ἀμύντας* (vorher *ἐγώ* d. i. Theokrit selber und Eukritos; vgl. übrigens den Thesaurus Graecae linguae s. v. *σύν* Spalte 1168 des 7. Bandes). Endlich wird deutlich an unserer Stelle vorausgesetzt, dass auch Fortunatus binnen kurzem in Frieden und Freude von den Korinthern werde zurückgesandt werden, er war also offenbar ein römischer Christ. — Es lässt sich demnach die Hypothese, das Einschreiten der Römer sei durch irgend eine persönliche Aufforderung aus der korinthischen Gemeinde heraus veranlasst worden, aus dem Briefe selbst mit nichts belegen.

3. Vielmehr sprechen die spärlichen Andeutungen des Briefes über diesen Gegenstand alle dafür, dass die Kunde von den Streitigkeiten auf anderm Wege nach Rom gekommen sei. Die in Betracht kommenden Stellen sind: 1 1 ... *ὥστε τὸ σεμνὸν καὶ περιβόητον καὶ πᾶσιν ἀνθρώποις ἀξιαγάπητον ὄνομα ὑμῶν μεγάλως βλαφθῆναι* und 47 6 f. *αἰσχρά, ἀγαπητοί, καὶ λίαν αἰσχρά, καὶ ἀνάξια τῆς ἐν Χριστῷ ἀγωγῆς, ἀκούεσθαι τὴν βεβαιοτάτην καὶ ἀρχαίαν Κορινθίων ἐκκλησίαν δι' ἣν δύο πρόσωπα στασιάζειν πρὸς τοὺς πρεσβυτέρους. καὶ αὕτη ἡ ἀκοὴ οὐ μόνον εἰς ἡμᾶς ἐχώρησεν ἀλλὰ καὶ εἰς τοὺς ἑτεροκλινεῖς ὑπάρχοντας ἀφ' ἡμῶν, ὥστε καὶ βλασφημίας ἐπιφέρεσθαι τῷ ὀνόματι κυρίου διὰ τὴν ὑμετέραν ἀφροσύνην, ἑαυτοῖς δὲ κίνδυνον ἐπεξεργάζεσθαι.*

In der ganzen Christenheit, ja selbst unter den Heiden redet man zum grossen Schaden des „Namens" vom Zwiste der Korinther, der (1 1 *βράδιον*, 46 9 *ἐπίμονος*) schon längere Zeit hindurch gedauert hat. Aber es ist nicht ein vages, allgemein sich herumredendes Gerücht, das die Römer zum Einschreiten bewogen hat, der Brief zeigt eine, wenn auch nicht sehr grosse, Kenntnis von Einzelheiten des Streites (vgl. darüber unten), die doch eine etwas eingehendere Kunde voraussetzen, als sie eine allgemeine *ἀκοή* bieten konnte. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, dass die Berichte römischer Christen, die in Korinth gewesen waren, die römische Gemeinde mit dem Zustande der korinthischen bekannt gemacht haben. Bei dem starken Verkehre zwischen der Welthauptstadt und dem Welthafen Korinth ist dies schon von vornherein wahrscheinlich, wird aber noch im Briefe selbst nahegelegt durch 1 2 *τίς γὰρ παρεπιδημήσας πρὸς ὑμᾶς τὴν πανάρετον κτλ.* Diese Form der rhe-

torischen Einkleidung wäre nicht gewählt worden, wenn sie nicht durch die Art der Berichterstattung nahe gelegen hätte. Denn den verschwiegenen Gegensatz dazu bildet doch offenbar: wenn jetzt ein παρεπίδημος von Korinth her heimkommt, so erzählt er andere Dinge. — Die Constatierung dieses Sachverhaltes war insofern von Bedeutung, als für die Beantwortung der Frage: was sollen die weitausgesponnenen Ausführungen des Briefes? die Beantwortung der Vorfrage nicht gleichgültig ist: was wusste der Verfasser überhaupt von der korinthischen Gemeinde? Wir werden ihm eine gewisse Detailkenntnis nicht absprechen können, zum mindesten hinsichtlich des Streites, seiner Ursachen (z. B. 1 1, 3 3, 47 6), seines Verlaufes (44 6), seiner Hartnäckigkeit (46 9).

Aber weiter, was wusste der Verfasser des Briefes und die römische Gemeinde ausserdem noch von den korinthischen Zuständen? Wir sind von den Paulusbriefen und anderen urchristlichen Schriftstücken her gewohnt, aus kleinen Andeutungen, unscheinbaren Äusserungen auf thatsächliche Zustände zu schliessen und so auf indirectem Wege unsere spärlichen geschichtlichen Kenntnisse zu erweitern. Es ist daher nicht ausgeblieben, dass man diese Methode, namentlich in früheren Jahrzehnten, auch auf I Clem. angewandt hat, um ihm die Farben zu einem reichen und buntbewegten Bilde des korinthischen Gemeindelebens zu entnehmen. Statt mehrerer mögen im folgenden nur die Versuche von Lipsius und Gundert kurz dargestellt werden, sie geben ein deutliches Bild dieser Art von Quellenverwertung des I Clem., namentlich da es im ganzen und grossen ja immer wieder dieselben Züge sind, die in dem Bilde charakteristisch hervortreten. Bemerkenswert ist für diese Forscher das stete Heranziehen der kanonischen Korintherbriefe zur Parallele, die in der That durch manche Stellen von I Clem. sehr nahegelegt wird. Ob sich aber für dieses Verhältnis, namentlich von I Kor. und I Clem., nicht noch eine andere Erklärung geben lässt, werden wir später noch zu untersuchen haben. Gundert (Zeitschrift für luth. Theol. und Kirche 1853, S. 638ff., 1854 S. 29ff. und S. 450ff., vgl. besonders den 2. dieser Aufsätze: Die objectiven Voraussetzungen des Briefes) findet, dass die ἀρχηγοὶ τῆς στάσεως paulinische Heidenchristen waren, die die paulinische Losung der Freiheit vom Gesetz und der Gerechtigkeit allein aus dem Glauben verkehrten, indem sie

in schroffster Weise die Werke verwarfen (cc. 32—34). Sie leugneten die Wiederkunft des Herrn, als der in der Glut der neronischen Verfolgung sehnlichst Erwartete noch immer mit seinem Kommen zögerte (c. 23). Aus c. 11 (Lot und Lots Weib) schliesst G. der dort vorkommenden Ausdrücke ἑτεροκλινεῖς, *δίψυχοι, διστάζοντες περὶ τῆς τοῦ θεοῦ δυνάμεως* wegen, dass auch die Gegner *δίψυχοι* waren, weil ihre Seele noch teilweise an der Welt und nicht ganz an Christus hing, dass sie ἑτεροκλινεῖς waren, weil sie ihr Gesicht noch teilweise dem heidnischen Sodom, d. i. der gottlosen Welt, zugewandt hatten und nicht dem Reiche Gottes, dass sie endlich *διστάζοντες* waren, weil sie am Eintreten des Gerichtes zweifelten. Aber mehr noch als an der Parusie zweifelten sie an der Auferstehung (cc. 24—27), „die Mühe, welche sich Clemens geben muss, um seine Leser von diesem Gegenstande christlicher Lehre zu überzeugen, deutet auf einen Kampf gegen tiefeingewurzelte Vorurteile, wie die wiederholte Anrede *ἀγαπητοί* und die communicative Sprechweise auf die grosse Verbreitung jener Zweifel auch unter besser Gesinnten“ (S. 38). — Mit der gemeinsamen Hoffnung erkaltete auch die Liebe, die Gegner zeigten weder *ὑπακοή*, noch *φιλοξενία*, noch *ταπεινοφροσύνη*. Mit der Widersetzlichkeit gegen die Gemeindebeamten verletzten sie auch den Gehorsam gegen Gott (cc. 9 u. 10). Sie sind ferner die auf ihre Schätze pochenden Reichen (13$_1$), darum vernachlässigten sie die Pflicht des Wohlthuns überhaupt (c. 38$_2$) und der Gastfreundschaft insbesondere (10$_7$—12). Das schöne Band der Liebe, das auf Grund des Abkommens Gal. 2$_{10}$ die Heidenchristen mit den armen Brüdern zu Palästina verknüpfte (cf. I Kor. 16$_1$ff., II Kor. 8 u. 9), ist so gelockert, dass die Korinther den Palästinensern keine Gastfreundschaft mehr spenden und auch nichts mehr geben, wenn die Palästinenser nach Korinth kommen, um dort eine *λογία* zu veranstalten. Statt christlicher *ταπεινοφροσύνη* legen die Gegner vielmehr Übermut an den Tag, der sich zeigt als tolles, unvorsichtiges Benehmen (*ἀφροσύνη*), als Rühmen mit Weisheit, Stärke und Reichtum, als Neuerungssucht, Gesetzesübertretung, profanes, unheiliges Leben, Prahlerei, Zungenheldentum (cc. 13 u. 14, c. 30).

Auch in der Lehre hatten sie ihre Eigentümlichkeiten. Darum heisst es von ihrem alttestamentlichen Typus, dem Weibe Lots, 11$_1$: *ἑτερογνώμονος ὑπαρχούσης καὶ οὐκ ἐν ὁμονοίᾳ.* Sie premierten

nämlich die Rechtfertigung durch den Glauben (48 5 *ἤτω τις πιστός*) in einer Weise, dass dadurch die christliche Werkthätigkeit ganz in den Hintergrund gedrängt ward, sahen höhnisch auf die andern herab (darum 39 u. 31—34) als stolze Verächter des Gesetzes, die selber Erkenntnis und Weisheit im Überfluss hätten (48 5 *ἤτω δυνατὸς γνῶσιν ἐξειπεῖν, ἤτω σοφὸς ἐν διακρίσει λόγων*). Sie hatten auch absonderliche asketische Ideale und Bestrebungen (48 5 *ἤτω ἁγνὸς ἐν ἔργοις* und 38 2 *ὁ ἁγνὸς ἐν τῇ σαρκὶ κτλ.*), hielten sich für fähig und berechtigt, kraft charismatischer Begabung die Gemeindeangelegenheiten zu besorgen, und nahmen sicher das *χάρισμα κυβερνήσεως* und *ἀντιλήμψεως* für sich in Anspruch, weshalb sie 1 1 frech und anmassend heissen und ihnen 4—6 Neid und Eifersucht zugeschrieben wird. Auch den Weibern hatten sie gegen die Vorschrift I Kor. 11 3ff., 14 33b—36 eine gewisse Teilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten verstattet, was zu groben Missständen führte (Gegensatz von einst und jetzt aus 1 2 Schl. gegenüber 21 6 f. zu entnehmen).

Dies sind die Hauptzüge, die Gundert ausgemittelt hat, verwandtes und anderes bringt Lipsius vor (l. c. besonders S. 108ff.). Er findet, dass die Gegner freche und stolze Leute waren, die sich selbst lobten (c. 41 u. 30 1 u. 6ff. u. a. St.), und zwar waren sie stolz vornehmlich auf Glauben, Weisheit, Erkenntnis, Keuschheit (13 1, 38 2, 48 5 f.), die schönsten Gaben des Geistes, die ja auch nach I Kor. in dieser Gemeinde zu Hause waren. Ausserdem heuchelten sie Friedensliebe (15 1), Demut (38 2 *ὁ ταπεινόφρων μὴ ἑαυτῷ μαρτυρείτω κτλ.*), infolge ihrer Anmassungen waren sie lieblos (*ζῆλος* cc. 4—6), zeigten keine Gastlichkeit (cc. 10 7—12, c. 35 5 nach der Lesart *ἀφιλοξενίαν*), obwohl sie reich waren und Geld und Gut im Überflusse hatten (*ὁ πλούσιος* 13 1 und 38 2). Namentlich den palästinensischen Christen gegenüber vergassen sie Pauli Anordnungen, teils aus Herzenshärtigkeit, teils weil die Anordnung jener *λογίαι* von den Presbytern ausging, vielleicht auch, weil sie, die paulinischen Pneumatiker, die beschränkten Judenchristen verachteten. Aus 38 2 *ὁ πλούσιος ἐπιχορηγείτω τῷ πτωχῷ, ὁ δὲ πτωχὸς εὐχαριστείτω τῷ θεῷ ὅτι ἔδωκεν αὐτῷ δι' οὗ ἀναπληρωθῇ αὐτοῦ τὸ ὑστέρημα,* zusammengehalten mit I Kor. 11 18—22 ist zu schliessen, dass anscheinend die an dieser Stelle gerügten Missstände beim

Abendmahl noch fortdauerten. Nach 30 1 war bei der Menge der Korinther Schwelgerei, Luxus und Begierde zu finden. Leugnung der Auferstehung möchte Lipsius den Führern der Streitpartei nicht zuschreiben (S. 123 f.), er findet in den Auferstehungscapiteln nur eine ausführliche Schilderung und Begründung der göttlichen Gnadengaben.

Doch erkennt er in 23 2 *διὸ μὴ διψυχῶμεν, μηδὲ ἐνδαλλέσθω ἡ ψυχὴ ἡμῶν ἐπὶ ταῖς ὑπερβαλλούσαις καὶ ἐνδόξοις δωρεαῖς αὐτοῦ* eine Polemik gegen solche, die über die göttlichen Belohnungen Zweifel hegten, und solche, die sich zu viel einbildeten ob der herrlichen Gaben Gottes (*ἐνδάλλεσθαι* = *φυσιοῦσθαι*). Als Träger des Streites bezeichnet er jüngere Leute geringeren Standes (c. 3 3 *νέοι, ἄτιμοι, ἄδοξοι*), deren Gebahren noch durch geschwätzige und verleumderische Weiblein unterstützt wurde (21 6 f.).

Die Widerlegung dieser ins einzelnste gehenden Ausführungen ist nicht schwer. Es ist ja freilich an sich möglich, dass Ausartungen, wie sie aus dem Briefe erschlossen wurden, in einer alten Christengemeinde vorkamen. Aus den Idealschilderungen z. B. der Ignatiusbriefe und auch unseres Briefes in den Eingangscapiteln dürfen wir uns kein geschichtliches Bild machen, nnd gerade aus den kanonischen Korintherbriefen geht mit aller wünschenswerten Deutlichkeit hervor, was für unklare und unfertige Zustände selbst in der Zeit der „ersten Liebe“ möglich waren. Die Argumente zur Widerlegung jener Constructionen sind vielmehr dem Briefe selbst zu entnehmen. Wenn thatsächlich diese Missstände vorkamen, warum bekämpft sie dann der Verfasser unseres Briefes nicht direct und offen, sondern nur in der „communicativen Sprechweise“? Er zeigt ja, dass er auch (vgl. besonders den 2. Teil) scharf zufahren kann. Diese leisetretende, nur auf Beispielen und Citaten behutsam und gemächlich einherschreitende Bekämpfung oder vielmehr communicative und erbauliche Mahnung konnte doch keinen besonderen Eindruck machen. Und die ausser dem Schisma angeblich gerügten Missstände (Hartherzigkeit, Ungastlichkeit, Auferstehungsleugnung und Parusieverwerfung, Hervortreten der Weiber an die Öffentlichkeit, Beiseitesetzen der christlichen Liebesthätigkeit u. dgl.) waren doch wahrlich keine Kleinigkeiten. Wer den Brief unbefangen liest, wird sich schwerlich überzeugen lassen, dass der

ganze Abschnitt cc. 7—20 sich bewege „in der Ermahnung zu verschiedenen einzelnen christlichen Tugenden, welche in Korinth vernachlässigt wurden“ (Gundert, S. 39). Wenn auch der klar hervortretenden Eigenart des Verfassers, die sich in umständlichem, oft ermüdendem Beweisverfahren gefällt, vieles zugute gehalten werden kann, so müssen wir doch sagen: so schreibt ein Mann, dem positives Material vorliegt, auf das er sich zurückbeziehen kann, nicht. Auch in den folgenden Abschnitten (23—27 u. 30—35) vermag man keine Spur einer Polemik zu entdecken; es sind einfach thetische Darlegungen mit Analogie- und Schriftbeweisen, ohne dass irgendwie eine deutliche Spitze gegen thatsächliche Zustände herauszufühlen wäre. Und was soll man z. B. zu einer Deutung sagen, wie sie Gundert bei 11 1 versucht hat? Sie macht dem Scharfsinn und der Combinationsgabe des Exegeten mehr Ehre als seinem historischen Sinne und seiner Fähigkeit, Thatsachen so aufzufassen, wie sie sich geben. —

Hinsichtlich einzelner Stellen, die zur Construction verwandt wurden, verweise ich auf die späteren Ausführungen und bemerke hier nur, kurz vorwegnehmend, folgendes: 35 5 ist ein ganz allgemein gehaltener Lasterkatalog von der Art, wie sie uns öfters in urchristlichen Schriftstücken begegnen (vgl. Röm. 1 29 ff., Gal. 5 19 ff., I Kor. 6 9 ff., II Kor. 12 20, II Tim. 3 2 ff., Did. 5, Herm. mand. VIII 3 u. 5, sim. VI 5 5, Barn. 20 u. a.). 13 1 ist Citat, beweist also gar nichts. Dass 48 5 eine genauere Schilderung der Streithäuptlinge vorliegen solle, ist schwer glaubhaft. Der Nachdruck der Stelle liegt doch auf v. 6, und v. 5 hat nur den Sinn, die Sache durch Spezifizierung anschaulich zu machen (Gute Paraphrase bei Lightfoot: If a man has any special gift, let him employ it for the common good and not as a means of self-assertion). 38 2 zeigt in durchgeführten Satzpaaren das Idealbild eines schönen, harmonischen Gemeindelebens. Beide letztangeführten Stellen sind höchstens zu verwenden, wenn man die Frage beantworten will: was sieht Clemens als besonders auszeichnend in der Gemeinde an, was könnte einen Christen irgendwie über die Reihen der andern hinausheben (Wohlthun, Geistesbegabung, Enthaltsamkeit . . .). 21 6 f. bildet den Teil einer Haustafel und ist nach dem Muster von solchen eingefügt, sagt also nichts über thatsächlich vorhandene Zustände. Aus der Schil-

derung der Eingangscapitel ist gar nichts historisch sicheres zu entnehmen. Denn es ist doch auf den ersten Blick klar, dass hier in rhetorischer und paränetischer Absicht Licht und Schatten höchst willkürlich verteilt sind. Will man sie als Quelle für eine historische Schilderung der thatsächlichen Gemeindeverhältnisse benutzen, so erhält man auf der einen Seite einen höchst vortrefflichen Zustand, der ein erfreuliches Zeichen wäre für den sittlich-religiösen Fortschritt der korinthischen Gemeinde in der Zeit zwischen den kanonischen Korintherbriefen und dem Ausbruche des Streites, während dagegen als Kehrseite sich das Bild einer vollständig zerspaltenen, in innerer Auflösung begriffenen Gemeinde ergiebt, in der jeder thut, was er will, und Gottes Gebot, sowie Christi Lebensordnung verachtet, aus der Gottesfurcht, Glaube, Gerechtigkeit und Friede entflohen sind, so dass man sich dann wundern müsste, wie denn eigentlich die hochachtbare römische Gemeinde diese zuchtlose Bande von übermütigen Frechlingen mit dem Namen der „Geliebten" und der „Brüder" beehren und sie 62$_3$ als *ἄνδρες πιστοὶ καὶ ἐλλόγιμοι καὶ ἐγκεκυφότες εἰς τὰ λόγια τῆς παιδείας τοῦ θεοῦ* bezeichnen konnte. Indem Lipsius aus c. 3$_3$ die Worte *ἄτιμοι* und *ἄδοξοι*, die überdies noch Citat sind (vgl. Jes. 3$_5$ *ὁ ἄτιμος πρὸς τὸν ἔντιμον* und I Kor. 4$_{10}$ *ὑμεῖς ἔνδοξοι, ἡμεῖς δὲ ἄτιμοι*), als Bezeichnung des Standes der Aufrührer fasst (tenuioris ordinis homines S. 112 unten), zerreibt er das Argument von den *πλούσιοι* selber. Denn man muss doch wohl fragen, wieso denn in der aus Griechen und Orientalen bestehenden Gemeinde der grossen Handelsstadt Korinth schwerreiche Leute als zu den niedern Ständen gehörig angesehen werden konnten. Und will man unter den *ἄδοξοι* und *ἄτιμοι* nur die Parteigänger der reichen Anführer verstehen, so ist dem entgegenzuhalten, dass harte, ungastliche Reiche, die nach Lipsius sogar in den Agapen, genau wie zu Pauli Zeiten, die Armen beschämten, schwerlich unter den kleinen Leuten der Gemeinde so einen Anhang gefunden haben werden.

Endlich ist aber gegen das ganze Verfahren noch dies einzuwenden, dass es nicht consequent durchgeführt wird. Lipsius z. B. hat schon — unmethodisch — Polemik gegen Auferstehungsleugner nicht anerkennen wollen, obwohl er die nicht minder indirecte Ausführung über *πίστις* und *ἔργα* als auf thatsächliche

Zustände hinzielend anerkennt. Aber weiter: nach 21$_7$ liessen es die Weiber an allen möglichen Tugenden fehlen, warum findet man denn nicht auch, dass die Kinder, die doch v. 8 in einer Linie mit den Weibern genannt werden, *ταπεινοφροσύνη, ἀγάπη ἁγνή, φόβος θεοῦ* vermissen liessen? 38$_2$ liest man eine Mahnung an die *ἀρχηγοί* heraus, die stark waren und auf die Schwachen herabsahen, die reich waren, aber sich um die Armen nicht kümmerten. Aber in einem Atem werden ja an unserer Stelle auch die Schwachen ermahnt, auf die Starken zu achten, und die Armen zur Dankbarkeit gegen Gott aufgemuntert. Also waren die Aufrührer reich und arm, stark und schwach zugleich! 30$_1$ wird vollständig unmethodisch verwertet. Man zieht aus dieser Stelle nur die Laster heran, die durch verwandte Züge in dem construierten Phantasiebilde gedeckt sind: *καταλαλιάς, νεωτερισμούς, βδελυκτὴν ὑπερηφανίαν* lässt man gelten, warum dann aber nicht auch die *μιαρὰς καὶ ἀνάγνους συμπλοκάς, μέθας, βδελυκτὰς ἐπιθυμίας, μυσερὰν μοιχείαν*? u. dgl. m.

So lehrt uns also eine unbefangene Betrachtung des Briefes, dass wir bei Clemens eine genaue und bis ins einzelne gehende Kenntnis der korinthischen Gemeindeverhältnisse nicht voraussetzen dürfen. Die Construction der Genannten und anderer (z. B. auch Schenkels) wurden falsch, weil sie von mehreren falschen Voraussetzungen ausgingen: die eine ist die, dass der Verfasser der Briefe eine genaue und ausführliche Kenntniss der korinthischen Gemeindeverhältnisse gehabt habe, die andere die, dass ein in den Thatsachen begründeter, leicht aufzudeckender Parallelismus zwischen den in unserm Briefe vorausgesetzten und den durch I Kor. geforderten Zuständen bestehe, die dritte das falsche auf den Brief ganz und gar nicht passende Schema: Judenchristen, Heidenchristen, das freilich bei Untersuchungen vergangener Jahrzehnte unvermeidlich war.

Hinsichtlich der Einzelheiten und der Nebenumstände können wir dem Gesagten nach uns aus den Angaben des Briefes kein historisch zuverlässiges Bild der korinthischen Gemeinde machen. Es fragt sich nun noch, ob und was wir denn über den einen grossen Hauptpunkt, über die *στάσις* der *ἀρχηγοί* eigentlich wissen. Streit gab's in Korinth, das ist klar; aber worüber, bei welcher Gelegenheit ist er ausgebrochen, wer sind die Gegner, die sich in Korinth gegenüberstehen? Ein Teil der älteren An-

sichten wurde im vorhergehenden bereits dargelegt, über sie kann ich mich daher kurz fassen. Schenkel identifiziert die Oppositionspartei mit den Christusleuten von I Kor. 1 12. Gundert findet: „Solange die Verfolgung (nämlich die neronische) und die Furcht vor derselben dauerte, war die korinthische Gemeinde ihren Vorgesetzten gehorsam, einträchtig und glücklich (c. 1 f.). Aber als das drohende Gewitter sich zu zerstreuen und die äussere Gefahr zu verschwinden schien, als sich die während der Verfolgung mit Sehnsucht erwartete Wiederkunft des Herrn immer weiter hinauszog (c. 23), da wollten den weniger fest gegründeten Gemeindegliedern die hemmenden Zügel nicht mehr gefallen ... Die gesetzliche Strenge des bisherigen Presbyteriums erschien jetzt als unerträglicher Druck .... Einige begabtere Führer traten an die Spitze der Unzufriedenen, und ihrer gewandten Redekunst fiel die leicht bewegliche Menge zu (vgl. c. 30 mit 47) ... so gelang es ihnen (den Heidenchristen), das alte Presbyterium zu sprengen, indem alle missliebigen Mitglieder desselben von der Gemeinde abgesetzt wurden. Der Rest war ein Spielball der ἓν ἢ δύο πρόσωπα, welche als Leiter der Bewegung aufgetreten waren" (l. c. S. 32 f.). Knödel (Studien und Kritt. 1862, S. 768) glaubt annehmen zu können, dass „die Unruhestifter zu Korinth in irgend eine Kirchenstrafe verfallen gewesen waren, über die sie aber erbittert wurden, und der sie aus Hochmut sich nicht unterwerfen wollten".

Es möge genügen, diese Ansichten anzuführen. Sie können gar nicht streng widerlegt werden, da das Material dazu mangelt, aber noch weniger können sie bewiesen, ja überhaupt wahrscheinlich gemacht werden.

Neben diesen älteren, mehr subjectiven Einfällen hat sich aber eine constante Linie von historischer Auffassung gebildet, die, durch Lipsius, Hilgenfeld begonnen, in neuster Zeit sehr scharfsinnig und massvoll von Wrede vertreten wird. An die Stelle des Schemas: Judenchristentum, Heidenchristentum ist ein anderes getreten. Der korinthische Streit ist nach dieser Auffassung nur ein Ausschnitt aus dem grossen und — schwächer oder stärker — überall nachweisbaren Kampfe zwischen Amt und Geist, Institution und Enthusiasmus, vgl. schon Lipsius S. 118 ... si quid video ab initio non tam de rebus quam de personis disputatum est. Fuerunt fortasse ex presbyteris, qui

disciplinam ecclesiasticam rigidius astringere conati, imperiosius quam prudentius cum reliquis agerent. Statim consurrexerunt pneumatici, injusta se pati vociferantes, presbyterorum obedientiam palam abjicientes. Presbyteri muneris auctoritate nitebantur, pneumatici Spiritus Sancti dona jactitabant. Illi inter clericos et laicos diligenter distinguebant; hi propter charismata, quibus praediti essent, eandem atque penes illos esset in ecclesia auctoritatem affectabant. Für Hilgenfeld vgl. N. T. extra canonem rec. p. XXXIX und Apost. Väter S. 78f. Die Übertreibungen dieser älteren Forscher, die zu viel wissen wollten, hat Wrede (S. 30ff.) kritisiert und seine eigene Ansicht dahin zusammengefasst, dass nur im allgemeinen an der Thatsache eines Gegensatzes der Pneumatiker wider das Amt festzuhalten sei, dass aber jede Ausdeutung ins einzelne (namentlich von cc. 38 u. 48) aufzugeben sei. Clemens kennt nach Wr. nur die allgemeine Thatsache, dass in Korinth die Träger des Widerstandes Pneumatiker waren, „die Ausführung des Themas aber ist keine Photographie der Führer, sondern sie ist allgemein gehalten. Er zählte unter dem Einflusse des ersten Korintherbriefes die Dinge auf, die für ihn und seine Zeit überhaupt unter den Charismen in erster Linie standen“ (S. 35, vgl. überhaupt die Ausführungen S. 25ff.). Es fragt sich nun für uns, ob die stark gemässigte Form, in der Wr. die Theorie vorträgt, einen unanfechtbaren Anhalt im Briefe selbst findet.

Sie hat unzweifelhaft schon a priori dies für sich, dass in der That, sobald wir im 1. oder 2. Jhrh. einen principiellen Kampf in den Gemeinden geführt sehen, dieser fast immer auf die grosse Auseinandersetzung zwischen Geist und Amt zurückkommt, oder wenigstens irgendwie damit zusammenhängt (vgl. z. B. II u. III Joh., Past.-Briefe, Ignatianen, den grossen Kampf der Gnosis und des Montanismus). Und so ist es von vornherein leicht möglich, dass dies Motiv auch irgendwie in den inneren Kämpfen der korinthischen Gemeinde eine Rolle gespielt habe. Das ist aber auch, m. E., das einzige, was wir in dieser Hinsicht aufstellen können. Der Brief selbst giebt uns darüber keine irgendwie verwendbaren Aufschlüsse. Die drei Stellen, die in Betracht kommen, sind 13 1 (*Ταπεινοφρονήσωμεν . . . ποιεῖν κρίμα καὶ δικαιοσύνην*), (38 1f. *Σωζέσθω . . . ὁ ἐπιχορηγῶν αὐτῷ τὴν ἐγκράτειαν*), 48 5f. (*ἤτω τις πιστὸς . . . μὴ τὸ ἑαυτοῦ*).

Die Stellen sind schon oben charakterisiert worden: Die erste von ihnen fällt zunächst ganz fort, denn sie ist Citat (I. Sam. 2 10, Jer. 9 23 f.). Die zweite steht erstlich, wie Wr. selbst zugiebt, in einem ganz allgemeinen Zusammenhange, *χάρισμα* wird ohne jede Rücksicht auf Geistesbegabung gefasst (sind denn *ἀσθενεία*, *πλοῦτος*, *πτωχεῖα*, *ταπεινοφροσύνη* Geistesgaben?), ausserdem ist die Stelle materiell abhängig von dem Citate 13 1. Auch die dritte Stelle beweist nichts weiter. Der Schlusssatz von c. 48 spricht doch eine ganz allgemeine Maxime aus, nichts anderes als was z. B. c. 37 auch gesagt hatte. Eine bestimmte Beziehung auf c. 54 und damit „eine entschiedene Aufforderung, die vorhergehenden Worte (und dann auch c. 38) bestimmt auf die Parteigänger zu deuten", vermag ich nicht anzuerkennen. Ausser diesen ganz indirecten und vagen Ausführungen haben wir nirgends im ganzen Briefe die Spur einer Andeutung, dass die korinthischen Missstände irgendwie auf Geistesträger zurückgingen. Dies negative Argument ist um so entscheidender, als doch die Autorität der Pneumatiker um diese Zeit in den Gemeinden noch eine lebendige war. Wenn Clemens die Spaltung für ein so schweres Vergehen gegen Gott und gegen den heiligen Christennamen hielt, wie dies aus allen Teilen seines Briefes hervorgeht, und wenn er weiter bestimmt wusste, dass diese Spaltung auf Geistesträger zurückging, wenn er endlich sich bewusst war, selbst ein Geistesträger zu sein und in der Kraft des Gottesgeistes zu schreiben (59 1), dann musste er notwendigerweise nach dem Schema, dass wir sonst regelmässig bei der *διάκρισις πνευμάτων* angewendet finden, von den schlechten Früchten auf den schlechten Baum, die faule Wurzel zurückschliessen und den Geist der Gegner als einen falschen hinstellen. Jene Zeit kennt einen Geist der *πλάνη*, einen von Dämonen geschickten, irdischen, vom Teufel in die Herzen der falschen Propheten gesandten Geist, der seinen Träger und die Gläubigen aus dem rechten Wege „hinausschleudern" soll (Barn. 2 10), der die Ursache aller falschen Lehre, alles Hochmutes, aller Unordnung und Widergöttlichkeit ist, mit dem der Einzelne und die ganze Gemeinde auf das entschiedenste zu kämpfen hat. Wo irgend etwas ungehöriges in den Gemeinden geschieht, wird es auf den verführenden Teufelsgeist bezogen und von ihm abgeleitet (Belegstellen sind zahlreich und allbekannt). Und nun soll man an-

nehmen, dass Clemens den korinthischen Parteiführern, die gerade auf ihre Geistesbegabung sich berufend so schwere Unordnung im Gemeindeleben anrichteten, nicht den Vorwurf des Verführtseins durch den Teufelsgeist gemacht haben sollte? Das erscheint doch als eine schwierige Annahme. Es müssten Gründe ganz besonderer Art sein, die den Clemens veranlassen, diese wirksame Waffe der Polemik nicht anzuwenden, wenn er doch in der nämlichen römischen Gemeinde lebt, in der noch ein halbes Jahrhundert später Hermas seine ausführlichen Weisungen über echte und falsche Geistesträger giebt (mand. XI).

Wenn wir uns also der Ansicht, dass aus unserem Briefe etwas für den ekstatischen Charakter der korinthischen Opposition zu folgern sei, nicht anschliessen können, so müssen wir dann auch die noch weiter ins Detail gehende Behauptung Wr. zurückweisen, dass der Cultus das Feld gewesen sein müsse, auf dem die „Führer" und die Presbyter als Rivalen zusammentrafen. Wr. hat für seine Anschauung ohnehin nur Erwägungen allgemeiner Art (S. 48 f.) beigebracht. Seine Auslegung und Auffassung von cc. 40 u. 41 (S. 39 ff.) ist vorzüglich; er findet mit Recht in diesen Capiteln nichts weiter als die allgemeine Mahnung des Briefes: Ordnung, Sichselbstbescheiden, keine Anmassung über die von Gott einem jeden angewiesene Stellung hinaus. In dieser Beziehung sind unsere Capitel die genaue Parallele zu c. 20, nur dass hier der Stoff aus der Betrachtung der Schöpfung, dort aus der der alttestamentlichen Cultusordnung genommen wird, und die Mahnung 41 1 — wo übrigens *εὐαρεστείτω*, jetzt auch noch durch L gedeckt, unanfechtbar ist — könnte, etwas anders gewandt, ebenso gut auch c. 20 Schluss stehen. Der Begriff der Ordnung ist eben für Clemens offenbar ein fundamentaler. Er ist glücklich, an seinen Beispielen die bis ins einzelne gehende Anordnung des Gotteswillens darlegen zu können. Das Schema *τίνες, ποῦ, πότε* haben wir daher nicht nur cc. 40 f., sondern ganz deutlich auch c. 20 (vgl. den Wechsel der *τίνες* v. 2, 3, 9; den Ort v. 3 *τοὺς ἐπιτεταγμένους αὐτοῖς ὁρισμούς*, v. 6 *τὰ περιτεθειμένα αὐτῇ κλεῖθρα*, v. 7 *ἕως ὧδε*; endlich die Zeitbestimmung v. 4 *τοῖς ἰδίοις καιροῖς*, v. 10 *κατὰ τὸν ἴδιον καιρόν*). Überhaupt herrscht in den Hauptbegriffen beider Capitel ein weitgehender Parallelismus, vgl. in beiden Ausdrücke wie *θέλειν, θέλημα; τάσσειν, ἐπιτάσσειν* und *προστάσσειν* (so-

wie andere Derivative der $\sqrt{\tau\alpha\gamma}$); *λειτουργία*; *ἐπιτελεῖν*; *καιρός*; *παρέκβασις* (20 3) und *παρεκβαίνειν* (41 1). cc. 40 f. hat in seinem Zusammenhange nur eine ganz allgemeine Bedeutung, c. 20 und cc. 40 f. besagen zusammengenommen nichts weiter als dies: in der Schöpfung und im A. B. hat Gott eine feste Ordnung ausgeprägt, folglich müsst ihr in der Gemeinde auch eine Ordnung haben, vgl. 40 1 *πάντα τάξει ποιεῖν ὀφείλομεν*.

Wie die vorhergehenden Ausführungen gezeigt haben, ist aus den Angaben des Briefes nichts genaueres über Art und Veranlassung des Streites zu entnehmen. Was wir über das Schisma erfahren, ist wenig. In Korinth ist ein Streit ausgebrochen; worüber erfahren wir nicht, es war vielleicht auch nicht so leicht und kurz zu sagen. Denn die Opposition kann eine Reihe von Momenten in sich befasst haben, das Leben in der Gemeinde war ja sicher ein mannigfaltiges und buntbewegtes. So kann verschiedenes bei den Gegnern zusammengekommen sein: spezifische Geistesbegabung bei einzelnen (dies abzuläugnen, fällt mir nicht ein, nur zu einer prinzipiellen Gegenüberstellung von Amt und Geist finde ich aus den Daten des Briefes keine Veranlassung), aber auch rein rednerische Fertigkeit, Bildung und bürgerliches Ansehen, Reichtum und gesellschaftliche Stellung aber auch vielleicht sozial niedere Stellung, Armut, die sich gegen Bevormundung durch die Reichen und Mächtigeren auflehnte (c. 38 2 lässt beide Möglichkeiten zu, aus c. 3 3 ist nichts zu machen, man weiss nicht, auf welchem Gebiete die *δόξα* und *τιμή* dort gesucht wird), berechtigte Opposition gegen die Anmassungen der Amtsträger, persönliche Reibereien und Eifersüchteleien, ehrgeizige Strebereien (selbst dies ist nicht ausgeschlossen, vgl. 44 1 *ὄνομα τῆς ἐπισκοπῆς* mit 43 2 *ζήλου ἐμπεσόντος περὶ τῆς ἱερωσύνης καὶ στασιαζουσῶν τῶν φυλῶν, ὁποία αὐτῶν εἴη τῷ ἐνδόξῳ ὀνόματι κεκοσμημένη*, vgl. auch den Gebrauch von *ζῆλος* hier und 3 7—6) und dergl. In den Streit der Gemeinde spielt irgendwie die Stellung der Presbyter hinein (klar ausgesprochen 47 6 ... *τὴν βεβαιοτάτην καὶ ἀρχαίαν Κορινθίων ἐκκλησίαν δι' ἓν ἢ δύο πρόσωπα στασιάζειν πρὸς τοὺς πρεσβυτέρους*). Einige Presbyter sind von der Gemeinde abgesetzt worden (44 6). Diese Thatsache bewog die Römer zu ihrem Schreiben. Der Verfasser des Briefes scheint selber keine klare Anschauung von dem Wesen des Streites zu haben, nur die ver-

drängten Presbyter liegen ihm am Herzen sowie die traurige Thatsache, dass in einer Christengemeinde überhaupt Zwist entstanden sein könne. Ferner ist, was den Streit anlangt, klar, dass es sich nicht um die Stellung der Presbyter als solcher gehandelt haben kann, denn es wurden ja nur einige Presbyter entfernt (44 6 *ἐνίους*), während die übrigen anscheinend im Amte belassen wurden. In diesen Massnahmen war der überwiegende Teil der Gemeinde einig, doch ist von vornherein wahrscheinlich, dass ein Teil auch auf Seiten der abgesetzten Presbyter stand. Obwohl wir dies im Briefe nicht direct erfahren, so scheint es Clemens doch vorauszusetzen, da er für den Streit den Namen *σχίσμα* braucht (cf. 46 9, auch 2 6, 46 5, 49 5, 54 2, ferner *πόλεμος* 3 2, 46 5). An die Spitze der Opposition hatten sich Führer gestellt, wenige an Zahl (? 1 1 *ὀλίγα πρόσωπα*, 47 6 *ἐν ᾗ δύο πρόσωπα*; doch können diese Ausdrücke sehr wohl verächtlich übertreibend gemeint sein, obwohl ja freilich an leitender Stelle naturgemäss nur wenige stehen). Den Führern hing die Gemeinde an, der daher indirect *προσωπολημψία* vorgeworfen wird (1 2 *ἀπροσωπολήμπτως*). Hier möge die Frage erlaubt sein, ob denn Clemens der Gemeinde, wenn sie den *διαταγαί* von Pneumatikern folgte, kurzhin *προσωπολημψία* vorwerfen konnte. Die Redensart wird doch sonst nur auf äussere Vorzüge — Würde, Stand, Reichtum, Zugehörigkeit zum auserwählten Judenvolke und dgl. — angewandt, vgl. Act. 10 34, Röm. 2 11, Gal. 2 6, II Kor. 10 7, Jak. 2 1 u. 9, Eph. 6 9, Kol. 4 25, Jud. 16, I Petr. 1 17, Barn. 4 12, Mc. 12 14, Mt. 22 16, Luc. 20 2 u. a. Stellen. Doch ist freilich auf den Gebrauch des Ausdruckes bei Clemens kein allzu grosser Nachdruck zu legen, da er nur nebenbei erfolgt und aus litterarischer Reminiszenz leicht zu erklären ist. Ort für die Austragung der Differenzen war natürlich die Gemeindeversammlung, bei der die *ἀρχηγοί* in der Macht ihres Wortes den Presbytern entgegentraten. Darauf lässt 57 1 f., die directe Anrede an die Führer, schliessen, in der neben dem blassen *ὑποτάγητε τοῖς πρεσβυτέροις, παιδεύθητε εἰς μετάνοιαν, μάθετε ὑποτάσσεσθαι* als einzige concrete Anschauung hervortritt: *ἀποθέμενοι τὴν ἀλαζόνα καὶ ὑπερήφανον τῆς γλώσσης ὑμῶν αὐθάδειαν.*

Wie das Verhältnis zwischen den Führern und ihren Anhängern war, ist unsicher. Der Brief scheint vorauszusetzen,

dass die Gemeinde die verführte war, die sich von stolzen, aufgeblasenen Schwätzern verleiten liess. Ähnlich meint auch Wrede: „Sie (d. i. die *ἀρχηγοί*) müssen irgendwie in einen Gegensatz gegen die Presbyter getreten sein, und die Gemeinde ergriff dann ihre Partei“ (S. 25, Beweisstellen 47 6 u. 54 1f., auch 47 3f., 14 2, 16 1, 57 2). Doch kann die ganze Art, wie Clemens zwischen Gemeinde und Führern scheidet, diesen dabei die Hauptlast der Schuld aufbürdend, sehr wohl ein leicht verständlicher, naheliegender schriftstellerischer Kunstgriff sein, und deswegen hindert uns nichts, auch die Möglichkeit offen zu lassen, dass die *ἀρχηγοί* nur Stimmführer der Gemeindemehrheit waren und der in dieser vorhandenen Unzufriedenheit Ausdruck gaben. — Die sittlichen Vorwürfe, die Clemens auf die Gegner häuft, sind vollends unbeweisbar (vgl. 1 1, 14 1f., 15 1, 16 1, 21 5, 57 2). Sie gehen im wesentlichen auf Stolz und Thorheit, Selbstsucht und Lieblosigkeit hinaus, und wir finden in ihnen nur das auch sonst öfters nachweisbare Häretiker- und Schismatikerschema angewandt: wer sich absondert, sei es nun in Lehr- oder Verfassungsfragen, dem fehlt 1. die Demut, 2. die Liebe, 3. die Einsicht (vgl. mit der Charakterisierung, die Clemens giebt, z. B. II Tim. 3 2—4, auch Ign. Eph. 5 3 *ὁ οὖν μὴ ἐρχόμενος ἐπὶ τὸ αὐτό, οὗτος ἤδη ὑπερηφανεῖ*). Sehr gut Wr. (S. 28f.): „Obendrein sollte es selbstverständlich sein, dass die Attribute, mit welchen Clemens seine Gegner bedenkt, uns nicht sagen, wie das Verhalten der Führer war, und aus welchen Wurzeln es wirklich hervorwuchs, sondern wie es erscheinen konnte und dem Clemens thatsächlich erschien.“

Nicht nur in Korinth, bei den dort vorausgesetzten Unruhen und Missständen, haben wir den Standpunkt für die Beurteilung des Briefes und seiner Eigenart zu nehmen, sondern auch in Rom selbst. Der Gesichtspunkt, unter dem I Clem. 4—38 betrachtet werden muss, ist der, dass diese Capitel eine homiletisch-paränetische Gemeindeansprache sein wollen.[1]) Die Römer haben sich nicht damit begnügt, nur in dem einzelnen, nächstliegenden Punkte der in Verwirrung geratenen Schwestergemeinde mahnend und warnend beizuspringen, sondern sie geben darüber hinaus eine weitgehende Anweisung über den gesamten christlichen

1) Vgl. dazu das Urteil bei Harnack, Lit.-Gesch. II S. 444f., der einzelnen Partieen den „Charakter von Predigtstücken“ zuerkennt.

Lebenswandel, illustriert durch die Beispiele der Väter, d. h. der alttestamentlichen Frommen. Das Bewusstsein, dies gethan zu haben, spricht die sendende Gemeinde selber am Schlusse des Briefes aus: 62 1 f. *περὶ μὲν τῶν ἀνηκόντων τῇ θρησκείᾳ ἡμῶν, τῶν ὠφελιμωτάτων τοῖς θέλουσιν ἐνάρετον βίον εὐσεβῶς καὶ δικαίως διευθύνειν ἱκανῶς ἐπεστείλαμεν ὑμῖν, ἄνδρες ἀδελφοί. περὶ γὰρ κτλ.*

Diese Annahme allein scheint dem eigentümlichen Charakter des Briefes gerecht zu werden, der so concret anfängt, um alsbald so breit auseinanderzufliessen, und es sollen nun im folgenden die Erwägungen, die zu dieser Annahme hinführen: zusammengetragen werden.

Zunächst ist es der Stil überhaupt, der uns die Vermutung nahelegt, wir hätten es hier mit einem predigtartigen Mahnschreiben zu thun. Man schneide die 3 ersten Capitel und den zweiten Teil von Cap. 40 ab weg und niemand wird aus den noch übrig bleibenden Capiteln, der Hauptmasse des Briefes, die geschichtliche Veranlassung des Schreibens herauslesen können. Wir finden zwischen c. 4 1 u. 44 6 nur ganz vereinzelt eine directe Anrede, und zwar gerade an der Stelle, wo der Schriftsteller mitteilt, er wolle seine Mahnungen nicht bloss an die Angeredeten richten, sondern ebenso auch an den Kreis, in dem er selber stehe (7 1 *οὐ μόνον ὑμᾶς νουθετοῦντες ἐπιστέλλομεν, ἀλλὰ καὶ ἑαυτοὺς ὑπομιμνήσκοντες;* 21 1 *ὁρᾶτε* ist mehr rhetorisch und wird gleich darauf in die 1. Person umgebogen; 21 8 ist mit L S Clem. Al. *ἡμῶν* zu lesen statt *ὑμῶν*). 7 1 ist eine Anfangsparallele zur oben citierten Schlussstelle 62 1 f.: gleich am Anfang der Ausführungen wird deutlich die Absicht angekündigt, dies Schreiben zu einem für alle Christen nützlichen Mahnworte zu machen. Diese lang ausgesponnenen, Sender und Empfänger gleichermassen einschliessenden Ausführungen und Mahnreihen sind nicht veranlasst durch thatsächlich vorhandene Übelstände, deren Abschaffung in ganz anderem Tone zu fordern war. Zum Überflusse sehen wir ja, dass der Schriftsteller sehr wohl eine andere Tonart anschlagen konnte (von 45 1 an, vgl. besonders die scharfen Worte 57 1 f). Diese Eigentümlichkeit des Stiles in I Clem. steht nicht einzig da, sondern unser Brief teilt sie mit mehreren andern altchristlichen Briefen, deren Charakter als allgemein gehaltener, ohne besondere Einzelveranlassung ent-

standener Mahnschreiben längst erkannt worden ist. Ich meine Schriftstücke wie I Petr., Jak., II Clem., Hebr., Barn.

An diese allgemeine, die Tonart der ganzen Ausführungen betreffende Erwägung schliesst sich eine weitere an, die auf den Inhalt des Schreibens, die behandelten Gegenstände Bezug hat. Da fällt uns einmal, ganz äusserlich betrachtet, die Vielseitigkeit der Gegenstände auf, die in dem in Frage stehenden Briefteile zur Behandlung kommen. Über wie vielerlei handelt nicht der Römer: vom ζῆλος anfangend spricht er über Reue, Glauben, Gehorsam, Frömmigkeit, Gastfreundschaft, Demut, Friedfertigkeit, Gottes Schöpfergüte, Zweifelsucht, Parusie, Auferstehung, Gottes Allgegenwart, Heiligung, Wege des Segens, Glauben und Werke, Verheissungen Gottes, Herrlichkeit Christi, Demut in gegenseitiger Unterordnung. Wir können die Behandlung des einen oder andern dieser Gegenstände verstehen, aber über die Mehrzahl fehlt uns im Briefe selbst jede Andeutung, warum sie denn eigentlich behandelt werden. Will man annehmen, dass thatsächliche Beziehungen zu Missständen in der Gemeinde vorliegen, so hat man die Frage freilich gelöst, aber warum dieser Weg ungangbar ist, ist bereits oben gezeigt worden. Eine Erklärung können wir aber augenblicklich beibringen, sobald wir annehmen, dass wir es hier mit einer homilienartigen Abhandlung zu thun haben. Dann wird uns einmal die Vielseitigkeit der Gegenstände erklärlich. Die Römer haben mit der Abfassung des Schreibens an die Schwestergemeinde natürlich einen Mann betraut, von dessen Fähigkeit zu mahnen und zu erbauen sie überzeugt waren, wahrscheinlich einen ihrer Lehrer, der schon öfters oder regelmässig in der Gemeindeversammlung seine Tüchtigkeit für den beabsichtigten Zweck bewiesen hatte. Die Formierung der Paränese, die Überleitungen, die Beweisführungen erfolgen in ganz festen Formen. Die Fülle der beigebrachten Beispiele lässt darauf schliessen, dass dem Verfasser eine bedeutende Übung zu eigen ist, dass alle die behandelten Gegenstände schon früher überdacht und beleuchtet wurden. Und zwar erkennen wir im einzelnen ganz deutlich eine Anzahl festumgrenzter, gegenseitig und zur Hauptfrage in geringer Beziehung stehender Cyklen, eine Reihe von Themen, die behandelt werden. Sie sind oben in der Inhaltsangabe schon angedeutet worden, mögen aber hier nochmals ausführlicher beschrieben werden. Jedes der Stücke

besteht aus kurzer, oft ganz abrupt einsetzender Paränese, sodann aus dem Kern, der aus Citaten und Beispielen bestehenden Begründung, so dass unser Briefteil im grossen und ganzen den Charakter eines aus einer Anzahl von unabhängigen Abhandlungen zusammengesetzten Ganzen bekommt. Die einzelnen Abhandlungen sind folgende:

1. cc. 4 1—7 1, eine Abhandlung über die verderbliche Wirkung des *ζῆλος*, anknüpfend an die letzten Worte von c. 3: *ζῆλον ἄδικον καὶ ἀσεβῆ ἀνειληφότας, δι' οὗ καὶ θάνατος εἰσῆλθεν εἰς τὸν κόσμον*, ausgehend von Gen. 4 3—8. Die einzelnen Glieder der Beispielreihe sind: Kain und Abel, Jakob und Esau, Joseph und seine Brüder, Moses' Flucht vor Pharao, Aaron und Mirjam, Dathan und Abiron, David und Saul. Damit bricht die Aufzählung der alttestamentlichen aus *ζῆλος* leidenden oder seinetwegen bestraften Personen ab, und es beginnt, vom Verfasser selbst deutlich markiert (5 1 *ἀλλ' ἵνα τῶν ἀρχαίων ὑποδειγμάτων παυσώμεθα κτλ.*), Fortsetzung der Reihe aus den Erfahrungen der jungen Christenheit: Die guten Apostel, unter ihnen besonders Petrus und Paulus, und die grosse Schar der Märtyrer, unter ihnen besonders die „Danaiden und Dirken" haben des *ζῆλος* wegen Verfolgung, Leiden, selbst den Tod erlitten. Hinweis auf Ereignisse des bürgerlichen Lebens (gestörte Ehen) und des öffentlichen Lebens (Kriegskatastrophen) beendet die Aufzählung, an die 7 1 nur noch die kurze Bemerkung geknüpft wird: dies hätten die Römer gesagt, nicht nur zur Ermahnung der Korinther, sondern auch zu eigenem Nutz und Frommen, da auch sie in derselben Wettspielbahn sich abzumühen hätten.

2. Wenige kurze überleitende Worte in paränetischer Form führen hinüber zur nächsten Abhandlung: über die *μετάνοια* 7 4—8 5, wieder eine Reihe von Exempeln (Christi Opfertod, Noahs und Jonas' Busspredigt, der Bussruf der Propheten), und 3 Citate aus heiliger Schrift, die Gottes dringende Mahnung zur Busse und seinen heiligen Schwur, dem bussfertigen Sünder zu verzeihen, zum Ausdruck bringen. 9 1, dem Inhalt und dem Baue nach gleich mit 7 2, schliesst den Abschnitt ab und sieht mit seinen letzten Worten (*ἔριν καὶ τὸ εἰς θάνατον ἄγον ζῆλος*) auch noch zurück auf den 1. Teil und auf die Veranlassung des Briefes überhaupt.

3. Ziemlich abrupt setzt die 3. Abhandlung ein: über die

πιστοί, ὑπήκοοι und φιλόξενοι (9 2—12 8), eigentlich nur Beispiele enthaltend mit verschwindender Paränese. Enoch, Noah, Abraham, Lot, Rahab finden hier Stelle und Erwähnung. 12 7 am Ende der Rahabgeschichte bedient sich der Verfasser auch der höheren Auslegekunst, die ihm im ganzen bei seiner moralistischen Verwertung der heiligen Schriften fremd ist.

4. Wiederum abgerissen (wir verstehen das οὖν 13 1 nicht) beginnt die folgende umfangreichere Abhandlung, in der Hauptsache den Wert der ταπεινοφροσύνη an Wort und Beispiel klar machend (13 1—19 1). Gehorsam und Friedfertigkeit, die nebenbei auch behandelt werden (13 3—15 6), erscheinen mehr als Spezialisierungen der Demut. Cap. 13—15 operiert der Verfasser mit dem directen Mahnworte des A. T. und des Herrn, in der angeschlossenen Beispielsreihe erscheinen Christus, die Propheten (mit Namen erwähnt Elias, Elisa, Ezechiel) und die, denen Gott ein herrliches Zeugnis ausstellte, und die doch demütig blieben: Abraham, Hiob, Moses, David. In diesem Teile tritt die Beziehung auf die concreten Zustände in Korinth stärker hervor (vgl. bes. 14 1f. auch 15 1). Interessant ist hier (vgl. auch Wrede S. 103) die Verwendung von Christi Wort und Leben. Sein Wort (13 2) erscheint in einer Linie mit dem alttestamentlichen Gotteswort, sein Leben liefert (16) ein Beispiel neben dem der alttestamentlichen Gottesmänner, wobei es gar nicht in seiner geschichtlichen Lebendigkeit, sondern nur im Spiegel des Prophetenwortes zum Ausdrucke kommt.

5. Es folgt eine Ausführung über Gottes Ordnung und Güte als Schöpfers und Erhalters (c. 20). 19 2f. leiten zu dieser Schilderung über. Die Anknüpfung an den vorhergehenden Teil (wieder mit οὖν 19 2) ist auch hier hart und unmotiviert. πολλαὶ καὶ μεγάλαι καὶ ἔνδοξοι πράξεις, die die Christen empfangen hätten, sind im vorhergehenden gar nicht erwähnt, höchstens das eine, dass der Gehorsam und die Demut der heiligen Männer früherer Zeiten auch alle nachfolgenden Geschlechter besser mache. c. 20, die eigentliche Ausführung, verleugnet, obwohl der Stoff der Beispiele hier aus einem ganz anderen Gebiete genommen ist als in den früheren Fällen, in seiner ruhig dahinfliessenden, vielgliedrigen Aufzählung doch nicht seine Zugehörigkeit zu derselben Art homiletischer Erbauung. Sehr beachtenswert ist, dass das c. 20 mit Doxologie — an Gott, nicht an Christus — schliesst. Wir sind gewohnt, eine Doxologie nur am Ende eines grösseren

Abschnittes vor dem Übergange zu etwas neuem zu finden. Von einem solchen bedeutsamen Abschnitte kann hier nicht die Rede sein. Unser Teil ist den übrigen, der Doxologie ermangelnden, vollkommen coordiniert, zeichnet sich gerade durch besonders geringen Umfang aus, und zum Überflusse schliesst der Anfang des nächsten Capitels sehr eng an c. 20 an. Sollte die Doxologie ein Anzeichen dafür sein, dass dieser Schöpfungshymnus schon früher eine litterarische Existenz in einem anderen Zusammenhange gehabt habe und in der Hauptsache etwas einfach übernommenes sei? Diese Annahme ist an sich recht wahrscheinlich. Bewiesen kann sie freilich nicht werden, der Verfasser kann mit Benutzung seiner sonstigen Übung das Stück erst im Schreiben des Briefes selbst zusammengestellt haben und die Doxologie aus seelischem Beweggrunde (hervorquellender Dank bei Erinnerung an so viele Gutthaten des Schöpfers) oder, weil es bei dergleichen hymnischen Stücken Stil war, angewandt haben.

Eng angeschlossen an den Preis des Schöpfergottes erscheint die Paränese von c. 20, die mit der Warnung, Gottes grosse Güte nicht zu missbrauchen, einsetzt. Lieber bei Menschen Anstoss erregen, als bei dem allezeit nahen und allwissenden Gotte. 21 6—9 bringt dann eine Haustafel in ganz conventionellen, fest geprägten Formen. Nicht einmal die Anfangsmahnungen dieser Tafel (die Leiter und Ältesten zu ehren) zeigen eine durch die besondere Veranlassung hervorgerufene Individualität. Wir finden dergleichen Mahnungen auch sonst in Verbindung mit den Haustafeln oder davon abgesondert, ohne dass wir eine eigene Veranlassung für sie zu erkennen vermögen (vgl. I Tim. 5 17, I Petr. 5 5, I Thess. 5 12 f., Hebr. 13 7 u. 17).

Ein grösseres Psalmencitat (ψ 34 12—18), das dem präexistenten Christus in den Mund gelegt wird, bildet den Schluss dieses Teiles. Das Gotteswort soll die Mahnungen von c. 21 in heiliger authentischer Form bekräftigen.

6. In einem ganz leidlichen Zusammenhange mit dem vorhergehenden Teile, der ja von Gottes Schöpfergüte sprach, steht der Anfang des nun folgenden Abschnittes 23 1—28 4: Gott giebt seine Wohlthaten mild und gütig, nur darf man an ihnen nicht zweifeln. Damit ist das Stichwort der ganzen Ausführung gefallen, die sich gegen die *διψυχία* wendet. Mit einem Citate aus heiliger Schrift wird die Unseligkeit und Unvernunft der Zweifler über-

haupt geschildert (23 3 f.). Dann wird erstens kurz der Zweifel an der Parusie mit einem gleich bereiten combinierten Citate aus Jes. u. Mal. abgethan, und hierauf erfolgt cc. 24—26 die ausführliche Widerlegung der Zweifel an der Auferstehung: Christi Auferstehung, Beispiele aus den alltäglichen Naturvorgängen (Tag und Nacht, Saatkorn), der wundersame Vogel Phönix werden herangezogen, die Zweifler zu widerlegen, mit einem dreifachen beweisenden Citate aus Gottes Wort — auch diese Citate kommen leicht und gewandt heraus — endet das Stück, dem c. 27 dann noch zur Bekräftigung einige Betrachtungen über Gottes Wahrhaftigkeit und Allmacht angefügt sind. Grade an diesem Teile tritt besonders stark die Incongruenz zwischen Veranlassung und Inhalt des Schreibens hervor. Nicht eine Silbe sonst im ganzen Briefe lässt nur die geringste Andeutung über dergleichen Zweifel der Korinther fallen. Die Ausführung selber in ihrem ruhigen, sachlichen Tone kann man durchaus nicht als Polemik auffassen. Wir werden nachher noch sehen, dass sich ein andersartiger Beweggrund für die Einschiebung dieser Ausführung ergibt, nämlich eine gewisse litterarische Abhängigkeit von I Kor. Doch hindert auch dieser nicht die Erkenntnis, dass wir in unserem Abschnitte eine gut in sich geschlossene, unabhängige Abhandlung über die Auferstehung zu erkennen haben.

7. c. 28 ist ein Übergangsstück zwischen dem vorhergehenden Teile, an dessen Schluss es anknüpft, und dem nächstfolgenden. Es spricht über das Unvermögen des Menschen, vor Gottes Allgewalt zu entrinnen, wieder mit einem Citate (*ψ* 139 7 ff.) beweisend, eine passende Einleitung zu dem folgenden kurzen Stücke (cc. 29 u. 30), das von der Erwählung durch Gott und der durch diese Thatsache geforderten Heiligung des Menschen handelt. Den ganz allgemeinen Charakter des Stückes, das auf thatsächliche Zustände so gut wie gar keinen Bezug nimmt, erkennen wir am besten aus 30 1, dessen Lasterkatalog (vgl. oben S. 163) wir uns ganz und gar nicht aus besonderen Missständen der korinthischen Gemeinde erklären können.

8. Es folgt ein umfangreicheres Stück über „die Wege des Segens", äusserlich angefügt an das vorhergehende durch den Mittelbegriff der *εὐλογία* (vgl. *ηὐλογημένοις* 30 8 Schluss). Auf welchem Wege ist das Heil zu finden? Dies Thema ist bereits in den Schlussworten von 30 3 angeschlagen (*ἔργοις δικαιούμενοι*

μὴ λόγοις), und die Frage wird in unserm Abschnitte auf doppelte, für das nachpaulinische Christentum nicht zwiespältige Weise gelöst, einmal (31f.) durch Hinweis auf den Glaubensweg, nach paulinischer Weise und Formel, die aber sogleich 33 1—8 durch Aufzeigung des Weges der Werke in die allein verständliche Fassung gebracht wird. Die Beweisführung ist in beiden Abschnitten gleichartig der des ganzen Briefes. Sie geht in ruhiger sachlicher Weise mit Beispielen vor (die 3 Erzväter als Glaubenshelden 31 2—32 3; Gott 33 2—7, und alle Gerechten 33 7 als Ausführer guter Werke). Ergänzt und recht eindringlich gemacht werden diese Ausführungen über den rechten Weg durch Betrachtungen über die Herrlichkeit der Güter, die man auf ihm findet, so 32 1f. (die δῶρα Jakobs), 32 3 (der Lohn Gottes mit Prophetencitat), 34 1—8 (über den μισθός, gipfelnd in dem Citate von den unsagbaren Gaben Gottes I Kor. 2 9). Das letztgenannte Citat führt dann direct hinüber zu c. 35, das zusammenhängend die Belohnung und Bestrafung behandelt, mit nochmaliger Charakterisierung der ὁδὸς τῆς ἀληθείας (v. 5) und der Handlungsweise des Frevlers (v. 5bf., v. 8 im Citate). Damit ist die Frage nach dem Wege des Segens gelöst, der Weg aufgezeigt, auf dem man zu Christus, dem Heile, gelangen könne, der dann in Worten und Gedanken, die zum Teil dem Hebräerbriefe entnommen sind, gepriesen wird. Die 6 Kapitel 31—36 bilden eine gute Einheit — man könnte sie überschreiben: Art und Ziel des Heilsweges —, wie u. a. auch durch die Ausdrücke ὁδοὶ τῆς εὐλογίας am Anfang (31 1), ὁδῷ τῆς ἀληθείας im Fortgange (35 5), ὁδὸς . . . ἐν ᾗ εὕρομεν τὸ σωτήριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν am Ende (36 1) klar gemacht wird. Die kurze Doxologie am Ende von 32 zeigt nur einen kleinen Abschnitt an. Wiederum beachte man, wie theoretisch die Ausführungen sind. Nimmt man an, sie seien aus bestimmter Veranlassung hervorgegangen, so wird man wohl grosse Mühe haben, herauszubekommen, ob eigentlich die Korinther es mehr mit dem Glauben hielten oder gute Thaten vorzogen, und von dem Lasterkataloge 35 5 gilt das im vorhergehenden zu 30 1 bemerkte.

9. cc. 37 u. 38, die beiden letzten der in Betracht kommenden Capitel, bilden wieder eine kleine Einheit für sich, sind aber eng an den Schluss von c. 36 angehängt. Den Haken hat sich der Verfasser mit dem kleinen Sätzchen 36 3 gemacht. Die beiden Capitel enthalten die Aufforderung zu einmütigem, gottgehor-

samen, engen Zusammenschlusse aller Einzelnen mit dem Ganzen. Als Illustrationen für seine Paränese braucht der Verfasser die Verhältnisse des römischen Heeres und des menschlichen Leibes, das letzte Bild in deutlicher Anlehnung an I Kor. 12 14ff. Die Spezialisierung der Pflichten für die einzelnen Gemeindegruppen ist in sehr geringem Grade durch die concreten Zustände der korinthischen Gemeinde veranlasst (vgl. oben S. 163), doch steht die Behandlung der Frage im allgemeinen, auch wenn sie im einzelnen noch so allgemein theoretisch durchgeführt ist, immerhin im Zusammenhange mit der thatsächlichen Veranlassung des Briefes. Das Stück schliesst mit Doxologie, und mit c. 39 beginnt der zweite Teil des Briefes, der den leitenden Faden, die stete Beziehung zu den korinthischen Vorfällen, nicht mehr verliert.

Dem Versuche, das Verständnis des Briefes durch die Annahme zu gewinnen, wir hätten es hier in der Hauptsache mit einer homilienartigen Abhandlung zu thun, erweist sich weiter die Betrachtung der Art, wie der Schriftsteller das A. T. verwendet, günstig. Clemens ist in grossen und in kleinen Dingen vom A. T. sehr stark abhängig und beeinflusst (vgl. zum folgenden Wrede S. 58ff.). Wenn dies nun auch für alle jene frühchristlichen Schriftsteller zutrifft, so doch für Clemens in ganz besonderem Masse. Wir haben keine altchristliche Schrift, in der die Beziehungen auf das A. T. (directe Citate, Geschichten, Anspielungen) einen so grossen Teil des Ganzen ausmachten. Und zwar ist Clemens nicht nur im allgemeinen von alttestamentlichen Anschauungen, Begriffen abhängig, sondern auch von einer ganz bestimmten Tradition betreffend die Art und Weise und die Auswahl in der Benutzung.

Dies gilt zunächst für die Citate. Es ist ja bekannt, dass man bei Betrachtung der alttestamentlichen Citate frühchristlicher Schriftsteller findet, wie nur ein überraschend geringer Ausschnitt aus dem A. T. zur steten Verwendung kommt. Es sind in der Hauptsache immer wieder dieselben Citate, auf die die Auswahl fällt. Wir haben also hier sicher eine gewisse Tradition, die die loci probantes für die Dogmatik und Ethik zusammengeordnet hat. Und diese Tradition war höchst wahrscheinlich nicht bloss eine mündliche, sondern auch eine schriftliche. Hatch (Essays in Biblical Greek Oxf. 1889, 5th lecture: On composite quota-

tions from the Septuagint S. 203—214, vgl. auch Vollmer: Die alttestamentlichen Citate bei Paulus S. 36 ff.) hat es durch Zusammenstellung combinierter Citate aus Clem. Rom., Barn., Justin (u. Rm. 3_{10-18}) sehr wahrscheinlich gemacht, dass im 1. u. 2. Jahrhundert als ein Erbe der hellenistischen Synagoge Auszüge, kurze Handbüchlein im Umlauf waren, die sachlich geordnete Auszüge aus dem A. T. enthielten. Es ist ja diese Thatsache nur ein Ausschnitt aus einer grossen Fülle von Parallelerscheinungen, die uns auf so vielen Gebieten die christliche Kirche als Erbin des Hellenismus zeigen. Von der gleichen Tradition ist I Clem. höchst wahrscheinlich abhängig gewesen. Jene Citate, die er zur Empfehlung der christlichen Tugenden und zur Erhärtung seiner Behauptungen aus dem heiligen Buche anführt, hat er nicht erst ad hoc, während er den Brief schrieb, zusammengestellt, sondern sie waren zum guten Teil, sei es nun schriftlich, sei es mündlich, überliefert, im Gebrauche für die Gemeindeparänese. Von hier aus fällt auch ein eigentümliches Licht auf die von Lightfoot gerade im Hinblick auf die genaue Kenntnis der LXX seitens des Verfassers geltend gemachte Behauptung, der Autor müsse ein hellenistischer Jude gewesen sein (S. Clem. I 59 f.). Es fällt uns ja nicht bei, dem Verfasser eine genaue Kenntnis der griechischen Bibel abzusprechen, aber in welchem Grade er bei seinen Anführungen von einer bereits vorliegenden Überlieferung geleitet war, können wir gar nicht sagen, da uns genauere Parallelquellen fehlen. Sicher ist, dass im Sprachgebrauch überhaupt, sowie in der besonderen Auswahl der Belegstellen ein feststehender Gebrauch des alten Testamentes bereits vorhanden war. Namentlich die ziemlich häufigen combinierten Citate (vgl. 14_4, 15_{4-6}, 29_3, 34_3, 36_{2}ff. ...) legen die Vermutung sehr nahe, dass Clemens in der Auswahl seiner Citate von einer bereits feststehenden Art der Verwendung des heiligen Buches für die Gemeindeerbauung abhängig sei. — Dasselbe gilt auch für die Fälle, in denen alttestamentliche Beispiele gebracht werden. Es ist an sich wahrscheinlich, dass für die Haupttugenden und Hauptlaster, die in der Gemeindeparänese naturgemäss oft vorkamen, eine feststehende Auswahl von alttestamentlichen Beispielen sich sehr rasch bildete — oder ebenfalls übernommen wurde — und forttradierte. Exempel sind immer nötig für die Unterweisung, mit der eigenen nationalen Überlieferung hatte man gebrochen, sie

konnte bei Normierung einer Lebensordnung für die ἐκλεκτοί nicht herangezogen werden (doch vgl. immerhin für I Clem.: 6 4, 20 5 — κρίματα kann nicht angezweifelt werden, der Verfasser scheint an den Tartarus und seine Bewohner zu denken — 25, 55 1), und dem schliesslich doch begrenzten Stoffe des A. T. gegenüber musste leicht eine in den Hauptzügen bald feststehende Auswahl entstehen, z. T. vielleicht Neubildung, z. T. auch nur Weiterbildung synagogaler Praxis. An einzelnen Punkten können wir ja selbst bei unsern geringen Quellen Berührungen in der Auswahl der Beispiele feststellen. Abraham und Lot als Vorbilder von Gastfreundschaft hat auch Hebr. 13 2 im Auge, von Rahab spricht Hebr. 11 31 u. Jak. 2 25. (Die Gestalt der Rahab erscheint ja öfters in der alten christlichen Litteratur, Rahab ist auch in den Stammbaum Jesu eingefügt worden Mt. 1 5). Wir können nun beobachten, dass an verschiedenen Stellen Clemens in der Beispielauswahl sich an vorhergegangene Schriftsteller anlehnt: 9 3—10 1 Enoch, Noah, Abraham wie Hebr. 11 5—8; 31, die 3 Patriarchen wie Hebr. 11 17—21; 17 1 die Ziegen- und Schaffellbekleideten wie Hebr. 11 37. Es wird uns demnach keine grosse Überwindung kosten, gerade für unsern Schriftsteller auch in den andern Beispielsketten Abhängigkeit von Tradition in der Stoffauswahl anzunehmen. Man merkt es Schritt für Schritt dem Schriftsteller an, dass er Citate und Beispiele für all das, was ihm auf dem Herzen liegt, parat hat, sie nicht sich erst beim Schreiben zusammenzusuchen hat.

Was uns die Erkenntnis der Thatsache, dass Clemens bei seiner Verwendung des A. T. von Tradition abhängig ist, lehrt, ist dieses: Auch von dieser Seite aus betrachtet erweist sich der Brief nicht als ein einfaches Gelegenheitsschreiben, sondern als zugehörig zu der allgemeinen Erbauungslitteratur des nachapostolischen Zeitalters. Sein Verfasser ist auch hinsichtlich der Auswahl aus dem A. T. abhängig und getragen von einer bereits gefestigten Tradition der Gemeindeerbauung und hat sich seiner Aufgabe der fremden Gemeinde gegenüber ähnlich entledigt, wie er es bei vorhergegangenen Gelegenheiten der eigenen gegenüber gethan hatte.

Den allgemein erbaulichen Charakter des Schreibens zeigen uns in ausdrücklicher Weise endlich auch noch einige Einzelheiten im Briefe selbst. Auf zwei dieser Stellen ist schon im

vorhergehenden hingewiesen worden: auf 7 1 u. 62 1 f. (oben S. 172 f.). Zwei weitere Beobachtungen reihen sich an. Die eine betrifft 34 7, wo wir lesen: *καὶ ἡμεῖς οὖν ἐν ὁμονοίᾳ ἐπὶ τὸ αὐτὸ συναχθέντες τῇ συνειδήσει, ὡς ἐξ ἑνὸς στόματος βοήσωμεν πρὸς αὐτὸν ἐκτενῶς εἰς τὸ μετόχους ἡμᾶς γενέσθαι τῶν μεγάλων καὶ ἐνδόξων ἐπαγγελιῶν αὐτοῦ.* Hier sieht man doch den mahnenden Homileten inmitten der einmütig zum Gottesdienste (*ἐπὶ τὸ αὐτό* z. B. auch Act. öfters, I Kor. 11 20, Ign. Eph. 5 3, 13 1, Justin I 67 3, Barn. 4 10 u. a. St.) versammelten Gemeinde stehen. Man sieht klar, dass der Brief als ein öffentlich zur Erbauung der Gemeinde vorzulesendes Schriftstück gedacht ist. Immerhin ist die Stelle, die einzig im Briefe dasteht und sich selbst in dem so allgemein gehaltenen ersten Teile charakteristisch abhebt, höchst merkwürdig. Wie so kam der Verfasser dazu, in diesem Tone, der doch eigentlich nur bei persönlichem Zusammensein am Platze wäre, zu reden? Es giebt dafür verschiedene Erklärungen. Man kann einmal annehmen, dass er sich im Geiste in die Gemeindeversammlung der Korinther hineinversetzte, und zu ihnen als Gegenwärtigen sprach. Aber dagegen spricht, dass der Brief ja nicht als von einem Einzelnen sondern als von der grossen Gesamtgemeinde der Römer ausgehend sich giebt. Von einer bewussten rhetorischen Figur kann also nicht die Rede sein. Eine zweite Möglichkeit ist die, dass der Schriftsteller sich im Augenblicke vergass und in seinem Briefe sich so ausdrückte, wie er es wohl des öftern in der Mitte seiner eigenen Gemeinde that. Dieser Lapsus konnte um so leichter eintreten, als ja, wie wir gesehen haben, der ganze Briefteil Homilien-charakter trägt. Dies erscheint nur als der eine Weg, die Stelle aufzufassen. Der andere ist der, anzunehmen, dass thatsächlich diese Stelle mit ihrem ganzen Zusammenhange in einer wirklichen Homilie (oder vielleicht Liturgie, vgl. Lightfoot z. St. Die Thatsache der Entlehnung bleibt auch für diesen Fall bestehen) stand und vom Verfasser des Schreibens einfach übernommen wurde. Entschliesst man sich zu dieser Annahme und erkennt man das oben (S. 176 f.) gelegentlich der Doxologie von c. 20 12 bemerkte als richtig an, dann kann man unbedenklich auch zu der litterarkritischen These fortschreiten: der ganze erste Teil des Clemensbriefes ist ein aus kleineren homiletischen Aufsätzen und Abhandlungen zusammengesetzes Ganze. Ich werde noch

weiter unten meine eigene Stellung zu dieser Annahme darlegen.

Die andere Beobachtung betrifft das Gebet am eigentlichen Briefschlusse 59—61. Was hat es denn für einen Sinn, dass die Römer ihrem Briefe noch ihr Gemeindegebet — denn als ein solches geben sich die bezeichneten Capitel — hinten anfügen? Wollen sie die Schwestergemeinde, nachdem sie ihr alles zum *ἐνάρετος βίος* nötige mitgeteilt haben, zum Schlusse auch noch über die richtige Art des Gebetes unterweisen? Das ist schon an sich kaum glaublich. Denn soll man wirklich annehmen, die Römer hätten jener berühmten alten Gemeinde apostolischer Gründung, „gläubigen und bewährten Männern, die eingedrungen sind in die Tiefen göttlicher Lehre“ (62 3), die Fähigkeit und die Geistesbegabung nicht zugetraut, richtig zu beten? Das Gebet ist ja am Ende des 1. Jahrh. noch keine Zauberformel gewesen, durch deren wörtlich genaue Hersagung man die Gottheit zwang. Nach den Eingangsworten (59 2 Anfang) giebt sich das Gebet zunächst als Fürbitte für alle auserwählten Heiligen zu erkennen. Ein solches hätte ganz guten Sinn an dieser Stelle, aber es bleibt ja kein für den besonderen Fall zusammengestelltes Bittgebet, sondern weitet sich gleich darauf zu einem ganz allgemeinen Gebete aus.

Wollen wir dem Gebete irgend eine thatsächliche praktische Bedeutung zuerkennen und es nicht bloss für einen rhetorischen Abschluss halten, dann liegt es nahe — ich sage nicht, dann sind wir gezwungen — anzunehmen, dass die Römer ihr Schreiben, weil es eben im eigentlichen Sinne kein Gelegenheitsschreiben war, für öftere kirchliche Anagnose herrichteten und ihm darum das regelmässige Kirchengebet anfügten, das, wie wir vielleicht aus unserm Briefe schliessen können, seine Stelle am Schlusse der Gemeindeansprache hatte und vom Homileten vorgenommen wurde. Dies erscheint als die wahrscheinlichste Erklärung für die auffällige Thatsache dieser Gebetsübersendung.

Und nun können wir ja glücklicherweise aus dem Schicksale, das der Brief in der korinthischen Gemeinde gehabt hat, erkennen, wie die Absicht der Römer sich thatsächlich auch verwirklicht hat. Wir lesen in dem Briefe des Dionysius von Korinth an Soter von Rom (Eus. h. e. IV. 23 11): *τὴν σήμερον οὖν κυριακὴν ἁγίαν ἡμέραν διηγάγομεν, ἐν ᾗ ἀνέγνωμεν ὑμῶν τὴν ἐπιστολήν, ἣν*

ἔξομεν ἀεί ποτε ἀναγινώσκοντες νουθετεῖσθαι, ὡς καὶ τὴν προτέραν ἡμῖν διὰ Κλήμεντος γραφεῖσαν. Die Korinther haben also unseren Brief thatsächlich um 170 herum im Kreise ihrer kirchlichen Leseschriften gehabt und haben ihn Sonntags verlesen. Und wenn man so in Korinth immer wieder den Brief vorgenommen hat, dann hat man ihn sicher nicht immer ganz vorgelesen, — dazu war er einmal zu lang, sodann in vielen Teilen antiquiert — sondern man hat eben einzelne Themen herausgehoben und mit ihnen die Gemeinde erbaut. Nach den Worten des Dionysius hat der Brief eine bedeutsame Stelle eingenommen. Der korinthische Bischof will die Auszeichnung hervorheben, mit der ein jüngst in Korinth eingetroffener Brief behandelt wird und sagt: wir lesen ihn und werden ihn allezeit zu unserer Erbauung lesen, wie wir es ja auch mit dem früheren von Clemens geschriebenen halten (in dem ἣν ἔξομεν ἀεί ποτε κτλ. hat freilich Höflichkeit und Rhetorik den Ausdruck zum Teil bestimmt). Der I Clem. wurde also um 170 verlesen, war es schon früher worden, und so sollte es auch mit ihm in der Zukunft gehalten werden.

Die Korinther haben also den Brief nicht einmal, an dem Tage als er ankam, gelesen und ihn dann ins Gemeindearchiv gelegt, seine Bedeutung war nicht mit der Beilegung seiner nächsten Ursache aufgehoben, gerade sein allgemein erbaulicher Charakter machte ihn zu einem Mahnschreiben für alle Zeiten. Wir finden ihn ja dann auch in andern Kreisen unter den Leseschriften (vgl. die Zeugnisse bei Harnack Litteraturgesch. I, 1. Seite 41 ff.), im Codex A und noch deutlicher in der syrischen Übersetzung als einen Bestandteil des neuen Testaments.

Und nun, zum Schlusse, ist es denn etwas unerhörtes, dass wir einer Homilie in Form eines Briefes begegnen? Lassen wir die Frage ganz beiseite, wieweit Schriftstücke wie Jak., I Petr., Barn., Hebr. Homilien und nicht Briefe sind: wir haben ja eine ganz offenbare Homilie, die als Brief von derselben römischen Gemeinde an die nämlichen Adressaten gerichtet ist, den II Clem. (vgl. dazu Harnack, Litteraturgesch. II, 1, S. 438 ff.). Wir kennen die Veranlassung des „Briefes“ nicht, weder das Schriftstück selber noch die Dionysiusstelle bei Euseb giebt uns einen Anhalt. Vielleicht hatten die Römer gar keine besondere Veranlassung und schickten das Schreiben aus freien Stücken, weil

ihnen selbst sein Inhalt sehr gut gefiel, sicher mit bewogen durch die Thatsache, dass auch schon früher einst ein ähnliches Schreiben nach Korinth abgegangen war. Genug indessen daran, dass wir im II. Clemensbriefe eine Homilie haben, die von den Römern zu den Korinthern gesandt wurde. Dieselben Beweggründe, die die Sendung dieser Homilie veranlassten, mögen auch die eigentümliche Gestaltung des I. Clemensbriefes veranlasst haben. Die Römer schickten das zweite Mal direct eine ihnen besonders zusagende Homilie. Das erste Mal hatten sie mit der Abfassung des Mahnschreibens ebenfalls einen tüchtigen Homileten betraut, und dass sie selber sich auch wohl gelegentlich an dem von ihnen abgesandten Schreiben erbauten, dafür spricht das Vorhandensein der lateinischen Übersetzung, deren Entstehung wir ja höchst wahrscheinlich für Rom im 2. Jahrh. anzusetzen haben. So stützen sich zwei Ergebnisse, die ganz unabhängig von einander gewonnen wurden, gegenseitig: der I. Clemensbrief, ein Sendschreiben, aber mit ausgesprochenem Homiliencharakter in vielen seiner Partien, macht es begreiflich, wie gelegentlich auch eine reine Homilie der Schwestergemeinde übersandt werden konnte. Umgekehrt, der II. Clemensbrief, eine Homilie als Brief, lässt es erklärlich erscheinen, dass auch in einen aus bestimmtem Anlasse geschriebenen Gelegenheitsbrief ausgedehnte homiletische Stücke aufgenommen werden können.

Wir sind am Ende unserer auf den allgemeinen Charakter von I Clem. bezüglichen Ausführungen angelangt und haben nur noch eine Verwahrung auszusprechen. Es soll im vorhergehenden keine litterarkritische These ausgesprochen sein, nicht behauptet sein, dass in den I. Clemensbrief eine Homilie oder Homilienfragmente eingearbeitet seien, die schon vorher eine litterarische Sonderexistenz besessen hätten, und die gegeneinander abzuzirkeln und herauszuschneiden, nun Aufgabe der Kritik wäre. Nichts im Briefe, selbst nicht die oben ihres Ortes besprochenen Stellen 20 12 u. 34 7, zwingen uns zu dieser Art von Quellenscheidung. Man kann den Brief sehr wohl als eine litterarische Einheit, von einem Manne innerhalb einer bestimmten Zeit verfasst, begreifen. Der Stil ist durchwegs derselbe, im ersten wie im zweiten, doch sicher erst ad hoc verfassten Teile. Das gleiche gilt von der eigentümlichen Beweisführung mit alttestamentlichen Beispielen, Analogien und Citaten (vgl. im 2. Teile Stellen wie

45 6 f., 51 3—52 4 — 2 Beispiele und dann Citat — 54 4—55 6, 56 3—15, 57 3—7). Wir brauchen von dem Verfasser nicht die Vorstellung zu haben, als habe er, um einen umfangreichen Brief zusammenzubekommen, sich hingesetzt und aus ihm vorliegenden Homilien passendes und unpassendes zusammengestellt. Das wäre eine hölzerne, ungeschichtliche Vorstellung. Der Verfasser ist nicht unmittelbar abhängig von irgend welchen litterarischen Gestaltungen, sondern von seiner gesammten Entwicklung, seiner Vorbildung, von Tradition im weiteren Sinne. Nur eine solche Abhängigkeit kann man bei unserm Briefe entdecken, eine andere nachzuweisen ist unmöglich.

Die eben aufgestellte Behauptung gilt indessen nur für die Frage: lässt sich bei Clemens in der Wahl und Ausarbeitung seiner Predigtthemen litterarische Abhängigkeit von gleichgestalteten vorhergegangenen Arbeiten nachweisen? Eine solche Abhängigkeit können wir wohl als unbeweisbar und unnötig in Abrede stellen. Das schliesst indessen nicht aus, dass Clemens in anderen Punkten von früheren christlichen Schriftstellern abhängig ist, und auf eine solche litterarische Abhängigkeit, die uns besonders interessieren muss, nämlich auf das Verhältnis von I Clem. zu I Kor. wollen wir zum Schlusse die Aufmerksamkeit noch lenken (vgl. zum folgenden Wrede, Seite 31 ff.). Clemens ist stellenweise in seinen Ausführungen von verschiedenen früheren Schriftstellern abhängig, besonders von Hebr., doch auch von Rom. und anscheinend von I Petr. (vgl. Lightf. II 516 f.). Doch in all diesen Fällen beschränkt sich die Abhängigkeit auf einzelne Worte und allgemeine Gedanken. Aber abgesehen von der allgemeinen Benutzung hochgeachteter christlicher Schriftstücke hat Clemens I Kor. noch in ganz besonderer Art als Vorlage hergenommen. Diese Benutzung lag ja sehr nahe. Im I Kor., der ausdrücklich citiert wird (47 1), lag ein vom Apostel πνευματικῶς (47 3) verfasstes Schreiben vor, das gleich in seinem Eingange (47 2 ἐν ἀρχῇ τοῦ εὐαγγελίου) gegen das προσκλίσεις ποιεῖσθαι der nämlichen Gemeinde polemisiert: was war da natürlicher, als den Brief heranzuziehen? Und diese Heranziehung erfolgt nicht nur auf dem einen Punkte, das Schisma betreffend, sondern auch an anderen (vgl. Wrede l. c.). Bewusst oder unbewusst scheint bei dieser Benutzung der Gedanke mit hineinzuspielen: Wenn die Korinther noch ganz so wie zu Pauli Zeit

ein grobes, offenbares Schisma in ihrer Gemeinde dulden, dann wird es auch vielleicht auf andern Punkten, die der Apostel zu rügen hatte, nicht seine Richtigkeit haben. Die ihm mangelnde directe Anschauung der korinthischen Gemeindeverhältnisse ersetzt der Verfasser so durch aus dem I Kor. geschöpfte Kenntnisse. Das ganze Verfahren ist ein so naheliegendes, dass wir in der altchristlichen Litteratur noch zweimal einen analogen Fall constatieren können: der Epheserbrief des Ignatius benutzt den paulinischen Epheserbrief und der Philipperbrief des Polykarp den paulinischen Philipperbrief.

Die Hauptpunkte, in denen I Kor. materiell die Ausführungen des Clemens bestimmt hat — formelle Beeinflussung in Anklängen, einzelnen Ausdrücken ist natürlich noch häufiger, vgl. Lightfoot a. a. O. — sind folgende:

c. 24 ist abhängig von I Kor. 15;

die Ausführungen über die Einheit und gegenseitige Unterordnung der Leibesglieder in c. 37 ist I Kor. 12 entlehnt (vgl. besonders I Kor. 12_{12}f. u. I Clem. 37_5, I Kor. 12_{24} u. I Clem. 37_4, I Kor. 12_{29}f. u. I Clem. 37_3);

die Mahnung 48_5f. geht zurück auf die betreffenden Mahnungen in I Kor. 12, vgl. besonders I Kor. 12_8f.;

der Preis der Liebe in c. 49f. ist veranlasst durch I Kor. 13.

Uns interessirt vor allem die Verwandtschaft an zwei Stellen, nämlich erstlich in den Auferstehungscapiteln I Clem. 24ff., verglichen mit I Kor. 15. Ausser der allgemeinen Thatsache, dass an beiden Stellen der gleiche Stoff behandelt wird, vergleiche noch im einzelnen:

I Kor. 15_{20}	I Clem. 24_1
νυνὶ δὲ Χριστὸς ἐγήγερται ἐκ νεκρῶν, ἀπαρχὴ τῶν κεκοιμημένων . .	*. . . τὴν μέλλουσαν ἀνάστασιν ἔσεσθαι, ἧς τὴν ἀπαρχὴν ἐποιήσατο τὸν κύριον Ἰησοῦν Χριστὸν ἐκ νεκρῶν ἀναστήσας.*
I Kor. 15_{36}ff.	I Clem. 24_4f.
ἄφρων, σὺ ὃ σπείρεις, οὐ ζωοποιεῖται, ἐὰν μὴ ἀποθάνῃ· καὶ ὃ σπείρεις οὐ τὸ σῶμα τὸ γενησόμενον σπείρεις, ἀλλὰ γυμνὸν κόκκον εἰ τύχοι σίτου ἢ	*λάβωμεν τοὺς καρπούς· ὁ σπόρος πῶς καὶ τίνα τρόπον γίνεται; ἐξῆλθεν ὁ σπείρων* (Marc. 4_3 u. Par.) *καὶ ἔβαλεν εἰς τὴν γῆν ἕκαστον τῶν*

τινος τῶν λοιπῶν. ὁ δὲ θεὸς δίδωσιν αὐτῷ σῶμα καθὼς ἠθέλησεν καὶ ἑκάστῳ τῶν σπερμάτων ἴδιον σῶμα . .	*σπερμάτων, ἅτινα πεσόντα εἰς τὴν γῆν ξηρὰ καὶ γυμνὰ διαλύεται. εἶτ' ἐκ τῆς διαλύσεως ἡ μεγαλειότης τῆς προνοίας τοῦ δεσπότου ἀνίστησιν αὐτά . . .*

Die Verwandtschaft ist unleugbar. Ausser der Annahme, dass die Auferstehung dem Clemens wohl überhaupt ein geläufiges Thema war, haben wir so noch einen zweiten Weg, die Behandlung dieser Frage in unserm Briefe zu erklären.

Die andere Stelle, an der eine Benutzung von I Kor. zu constatieren, uns wichtig ist, steht I Clem. 48$_5$ u. I Kor. 12$_8$ff.

I Kor. 12$_8$f.	I. Clem. 48$_5$
ᾧ μὲν γὰρ διὰ τοῦ πνεύματος δίδοται λόγος σοφίας, ἄλλῳ δὲ λόγος γνώσεως κατὰ τὸ αὐτὸ πνεῦμα, ἑτέρῳ πίστις ἐν τῷ αὐτῷ πνεύματι . . . . . ἄλλῳ δὲ διάκρισις πνευμάτων . .	*ἤτω τις πιστός, ἤτω δυνατὸς γνῶσιν ἐξειπεῖν, ἤτω σοφὸς ἐν διακρίσει λόγων, ἤτω ἁγνὸς ἐν ἔργοις.*

Wiederum ist die Verwandtschaft klar, und sie betrifft eine wichtige Stelle. 48$_5$f. wird, wie wir oben sahen, mit Vorliebe neben 13$_1$, 38$_1$ff. herangezogen, wenn es gilt, den Charakter der *ἀρχηγοί* darzustellen und ihre Gleichartigkeit mit Richtungen und Bestrebungen der apostolischen Zeit nachzuweisen. Davon kann natürlich keine Rede sein, sondern alles, was wir hier sagen können, ist dies: Clemens wusste aus I Kor., dass in der Gemeinde Spannungen infolge von charismatischer Begabung entstanden waren, und er hält es, vielleicht auf Grund eigener Erfahrungen, anscheinend nicht für unmöglich, dass dergleichen Spannungen auch jetzt noch vorkommen könnten, darum seine Warnung, in die Worte des Apostels gekleidet (vgl. auch noch 46$_6$ . . *ζητεῖν τὸ κοινωφελὲς πᾶσιν, καὶ μὴ τὸ ἑαυτοῦ* mit I Kor. 10$_{24}$ *μηδεὶς τὸ ἑαυτοῦ ζητείτω, ἀλλὰ τὸ τοῦ ἑτέρου*). Somit fällt auch diese Stelle für die Charakterisierung der Führer dahin.

Das Ergebnis unserer Untersuchung ist also in einer Hinsicht ein ziemlich negatives: Der Brief gibt uns keine historisch zuverlässige Anschauung von den Zuständen der korinthischen

Gemeinde. Was von einzelnen Forschern dafür ausgegeben worden ist, erweist sich nicht als stichhaltig. Das Problem, das sich bei Betrachtung von Veranlassung und thatsächlicher Gestaltung des Briefes aufdrängt, ist nicht zu lösen, indem man eine genaue Kenntnis der korinthischen Gemeindeverhältnisse beim Verfasser voraussetzt, sondern indem man in erster Linie berücksichtigt, dass Clemens und die römische Gemeinde der Schwestergemeinde eine auch über den Einzelanlass hinausgehende allgemein giltige Weisung zu christlichem Leben geben wollten, und dass diese Anleitung naturgemäss sich ziemlich eng an die Formen der üblichen Gemeindeerbauung anschloss. Ausserdem tritt in einzelnen Partien als Erklärung noch eine litterarische Abhängigkeit von I Kor. hinzu, an den sich der Verfasser von I Clem. um so lieber anschloss, als er in ihm einen apostolischen Brief an die nämliche Gemeinde hatte, der durch ein ähnliches Vorkommnis, eine Spaltung in der Gemeinde, mitveranlasst war.

Druck von August Pries in Leipzig.